

Stadt Wolfsburg

Haushaltsplan 2019

Band 3



Beteiligungsbericht



WOLFSBURG

Beteiligungsbericht Geschäftsjahr 2017

Stand: 25.03.2019

Herausgeber:

Stadt Wolfsburg
Geschäftsbereich Finanzen
Stabsstelle Konzern- und Grundsatzangelegenheiten
Porschestra. 49

38440 Wolfsburg

Telefon: 05361/28-2201

Telefax: 05361/28-2758

Vorwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

kommunale Unternehmen sind als fester Bestandteil bei der Erfüllung der vielfältigen Aufgaben der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wolfsburg nicht mehr wegzudenken.

Ob die zuverlässige Bereitstellung der Ver- und Entsorgung, die breite Vielfalt von Kultur- und Bildungsangeboten, der Betrieb einer innovativen städtischen Wohnungswirtschaft oder die Organisation und Durchführung farbenfroher Stadtfeste – kommunale Unternehmen haben sich als zuverlässige Begleiter in allen Lebenslagen erwiesen.

Mit der abwechslungsreichen Verpflegung von Schulen und Kindertagesstätten, dem Angebot einer fortschrittlichen medizinischen Versorgung, der zukunftsorientierten Stadtentwicklung und dem reibungslos funktionierenden öffentlichen Nahverkehr lassen sich die Leistungen der städtischen Beteiligungen fortsetzen. All diese Leistungen werden mittels eines umfangreichen Portfolios an kommunalen Unternehmen von diesen verantwortungsvoll und zuverlässig verrichtet.

Mit Stand vom 31.12.2017 erfüllten 23 unmittelbare Beteiligungen die genannten Aufgaben. Bei Betrachtung der wirtschaftlichen Eckdaten dieser Gesellschaften wird deutlich, welche hohe Relevanz die städtische Beteiligungslandschaft auch für den Wirtschaftsstandort Wolfsburg darstellt. So wurde im Jahr 2017 ein Umsatzvolumen von 273,6 Mio. € (Vorjahr 269,9 Mio. €) generiert, das Investitionsvolumen betrug 96,8 Mio. € (Vorjahr 98,8 Mio. €). Insgesamt beschäftigten die städtischen Beteiligungen im Jahr 2017 2.579 Mitarbeiter, darüber hinaus absolvierten 143 Auszubildende in einer Vielzahl unterschiedlicher Berufe ihre Ausbildung.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll anhand der Einzeldarstellung der wesentlichen Beteiligungen und darüber hinaus anhand komprimierter Übersichten mit wissenswerten Kennzahlen der städtischen Beteiligungen allen Vertreterinnen und Vertretern der städtischen Gremien, Entscheidungsträgern der Stadtverwaltung und der interessierten Öffentlichkeit einen umfassenden Einblick in die große Bandbreite der wirtschaftlichen Betätigung der Stadt Wolfsburg geben.

Ich freue mich über Ihr Interesse an dem nachfolgenden Beteiligungsbericht 2017 und wünsche Ihnen eine informative und aufschlussreiche Lektüre.



Klaus Mohrs
Oberbürgermeister



WOLFSBURG

Inhaltsverzeichnis	Seite
Allgemeine Hinweise zum Beteiligungsbericht 2019	5
Organigramm der Beteiligungen	7
Beteiligungen in Zahlen - Zusammenfassende Übersichten per 31.12.2017	8
Erläuterung einzelner Kennzahlen	10
Städtische Anteile und Eigenkapitalquoten per 31.12.2017	11
Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2014 - 2017	12
Haushaltsbelastungen und -entlastungen 2017-2019	13
Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2017	15
Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2017 sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil von über 50 %	
Oberbürgermeister Herr Mohrs	
Allianz für die Region GmbH	20
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	40
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH	50
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	58
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	70
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	86
Stadtwerke Wolfsburg AG	132
Wolfsburg AG	146
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	166
Erster Stadtrat Herr Borchering	
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	180
CongressPark Wolfsburg GmbH	188
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	198
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	206
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR	220
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	238
Stadträtin Frau Bothe	
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	248
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	258
Stadtbaurat Herr Hirschheide	
Allertal Immobilien eG	270
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	286
Planetarium Wolfsburg gGmbH	308
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	320
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR	330
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	366

Allgemeine Hinweise zum Beteiligungsbericht 2019

Einleitung

Die Stadt Wolfsburg ist als Gesellschafterin unmittelbar oder mittelbar an Unternehmen in den Bereichen Ver- und Entsorgung, Verkehr, Wohnungsbau, Kultur, Medizin, Bildung, Jugendpflege, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung beteiligt. Mit ihren Dienstleistungen erbringen die Beteiligungsunternehmen einen wichtigen Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge.

Die Stadt Wolfsburg ist verpflichtet, bei ihren Beteiligungsunternehmen eine gute, d. h. verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten, die sich sowohl am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens selbst, als auch am Gemeinwohl (Interesse der Bürger) orientiert. Neben der Aufgabe, die Unternehmen bei der Erfüllung des Unternehmenszwecks zu unterstützen und die wirtschaftliche Effizienz zu optimieren, hat sie daher gleichzeitig sicherzustellen, dass bei der Leitung, Steuerung und Überwachung der Unternehmen die öffentlichen Belange in angemessener Art und Weise berücksichtigt werden.

Ein erfolgreiches Agieren der Beteiligungsunternehmen erfordert ein gutes Zusammenspiel zwischen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg, den Mitgesellschaftern, den Aufsichtsräten/Verwaltungsräten und der Geschäftsführung/dem Vorstand der Unternehmen. Jeder der beteiligten Akteure hat eine wichtige Funktion. Die Stadt definiert die Aufgaben der Beteiligungsunternehmen und formuliert die damit verbundenen Ziele unter Berücksichtigung eines Finanzbedarfs. Der Geschäftsführung/dem Vorstand obliegt es, das Unternehmen in eigener Verantwortung so zu führen, dass die Ziele der Stadt erreicht werden. Er wird dabei vom Aufsichts-/Verwaltungsrat überwacht. Bei wichtigen Geschäften erteilt der Aufsichts-/Verwaltungsrat seine Zustimmung bzw. gibt gegenüber dem Gesellschafter Beschlussempfehlungen ab.

Kommunalrechtliche Grundlagen

Das den Gemeinden durch Art. 28 Abs. 2 S. 1 Grundgesetz (GG) garantierte Selbstverwaltungsrecht umfasst auch das Recht auf wirtschaftliche Betätigung. Konkretisiert wird dieses Recht durch die §§ 136 ff. Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG).

Hinter der in §§ 136 ff. NKomVG normierten Zulässigkeit der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde steht das Ziel, ihr in möglichst optimaler Form zu ermöglichen, Leistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erbringen. Zur Erfüllung dieses Zweckes darf sie auch ein Unternehmen führen oder sich daran beteiligen (§ 137 Abs. 1 NKomVG). Zudem müssen u. a. die Voraussetzungen des § 136 Abs. 1 NKomVG erfüllt sein.

Bei der Beurteilung des öffentlichen Zwecks wird der Gemeinde ein weiterer Beurteilungsspielraum eingeräumt, der sich nach **sachgerechter Kommunalpolitik** richtet, die in starkem Maße von Zweckmäßigkeitserwägungen bestimmt wird. Ein öffentlicher Zweck ist vor allem dann anzunehmen, wenn das Unternehmen dem Ziel dient, das Wohl der Einwohner zu fördern und ihnen die erforderlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen bereit zu stellen. Rein erwerbswirtschaftliche Betätigungen, die ausschließlich darauf gerichtet sind, die finanzielle Situation der Gemeinde zu verbessern, sind nach herrschender Meinung grundsätzlich nicht zulässig. Das Unternehmen muss unmittelbar durch seine Leistung, nicht durch seine Gewinne und Erträge dem Wohl der Gemeindeglieder dienen. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks geht dem Ertragsgedanken vor.

Beteiligungsmanagement

Gemäß § 150 NKomVG wird das Beteiligungsmanagement wie folgt definiert: „Die Kommune überwacht und koordiniert ihre Unternehmen und ihre nach § 136 Abs. 4 und § 139 geführten Einrichtungen sowie Beteiligungen an ihnen im Sinne der von ihr zu erfüllenden öffentlichen Zwecke. Die Kommune ist berechtigt, sich jederzeit bei den jeweiligen Unternehmen, Gesellschaften und Einrichtungen zu unterrichten. Die Sätze 1 und 2 gelten auch für mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 137 Abs. 2. Die Sätze 2 und 3 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.“

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat am 11.12.2013 eine Rahmenrichtlinie für das Beteiligungsmanagement der Stadt Wolfsburg (Beteiligungsrichtlinie) beschlossen, die die Grundsätze für die Zusammenarbeit im Konzern Stadt sowie die Leitlinien für die Steuerung und die Beteiligungs politik der Stadt festlegt.

Beteiligungsbericht

Der Beteiligungsbericht gem. § 151 NKomVG der Stadt Wolfsburg soll wichtige Informationen für den Rat und die Bürger bereitstellen und die Transparenz kommunaler Beteiligungen verbessern. Die Ratsmitglieder sollen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in Bezug auf die kommunalen Unternehmen und Einrichtungen mit Hilfe des Beteiligungsberichtes unterstützt werden.

Er ist - wenn allein auch nicht ausreichend - als Bestandteil des Beteiligungsmanagements zu sehen und enthält Daten, die in den Jahresabschlüssen der Gesellschaften enthalten sind.

Der Beteiligungsbericht beinhaltet als Bestandteil des Haushaltsplans 2019 allgemeine Angaben zu den Gesellschaften, Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen des Geschäftsjahres 2017 sowie die Grundzüge des Geschäftsverlaufs in Form der Lageberichte der Gesellschaften. Weiterer Bestandteil des Beteiligungsberichtes sind die Eckdaten der Wirtschaftspläne der Beteiligungsgesellschaften, an denen die Stadt Wolfsburg mit mehr als 50 % beteiligt ist (§ 1 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9, 10 und Satz 2 KomHKVO).

Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz

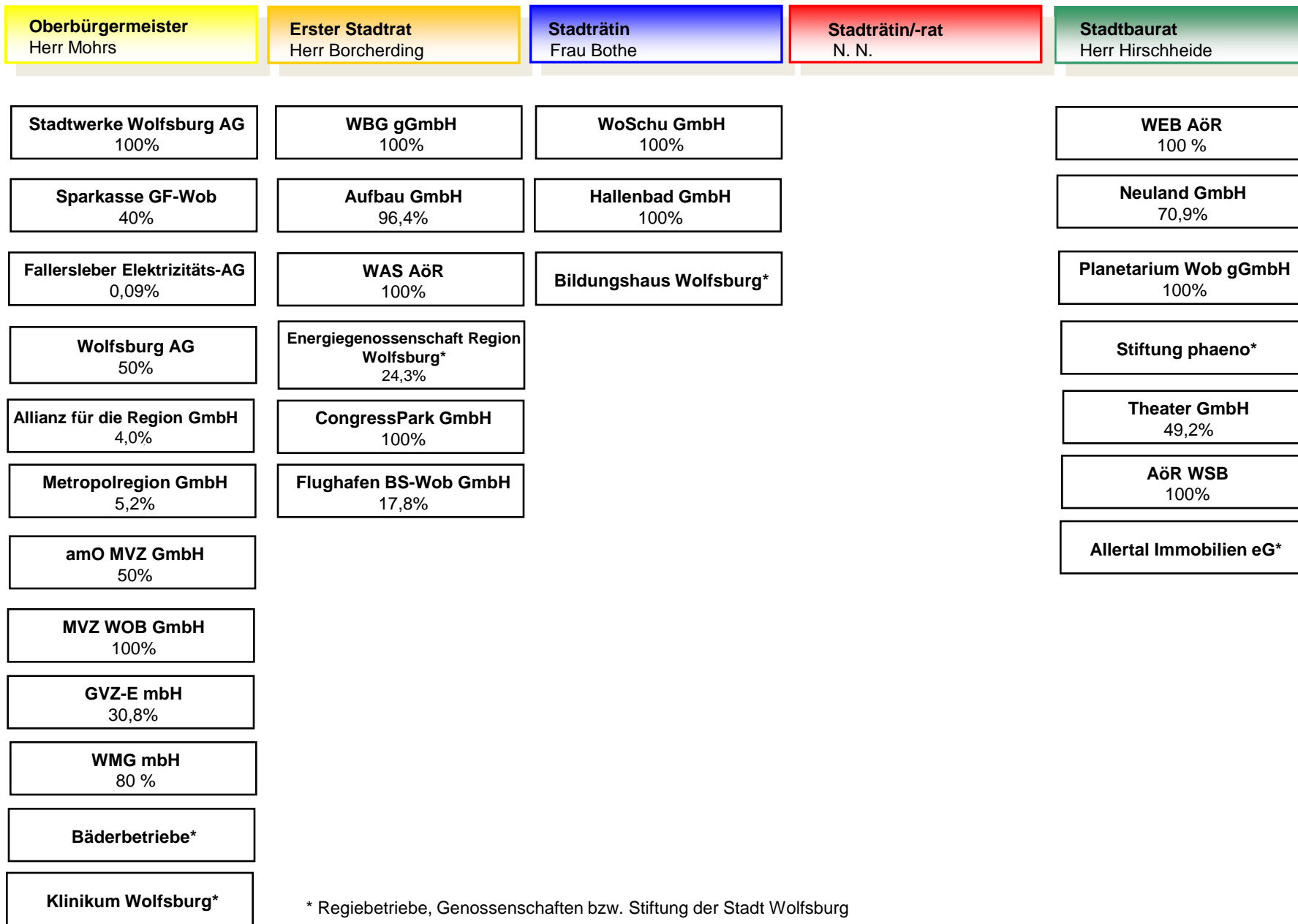
Mit Datum vom 23.07.2015 ist das Gesetz zur Umsetzung der Bilanzrichtlinie 2013/34/EU (BilRUG) nach Veröffentlichung am Vortag in Kraft getreten. Daraus ergibt sich eine Vielzahl von Neuerungen und Veränderungen von verschiedenen Einzelgesetzen (HGB, AktG, GmbHG), die erstmals innerhalb der Jahresabschlüsse ab 2016 verpflichtend zu berücksichtigen sind.

Die bedeutsamsten Veränderungen durch Einführung des BilRUG sind Neuerungen im Bereich der Definition der Umsatzerlöse gem. § 277 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB). Die bisher durchgeführte Differenzierung von Erlösen der „gewöhnlichen“ Geschäftstätigkeit und des „typischen“ Leistungsangebotes entfällt künftig. Daraus ergibt sich eine direkte Änderung der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 275 HGB, indem das „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ sowie „außerordentliche Erträge und Aufwendungen“ nicht mehr gesondert ausgewiesen werden. Treten Aufwendungen und Erträge von „außergewöhnlicher Größenordnung oder von außergewöhnlicher Bedeutung“ auf, sind diese im Anhang zum Jahresabschluss anzugeben und zu erläutern (§§ 285 Nr. 31, 314 Abs. 1 Nr. 23 HGB).

Die Stadt Wolfsburg hat bei der Erstellung des Beteiligungsberichtes die Umsetzung des BilRUG berücksichtigt. Da die Gewinn- und Verlustrechnungen der Gesellschaften entsprechend ihrer Jahresabschlüsse in diesem Beteiligungsbericht abgebildet werden, erfolgt auch die Darstellung des Jahres 2015, neben der bisherigen Darstellung, unter Berücksichtigung des BilRUG. Ergeben sich auf Grund des BilRUG Verschiebungen einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und wird hierdurch die Vergleichbarkeit der Jahre eingeschränkt, ist dieses entsprechend kommentiert.

Rundungsdifferenzen

Innerhalb des Beteiligungsberichtes werden die Jahresabschlussdaten sowie Kennzahlen zum Teil in Tausend-Euro angegeben. Diese Darstellung kann zu umrechnungsbedingten Rundungsdifferenzen führen.



* Regiebetriebe, Genossenschaften bzw. Stiftung der Stadt Wolfsburg

7

Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2017

Gesellschaft	- in Mio. € bzw. % -	Stamm- bzw. Haftungskapital	Städt. Anteile	Umsatz	Jahresergebnis	EBIT	Be-/Entlastung städt. Haushalt (THH 98)*	Investitionen	Investitionsquote	Abschreibungsintensität
Allertal Immobilien eG		3,938	1,552 39,4%	7,81	1,029	2,31	0,041	1,273	2,92%	18,32%
Allianz für die Region GmbH		0,028	0,001 4,0%	7,09	0,009	0,01	-0,090	0,646	66,20%	1,56%
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH		0,101	0,098 96,4%	1,28	0,005	0,02	0,000	0,000	-	0,00%
CongressPark Wolfsburg GmbH		0,511	0,511 100,0%	0,83	-0,889	-0,89	-0,625	0,000	-	0,51%
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG		0,720	0,175 24,3%	0,07	-0,006	-0,01	0,000	0,000	0,00%	54,58%
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH		0,608	0,108 17,8%	6,18	-0,486	-0,22	-0,489	0,780	2,22%	26,27%
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH		0,026	0,008 30,8%	1,25	0,291	0,45	0,000	0,451	28,96%	33,39%
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH		0,025	0,025 100,0%	1,28	-0,104	-0,12	-1,463	0,013	56,77%	0,66%
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH		0,205	0,103 50,0%	1,60	0,094	0,13	-0,093	0,022	7,44%	5,39%
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH		0,100	0,100 100,0%	4,69	0,006	0,01	0,000	0,042	10,38%	1,88%
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH		0,025	0,001 5,2%	1,18	0,009	0,01	0,000	0,002	53,78%	0,15%
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH		6,200	4,396 70,9%	68,08	2,642	10,47	0,000	35,635	11,11%	17,98%
Planetarium Wolfsburg gGmbH		0,100	0,100 100,0%	0,82	0,023	0,02	-0,572	0,058	21,73%	8,38%
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg		0,000	0,000 40,0%	0,00	6,038	-***	0,000	1,336	3,07%	7,17%
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)		25,000	25,000 100,0%	92,19	6,648	11,90	4,329	36,292	26,95%	9,76%
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH**		0,026	0,013 49,2%	1,42	0,000	0,00	-0,243	0,045	32,34%	1,28%
Wolfsburg AG		10,100	5,050 50,0%	20,12	-1,789	-0,73	-0,138	4,088	3,37%	23,44%
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH		0,025	0,020 80,0%	0,57	0,000	0,02	-4,904	0,067	3,85%	4,70%
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts -		5,801	5,801 100,0%	21,01	0,232	0,52	-1,953	6,692	27,92%	6,74%
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH		0,025	0,025 100,0%	2,05	0,055	0,06	-1,927	0,757	38,18%	3,33%
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -		2,526	2,526 100,0%	26,24	3,175	5,41	-1,135	8,001	3,92%	30,83%
Wolfsburger Schulverpflegung GmbH		0,025	0,025 100,0%	3,50	0,005	0,01	-0,025	0,062	46,71%	1,03%
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -		1,000	1,000 100,0%	4,33	4,781	4,83	5,050	0,560	0,67%	28,42%
Summe		57,115	46,637	273,60	21,767	34,22	-4,237	96,822		

* Neben Erträgen und Aufwendungen des Ergebnishaushalts sind auch Ein- und Auszahlungen des Investitionsprogramms enthalten.

** Werte zum 30.06.2018, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr.

*** Auf die Ermittlung des EBIT wurde bei der Sparkasse verzichtet, da ihr Kerngeschäft stark zinsinduziert, und die Aussagekraft der Kennzahl aufgrund der Nichtberücksichtigung des Zinsergebnisses gering ist.

Stadt Wolfsburg - Beteiligungen in Zahlen

Stand: 31.12.2017

Gesellschaft	- in Mio. € bzw. % -										
	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Eigenkapital (ohne Sonderposten)	Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	Eigenkapitalquote (inkl. Sonderposten)	Eigenkapitalrentabilität	Verbindlichkeiten	Beschäftigte	Auszubildende	Personalintensität
Allertal Immobilien eG	46,85	43,61	93,10%	18,10	38,63%	kein Sopo	5,68%	28,35	13	2	14,20%
Allianz für die Region GmbH	2,84	0,98	34,29%	1,00	35,30%	kein Sopo	0,94%	0,85	77	0	45,74%
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	1,20	0,00	0,00%	0,51	42,51%	kein Sopo	0,89%	0,66	5	0	19,90%
CongressPark Wolfsburg GmbH	1,20	0,00	0,00%	0,01	1,08%	kein Sopo	-6864,7%	1,01	13	0	47,05%
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	0,74	0,56	75,58%	0,72	97,35%	kein Sopo	-0,84%	0,02	0	0	0,00%
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	38,96	35,17	90,26%	7,71	19,80%	88,07%	-6,31%	1,17	67	0	33,18%
Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	4,23	1,56	36,84%	3,79	89,64%	kein Sopo	7,68%	0,08	0	0	0,00%
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	0,57	0,02	4,14%	0,10	17,97%	18,35%	-102,53%	0,12	81	0	53,35%
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	0,82	0,29	35,84%	0,52	63,94%	79,97%	17,92%	0,07	40	0	75,75%
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	1,39	0,41	29,16%	0,96	69,40%	kein Sopo	0,66%	0,41	23	0	34,91%
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	0,22	0,00	1,66%	0,05	21,67%	kein Sopo	18,37%	0,15	6	0	16,91%
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	426,85	320,87	75,17%	109,81	25,73%	kein Sopo	2,41%	305,60	249	26	21,73%
Planetarium Wolfsburg gGmbH	0,40	0,27	66,87%	0,12	30,74%	76,31%	18,48%	0,04	28	1	55,11%
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	3.543,84	43,52	1,23%	224,77	8,51%	kein Sopo	2,69%	3.210,15	620	47	43,38%
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	198,23	134,68	67,94%	97,75	49,31%	60,34%	6,80%	44,31	630	55	36,88%
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH*	1,45	0,15	10,33%	0,12	8,55%	11,76%	0,00%	0,11	44	1	61,89%
Wolfsburg AG	141,15	121,17	85,84%	53,87	38,17%	kein Sopo	-3,32%	48,79	143	3	29,85%
Wolfsburger Wirtschaft und Marketing GmbH	3,19	1,74	54,54%	0,41	12,86%	63,29%	0,00%	0,69	47	1	48,08%
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts -	75,00	23,97	31,96%	9,31	12,41%	kein Sopo	2,49%	27,34	192	0	43,47%
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	2,54	1,98	78,19%	0,53	20,80%	71,76%	10,44%	0,50	83	7	62,35%
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	214,18	203,89	95,19%	32,25	15,06%	54,76%	9,85%	87,92	120	0	23,71%
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	0,61	0,13	21,59%	0,19	30,61%	37,79%	2,52%	0,28	96	0	49,42%
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	125,86	83,06	65,99%	74,26	59,00%	kein Sopo	6,44%	51,60	2	0	1,61%
Summe	4.832,32	1.018,02		636,87				3.810,21	2.579	143	

* Werte zum 30.06.2018, da vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr.

Erläuterung einzelner Kennzahlen

Die **Abschreibungsintensität** stellt die Abschreibungen ins Verhältnis zu den ordentlichen Aufwendungen und zeigt an, in welchem Umfang das Unternehmen durch die Nutzung des Vermögens belastet wird.

Die **Anlagenintensität** zeigt das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen bzw. zur Bilanzsumme an. Die Anlagenintensität misst, wie viel des Gesamtkapitals im Anlagevermögen langfristig gebunden ist.

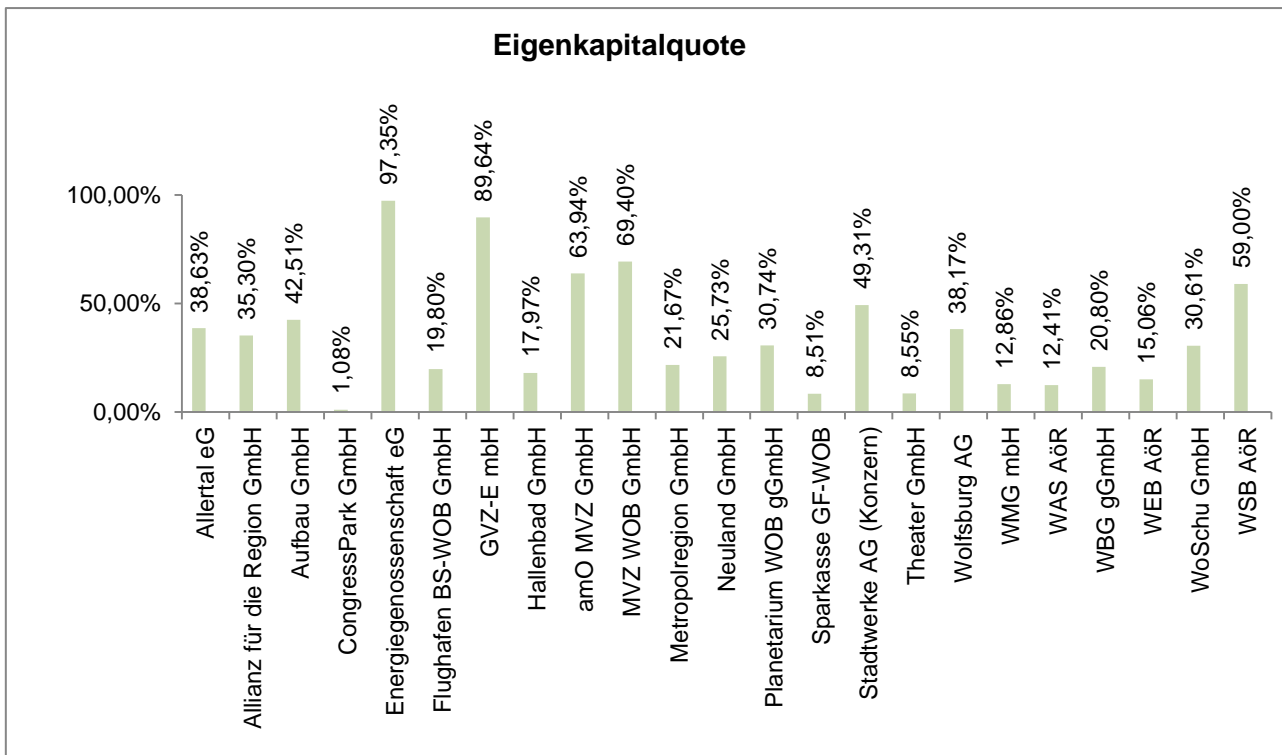
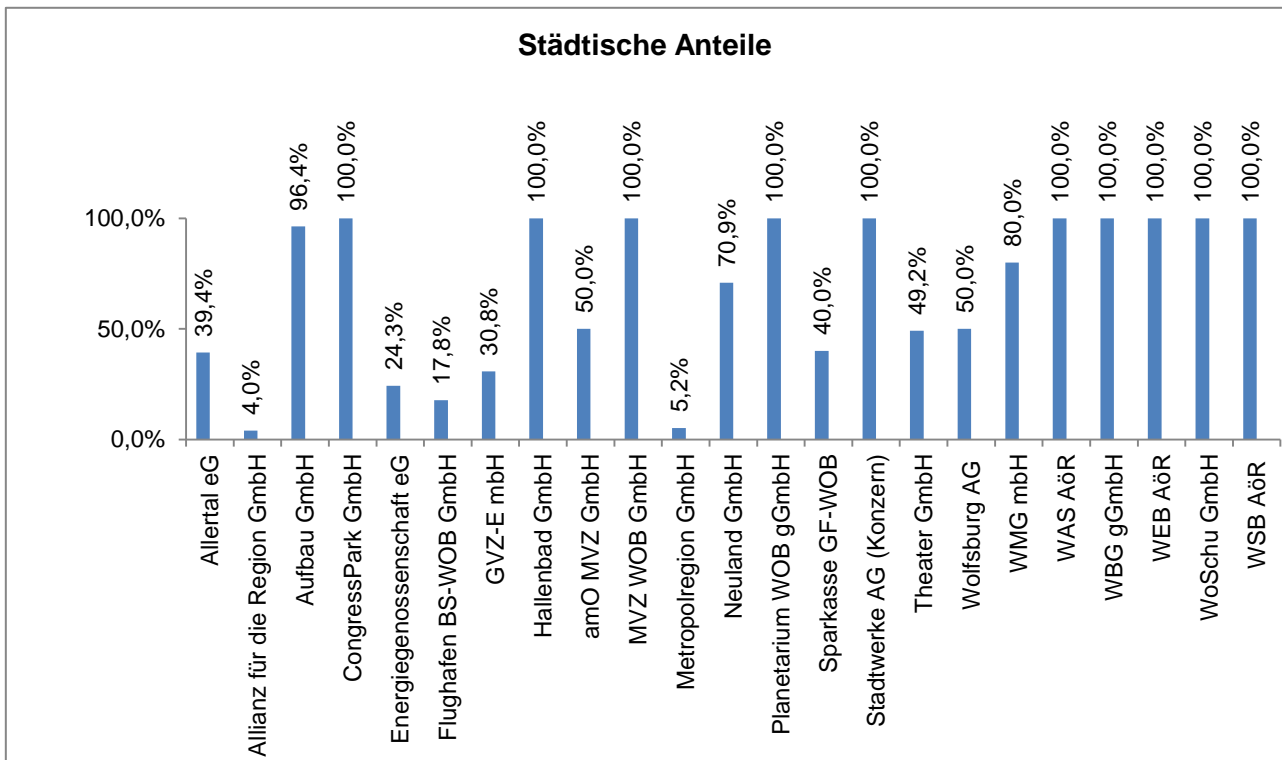
Das **EBIT** (Earnings before interest and taxes) entspricht dem Betriebsergebnis eines Unternehmens ohne Berücksichtigung des Zins- und Beteiligungsergebnisses sowie des außerordentlichen Ergebnisses und der Steuern. Es zeigt die operative Ertragskraft eines Unternehmens unabhängig von dessen Kapitalstruktur.

Die **Eigenkapitalrentabilität** stellt das erwirtschaftete Jahresergebnis zum Eigenkapital ins Verhältnis und entspricht der Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals. Je höher die Eigenkapitalrentabilität, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens.

Die **Investitionsquote** gibt den prozentualen Anteil der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen am Anlagevermögen wieder. Eine hohe Investitionsquote deutet darauf hin, dass das Anlagevermögen entsprechend erneuert wird und Erweiterungsinvestitionen getätigt werden.

Die **Personalintensität** zeigt den Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen an. Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang Mittel jetzt und voraussichtlich auch in der Zukunft für Personalausgaben gebunden sind und anderweitig nicht zur Verfügung stehen.

Städtische Anteile und Eigenkapitalquoten per 31.12.2017



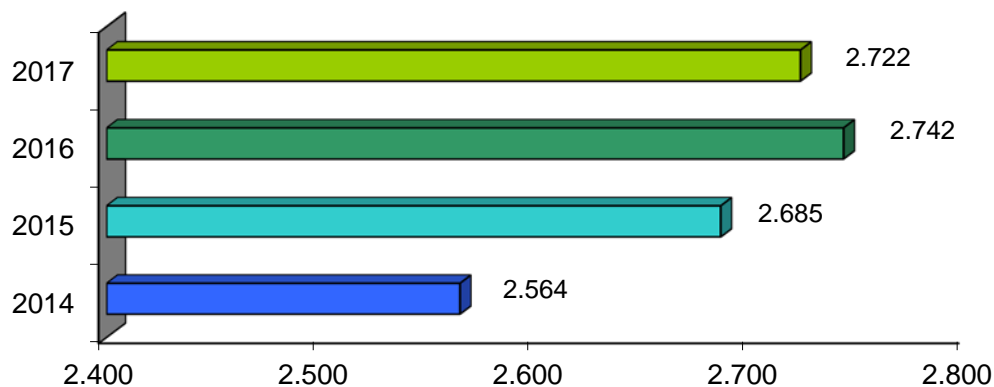
Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen 2014 - 2017

	Mitarbeiterentwicklung			
	2017	2016	2015	2014
Allertal Immobilien eG	15	14	15	12
Allianz für die Region GmbH	77	77	68	54
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH	5	5	7	6
CongressPark Wolfsburg GmbH	13	11	12	10
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	0	0	0	0
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH*	67	66	60	47
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH	0	0	0	0
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH*	81	79	77	69
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	40	34	33	32
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	23	23	17	6
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH*	6	10	15	21
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	275	271	259	241
Planetarium Wolfsburg gGmbH*	29	33	33	33
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	667	684	694	709
Stadtwerke Wolfsburg AG (Konzern)	685	682	668	658
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH*	45	46	39	47
Wolfsburg AG	146	154	156	153
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH	48	46	46	46
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR	192	193	197	194
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	90	93	69	61
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR	120	124	117	117
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	96	95	101	48
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	2**	2**	2**	2**
Summe	2.722	2.742	2.685	2.564

*Inklusive Aushilfen.

**Es handelt sich um geringfügig Beschäftigte, die in den Vorjahren nicht erfasst wurden.

Mitarbeiterentwicklung der Beteiligungen (2014-2017)



Haushaltsbelastungen und -entlastungen 2017-2019 (aus Teilergebnishaushalt 98*)

	Plan 2019/ in €		Plan 2018/ in €		Ist 2017/ in €	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allertal Immobilien eG						
Dividende		41.000		41.000		41.050***
Allianz für die Region GmbH						
Zuschuss	110.000		110.000		90.000	
Bäderbetriebe						
Verlustausgleich	4.290.300		5.631.400		2.068.911	
Gewinnausschüttung		20.000.000				
Abschreibungen						
außerordentliche Abschreibungen	2.188.000		2.188.000		2.070.743	
Bildungshaus Wolfsburg						
Zuschuss	6.197.100		6.197.100		5.687.908	13.152
Abschreibungen	12.700		28.000		27.795	
außerordentliche Abschreibungen	130.000		130.000		167.727	
CongressPark Wolfsburg GmbH						
Verlustausgleich	998.000		950.000		911.000	25.800
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG						
Gründungskosten						
Fallersleber Elektrizitäts AG						
Dividende		800		800		1.042***
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH						
Betriebsmittelzuschuss	776.300		489.100		489.111	
Abschreibungen	200.000		198.200		198.218	
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH						
Zuschuss	1.359.400		1.359.400		1.319.833	
Abschreibungen						
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH (amO MVZ GmbH)						
Zuschuss	10.000		10.000		10.000	
Abschreibungen	22.200		29.100		29.103	
Klinikum						
Kostenübern. / Spende Krankenhausseelsorge	909.000		909.000		908.250	
Abschreibungen	1.971.800		1.750.000		1.517.817	
Phaeno						
Phaeno gGmbH Zuschuss						
Stiftung Phaeno Zuschuss	3.661.200		3.624.000		3.375.300	
Planetarium Wolfsburg gGmbH						
Verlustausgleich	494.000		520.000		474.000	
Abschreibungen	45.000		71.000		102.933	
Regionalverband Großraum Braunschweig						
Umlage	1.300.000		1.300.000		1.164.837	
Stadtwerke Wolfsburg AG						
Zuschuss WVG Hybridbusse	37.900		39.900		39.900	
Avalprovision WSM		27.900		27.900		27.960
Konzessionsabgabe Stadtwerke		3.400.000		3.400.000		3.748.377
Konzessionsabgabe LSW		2.650.000		2.700.000		2.919.392
Abschreibungen	94.100		94.000		94.020	
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH						
Verlustausgleich	1.613.600		479.300		295.000	
Wolfsburg AG						
Zuschuss Bespielung Allerpark	100.000		118.100		138.100	

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH					
Zuschuss	4.524.100		4.524.100		4.320.100
Abschreibungen	180.000		193.000		183.672
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung AöR					
Verzinsung Stammkapital		290.000		290.000	290.074
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	1.427.900		1.427.900		1.492.559
Verkehrsmäßige Reinigung	128.600		128.600		200.000
Gehwegreinigung städtischer Grundstücke	428.300		428.300		113.260
Betriebskosten Bedürfnisanstalten	12.000		12.000		261
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH					
Zuschuss	1.272.100		1.272.100		1.566.597
Kostenerstattungen	594.500		555.500		119.196
Abschreibungen	42.000		42.000		36.742
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe AöR					
Konzessionsabgabe		282.000		282.000	282.000
Inanspruchnahme Gewährleistungen		72.600		97.300	222.750
Verzinsung Stammkapital		125.000		125.000	125.000
Betriebskosten Hochwasserschutz	700.000		795.000		752.758
Zuweisung Abwasserverband	90.000		90.000		62.176
Betriebskosten Wasserbau					1.738
Biogasanlage		20.000		20.000	20.000
Abschreibungen	260.000		213.000		204.013
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH					
Abschreibungen	9.000		7.000		2.917
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR					
Dividende		4.000.000		5.000.000	3.000.000
Erträge aus Gewinnanteilen		14.000.000		16.903.600	
Avalprovision		37.200		38.200	11.141
Verzinsung Stammkapital		50.000		50.000	50.000
Haushaltsbelastungen / -entlastungen	36.189.100	44.996.500	35.914.100	28.975.800	30.117.299
Saldo	8.807.400		-6.938.300		-19.335.102

* Im Teilergebnishaushalt 98 sind neben Erträgen und Aufwendungen der unmittelbaren Beteiligungen auch Zahlungen an andere Gesellschaften wie den Regionalverband Großraum Braunschweig sowie das Phaeno, sowie darüber hinaus an die städtischen Regiebetriebe wie das Klinikum, die Bäder sowie das Bildungshaus enthalten.

** In den Beträgen sind z. T. auch Aufwendungen a. G. der Bildung bzw. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

*** Es handelt sich um die Dividende für das Geschäftsjahr 2016, die in 2017 gezahlt wurde.

Wirtschaftsprüfer der Beteiligungen zum 31.12.2017

Gesellschaften	Wirtschaftsprüfer	seit
Allertal Immobilien eG	Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.	1947
Allianz für die Region GmbH	Ebner Stolz GmbH & Co.KG	2017
Aufbau GmbH	Euratio GmbH	2014
CongressPark Wolfsburg GmbH	PKF Fasselt Schlage	2012
Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG	Genossenschaftsverband e.V.	2015
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH	Kommuna - Treuhand GmbH	2014
Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft mbH	PricewaterhouseCoopers	2000
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH	FIDES Treuhand GmbH & Co.KG	2016
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH	WRG Audit GmbH	2016
Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH	WRG Audit GmbH	2016
Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH	RTH Hannover	2014
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH	Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Niedersachsen und Bremen e.V.	2014
Planetarium Wolfsburg gGmbH	Friedrichs & Partner	2014
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes	vgl.§ 23 II NSpG
Stadtwerke Wolfsburg AG	BRS Treuhand GmbH	2014
Theater der Stadt Wolfsburg GmbH	BDO AG	2014
Wolfsburg AG	Ebner Stolz GmbH & Co.KG	2017
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing Gesellschaft mbH	BRS Treuhand GmbH	2011
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts -	Heyo Löbcke Wirtschaftsprüfer	2017
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH	Kommuna - Treuhand GmbH	2016
Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	FIDES Treuhand GmbH & Co.KG	2012
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH	PKF Fasselt Schlage	2014
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -	Friedrichs & Partner	2013

Beteiligungen

Oberbürgermeister
Herr Mohrs



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2017
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50 %



WOLFSBURG

Allianz für die Region GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
 Frankfurter Straße 284
 38122 Braunschweig

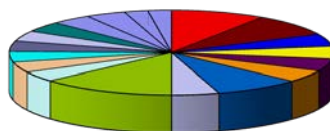
im Internet: www.allianz-fuer-die-region.de
e-Mail: info@allianz-fuer-die-region.de

Gründungsjahr 2002
Rechtsform GmbH
Stammkapital 27.600 €
Mitarbeiter 77

Beteiligungsverhältnis

Wolfsburg AG	9,4%	2.600 €
VW Financial Services Aktiengesellschaft	8,5%	2.350 €
Salzgitter AG	4,7%	1.300 €
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	4,7%	1.300 €
Arbeitgeberverband Braunschweig	4,7%	1.300 €
IG Metall Deutschland	4,7%	1.300 €
Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg	8,5%	2.350 €
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	4,7%	1.300 €
Stadt Braunschweig	13,4%	3.700 €
Stadt Salzgitter	4,0%	1.100 €
Stadt Wolfsburg	4,0%	1.100 €
Landkreis Gifhorn	4,0%	1.100 €
Landkreis Goslar	4,0%	1.100 €
Landkreis Helmstedt	4,0%	1.100 €
Landkreis Peine	4,0%	1.100 €
Landkreis Wolfenbüttel	4,0%	1.100 €
Zweckverband Großraum Braunschweig	4,0%	1.100 €
IHK Braunschweig	2,4%	650 €
IHK Lüneburg - Wolfenbüttel	2,4%	650 €

Beteiligungsverhältnis



- Wolfsburg AG
- VW Financial Services Aktiengesellschaft
- Salzgitter AG
- Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
- Arbeitgeberverband Braunschweig
- IG Metall Deutschland
- Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg
- Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
- Stadt Braunschweig
- Stadt Salzgitter
- Stadt Wolfsburg
- Landkreis Gifhorn
- Landkreis Goslar
- Landkreis Helmstedt
- Landkreis Peine
- Landkreis Wolfenbüttel
- Zweckverband Großraum Braunschweig
- IHK Braunschweig
- IHK Lüneburg - Wolfenbüttel

Beteiligungen

DLAC Dienstleistungsagentur Chemie GmbH	33,33%
paläon GmbH	12,50%
CARLECTRA GmbH	20,00%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind Projektmanagement und -umsetzung, Marketing sowie Forschung und Wissensmanagement für die Region Braunschweig-Wolfsburg, die aus den Städten Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg und den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel gebildet wird. Zu diesem Zweck wird die Gesellschaft über Aktivitäten auf den regionalen Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit auf eine Stärkung der regionalen Wirtschaft und die Förderung nachhaltigen Wirtschaftswachstums hinwirken, um hierdurch bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen und sich an anderen Unternehmen, die den Gesellschaftszweck fördern, beteiligen.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können aus der Darstellung der Handlungsfelder im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Ulrich Markurth	Vorsitzender
Dr. Karlheinz Blessing	
Jürgen Brinkmann	
Gerhard Döpkins	
Gunnar Killan	
Frank Fiedler	
Knud Maywald	
Wolfgang Niemsch	
Michael Kieckbusch	
Bernd Osterloh	
Frank Klingebiel	
Gerhard Radeck	
Franz Einhaus	
Dr. Andreas Ebel	
Thomas Brych	
Christiana Steinbrügge	
Klaus Mohrs	
Detlef Tanke	

Geschäftsführung

Julius von Ingelheim	bis 31.05.2017
Dr. Frank Fabian	ab 01.06.2017
Oliver Syring	

Wichtige Verträge des Unternehmens

In 2014 wurde ein unbefristeter Dienstleistungsrahmenvertrag mit der Wolfsburg AG abgeschlossen. Der Vertrag regelt, dass die Wolfsburg AG Dienstleistungen im administrativen Bereich erbringt, die in Untervereinbarungen näher geregelt und durch monatliche Pauschalen abgegolten werden. Zurzeit bestehen Untervereinbarungen für die Bereiche Personal, Bildung (beide ab 2012), Informationstechnik und Koordination regionaler Handlungsfelder (ab 2013).

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	90.000 €
------------------------	----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	35,30%
-------------------	--------

Allianz für die Region GmbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	567	19	24	32
II. Sachanlagen	133	147	146	153
III. Finanzanlagen	276	273	276	276
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.407	661	922	436
II. Kassenbestand und Bankguthaben bei Kreditinstituten	432	622	751	969
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16	2	1	3
D. Aktiver Unterschiedbetrag aus der Vermögensverrechnung	14	0	0	0
Bilanzsumme	2.845	1.724	2.120	1.869
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	28	28	28	28
II. Gewinnvortrag	967	960	943	1.101
III. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	9	7	17	-159
B. sonstige Rückstellungen	424	285	335	399
C. Verbindlichkeiten	854	415	778	490
D. Rechnungsabgrenzungsposten	563	30	19	10
Bilanzsumme	2.845	1.725	2.120	1.869

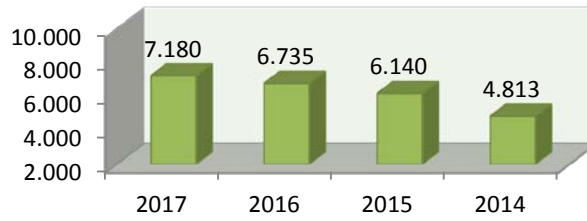
Allianz für die Region GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	7.092	6.685	6.073
Sonstige betriebliche Erträge	88	50	67
Gesamtleistung	7.180	6.735	6.140
Materialaufwand	2.617	2.488	2.266
Personalaufwand	3.283	2.922	2.346
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	112	28	30
Erträge aus Beteiligungen	9	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.165	1.288	1.492
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	12	9	18
Sonstige Steuern	2	2	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	9	7	17

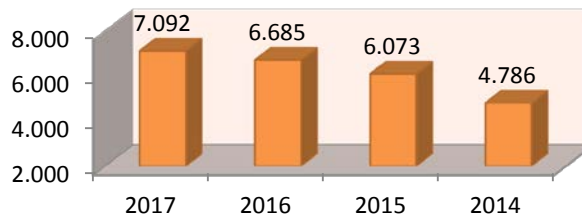
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist 2015	Ist 2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	6.073	4.786
Sonstige betriebliche Erträge	67	27
Gesamtleistung	6.140	4.813
Materialaufwand	2.266	1.519
Personalaufwand	2.346	2.243
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	30	38
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.492	1.201
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	30
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	18	-158
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
Sonstige Steuern	1	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	17	-159

Allianz für die Region GmbH

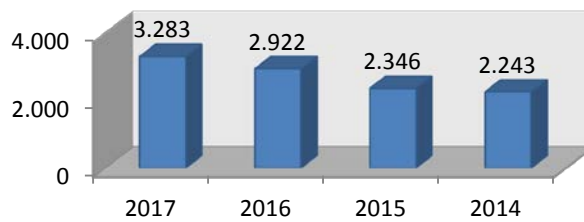
Gesamtleistung (T€)



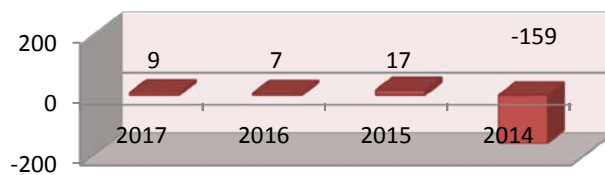
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Allianz für die Region GmbH

1. Grundlagen des Unternehmens

Der Südosten von Niedersachsen mit den Städten und Landkreisen Braunschweig, Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Wolfsburg ist Industrie- und Forschungsregion, Dienstleistungs- und Freizeitregion, Bildungs- und Kulturregion zugleich. Der Standort verknüpft traditionelle Wirtschaftszweige mit neuen Branchen, innovative Forschungsschwerpunkte mit vorhandenen Stärken. Die Allianz für die Region GmbH bündelt Kräfte aus Politik und Verwaltung sowie Wirtschaft und Wissenschaft und schafft so wichtige Voraussetzungen für eine starke Region. In zahlreichen Initiativen ebnet sie den Weg, um Leben, Arbeit und Wirtschaft noch attraktiver zu gestalten. Dafür organisiert und realisiert das Unternehmen gemeinsam mit Partnern Projekte und Programme in klar definierten Handlungsfeldern: Bildung; Energie, Umwelt und Ressourcen; Gesundheit; Freizeit; Mobilitätswirtschaft und -forschung sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung. Ziel ist es, Arbeitsplätze und Lebensqualität in der Region zu stärken und die Region zur Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln.

Die Handlungsfelder im Überblick:

Handlungsfeld Bildung

Gute Bildung ist Voraussetzung für die Teilhabe am kulturellen, politischen und ökonomischen Leben. Lebenslanges Lernen hilft, die Herausforderungen einer sich verändernden (Berufs-)Welt zu meistern. Mit Bildungsprojekten und -programmen vermittelt die Allianz für die Region GmbH Einblicke in die Arbeitswelt(en) und unterstützt gemeinsam mit ihren Partnern die Menschen entlang ihrer Bildungsbiographie.

Schwerpunkte:

- Berufsorientierung - regional standardisierte Programme zur Unterstützung der Berufsfindung:
Die etablierten Berufsorientierungsprogramme der Allianz für die Region GmbH einschließlich der in Kooperation mit den Arbeitsagenturen durchgeführten Messen in Gifhorn, Helmstedt und Wolfsburg und Salzgitter wiesen erneut hohe Teilnehmerfrequenzen aus. Für alle bis zum Jahresende 2017 befristeten Programme in den Gebietskörperschaften Braunschweig, Helmstedt, Gifhorn, Goslar, Salzgitter, Wolfsburg, Wolfenbüttel wurden erfolgreich Verlängerungsanträge gestellt, darüber hinaus ein Erstantrag in Peine. Bis auf Gifhorn (hier läuft der aktuelle Förderantrag bis 31.07.2018) liegt eine Förderzusage bis zum 31.07.2020 vor. Mit dem Schuljahr 2018 werden pro Schuljahr ca. 13.000 Schülerinnen und Schüler (SuS) an rund 90 Schulen der Region an den Berufsorientierungsprogrammen teilnehmen. Seit Beginn der BO-Aktivitäten im Jahr 2008 (Start BONA SZ) haben rund 35000 SuS teilgenommen.
- Promotion School - Schülerwettbewerb zum Thema unternehmerisches Denken und Handeln:
Bislang setzten sich insgesamt rund 5.700 Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Entrepreneurship und Design Thinking auseinander und entwickelten dabei mehr als 1.700 (digitale) Geschäftsmodelle. Jährlich nehmen ca. 800 – 900 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teil.
- Geschäftsideen-Wettbewerb "Idee" mit dem Schwerpunkt Entrepreneurship

„Idee“ ist ein Geschäftsmodellwettbewerb für Studenten und Gründungsinteressierte mit dem Ziel, marktfähige (digitale) Produkte zu entwickeln. Seit 2005 wurden insgesamt 577 Geschäftsmodelle eingereicht. In 2017 haben 200 Personen (48 Beiträge) am Wettbewerb teilgenommen.

Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen

Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen der Energie-, Umwelt- und Ressourceneffizienz (EUR). Die Allianz für die Region GmbH initiiert und koordiniert diesbezüglich richtungsweisende Projekte mit regionalen und über-regionalen Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Zusammen mit Partnern arbeitet die Allianz für die Region GmbH daran, die Energiewende in der Region voranzutreiben, Wissen aufzubauen und dieses in neue, wirtschaftliche Produkte und Dienstleistungen umzusetzen.

Schwerpunkte:

- Geschäftsstellentätigkeit für die Regionale EnergieAgentur
Die im November 2014 gemeinsam mit dem Zweckverband Großraum Braunschweig gegründete Regionale EnergieAgentur (REA) umfasst zum Stichtag 39 Mitglieder. Ziel der REA ist es, eine flächen-deckende, regionale Energieberatung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Verwaltungen sowie Bürgerinnen und Bürger (falls von der Gebietskörperschaft gewünscht) zu etablieren und die vorhande-nen Potenziale, Kompetenzen und das Know-how der Region im Bereich Energie- und Materialeffizienz zu bündeln.
- Energiemanager für die Kooperationsinitiative Maschinenbau (KIM)
Durchgeführt wird die Energieeffizienzberatung für die 29 Mitglieder der Kooperationsinitiative Maschi-nenbau e.V., einer Projektmaßnahme des Arbeitgeberverbandes Region Braunschweig e.V.
- Energiemesskoffer für Unternehmen in der Region
Der gemeinsam mit der Ostfalia Hochschule entwickelte Energiemesskoffer zeigt den Betrieben die Verbräuche einzelner Medien wie Elektrizität oder Druckluft an und erfasst ihre Verlustleistung. Der Energiemesskoffer wird als Serviceangebot für die Unternehmen angeboten.
- Das Unternehmensnetzwerk "Energiemanagement-Club"
Das Netzwerk richtet sich an Unternehmen, die ein Energiemanagement-System eingeführt haben und den Erfahrungsaustausch untereinander suchen.
- Wettbewerb Ressourceneffizienz für die Region
Der Wettbewerb prämiiert beispielhafte Projekte von regionalen Unternehmen, Kommunen und kommu-nalen Betrieben aus den Bereichen Energie- und Materialeffizienz.
- Energietag der Region
Der Energietag ist die zentrale Jahresveranstaltung des Handlungsfeldes. Die Veranstaltungsreihe wurde in 2017 zum achten Mal durchgeführt und fand am 1. September ihren Abschluss. Gastredner war Dr. Ulrich Eichhorn, Leiter des Konzernbereichs Forschung und Entwicklung der Volkswagen AG. Seit 2010 sind renommierte Hauptreferenten als Impulsgeber aufgetreten, wie der Klimaforscher Prof. Dr. Mojib Latif vom GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel, der Journalist und Fernsehmoderator Dr. Franz Alt oder der Bundesumweltminister a.D. und langjähriger Direktor des UN-Umweltschutzprogramms UNEP Prof. Dr. Klaus Töpfer.

Handlungsfeld Gesundheit

Das Handlungsfeld Gesundheit hat in 2017 die Megatrends *Digitalisierung* und *Demografischer Wandel* strategisch fokussiert. In diesem Jahr stand der Projektstart zwei genehmigter ESF-Förderprogramme im Vordergrund der Aktivitäten des Handlungsfeldes. Auf Projektebene möchte das Handlungsfeld Gesundheit die Digitalisierung im Pflegemanagement weiter vorantreiben.

Schwerpunkte:

- Projekt Migration & Gesundheit
 - „Gleichberechtigter Zugang zu Gesundheitsleistungen für Migranten - Aufbau von Kooperationsstrukturen in Salzgitter mit betrieblichem Fokus“ (ESF-Förderung des Landes Niedersachsen im Rahmen der Richtlinie „Soziale Innovation“) Vier thematische Arbeitsgruppen und regelmäßige Lenkungskreistreffen zur Erreichung der Projektziele:
 - o Besserer Zugang zu Gesundheitsleistungen für Migranten im Unternehmen
 - o Förderung/Erhalt der Arbeitsfähigkeit und Gesundheit
 - o Abbau kultureller Barrieren
 - o Vernetzung wichtiger Akteure aus Arbeits- und Lebenswelt
- Projekt zur Vereinbarkeit Beruf und Pflege
 - „Initiative zu Empowerment durch Partizipation - Bedarfsanalyse und Lösungswerkstatt zur Stärkung regionaler KMU“ (ESF-Förderung des Landes Niedersachsen im Rahmen der Richtlinie „Soziale Innovation“)
 - o Als gleichberechtigter Kooperationspartner Begleitung des Projektmanagements
 - o Bedarfsanalyse und Wissenssammlung als Basis für die Erarbeitung von Lösungen und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege
 - o Fokus: regionale klein und mittelständische Unternehmen in Helmstedt und Wolfsburg
- Konzeptentwicklung
 - Aufbau eines Portals (digitale Plattform) und einer Netzwerkinitiative zur Unterstützung der Digitalisierung in der Pflege und smart living in der Region.

Handlungsfeld Freizeit

Hochwertige Angebote zur Freizeitgestaltung sind ein Indikator für die Lebensqualität eines Standortes. Sie stärken die Region als Tourismusdestination sowie die regionale Identität und das positive Image. Die Allianz für die Region GmbH entwickelt dafür Konzepte und Netzwerke. Seit 2013 befinden sich die Projekte des regionalen Umsetzungs- und Investorenkonzeptes Freizeit und Lebensqualität (RIK) in der Umsetzung.

Schwerpunkte:

- Regionales Tourismuskonzept
 - Gemeinsam mit dem Tourismus Region Braunschweiger LAND e. V. wurde ein regionales touristisches Konzept erarbeitet, das alle Anforderungen der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU durch touristische Maßnahmen“ (Tourismusförderrichtlinie) erfüllt und somit regionale Förderfähigkeit erreicht.

- Touristische Inwertsetzung des UNESCO-Welterbes im Harz - Projekt KREATIV
Unterstützung der Stiftung Welterbe im Harz bei Konzept und Umsetzung des Förderprojekts KREATIV als Beitrag zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU durch touristische Maßnahmen. Ziel ist die Umsetzung von drei Welterbe-Informationszentren in Goslar, Walkenried, Clausthal-Zellerfeld sowie mobile Infostation, Welterbe-Erkenntniswege und Beschilderung.
- Konzept „Salzgitter Freizeit und Tourismus“ – Weiterentwicklung Salzgittersee
Rund um den Salzgittersee wurde ein strategisches Entwicklungskonzept erstellt und in den Ortsräten mit durchweg positiver Resonanz präsentiert. Ein Ziel- und Strukturkonzept sowie eine detaillierte Machbarkeitsstudie für die Weiterentwicklung des Salzgittersees werden erarbeitet.

Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Voraussetzung für einen innovativen Wirtschafts- und attraktiven Lebensstandort sind prosperierende Unternehmen mit sicheren und innovativen Arbeitsplätzen. Zentrales Anliegen ist dabei die Fachkräftegewinnung, -bindung und -sicherung. Die Allianz für die Region GmbH verantwortet umfassende Entwicklungs- und Beratungsleistungen in eigener Trägerschaft und in Kooperation mit regionalen Partnern.

Schwerpunkte:

- Fördermittelakquise
Seit August 2015 ist die Allianz für die Region GmbH vom Land Niedersachsen als Geschäftsstelle für das Fachkräftebündnis SüdOstNiedersachsen akkreditiert. Von insgesamt 28 Arbeitsmarkt- und Sozialpartnern der Region werden dort herausgehobene Projekte zur Verbesserung regionaler Strukturen, Qualifizierung und Weiterbildung von Arbeitslosen und Beschäftigten zur Fachkräftesicherung geplant, entwickelt und realisiert. Mit dem "Projektentwicklungsbüro", gefördert aus Mitteln des Fachkräftebündnisses, werden regionale Akteure gezielt bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützt. Ein Verlängerungsantrag für das Fachkräftebündnis von 08/2018 – 07/2020 ist in Vorbereitung.
- Maßnahmen zur Fachkräftesicherung
Die Bewältigung des immer größer werdenden Fachkräftemangels ist eine besondere Herausforderung gerade für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Die Allianz für die Region GmbH bietet in diesem Kontext umfassende Unterstützung an. Vorgehalten werden Angebote zur personellen Kompetenzbilanzierung (z.B. Cekom Niedersachsen), Beratung von Doppelkarrierepaaren im Rahmen des DCC-Netzwerkes, sowie Branchendialoge und FachWorkshops (z.B. zum Thema Pflege).
Im Kooperationsprojekt "Attraktiver Arbeitgeber" mit dem Arbeitsgeberverband Region Braunschweig e.V. soll das Qualitätssiegel "Zukunftgeber" KMU unterstützen, gute Arbeitsbedingungen nach innen erlebbar sowie nach außen sichtbar zu machen, weiter zu entwickeln und damit erfolgreich Personal zu rekrutieren.
Als erstes niedersächsisches Projekt aus der Richtlinie Fachkräftebündnisse hat das Welcome Center seine Arbeit am 1.1.2016 aufgenommen. Aufgabe ist die Beratung und Unterstützung von ausländischen Fach- und Führungskräften, die in der Region arbeiten (wollen) ebenso wie die Unterstützung und Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen mit dem Wunsch ausländische Mitarbeiter einzustellen und zu integrieren.

- **Nachfolge- und Gründungsunterstützung für Unternehmen**
 Das Projekt "Unternehmensnachfolge" hat auch 2017 mittelständische Unternehmen erfolgreich bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger unterstützt und im Nachfolgeprozess begleitet. Ein neuer Schwerpunkt ist dabei Variante "Zukauf" von zur Übergabe anstehenden Betrieben.
 Die Beratung von Gründungsinteressierten und Jungunternehmern erfolgte auch im Jahr 2017 in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen. Einen wichtigen Beitrag leistet dabei der regionale Gründungsatlas, ein Online-Verzeichnis der einschlägigen Beratungseinrichtungen mit Veranstaltungskalender und Informationen zur Geschäftsmodellentwicklung.
- **Digitale Transformation**
 Digitalisierung und die damit verbundenen Veränderungen für Unternehmen im Bereich ihrer Prozesse, Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle sind zu einem beherrschenden Thema geworden. Das internationale Kooperationsprojekt GrowIn 4.0 dient dem transnationalen Austausch und der bedarfsgerechten Entwicklung, Erprobung und Bereitstellung innovativer Angebote zur Unterstützung des Digitalisierungsprozesses in kleinen und mittleren Unternehmen.

Handlungsfeld Mobilitätswirtschaft und -forschung

Die Region Braunschweig-Wolfsburg ist das Zentrum der Niedersächsischen Mobilitätswirtschaft. Die Allianz für die Region GmbH initiiert neue Forschungs- und Technologieprojekte und steuert das Clusternetzwerk ITS autornative nord.

Schwerpunkte:

- Die Allianz für die Region GmbH ist Konsortialpartner in dem vom Land Niedersachsen geförderten Innovationsnetzwerk "Allianz für intelligente Mobilität in Niedersachsen", welches gemeinsam mit dem Niedersächsischen Forschungszentrum Fahrzeugtechnik der Technischen Universität Braunschweig betrieben wird. ITS mobility. Dieses ist aus dem Zuliefernetzwerk der Wolfsburg AG und dem Automotive Cluster des Verein der Wirtschaft in der Metropolregion H-GÖ-BSWOB hervorgegangen und ist mit 215 Mitgliedern das größte Kompetenznetzwerk für intelligente Mobilität in Norddeutschland.
- Das Handlungsfeld verantwortet die Organisation der deutschen Gemeinschaftsstände beim IST Europakongress 2017 in Straßburg und dem ITS Weltkongress 2017 in Montreal zur Unterstützung der Bewerbung der Bundesrepublik Deutschland zur Ausrichtung des ITS Weltkongresses 2021 in Hamburg. Das Handlungsfeld wird in enger Kooperation mit dem Bundesverkehrsministerium und ITS mobility nord den Weltkongress 2021 in Hamburg initiativ für die teilnehmenden Technologieunternehmen aus der Region (u. a. Volkswagen und mittelständische Unternehmen) vorbereiten.
- Vermarktungskonzepte und Neuentwicklungen von Gewerbeflächen in den Landkreisen Helmstedt (Barmke Autobahn), Peine (Gigpark /Ilseder Hütte), Wolfenbüttel (Samtgemeinde Baddeckenstedt) und Goslar (Batterie-Sicherheitscampus) mit Automotive-Bezug im Rahmen der Clearingstelle Lieferantenansiedlung vom Handlungsfeld.

Regionale Zusammenarbeit – „Allianz für die Region GmbH und Wolfsburg AG“

Die Wolfsburg AG ist Gesellschafter der Allianz für die Region GmbH. Vorrangige strategische Ziele dieses Engagements sind die Weiterentwicklung der Lebensqualität sowie die Sicherung beziehungsweise Schaffung von Arbeitsplätzen in den Städten Braunschweig, Wolfsburg und Salzgitter sowie den Landkreisen Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Synergieeffekte aus der Zusammenarbeit beider Unternehmen werden als Wachstumsmotor für die regionale Entwicklung und die eigene unternehmerische Tätigkeit genutzt. Die Aktivitäten der beiden Gesellschaften finden schwerpunktmäßig in den identischen Handlungsfeldern Bildung, Gesundheit, Energie, Umwelt und Ressourcen Freizeit, Mobilitätswirtschaft und -forschung sowie Wirtschaftsförderung und Ansiedlung statt.



Beide Gesellschaften sind wirtschaftlich und rechtlich eigenständig. Gemeinsam engagieren sie sich mit zahlreichen Partnern über politische und kommunale Grenzen hinweg, um eine stabile Basis für die regionale Entwicklung und das regionale Zusammenwachsen zu schaffen. Die Arbeitsorganisation orientiert sich dabei in beiden Gesellschaften konsequent an den genannten Handlungsfeldern. Die Geschäftsleitung der Allianz für die Region GmbH wurde 2017 in Personalunion durch die Mitglieder des Vorstandes der Wolfsburg AG, Herrn Julius von Ingelheim (bis 31.05.2017) / Dr. Frank Fabian (ab dem 01.06.2017) und Herrn Oliver Syring (Geschäftsführer) sowie Herrn Manfred Günterberg und Herrn Thomas Krause (Prokuristen) ausgeübt.

Geschäftsstelle Regionalmarketing

Nach der Etablierung der erforderlichen organisatorischen Grundlagen, d.h. des personellen Aufbaus der Geschäftsstelle Regionalmarketing, des Lenkungskreises „Kernteam“ sowie der Erarbeitung der inhaltlichen Konzeption für ein regionales Marketing in den vorangegangenen Jahren, standen 2017 die Arbeiten an Regionalportal und Imagekampagne im Mittelpunkt der Arbeit.

Die erste Stufe des Portals die-region.de ging im August online. In ca. 60 Beiträgen, verteilt auf die vier Kategorien „Echte Lebensqualität“, „Erfolgreich im Job“, „Schöne Freizeit“, „Innovation & Forschung“, mit zahlreichen Unterkategorien, werden die zentralen Themen aus den großen Bereichen „Leben und Arbeiten“ vorgestellt.

Der Navigationspunkt „Städte & Landkreise“ lädt zum Entdecken der Region ein, jede Gebietskörperschaft hat hier eine Themenseite ebenfalls mit verschiedenen Beiträgen erhalten. Neben der thematischen Vorstellung sind die Datenbanken die zweite große inhaltliche Säule des Portals. Ziel der Datenbanken ist, den Besuchern konkrete Nutzwerte zu bieten und sie so zu wiederkehrenden Besuchern zu machen. Einheimische wie Touristen können über die Outdoor-Datenbank aus knapp 400 Rad- oder Wandertouren wählen, die Zielgruppe externer Fachkräfte soll über eine Jobbörse (ca. 17.000 Jobangebote) auf konkrete Arbeitsmöglichkeiten angesprochen werden. Damit wird einem wesentlichen Wunsch der regionalen Wirtschaft an ein regionales Marketing nachgekommen.

Mit der zweiten Ausbaustufe, gestartet im November, wurde die Zahl der Beiträge auf ca. 110 erhöht, ferner wurden eine Unternehmens- und AusflugszieleDatenbank integriert. Ein regionaler Veranstaltungskalender aggregiert die Daten einzelner Veranstaltungskalender der Städte und Landkreise. Das Portal soll künftig mit weiteren Elementen (z.B. Wohnungsbörse, zusätzliche Beiträge etc.) ausgebaut werden.

Zeitgleich mit der zweiten Ausbaustufe fiel der Startschuss für eine Plakat-Werbe-Kampagne. Sechs Motive, geschaltet von November bis Januar in allen Gebietskörperschaften sowie Göttingen, Hannover und Magdeburg, portraituren die Region mit dem Slogan „Alles da.“ auf witzige sowie kreative Art und Weise und machen das Portal bekannt. Indem stets die Highlights zweier verschiedener Gebietskörperschaften gezeigt werden, wird in den Köpfen der Betrachter zugleich Verbundenheit zwischen den Städten und Landkreisen und damit Regionsgefühl erzeugt.

Mit Kampagne und Portal erfolgt der offizielle Startschuss für die Marke „Die Region“, die Ergebnis des eng vom Kernteam begleiteten Marken- und Strategieprozesses ist, und unter deren inhaltlichem Dach künftig alle Marketingaktivitäten gebündelt werden. Weitere inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit waren:

- Weiterentwicklung Blog MEINE-REGION.de (seit November im Regionalportal integriert). Seit Projekt-Start in 11/2015 wurden mittlerweile mehr als 500 Beiträge veröffentlicht sowie Communities auf Facebook (aktuell ca. 8.000 Fans) und Instagram (ca. 920 Abonnenten) aufgebaut.

- Entwicklung eines Partnerkonzeptes (Handlungsanleitung für regionale Institutionen, um „Die Region“ in deren Medien einzubinden, was eine kostenneutrale Möglichkeit zur Bekanntmachung der Region als Marke bietet).
- Erstellen einer Broschüre zum Thema Regionalmarketing für Stakeholder, Journalisten und weitere Zielgruppen.
- PR-wirksamer Auftritt von „Die Region“ beim Tag der Niedersachsen in Wolfsburg.

In 2018 sollen bereits begonnene Aktivitäten fortgesetzt und neue Elemente umgesetzt werden. Der modulare Aufbau des Projektes ermöglicht dabei die Umsetzung in Abhängigkeit der von Gesellschaftern und weiteren Kapitalgebern bereitgestellten Mittel.

2.1 Ertragslage

Durch die weiterhin erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln in den Handlungsfeldern, dem Start neuer Projekte und der Ausweitung bestehender Projekte in der Region wurde in 2017 wieder eine Steigerung der Einnahmen erzielt.

Durch den Start neuer und die Ausweitung bestehender Projekte wurden im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Einnahmen in Höhe 7.180 T€ (Vorjahr 6.735 T€) von realisiert. Das spiegelt die konsequente Umsetzung des Geschäftsauftrages wider, sich gezielt für die Entwicklung der Region zu engagieren, um sie zur bundesweiten Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität zu entwickeln.

Die projektbezogenen Einnahmen 2017 in den Handlungsfeldern Bildung; Energie, Umwelt und Ressourcen; Gesundheit; Freizeit; Mobilitätswirtschaft und -forschung; Wirtschaftsförderung und Ansiedlung; Interne Organisation und Regionalmarketing belaufen sich auf 5.207 T€.

Damit setzt sich die erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln auch im Geschäftsjahr 2017 fort. Im Vergleich zum Vorjahr war z.B. im Handlungsfeld Mobilitätswirtschaft und -forschung eine Steigerung der Projekteinnahmen von 19 T€, im Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung von 184 T€, in der Geschäftsstelle Regionalmarketing von 1.098 T€ zu verzeichnen.

Mit dem Wachstum der Projektumfänge geht ein Wachstum der Personal- und Sachausgaben einher. Die Kernbelegschaft, mit der diese Ergebnisse erreicht wurden, zählt 77 Mitarbeiter (Berechnung pro Kopf). Insgesamt haben sich die Personalausgaben gegenüber 2016 um 361 T€ und die projektbezogenen Ausgaben (Aufwendungen für bezogene Leistungen) um 129 T€ erhöht. Der Anstieg der Personalausgaben und der projektbezogenen Aufwendungen resultiert aus dem Ausbau der bestehenden Projekte in der Region sowie dem erfolgreichen Start neuer Projekte. Zum 1. August 2017 erfolgte eine Tarifierhöhung um 2,0 % für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Tarif.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden Einsparungen von 123 T€ gegenüber dem Vorjahr realisiert.

Insgesamt ergibt sich für 2017 ein Jahresüberschuss von 9 T€, der nah an dem geplanten Wert von 3 T€ liegt.

2.2 Finanzlage

Als Public-Private-Partnership-Modell ist die Gesellschaft zu 100 % von externen Finanzierungsquellen abhängig. Diese ergeben sich aus Zuwendungen von Sponsoren und Gesellschaftern sowie der Einwerbung von Drittmitteln aus der öffentlichen Förderkulisse.

Die Gesamtforderungen sind infolge der Abhängigkeit von den Projekten von 634 T€ im Vorjahr auf 1.393 T€ Ende 2017 angestiegen. Hier ist eine Einzelforderung von 750 T€ enthalten, die im I. Quartal 2018 beglichen wurde.

Der Bankbestand zeigt zum 31.12.2017 ein Guthaben in Höhe von 432 T€. Die ausgewiesene Liquidität dient der Sicherstellung des laufenden Geschäfts. Diese Liquidität ist unabdingbar, um handlungsfähig zu bleiben, denn durch die Akquirierung der Fördermittelprojekte und der einhergehenden Abruffinanzierung geht die Allianz für die Region GmbH in finanzielle Vorleistung. Bei ursprünglicher Planung von 900 T€ Liquidität ist der hohe Forderungsbestand nicht berücksichtigt worden.

Zur Finanzierung der Gesellschaft trägt insbesondere das Eigenkapital mit 1.004 T€ (Eigenkapitalquote von 35,3 %; im Vorjahr: 57,7 %) bei. Mangels Ausschüttungen tragen im Wesentlichen die aus der Vergangenheit thesaurierten Gewinne zur Stärkung des Eigenkapitales bei.

Die Verbindlichkeiten ergänzen die Finanzierung und resultieren vor allem aus eingekauften Leistungen, um die Projekte erfolgreich abzuwickeln.

Die wesentlichen Investitionen erfolgten im Geschäftsjahr 2017 in der Geschäftsstelle Regionalmarketing durch den Internetauftritt „die-region.de“. Hier ist der Bilanzposten der entgeltlichen erworbenen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen auf 567 T€ gestiegen.

Die Abschreibungen sind Vergleich zum Vorjahr um 83 T€ gestiegen.

Der Finanzmittelbestand hat sich im Geschäftsjahr 2017 um 190 T€ vermindert (vgl. Tabelle 1).

Dies ist im Wesentlichen auf die Investitionen in das o.g. Onlineportal „die-region.de“ zurückzuführen.

	2017
	T€
Jahresüberschuss	9
Abschreibungen des Anlagevermögens	112
Zu-/Abnahme der Forderungen und übrigen Aktiva	-775
Zu-/Abnahme der Rückstellungen	139
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	0
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva (ohne Finanzverbindlichkeiten)	973
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	458
Investitionen (-) / Desinvestitionen (+)	-648
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0
Mittelab-/zufluss aus der Investitionstätigkeit	-648
Veränderung der Gewinnrücklagen	0
Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
Veränderung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Aktionären	0
Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0
Verminderung/Erhöhung des Finanzmittelbestandes	-190
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	622
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	432

Tabelle 1: Aufgliederung Cashflow Geschäftsjahr 2017

2.3 Vermögenslage

Das geringe Sachanlagevermögen mit 133 T€ erklärt sich überwiegend mit den angemieteten Räumlichkeiten einschließlich der Büroausstattung. Dieser Ansatz ist gewählt, um eine hohe Flexibilität der Gesellschaft sicherzustellen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 ist das gesamte Anlagevermögen auf 975 T€ gestiegen. Dieser Anstieg liegt in der Aktivierung des Regionalportals „die-region.de“ begründet.

Daneben ist die Gesellschaft an den folgenden Unternehmen beteiligt, deren wirtschaftliche Entwicklung kurz erläutert wird:

paläon GmbH

Im Verbund mit den Gesellschaftern, kommunalen Förderern und Partnern, Sponsoren und Förderern sowie dem Förderverein werden aktuell die Möglichkeiten zur zukünftigen Ausrichtung erörtert. Dies geschieht in enger Abstimmung mit der Landesregierung.

Carlectra GmbH

Die Carlectra GmbH konnte ihren Umsatz in 2017 mit über 2,5 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr (844 T€) nahezu verdreifachen. Es zeichnet sich ab, dass – obwohl das Jahresergebnis noch nicht festgestellt ist – erneut ein deutliches positives, dreistelliges Betriebsergebnis erwirtschaftet wird. Damit setzt sich der Wachstumstrend der Gesellschaft fort. Nach der in 2017 erfolgten Ausschüttung (für das Geschäftsjahr 2016) i.H.v. je 7.500 € an die fünf Gesellschafter (mit je 20 % Geschäftsanteilen) wird daher auch für das abgeschlossene Geschäftsjahr 2017 eine Ausschüttung erwartet.

Dienstleistungsagentur Chemie GmbH

Die Dienstleistungsagentur Chemie GmbH (DLAC) wird in 2017 voraussichtlich wieder die Schwelle von 200 T€ Jahresumsatz überschreiten und setzt dabei ihre stabile Entwicklung (2015: rd. 195 T€, 2016: rd. 232 T€) fort. Nachdem im Vorjahr ein Jahresüberschuss von rd. 36 T€ erwirtschaftet wurde und erstmals eine Ausschüttung an die drei Gesellschafter i.H.v. je 3.500 € erfolgte, wird auch für 2017 ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Durch Erhöhung des Stammkapitals auf 25.002 € verfügen nunmehr alle drei Gesellschafter über je 8.334 Anteile im Nennbetrag von 1,- €.

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 759 T€ resultiert aus der Abhängigkeit der Projektstätigkeiten sowie der damit verbundenen Mittelanforderung für einzelne Projekte zum Stichtag. Hier ist eine Einzelforderung von 750 T€ enthalten, die im I. Quartal 2018 beglichen wurde.

Die Rückstellungen von 424 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr (285 T€) um 139 T€ gestiegen. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die Rückstellungen für Personalkosten wie Altersteilzeitverpflichtungen und Langzeitkonten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen sind um 253 T€ gestiegen. Auch hier resultiert die Erhöhung aus der Abhängigkeit der Projektstätigkeiten sowie der damit verbundenen Dienstleistungsabrechnung für einzelne Projekte zum Stichtag.

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.120 T€ auf 2.844 T€ gestiegen.

2.4 Gesamtaussagen zur wirtschaftlichen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2017 wurde, wie im Wirtschaftsplan ausgewiesen, ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt. Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss von 9 T€. Der Gewinnvortrag 2017 beträgt 967 T€ (Vorjahr 960 T€). Die ausgewiesene Liquidität dient der Sicherstellung des laufenden Geschäfts und ist unabdingbar, um handlungsfähig zu bleiben. Im Rahmen der Fördermittelprojekte geht die Allianz für die Region GmbH in finanzielle Vorleistung. Durch die weiterhin erfolgreiche Einwerbung von Förder- und Drittmitteln in den Handlungsfeldern, dem Start neuer Projekte und der Ausweitung bestehender Projekte in der Region konnte in 2017 wieder eine Steigerung der Einnahmen erzielt werden.

Bedingt durch das Geschäftsmodell, welches in Projekten und Maßnahmen eine Vorfinanzierung erfordert, ist in der Aufsichtsratssitzung vom 20.11.2017 die Möglichkeit zur kurzfristigen Aufnahme von Geldern über eine Kontokorrentlinie von bis zu 2,0 Mio. € vom Aufsichtsrat genehmigt worden. Dadurch ist es der Gesellschaft in Zukunft möglich, im Vorgriff auf zugesagte Einnahmen Projekte und Maßnahmen in größerem Maße vorzufinanzieren und den Zeitraum bis zum Mittelrückfluss zu überbrücken.

Zusammenfassend ist das Geschäftsjahr als ein sehr gutes Jahr zu bezeichnen, da durch die Ausweitung der Projektaktivitäten die Ziele, Arbeitsplätze und Lebensqualität in der Region zu stärken, intensiver verfolgt werden können.

3. Risiko- und Chancenbericht

Bei der Bewertung der Umfeldrisiken für die Allianz für die Region GmbH ist die Ausrichtung im Rahmen des Public-Private-Partnership-Modells (Non-Profit Ansatz), in besonderer Weise zu berücksichtigen.

Die in der Aufsichtsratssitzung 2012 beschlossene Umfirmierung der Projekt REGION BRAUNSCHWEIG GmbH in die Allianz für die Region GmbH hervorgegangene Gesellschaft wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr in der Zielausrichtung durch den Aufsichtsrat bestätigt. Mit der operativen Umsetzung als Projektgesellschaft sowie der engen Verzahnung, unter Beachtung von arm's length, mit dem Gesellschafter Wolfsburg AG konnten Synergien geschaffen werden.

Das Bekenntnis der Gesellschafter, ihre Finanzierungszusage unbefristet - mit jährlicher Kündigungsoption - zu erteilen, wurde als weitere risikominimierende Maßnahme umgesetzt. Dabei ist festzustellen, dass ein Gesellschafter fristgerecht zum 31. Dezember 2017 seinen Sponsoringvertrag gekündigt hat. Demgegenüber konnten die IHK'en Braunschweig und Lüneburg-Wolfsburg als neue Gesellschafter gewonnen werden. Hierdurch und durch die breite Einbindung der Partner generiert die Allianz für die Region GmbH eine Wettbewerbssituation, um Projekte nach dem Handlungsgebot der Wirtschaftlichkeit zu realisieren und auch die Risiken zu minimieren.

Zu diesen Risiken zählt, dass die Allianz für die Region GmbH mögliche kommunale Haushaltssperren einkalkulieren muss oder sich die Finanzierung einzelner Projekte über Drittmittel verzögern kann. Aus Sicht der Geschäftsführung kann diesem Risiko mit der vorhandenen Liquiditätsreserve begegnet werden und durch den Charakter der Projektgesellschaft mit Maßnahmen entgegengewirkt werden. Für das Geschäftsjahr 2017 sind entsprechende Fälle nicht eingetreten. Im Übrigen achtet die Geschäftsleitung stets darauf, dass Projekte mit Förderung erst begonnen werden, wenn die entsprechende Zusage vorliegt.

Im Zuge eines gemeinsamen Regionalmarketings hat die Allianz für die Region GmbH im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat eine Hauptfunktion zur Realisierung dieses Projekt übernommen. Dieses bedarf der Refinanzierung durch weitere Einnahmen. Die finanziellen Risiken wurden bereits durch Maßnahmen einer zugesagten zusätzlichen Refinanzierung abgesichert. Durch die Organisation als modulares Projekt kann bei finanziellen Risiken durch die Gesellschaft gegengesteuert werden.

Die bewährte enge Verbindung der Allianz für die Region GmbH und der Wolfsburg AG bietet erhebliche Chancen, die Region im Wettbewerb der Standorte um u.a. Kapital, Nachwuchs, Unternehmen gut zu positionieren. Gleichbleibendes Ziel ist, die Region in sechs Schwerpunkten durch ausgewählte Best-Practice-Projekte als ‚Referenzregion für Arbeit und Lebensqualität‘ zu positionieren.

4. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanung der Allianz für die Region GmbH weist in 2017 ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Die bestehende Liquidität muss weiterhin zur Sicherung der operativen Tätigkeit der Allianz für die Region GmbH bestehen bleiben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 20.11.2017 dem Wirtschaftsplan 2018 zugestimmt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Wirtschaftsplan 2018 zu beschließen.

Was die weitere Perspektive und Entwicklung der Allianz für die Region GmbH angeht, kann insgesamt eine positive Prognose gestellt werden. Die Umsetzung von Projekten sowie die Entwicklung von nachhaltigen Wirtschaftsstrukturen bleiben weiterhin abhängig davon, dass die Gesellschafter den vereinbarten Grundkonsens und die vereinbarte Finanzierung auch in möglicherweise wirtschaftlich angespannter Situation tragen. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat wird die Geschäftsführung in 2018 eine Überprüfung und Schärfung der strategischen Ziele vornehmen, um den aktuellen Herausforderungen gerecht werden zu können. Darüber hinaus hat die Geschäftsführung ein Ergebnisoptimierungsprogramm (EOP) im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2018 gestartet, um die ausgeglichene finanzielle Situation der Gesellschaft für die Zukunft zu gewährleisten.

Die Finanzplanung für 2018 basiert einnahmeseitig weiterhin auf Gesellschafter- und sonstigen Beiträgen. Im Geschäftsjahr 2018 sind Einnahmen inkl. Projekteinnahmen in Höhe von 7.324 T€ bei einem Jahresüberschuss von 4 T€ geplant.

Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Westrampe 30
38442 Wolfsburg

im Internet: www.gvz-e-wolfsburg.de

e-Mail: info@gvz-e-wolfsburg.de

Rechtsform	GmbH	Gründungsjahr	1997
Stammkapital	26.000 €	Mitarbeiter	0

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	30,8%
Volkswagen Konzernlogistik GmbH & Co. OHG	30,8%
COTRANS Logistic GmbH & Co. KG	19,2%
Schenker AG	19,2%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die zielgerechte Förderung und Entwicklung eines Güterverkehrszentrums, die Ansiedlung von interessierten Unternehmen sowie die Förderung der Kooperation zwischen insbesondere in Wolfsburg angesiedelten Unternehmen des Gütertransport-, Logistik- und Lagereigewerbes sowie diesbezüglicher Dienstleistungsbetriebe. In Wahrnehmung dieser Aufgaben erstreckt sich der Unternehmensgegenstand vor allem auf:

- die Koordinierung der Geländebereitstellung,
- die Erschließungsplanung,
- die Erstellung eines Konzeptes für ein Güterverkehrszentrum,
- die Gesamtplanung des Güterverkehrszentrums einschl. möglicher damit im Zusammenhang stehender Gewerbe,
- Marketing,
- GVZ - bezogene Dienstleistungen.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ergibt sich dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt den öffentlichen Zweck durch entsprechende zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft**Gesellschafterversammlung**

Bärbel Weist
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Beirat

derzeit nicht bestellt

Geschäftsführung

Marc Scherer	bis 31.10.2017
Sebastian Krause	ab 01.11.2017

Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
II. Sachanlagen	1.515	1.195	1.296	1.398
III. Finanzanlagen	43	43	163	103
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	11	11	23	11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	222	328	264	115
III. Guthaben bei Kreditinstituten	2.438	2.131	1.827	1.627
Bilanzsumme	4.229	3.708	3.573	3.254
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26
II. Gewinnvortrag	3.474	3.326	2.979	2.654
III. Jahresüberschuss	291	148	347	325
B. Rückstellungen	262	78	61	58
C. Verbindlichkeiten	84	16	25	34
D. Rechnungsabgrenzungsposten	92	114	135	157
Bilanzsumme	4.229	3.708	3.573	3.254

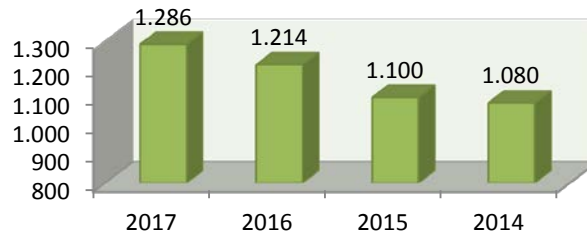
Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.253	1.211	1.095
Sonstige betriebliche Erträge	33	3	5
Gesamtleistung	1.286	1.214	1.100
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	471	452	305
Allgemeine Verwaltungskosten	325	313	285
Sonstige betriebliche Aufwendungen	40	40	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	119	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21	22	24
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	138	120	139
Ergebnis nach Steuern	291	148	347
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	291	148	347

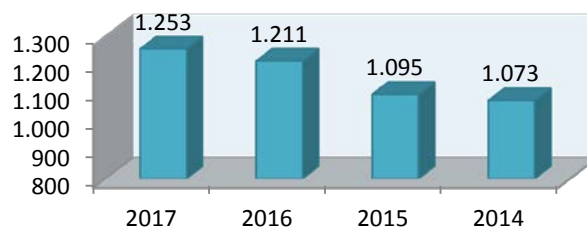
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.095	1.073
Sonstige betriebliche Erträge	5	7
Gesamtleistung	1.100	1.080
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	305	300
Allgemeine Verwaltungskosten	285	304
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24	27
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	486	449
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	139	124
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	347	325

Güterverkehrszentrum- Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH

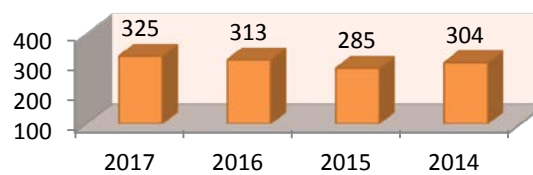
Gesamtleistung (T€)



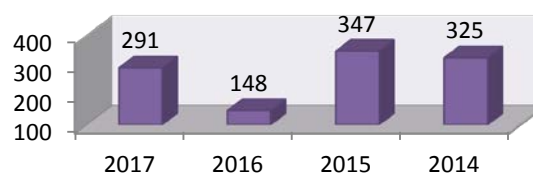
Umsatzerlöse (T€)



Allgemeine Verwaltungskosten (T€)



Jahresüberschuss/- fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Güterverkehrszentrum-Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH, Wolfsburg

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Hauptzielsetzung der GVZ-E ist die Verlagerung der Transportströme von der Straße auf alternative Verkehrswege (Schienen und Binnenwasserstraßen). Zwischen den niedersächsischen GVZ-Gesellschaften findet regelmäßig ein Erfahrungsaustausch statt.

Die GVZ Entwicklungsgesellschaft Wolfsburg mbH (GVZ-E) organisiert und optimiert Transporte von der Straße auf die Schiene. Die Dienstleistungen werden insbesondere von Gesellschaften des Volkswagen-Konzerns in Anspruch genommen, derzeit größter Auftraggeber ist die Volkswagen Konzernlogistik GmbH & Co. OHG. Für diese wird der reibungslose Transport von Fahrzeugteilen per Zug nach Kaluga (Russland) organisiert.

Die GVZ-E ist Eigentümer des in 2013 fertiggestellten Binnenhafenstandortes "Fallersleben-Westrampe". Dieser wird an die CTF Container Terminal Fallersleben Betriebsgesellschaft mbH (CTF), an der die GVZ-E selbst eine 50%ige Beteiligung hält, vermietet.

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal, sie nimmt Dienstleister zur Ausführung ihrer Aufträge in Anspruch. Derzeit führt ein Geschäftsführer, der bei der Volkswagen AG angestellt ist, die Geschäfte der Gesellschaft. Die Gesellschaft leistet im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft ist stark an den Volkswagen Konzern gebunden, für den 2017 erneut ein erfolgreiches Jahr war. Die weltweite Produktion von 10,875 Mio. Fahrzeugen überstieg das Vorjahresergebnis um 5 %.

In dem für die GVZ-E relevantesten Markt Russland konnten im Jahr 2017 ebenfalls steigende Produktionszahlen verzeichnet werden. Die Märkte in Zentral- und Osteuropa verzeichneten einen insgesamt spürbaren Zuwachs: Dort wurden 326 (306) Tsd. Fahrzeuge zugelassen. Allein in Russland waren es 123 (116) Tsd. leichte Nutzfahrzeuge. Dort profitierte die Marktentwicklung von der Erholung des Rubel und der gesunkenen Inflation.

2. Geschäftsverlauf und Ertragslage

Die Geschäftsführung der GVZ-E steuert das operative Geschäft anhand der finanziellen Leistungsindikatoren:

- Umsatzerlöse,
- Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus den Erlösen für die Organisation von Bahnvor- und -nachlauftransporten, aus der Vermietung des Binnenhafens sowie Erlösen aus erhobenen Containerabstellungsgebühren. Die Erlöse aus Bahn-Transporten werden mit der Übergabe der Container auf die Züge realisiert. Daher stellen die abgefertigten Container die Grundlage für die Umsatzerlöse dar, so dass auch die "Anzahl der Züge pro Tag und pro Woche" durchaus wichtige Kennzahlen darstellen; jedoch werden die daraus resultierenden Umsatzerlöse in Summe als die - neben dem Jahresüberschuss - bedeutsamste Kennzahl angesehen und in der Kommunikation mit den Anteilseignern diskutiert und prognostiziert.

Weiterhin liegt ein Hauptaugenmerk auf der Überwachung der Leistung und der Fehlerquoten der beauftragten Dienstleister. Eine Überprüfung erfolgt kontinuierlich während der laufenden Geschäftstätigkeit, wobei keine regelmäßigen Kennzahlen erhoben werden.

Die Prognose von stagnierenden Umsatzerlösen zu 2016 (T€ 1.211) konnte mit einer Umsatzerzielung von 1.253 T€ in 2017 knapp übertroffen werden. Die Steigerung der Umsatzerlöse betrug 3,5 %. Dies ist vor allem auf die erhöhte Nachfrage nach Produktionsmaterial in Kaluga (Russland) zurückzuführen und die damit verbundenen Umschlagserhöhungen bei der GVZ-E. Die Erträge aus dem seit dem 1. Oktober 2013 vermieteten Binnenhafen (T€ 252, Vorjahr T€ 252) blieben auf dem Vorjahresniveau.

In den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen (T€ 471; Vorjahr T€ 452) sind hauptsächlich in Anspruch genommene Dienstleistungen Dritter (T€ 237; Vorjahr T€ 202) im Zusammenhang mit der Abwicklung logistischer Leistungen der Gesellschaft sowie Abschreibungen (T€ 129; Vorjahr T€ 106) enthalten.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz hat sich im laufenden Geschäftsjahr um 2,9 % auf T€ 782 erhöht.

Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich um 3,9 % auf T€ 325 erhöht.

Innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge nahmen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um T€ 31 zu.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist - wie bereits im Vorjahr - ein Zuschuss von T€ 40 an die CTF enthalten.

Insgesamt konnte der Jahresüberschuss der Gesellschaft von T€ 148 auf T€ 291 gesteigert werden. Die Erhöhung in diesem Ausmaß resultiert aus der im letzten Jahr vorgenommenen Abschreibung auf die CTF. Die Prognose eines steigenden Jahresergebnisses konnte trotzdem eingehalten werden.

3. Vermögens- und Finanzlage

a) Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögens- und Finanzlage der GVZ-E ist geordnet. Von der gestiegenen Bilanzsumme (T€ 4.299) machen die Sachanlagen rund 35,8 % und die Bankguthaben 57,6 % aus. Die Eigenkapitalquote verminderte sich bei um T€ 521 höhere Bilanzsumme von 94,4 % auf 89,6 % bei einer vollen Thesaurierung des Jahresüberschusses 2017 von T€ 291.

b) Investitionen

Für die Betriebs- und Geschäftsausstattung fielen T€ 457 an.

c) Liquidität

Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2017 T€ 2.438 (Vorjahr T€ 2.131). Der Anstieg der Liquidität resultiert im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

4. Zusammengefasste Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und der Lage

Das Geschäftsjahr hat aus Sicht der Geschäftsführung einen positiven Verlauf gehabt. Bei gestiegenen Umsatzerlösen konnten das Bruttoergebnis vom Umsatz und das Jahresergebnis ebenfalls gesteigert werden.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Voraussichtliche Entwicklung

Die Entwicklung der Gesellschaft hängt insbesondere von den politischen Entwicklungen in Russland ab. Auch in 2017 hat sich die wirtschaftliche Lage zwischen den Mitgliedstaaten der EU und Russland nicht verbessert. In 2018 ist weiterhin von einem rückläufigen bis maximal stagnierenden Marktumfeld in der Region Russland auszugehen, das sich auf die Ertragslage der Gesellschaft negativ auswirken könnte.

Unter der Annahme, dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter anhalten, sind für 2018 stagnierende Umsatzerlöse und ein Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres zu erwarten.

2. Chancen und Risiken und Vorgänge von besonderer Bedeutung

Auf Grund der Überschaubarkeit der Geschäftsvorfälle ist derzeit kein formalisiertes Risikomanagementsystem implementiert.

Die wirtschaftspolitische Ungewissheit in Russland birgt für die Gesellschaft erhebliche Risiken. Sofern diese zu einem Stopp der Lieferungen nach Kaluga (Russland) führen würden, könnte ein erheblicher Anteil der Umsätze wegbrechen. Bei einer sehr kurzfristigen Wirtschaftssanktion würden die daraus wegfallenden Umsätze nicht direkt durch neue Kundenaufträge kompensiert werden können.

In geringen Fixkosten und hoher Flexibilität bei der Abwicklung von Aufträgen liegen die wesentlichen Chancen der Gesellschaft.

Im Zusammenhang mit dem in 2013 abgeschlossenen Hafenprojekt können mittelfristig weitere Chancen für die GVZ-E entstehen. Diese könnten aus einer hohen Auslastung des Hafens bestehen und somit zu einer Ausschüttung von der Betreibergesellschaft, an der die GVZ-E eine Beteiligung hält, führen. Kurzfristig besteht beim Hafenprojekt in der Anlaufphase ein generelles Auslastungsrisiko mit entsprechendem Verlustpotential bei der Beteiligungsgesellschaft.

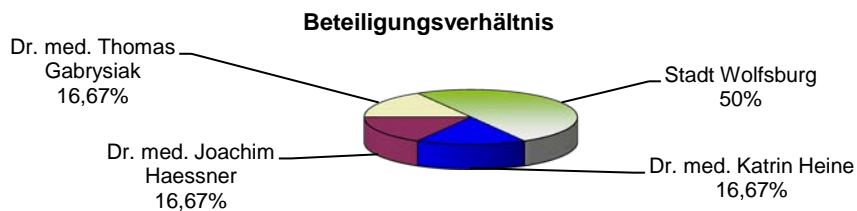
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Sauerbruchstr. 7 38440 Wolfsburg	Rechtsform GmbH
Stammkapital 205.200 €	Gründungsjahr 2010
	Mitarbeiter 40

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	50,00%
Dr. med. Katrin Heine	16,67%
Dr. med. Joachim Haessner	16,67%
Dr. med. Thomas Gabrysiak	16,67%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und nicht ärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB V.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt den öffentlichen Zweck durch entsprechende zweckfördernde Maßnahmen. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft**Gesellschafterversammlung**

Günter Lach
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Geschäftsführung

Dr. med. Katrin Heine
Dr. Akhil Chandra

Wichtige Verträge des Unternehmens

- zwei Darlehensverträge mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank
- Mietvertrag mit dem Klinikum Wolfsburg

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	63,9%
Behandelte Patienten	10.460

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss	10.000 €
------------------------	----------

Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	94	118	144	167
II. Sachanlagen	199	236	193	122
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	239	188	202	157
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	275	218	230	96
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	12	12	10
Bilanzsumme	817	772	781	552
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	205	205	205	205
II. Zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlagen/Kapitalrücklage	200	200	200	200
III. Verlustvortrag	24	-21	-173	-207
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	94	45	153	34
B. Sonderposten f. Zuschüsse u. Zulagen	131	162	110	30
C. Rückstellungen	97	109	76	38
D. Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	33	45	176	187
II. Verbindlichkeiten aus Lieferung u. Leistung	8	6	0	0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	25	21	34	65
Bilanzsumme	817	766	781	552

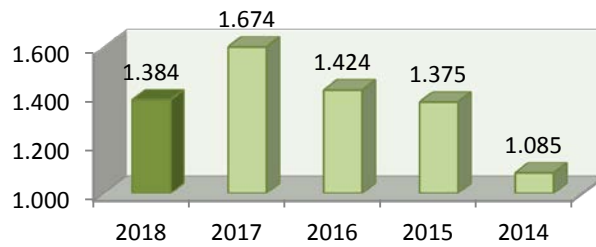
Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2018	2017	2016
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.344	1.596	1.361
Sonstige betriebliche Erträge	40	78	63
Gesamtleistung	1.384	1.674	1.424
Materialaufwand	40	51	38
Personalaufwand	955	1.156	1.012
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	73	83	83
Sonstige betriebliche Aufwendungen	234	252	235
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	1	2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	37	9
Ergebnis nach Steuern	79	94	45
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	91	94	45

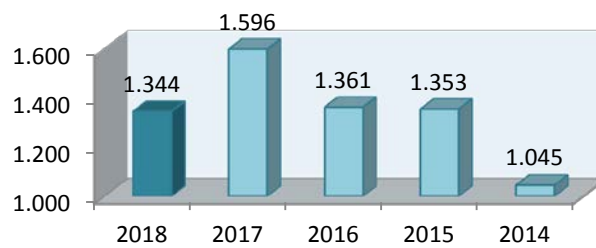
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.353	1.045
Sonstige betriebl. Erträge	22	40
Gesamtleistung	1.375	1.085
Materialaufwand	36	30
Personalaufwand	883	735
Abschreibungen	68	61
Sonstige betriebliche Aufwendungen	231	220
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	153	34
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	153	34

Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Klieversberg MVZ GmbH

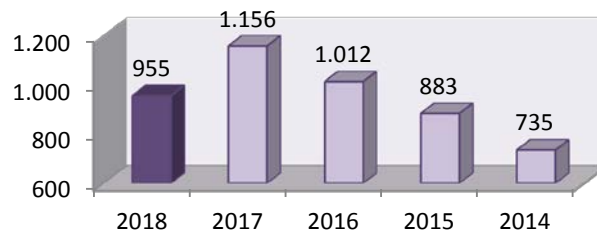
Gesamtleistung (T€)



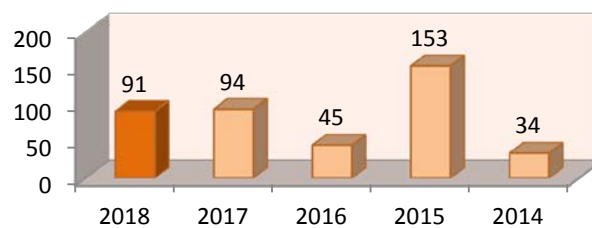
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresergebnis (T€)



Lagebericht 2017 der Interdisziplinäres ambulantes Onkologiezentrum am Kliewersberg MVZ GmbH, Wolfsburg

A. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt ein medizinisches Versorgungszentrum zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nicht ärztlichen Leistungen und betreibt die unselbständigen Teilbetriebe in der Sauerbruchstraße 7 und Schillerstraße 1 in Wolfsburg.

B. Wirtschaftsbericht

I. Gesamtwirtschaftliche und branchengebundene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft stellt mit den beiden Betriebsteilen einen Teil der ambulanten fachärztlichen und hausärztlichen Versorgung insbesondere gesetzlich Versicherter sicher. Dieser Bereich ist über die Sozialgesetzgebung und die Vorschriften der kassenärztlichen Vereinigungen stark reglementiert und unterliegt regelhaft ausgeprägten Einflüssen von gesundheitspolitischen Reformen. Die Reglementierung äußert sich insbesondere in der Deckelung (Budgetierung) der zu Lasten der Kassen abrechenbaren Leistungen. Daher gilt, dass bei Überschreitung des Budgets, jedem weiteren Leistungsfall selten kostendeckende Erlöse gegenüberstehen. Weiterhin sind die örtlichen Niederlassungsmöglichkeiten zustimmungspflichtig und spezielle Leistungsmöglichkeiten dürfen - trotz evtl. vorhandener und nachweisbarer Qualifikation - nicht zu Lasten der Krankenkassen erbracht werden. Die üblichen Gesetzmäßigkeiten eines freien Marktes gelten im Bereich der ambulanten Gesundheitsversorgung daher nur eingeschränkt.

II. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2017

Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 bei gegenüber 2016 unveränderter Gesellschafterstruktur. Wesentliche strukturelle Änderungen erfolgten im Betriebsteil Sauerbruchstraße: Ab 2. Quartal 2017 wurde eine weitere Fachärztin für Frauenheilkunde mit einem Stundenumfang von 10 h/Woche angestellt, dafür bei einem Facharzt für Frauenheilkunde der Umfang von 11 h/Woche auf 10 h/Woche reduziert. Über beide Betriebsteile hinweg konnte als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ein positives Gesamtergebnis von 93,7 Tsd. Euro erreicht werden, davon entfielen 57,7 Tsd. Euro als Jahresüberschuss auf den Betriebsteil Sauerbruchstraße und 36,0 Tsd. Euro auf den Betriebsteil der Schillerstraße.

Zum Betriebsteil Sauerbruchstraße:

Die Umsatzerlöse der Sauerbruchstraße - einschließlich der sonstigen betrieblichen Erträge - beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 772,3 Tsd. Euro und liegen demnach um etwas mehr als 106,2 Tsd. Euro höher als im Wirtschaftsplan 2017 angenommen.

Mit 714,5 Tsd. Euro (Plan 652,9 Tsd. Euro) lag der Aufwand um knapp 61,6 Tsd. Euro deutlich höher. Die Planüberschreitung beim Aufwand wird überkompensiert durch die deutlich über dem Plan liegenden Erlöse, so dass der Jahresüberschuss um 44,5 Tsd. Euro über dem Planansatz liegt.

Zum Betriebsteil Schillerstraße:

Das Jahresergebnis des Betriebsteils Schillerstraße verfehlt mit einem Jahresüberschuss von 36 Tsd. Euro die Wirtschaftsplanung 2017 um 42 Tsd. Euro (Planüberschuss 78 Tsd. Euro).

Zwar lagen die Erträge mit 902,5 Tsd. Euro um 61,5 Tsd. Euro über dem Planansatz von 841 Tsd. Euro. Aber der Aufwand lag um 103,8 Tsd. Euro über dem Planansatz von 762,8 Tsd. Euro bei 866,6 Tsd. Euro. Wesentliche Treiber waren höhere Personalkosten mit ihren Nebenkosten aufgrund von geänderten Bedingungen zur Umsatzbeteiligungen der Ärztinnen und Ärzte und Steuern vom Einkommen und Ertrag.

III. Lage des Unternehmens

Im Jahr 2017 konnte mit 93,7 Tsd. Euro ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden.

Die Finanzlage ist als stabil anzusehen. Den vertraglichen Tilgungs- und Zinsverpflichtungen sind wir jederzeit nachgekommen. Eine Neuaufnahme von Darlehen war nicht erforderlich. Die Verbindlichkeiten werden innerhalb der Zahlungsziele beglichen.

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Das Anlagevermögen beträgt 35,8 % der Bilanzsumme (Vorjahr 45,9 %) und ist langfristig finanziert.

Die Eigenkapitalquote beträgt 63,9 % und hat sich gegenüber dem Vorjahr (55,6 %) deutlich verbessert.

C. Prognosebericht

Es ist geplant, das onkologische Angebot im Betriebsteil Sauerbruchstraße für privat Versicherte attraktiver zu machen, indem ein habilitierter Frauenarzt und Onkologe nach dem Umsatz orientiert angestellt werden soll. Aufgrund fehlender Zulassung für gesetzlich Versicherte wird eine Behandlung durch diesen Arzt für gesetzlich Versicherte nicht möglich sein. Das MVZ rechnet weiterhin mit einem steigenden Nachfragedruck auf die Zweigpraxis Schillerstraße aufgrund der regionalen hausärztlichen Unterversorgung und langen Wartezeiten auf endoskopische Untersuchungen, ebenfalls auch in der Sauerbruchstraße im Bereich der Schmerztherapie und gynäkologischen Onkologie. Umsatzsteigerungen durch Leistungssteigerungen im Bereich der Kernversorgung der Kassenpatienten sind im geringen Umfang im Betriebsteil Schillerstraße im Leistungsfeld der unbudgetierten Leistungen möglich, im Betriebsteil Sauerbruchstraße sind diese wegen der absoluten Budgetdeckelungen der Kassenärztlichen Vereinigung durch die Nutzung von ausschließlich ärztlichen Teilzeitkräften perspektivisch in nur geringem Umfang möglich.

Über beide Betriebsteile zusammen ist weiterhin auch im Jahr 2018 von einem positiven Gesamtergebnis auszugehen.

Für den Betriebsteil Sauerbruchstraße wird laut Wirtschaftsplan 2018 mit einem Jahresergebnis von 10 T€ und für die Schillerstraße mit einem Jahresergebnis von 64 T€ gerechnet.

D. Chancen- und Risikobericht

I. Chancenbericht

Generell ist von einer Zunahme onkologischer Erkrankungen aufgrund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung in Wolfsburg und Umkreis auszugehen, die kombiniert mit dem sich abzeichnenden Facharzt- und Hausarztmangels eine Zunahme des Nachfragedrucks erwarten lässt. Im Bereich der Schmerztherapie und der onkologischen Gynäkologie lassen sich noch Leistungs- und Umsatzsteigerungen erwarten, die zur Abdeckung der Fixkosten genutzt werden können.

II. Risikobericht

Die wesentlichen Risiken für das Jahr 2018 liegen - wie im Jahr 2017 - im Fachkräftemangel. Im ärztlichen Bereich kann bei Ausfällen oder Kündigungen keine Kompensation erfolgen, die Möglichkeiten einer Vertretungslösung sind in den meisten Bereichen sehr beschränkt. Der Mangel führt weiterhin zu einer sehr guten Verhandlungsposition der anzustellenden und angestellten Ärztinnen und Ärzte, die den wirtschaftlichen Spielraum weiter beschränken.

Die Folgen eines Verlustes von Sitzen oder Sitzanteilen lägen in einer Reduktion der ambulanten fachärztlichen Versorgung der Wolfsburger Bevölkerung, reduzierten Umsätzen für das MVZ und dem möglichen Verlust des Facharztsitzes, wenn keine Nachbesetzung innerhalb von sechs Monaten erfolgen kann.

Ein weiteres Risiko besteht weiter in der Budgetbegrenzungssystematik für die in Teilzeit angestellten Ärztinnen und Ärzte beider Standorte (§ 9 HVM), da steigende Kosten, z.B. durch tarifliche Entwicklungen nicht durch höhere Leistungen ausgeglichen werden können.

Die bereits in den vorangegangenen Lageberichten erwähnte Wettbewerbskonstellation zwischen der Onkologiepraxis der privaten Gesellschafter und der amO MVZ GmbH erscheint weiterhin gut ausbalanciert. Weitere Risiken sind im auch Jahr 2018 durch schwangerschafts- und krankheitsbedingte Personalausfälle und Kündigungen im nichtärztlichen Bereich zu erwarten, die nur schwer aufgrund des Fachkräftemangels auszugleichen sind, ungeplante Kosten verursachen und bei zusätzlichen ungeplanten Ausfällen die Leistungsfähigkeit beider Standorte einschränken können.

Forderungsausfallrisiken bestehen systembedingt nur im geringen Umfang im privatärztlichen Bereich. In der schwankenden Honorierung der kassenärztlichen Vereinigung mit regelmäßigen Neuberechnungen liegt ein kontinuierliches Erlösrisiko.

Das im Jahresbericht des Vorjahres beschriebene generelle Risiko der Geschwindigkeit und Dichte von reformerischen Eingriffen in das Gesundheitswesen ist aufgrund der Gesundheitspolitik der großen Koalition erhöht. Deren wirtschaftliche Auswirkungen auf die Leistungserbringer lassen sich schlecht prognostizieren.

Gesamtaussage:

Wir sehen uns für die Bewältigung der zukünftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Sauerbruchstr. 7
38440 Wolfsburg

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr

2013

Stammkapital

100.000 €

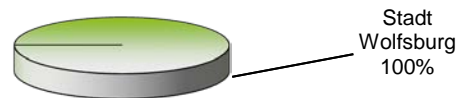
Mitarbeiter

23

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und der Rehabilitation und nicht ärztlichen Leistungserbringern im Gesundheitswesen einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer Versorgungsformen, wie z. B. die integrierte Versorgung mit Hauptniederlassung in Wolfsburg. Der Unternehmensgegenstand umfasst auch den Abschluss von Direktverträgen im Sinne des SGB V.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt den öffentlichen Zweck durch entsprechende zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Ingolf Viereck
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Klaus Mohrs
Melissa Jo Schröder
Anita Schulze

beratende Mitglieder:

Hanne Hansen-Schubert
Elke Braun
Piroska Evenburg
Alexander Schlegel
Marco Meiners

Geschäftsführung

Katrin Stary ab 01.03.2017
Ralf Benninghoff bis 28.02.2017
Harald Frohbart

Wichtige Verträge des Unternehmens

Die Gesellschaft hat am 28.10.2016 einen Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Wolfsburg geschlossen. Dieser Vertrag ersetzt den Dienstleistungsvertrag vom 06.03.2015 sowie die 1. Ergänzungsvereinbarung zum Dienstleistungsvertrag vom 29.02.2016 und regelt die Nutzung der personellen, apparativen und technischen Infrastruktur des Klinikums. Vertragsgegenstand ist insbesondere die Bereitstellung bzw. Nutzung von Dienstleistungen für die Durchführung von apparativer Diagnostik und Therapie bei der vertragsärztlichen ambulanten Behandlung von Patienten des MVZ. Als Gegenleistung ist vom MVZ ein Nutzungsentgelt zu entrichten, welches sich nach dem verursachten Aufwand bemisst und auf das monatliche Abschlagszahlungen zu entrichten sind.

Es wurde ein Mietvertrag mit dem Klinikum Wolfsburg über die Nutzung der Räumlichkeiten im N-Haus des Klinikums abgeschlossen.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	69,40%
Gesamtfallzahl	21.470

Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	336	380	397	32
II. Sachanlagen	69	71	19	0
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	984	927	882	786
II. Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	0	0	0	0
Bilanzsumme	1.389	1.378	1.298	818
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	100	100
II. Gewinn-/Verlustvortrag	858	478	44	-19
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6	379	434	63
B. Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen	0	0	160	18
II. Sonstige Rückstellungen	16	25	12	26
C. Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60	9	54	2
II. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	48	129	411	480
III. Sonstige Verbindlichkeiten	301	258	83	148
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
	0	0	0	0
Bilanzsumme	1.389	1.378	1.298	818

Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2018	2017	2016
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	4.840	4.686	4.672
Sonstige betriebliche Erträge	33	4	3
Gesamtleistung	4.873	4.690	4.675
Materialaufwand	2.575	2.644	2.444
Personalaufwand	1.814	1.635	1.409
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	151	88	125
Sonstige betriebliche Aufwendungen	209	316	159
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	158
Ergebnis nach Steuern	124	7	380
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	124	7	380

Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	3.683	3.193
Sonstige betriebl. Erträge	9	1
Gesamtleistung	3.692	3.194
Materialaufwand	2.214	2.225
Personalaufwand	768	844
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	35	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	68	32
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	607	82
Steuern vom Einkommen und Ertrag	173	19
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	434	63

Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH

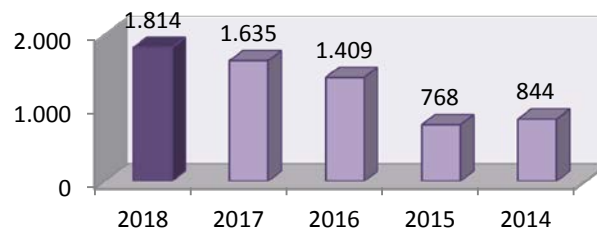
Gesamtleistung (T€)



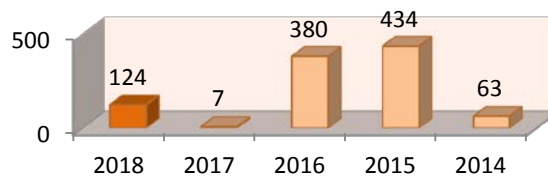
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/- fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 des Medizinischen Versorgungszentrums Am Klinikum Wolfsburg GmbH

I. Vorbemerkung

Die Stadt Wolfsburg hat als 100 %ige Tochtergesellschaft zum 28.10.2013 die MVZ WOB GmbH (Medizinisches Versorgungszentrum Am Klinikum Wolfsburg GmbH) gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000,00 €, das die Stadt Wolfsburg als alleinige Gesellschafterin hält und aus Eigenmitteln des Klinikums voll eingezahlt wurde. Die Beteiligung der MVZ WOB GmbH wird im Klinikum bilanziert.

Der Geschäftsbericht 2017 der MVZ WOB GmbH besteht aus dem Jahresabschluss 2017 und dem Lagebericht.

1. Rechnungslegung

Das MVZ WOB GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Sie hat den Jahresabschluss nach den §§ 157, 158 NKomVG in entsprechender Anwendung der Vorschriften für große Kapitalgesellschaften und mit §§ 29 ff. EigBetrVO Nds. i. V. mit § 13 des Gesellschaftsvertrages zu erstellen und prüfen zu lassen.

Der Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, ist von der Gesellschafterversammlung festzustellen und wird zusammen mit diesem Lagebericht vorgelegt.

2. Jahresabschluss

Die MVZ WOB GmbH beauftragte im Einvernehmen mit dem Rechnungsprüfungsamt der Stadt Wolfsburg die WRG Audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Laatzen, mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2017 und des Lageberichtes. Die Prüfung findet im März 2018 statt.

II. Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage

1. Allgemeine Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die MVZ WOB GmbH sichert seit 2014 mit den Bereichen Strahlentherapie und Laboratoriumsmedizin wichtige Leistungen im ambulanten Bereich am Standort Klieversberg. Für die Krebszentren des Klinikums Wolfsburg ist eine leistungsstarke und wirtschaftliche Strahlentherapie ein unabdingbarer integraler und zentraler Bestandteil der modernen onkologischen ambulanten und stationären Therapiekonzepte.

Die MVZ WOB GmbH hat neben den Schwerpunkten Strahlentherapie und Laboratoriumsmedizin, einen Kassenarztsitz Chirurgie, einen Kassenarztsitz Innere Medizin mit Schwerpunkt Rheumatologie und einen Kassenarztsitz Orthopädie und einen Kassenarztsitz Neurologie. Die ambulanten Leistungen im Bereich der Neurologie bietet die MVZ WOB GmbH seit 01.10.2017 an.

Für den Bereich Laboratoriumsmedizin und Strahlentherapie besteht außerdem eine gemeinsame Weiterbildungsermächtigung mit dem Klinikum Wolfsburg.

2. Allgemeine Angaben zur Geschäftsgrundlage

Die MVZ WOB GmbH erbringt im Rahmen der bestehenden kassenärztlichen Zulassungen Leistungen der ambulanten Laboratoriumsmedizin und ambulante radioonkologische bzw. strahlentherapeutische Leistungen. Weiterhin erbringt die MVZ WOB GmbH chirurgische, orthopädische und rheumatologische Leistungen. Die MVZ WOB GmbH trägt damit zur Sicherstellung der adäquaten vertragsärztlichen Versorgung in Wolfsburg bei.

Neben den allgemeinen Leistungen verfügt die MVZ WOB GmbH über Zulassungen für Sonderleistungen im Bereich der Strahlentherapie für die Erbringung von Weichstrahl- und Orthovolttherapie, Hochvolttherapie, Brachytherapie, Bestrahlungsplanung, Bestrahlung mittels CT-Diagnostik. Im Bereich der Chirurgie und Orthopädie verfügt die MVZ WOB GmbH über eine Zulassung für das ambulante Operieren, Chirotherapie, Ultraschalldiagnostik und die Behandlung diabetischer Füße.

Zwischen dem Klinikum Wolfsburg und der MVZ WOB GmbH besteht neben einem Mietvertrag für Räumlichkeiten im N-Haus ein Dienstleistungsvertrag über die Nutzung der personellen, apparativen und technischen Infrastruktur.

III. Darstellung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage

1. Leistungsentwicklung und Belegungsdaten

Im Geschäftsjahr 2017 hat die MVZ WOB GmbH ab dem 01.01.2017 ambulante Leistungen in den Bereichen Laboratoriumsmedizin und Strahlentherapie, Chirurgie, der Rheumatologie und der Orthopädie erbracht. Ambulante Leistungen im Bereich der Neurologie wurden am dem 01.10.2017 erbracht.

Insgesamt wurde vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 eine Gesamtfallzahl von 21.470 Scheinen (Vj. 17.254 Scheine) abgerechnet.

2. Entwicklung der Erträge

Die MVZ WOB GmbH hat mit der Kassenärztlichen Vereinigung monatliche Abschläge auf die Quartalsvergütung vereinbart, so dass die Ertragslage jederzeit gesichert war.

Für das I. bis. III. Quartal 2017 konnte die MVZ WOB GmbH 2.866.084,66 Euro (Vj. 2.976.390,50 Euro) mit der Kassenärztlichen Vereinigung abrechnen. Für die Aufstellung der Gesamterlöse wurden die Erlöse des IV. Quartal anhand der Abschlagszahlungen durch die Kassenärztliche Vereinigung geschätzt. Die Abrechnung des IV. Quartals 2017 wird für Mitte April 2018 erwartet.

Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2017 eine Erlössumme aus der kassenärztlichen und privatärztlichen Abrechnung von 4.658.710,55 Euro (Vj. 4.655.706,25 Euro) und konnte damit fast unverändert geblieben.

Zudem wurden sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 27.159,28 € (Vj. 16.582,59 €) erzielt.

3. Entwicklung der Aufwendungen

Für das Wirtschaftsjahr 2017 sind Personalaufwendungen in Höhe von 1.634.975,27 Euro (Vj. 1.409.190,01 Euro) und sind damit um 225.785,26 Euro bzw. 16,02 % gestiegen. Es entfallen davon 1.488.788,14 Euro auf Löhne und Gehälter (Vj. 1.294.811,82 Euro) und 146.187,13 Euro auf Sozialabgaben und Altersversorgung (Vj. 114.378,19 Euro). Die gestiegenen Personalaufwendungen sind aufgrund der erweiterten Leistungsbereiche entstanden. Die Zahl der Stellen hat sich im MVZ von 17 Stellen auf 20 Stellen zum Jahresende erhöht.

Im Bereich des Materialaufwands sind Kosten für Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe i. H. v. 25.086,18 Euro (Vj. 15.175,52 Euro) entstanden. Weiterhin sind für Aufwendungen für bezogene Leistungen Kosten i. H. v. 2.618.597,16 Euro (Vj. 2.428.626,30 Euro) angefallen. Bei diesen Kosten handelt es sich vorwiegend um die Nutzungspauschalen im Rahmen des Dienstleistungsvertrages mit dem Klinikum Wolfsburg.

Auf den Kostenbereich Abschreibungen aus Eigenmitteln entfallen Aufwendungen i. H. v. 87.814,93 Euro (Vj.125.069,89 Euro).

Im Bereich der betrieblichen Aufwendungen sind Kosten i. H. v. 316.291,73 Euro (Vj. 159.573,80 Euro) angefallen. Davon entfallen 92.075,05 Euro auf Verwaltungsbedarf, 77.612,16 Euro auf Miete und Nebenkosten, 22.300,92 Euro auf Wartungskosten, 31.034,48 Euro auf Versicherung und sonstige Abgaben, 3.315,00 Euro auf zentrale Dienstleistungen und 89.954,12 Euro auf periodenfremde und sonstige ordentliche Aufwendungen.

Aufgrund des positiven Jahresergebnisses werden Aufwendungen für Steuern für das Wirtschaftsjahr 2017 i. H. v. 2.453,39 Euro (Vj. 156.507,63 Euro) aufgewendet.

4. Entwicklung des Jahresergebnisses

Das Jahresergebnis beträgt 6.400,82 Euro und fällt im Vergleich zum Wirtschaftsplan geringer aus.

Die geplanten Erlöse im Bereich der kassenärztlichen und privatärztlichen Versorgung konnten im Geschäftsjahr 2017 in höherem Maße erreicht werden.

Gleichzeitig haben sich die Aufwendungen im Bereich der Personalkosten und die Nutzungspauschale erhöht und überschreiten die Plansätze deutlich.

5. Vermögens- und Finanzlage

Am 28.10.2013 wurde die MVZ WOB GmbH gegründet. Die Gesellschafterin ist die Stadt Wolfsburg. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000 €, das die Stadt Wolfsburg als alleinige Gesellschafterin hält und aus Eigenmitteln des Klinikums gezahlt wurde.

Die Beteiligung des MVZ WOB GmbH wird im Klinikum Wolfsburg bilanziert.

Das in der MVZ WOB GmbH gebundene (Umlauf-) Vermögen beträgt T€ 984 (Vj. T€ 927), davon entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 547 und auf Forderungen aus der Teilnahme am Cash-Pooling der Stadt Wolfsburg (liquide Mittel) T€ 238. Die Eigenkapitalquote der MVZ WOB GmbH beträgt 67,45 %.

IV. Erläuterungen zur Gegenüberstellung des Wirtschaftsplans mit den Erträgen und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Abweichungen bei den Erträgen

Die Gesamterträge betragen T€ 4.689 und liegen insgesamt um T€ 373 bzw. 8,64 % über den geplanten Ansätzen im Wirtschaftsplan. Die Abweichung resultiert daraus, dass der Planansatz für den Wirtschaftsplan 2017 Mitte des Jahres 2016 erstellt worden ist und die orthopädischen Leistungen noch vorsichtig bewertet wurden.

2. Abweichungen bei den Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen liegen - ohne Berücksichtigung der Ergebnisverwendung - um T€ 445 bzw. 10,5 % über den Ansätzen im Erfolgsplan 2017.

Der geplante Personalaufwand wurde um T€ 285 bzw. 21,11 % überschritten. Die Abweichung resultiert aus Erhöhung der Beschäftigungsverhältnisse aufgrund des gesteigerten Leistungsspektrums und Einstellung einer Praxismanagerin und einer leitenden Medizinischen Fachangestellten.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen überschreiten den Plan in Höhe von T€ 69. Aufgrund des gestiegenen Leistungsspektrums ist die Inanspruchnahme der Leistungen im Rahmen des Dienstleistungsvertrages gestiegen. Die betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen liegen T€ 27 Euro über dem Ansatz im Erfolgsplan. Höhere Ausgaben als im Plan vorgesehen gab es im Bereich des Verwaltungsbedarfs.

Die betrieblichen Aufwendungen und Abschreibungen liegen T€ 51 Euro über dem Ansatz im Erfolgsplan. Höhere Ausgaben als im Plan vorgesehen gab es im Bereich des Verwaltungsbedarfs und bei den periodenfremden Aufwendungen.

Zinsen und Steuern waren im Erfolgsplan mit T€ 14 veranschlagt. Aufgrund des niedrigeren Jahresüberschuss ergibt fallen Zins- und Steueraufwendungen in geringer Höhe an.

V. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken und die voraussichtliche Entwicklung der MVZ WOB GmbH

Die Sicherstellung der adäquaten vertragsärztlichen Versorgung für die Bürgerinnen und Bürger liegt im besonderen Interesse der Stadt Wolfsburg.

Die MVZ WOB GmbH hat als wesentlichen Schwerpunkt die ambulante radioonkologische bzw. strahlentherapeutische Versorgung und unterstützt damit das Klinikum im Bereich der stationären onkologischen Versorgung im Bereich der zertifizierten Zentren.

Mit den umgesetzten Erweiterungen des Leistungsspektrums um chirurgische und orthopädische Leistungen bietet die MVZ WOB GmbH ein umfangreiches Versorgungs- und Therapieangebot an. Die chirurgischen Ärzte im MVZ versorgen Akut-Verletzungen wie Schnittwunden und Sehnenverletzungen, konservativ und operativ zu behandelnde Knochenbrüche und Verletzungen des Bewegungsapparates einschl. Hand- und Fußchirurgie. Die Genehmigung für die BG-Zulassung liegt seit Anfang März 2018 vor. Die Leistungen können damit wie geplant für das Jahr 2018 erbracht werden.

Für das Jahr 2018 wird ein Schwerpunkt im Aufbau der neurologischen Leistungen liegen und in der Sicherstellung der Versorgung im rheumatologischen Bereich. Für beide Bereiche sind personelle Wechsel im ärztlichen Bereich geplant oder bereits Anfang des Jahres vollzogen.

Die MVZ WOB GmbH verfügt aufgrund der Größe der Gesellschaft auch weiterhin nicht über ein Risikomanagementsystem. Die MVZ WOB GmbH orientiert sich als Tochtergesellschaft der Stadt Wolfsburg an den geltenden Vorschriften der Stadt Wolfsburg.

Für die etablierten medizinischen Leistungsbereiche Strahlentherapie, Labormedizin, Chirurgie, Rheumatologie und Orthopädie wird für das Wirtschaftsjahr 2018 von einer weiter konstanten Leistungsentwicklung ausgegangen.

Für das Wirtschaftsjahr 2018 wird mit einem Jahresergebnis in der Höhe von rd. 11 T€ gerechnet. Zu berücksichtigen ist, dass für das Wirtschaftsjahr 2018 die Ersatzbeschaffung des alten Linearbeschleunigers

in der Strahlentherapie durchgeführt wird. Die Strahlentherapie verfügt derzeit über 2 Geräte, so dass die Betriebszeiten des weiteren vorhandenen Gerätes ausgeweitet werden können um Leistungsreduktionen zu vermeiden, dennoch ist von einer deutlichen Belastung des Personals auszugehen und erhöhten Personalkosten aufgrund der Umsetzung von Schichtmodellen und damit verbundenen Zeitzuschlägen. Der Tausch des Linearbeschleunigers führt auch für die kommenden Jahre zu einer Erhöhung der Nutzungspauschale.

Die MVZ WOB GmbH hat sich Ende 2017 auf die KV Ausschreibung eines neurochirurgischen Kassenarztesitzes beworben. Da im Verfahren neben dem MVZ auch zwei Einzelbewerber teilgenommen haben und Medizinische Versorgungszentren in diesen Fällen grundsätzlich nachrangig berücksichtigt werden, hat der Zulassungsausschuss in seiner Sitzung vom 14.02.2018 entschieden, dass die MVZ WOB GmbH den Sitz für Neurochirurgie nicht erhält. Das Verfahren ist jedoch insgesamt noch nicht abgeschlossen.

Die MVZ WOB GmbH befindet sich weiterhin derzeit in Verhandlungen zur Übernahme eines weiteren orthopädischen Kassenarztesitzes.

Der kinderärztliche Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung wird ab dem 01.04.2018 Übergangsweise bis zur Inbetriebnahme der neuen Kinderklinik die Patientenversorgung in den Räumlichkeiten der MVZ WOB GmbH vornehmen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlusstichtag 31. Dezember 2017 sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts nicht zu vermelden.

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Herrenstraße 6
30159 Hannover

im Internet:

www.metropolregion.de

E-Mail:

mail@metropolregion.de

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr

2009

Stammkapital

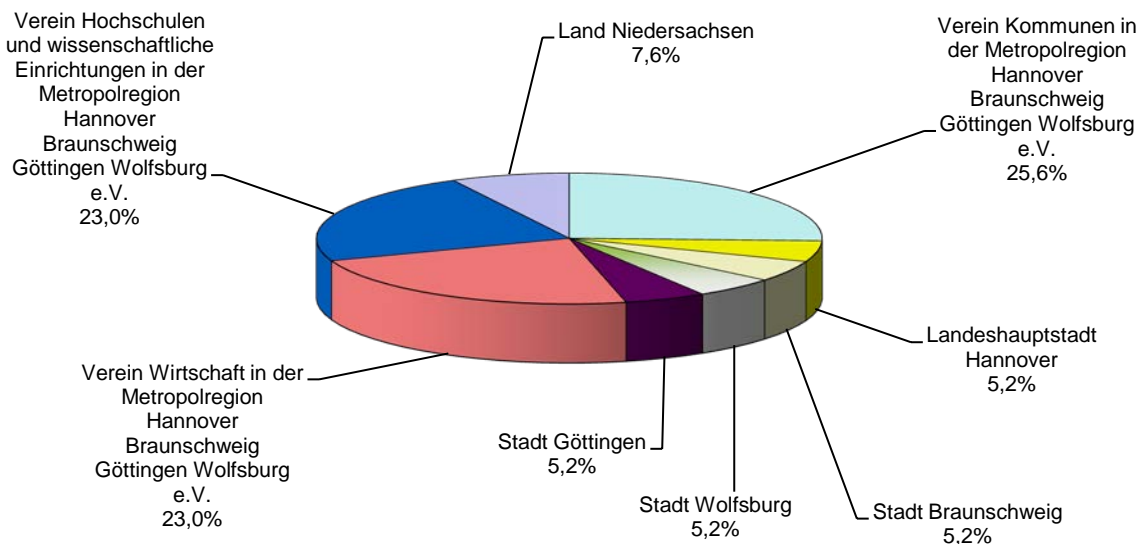
25.000 €

Mitarbeiter

6

Beteiligungsverhältnis

Verein Kommunen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	25,6%	6.400,00 €
Landeshauptstadt Hannover	5,2%	1.300,00 €
Stadt Braunschweig	5,2%	1.300,00 €
Stadt Wolfsburg	5,2%	1.300,00 €
Stadt Göttingen	5,2%	1.300,00 €
Verein Wirtschaft in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg e.V.	23,0%	5.750,00 €
Land Niedersachsen	7,6%	1.900,00 €



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern.

Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die einzelnen Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität stützen.

Die Arbeit der Gesellschaft soll die Einbindung des Gebietes der Metropolregion in nationale und europäische Entwicklungsstrategien erleichtern.

Die Gesellschaft soll bei ihren Aktivitäten eine enge Kooperation mit Kommunen, Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und weiteren wichtigen Akteuren im Gebiet der Metropolregion sowie mit dem Land Niedersachsen anstreben.

Die Gesellschaft kann Maßnahmen und Projekte in eigener Trägerschaft durchführen und sich an Maßnahmen und Projekten Dritter beteiligen.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt den öffentlichen Zweck durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können aus dem Lagebericht und aus den inhaltlichen Schwerpunkten der Arbeit der Metropolregion entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Stefan Schostok	Vorsitzender ab 13.11.2017, stellv. Vorsitzender bis 12.11.2017
Ulrich Markurth	stellv. Vorsitzender ab 13.11.2017, Vorsitzender bis 12.11.2017
Prof. Dr. med. Christopher Baum	
Klaus Becker	
Prof. Dr.-Ing. Gert Bikker	
Franz Einhaus	ab 16.02.2017
Birgit Honé	bis 29.12.2017
Thorsten Gröger	
Hauke Jagau	
Dirk-Ulrich Mende	bis 15.02.2017
Rolf-Georg Köhler	
Dr. Volker Müller	
Klaus Mohrs	
Christoph Schulz	
Petra Schulz	
Dietmar Smyrek	
Julius von Ingelheim	
Dr. Ingo Meyer	
Prof. Dr. Thomas Hanschke	
Dr. Horst Schrage	

Gesellschafterversammlung

Verein Kommunen

Bernhard Reuter
Klaus Wiswe
Dr. Andreas Ebel
Franz Einhaus
Prof. Dr. Axel Prieb
Frank Klingebiel
Claudio Griese
Helma Spöring
Hans-Erich Tannhäuser
Harald Wegener

Verein Wirtschaft

Thomas Krause
Tanja Kühne
Jans-Paul Ernsting
Hartmut Tölle
Dr. Detlev Rossa

Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen

Nikolas Lange
Prof. Dr. Kilian Bizer
Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich
Dietmar Smyrek
Prof. Dr. rer. nat. Josef von Helden
Prof. Dr. Heyo K. Kroemer
Prof. Dr. Gert Bikker
Prof. Dr. Martin Schöpflin
Prof. Dr. Wolfgang Viöl

Geschäftsführung

Raimund Nowak
Kai Florysiak

Land Niedersachsen

Rainer Beckedorf
Corinna Gottschalk
Dr. Alexander Götz
Eberhard Franz
Rüdiger Eichel
Petra Schulz

Stadt Hannover

Christine Kastning
Jens Seidel

Stadt Braunschweig

Ulrich Markurth
Christoph Bratmann

Stadt Göttingen

Anna Wucherpfennig
Dominic Steneberg

Stadt Wolfsburg

Bärbel Weist
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Kennzahlen

Eigenkapitalquote

21,7%

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

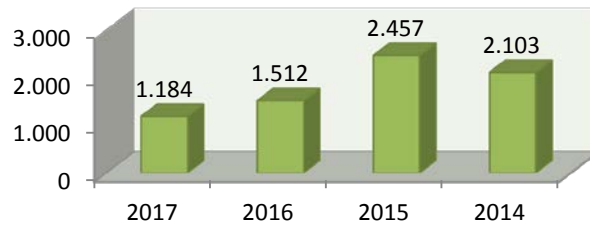
Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	2	2
II. Sachanlagen	2	3	5	8
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	49	15	493	514
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	171	183	0	0
Bilanzsumme	223	202	500	524
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Andere Gewinnrücklagen	10	10	10	8
III. Gewinnvortrag	4	2	2	3
IV. Jahresfehlbetrag/-überschuss	9	3	0	1
B. Rückstellungen	26	28	26	24
C. Verbindlichkeiten	149	134	372	463
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	65	0
Bilanzsumme	223	202	435	524

Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

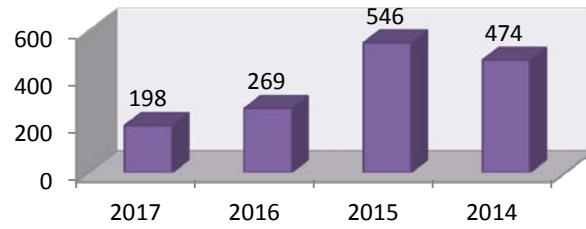
Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.183	1.493	2.433
Sonstige betriebliche Erträge	1	19	24
Gesamtleistung	1.184	1.512	2.457
Materialaufwand	815	1.041	1.526
Personalaufwand	198	269	546
Abschreibungen	2	5	7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	156	189	370
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	4	8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4	1	0
Ergebnis nach Steuern	9	3	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	9	3	0

Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	703	684
Sonstige betriebliche Erträge	1.744	1.419
Gesamtleistung	2.447	2.103
Materialaufwand	1.526	1.351
Personalaufwand	546	474
Abschreibungen	7	14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	289	260
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	72	2
Außerordentliches Ergebnis	-72	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	1

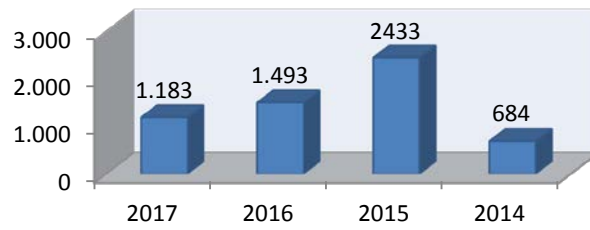
Gesamtleistung (T€)



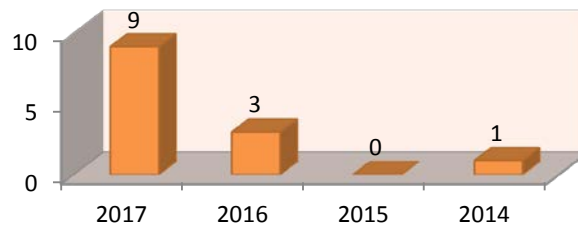
Personalaufwand (T€)



Umsatzerlöse (T€)



Jahresergebnis (T€)



Lagebericht 2017 der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH

Gegenstand des Unternehmens

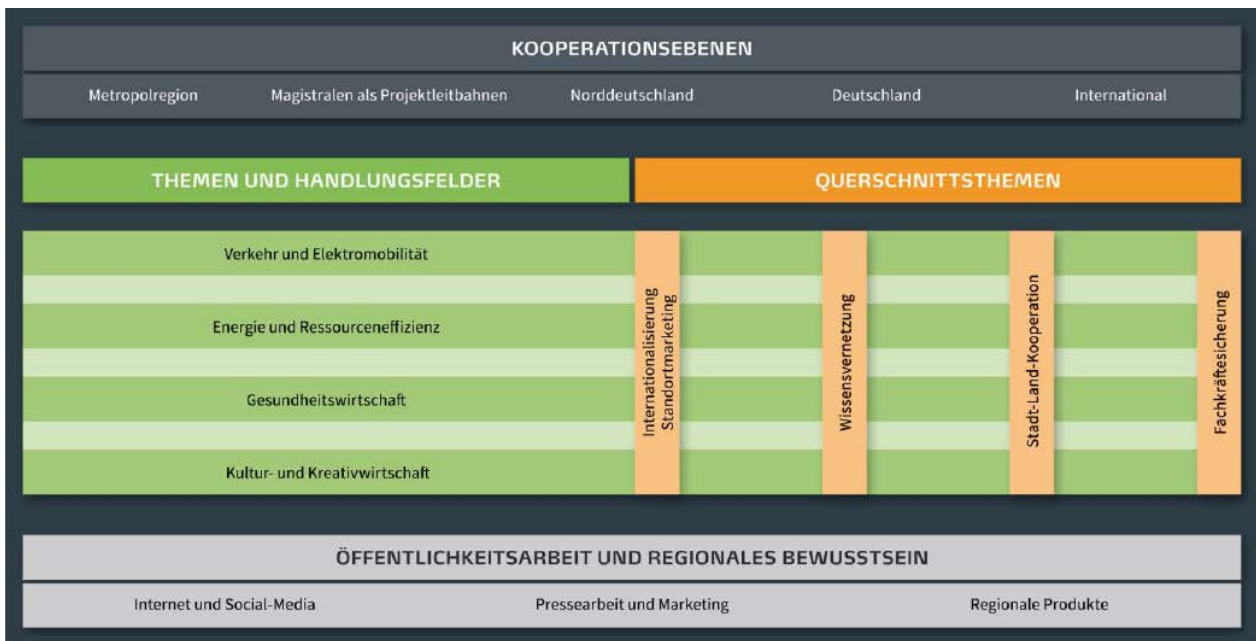
Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklung der Teilräume Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg zu einer Metropolregion von europäischer Bedeutung. Die Etablierung dieser Metropolregion soll einen Beitrag leisten, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext langfristig zu sichern. Die Aktivitäten der Gesellschaft sollen eine Aufwertung sowohl für die Metropolregion als Ganzes, als auch für die Teilräume erzeugen und die Herausbildung einer gemeinsamen regionalen Identität langfristig unterstützen. Die stärkere Einbindung von in der Metropolregion befindlichen Kommunen, Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen in nationale und europäische Entwicklungsstrategien sowie Förderprogramme zählt zu den herausragenden Zielsetzungen der Metropolregion GmbH.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg GmbH (Metropolregion GmbH) legt im Frühjahr 2018 den neunten Jahresabschluss für die im Sommer 2009 von Kommunen, Unternehmen und wirtschaftsnahen Verbänden, Hochschulen und dem Land Niedersachsen gegründete Gesellschaft vor. Die Aktivitäten der Metropolregion GmbH und ihrer Gesellschafter haben sich im Geschäftsjahr 2017 weiter positiv entwickelt und sich als Entwickler, Träger und Partner von Projekten unterschiedlicher Größenordnung in seinen Handlungsfeldern etabliert.

Bei der Bewertung der Aktivitäten der Gesellschaft ist zu berücksichtigen, dass verschiedene Vorhaben von Gesellschaftern der GmbH oder von Mitgliedern der Gesellschaftergruppen im Kontext der Metropolregionsarbeit realisiert wurden. So wurden auch im Jahr 2017 im Rahmen der Landesrichtlinie zur Stärkung der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg verschiedene Vorhaben realisiert, deren finanzielle Abwicklung außerhalb des Wirtschaftsplanes der Metropolregion GmbH dargestellt wurden.

Die Grundlage der Arbeit der Metropolregion GmbH bildet das am 12.10.2015 vom Aufsichtsrat beschlossene Arbeitsprogramm "Zusammenwachsen", dessen Laufzeit im Jahr 2019 endet.



Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeit der Metropolregion GmbH

Wie in den Vorjahren wurde von den Gesellschaftergruppen eine öffentlichkeitswirksame Bilanz der Arbeit im Rahmen einer Metropolversammlung gezogen. Die Metropolversammlung 2017 fand am 13. September 2017 erstmals auf Einladung des "Vereins Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen in der Metropolregion" in der Hochschule Hannover auf der EXPO Plaza in Hannover statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vertreter der verschiedenen Gesellschaftergruppen der Metropolregion GmbH zogen eine positive Bilanz der Arbeit der GmbH. Als inhaltlicher Schwerpunkt der Metropolversammlung wurde der Bereich Gesundheitswirtschaft gewählt.

Die Metropolversammlung wurde nach einem neuen Konzept realisiert. Die zeitlich gestraffte zentrale Veranstaltung wurde eingebettet in fünf inhaltliche Foren aus den verschiedenen Handlungsfeldern. Dies dokumentierte die breitere inhaltliche Aufstellung der Metropolregion und die stärkere Einbindung der in den Projekten aktiven Akteure aus den verschiedenen Gesellschaftergruppen der Metropolregion. Die Metropolversammlung des Jahres 2018 wird auf Einladung der Stadt Hameln in der Stadthalle Hameln stattfinden und nach bisherigen Planungen zeitlich in die Umweltwoche Weserbergland integriert werden. Mit der Metropolversammlung 2018 soll das Weserbergland als Teilregionen mit Verbindung zu Ostwestfalen besondere Berücksichtigung finden.

Verkehr und Elektromobilität

In ihrem Arbeitsprogramm hat die Metropolregion GmbH das Ziel formuliert, sich als "eine der führenden Regionen Europas bei der Entwicklung, der Produktion und des Einsatzes von Elektrofahrzeugen" zu positionieren. Ausgehend von den Impulsen des Schaufensters Elektromobilität ist es gelungen, im Gebiet der Metropolregion Rahmenbedingungen für den Betrieb von Elektrofahrzeugen zu etablieren, die deutlich besser sind als in den meisten anderen Regionen in Deutschland. Dies gilt in besonderer Weise für die

Ladeinfrastruktur in den öffentlichen und teilöffentlichen Räumen sowie für die Bereitschaft, E-Fahrzeuge durch kommunale Regeln zu bevorzugen.

Im Laufe des Jahres 2017 hat die Relevanz der Elektromobilität sowohl im Bereich der Industriepolitik als auch als eine Lösung für die Bekämpfung des Klimawandels und als technische Möglichkeit zur Senkung der Luft-Schadstoffbelastungen in urbanen Zentren erheblich zugenommen. Die großen Fahrzeughersteller und Zulieferer haben ambitionierte Programme zur Produkt- und Marktentwicklung in diesem Bereich vorgelegt. Weiterhin hat der Bund einen mit einer Milliarde Euro ausgestatteten Fonds zur Verbesserung der Luftqualität in den besonders betroffenen Städten Deutschlands aufgelegt.

Die Metropolregion engagiert sich gemeinsam mit den anderen Schaufensterregionen (Bayern, BaWü und Berlin) erneut Zielgebiet besonderer Förderungen des Bundes im Bereich Elektromobilität zu werden. Dazu wurde die "Allianz für die Mobilitätswende" gegründet, die auch die Ausweisung besonderer Gebiete zur Erprobung neuer Mobilitätskonzepte zum Ziel hat. In diesem Kontext beraten die Kommunen in der Metropolregion ein Programm zur Stärkung der Elektromobilität in ihrem Gebiet. Dieses Programm umfasst Festlegungen bei der künftigen Beschaffungspolitik sowie die Erarbeitung eines gemeinsamen Handlungsprogramms. Der Schwerpunkt der Elektromobilitätsaktivitäten lag im Jahr 2017 beim Verein Kommunen, da hier die Flotte electric und das Amt electric organisatorisch angesiedelt sind. Auch aus Gründen der Förderregeln des Bundes und der EU erfolgt diese Zuordnung. Als besondere Kompetenz der Metropolregion werden die Erarbeitung lokaler und regionaler Konzepte zur Förderung der Elektromobilität sowie die Integration dieser Konzepte in die allgemeine Stadt- und Regionalentwicklung geschätzt. Hier ist die Metropolregion in mehreren Projekten des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur aktiv. Erstmals kann ab 2018 auch ein Engagement im Rahmen eines von der EU geförderten transnationalen Projekts erfolgen.

Auf der europäischen Ebene wurden die Aktivitäten in den Schwerpunktländern Frankreich und Spanien ausgeweitet. Mittlerweile hat sich die Metropolregion eine starke Stellung als Partner im Bereich Elektromobilität sowie der damit verbundenen Felder Digitalisierung und Sektorenkopplung (Energieerzeugung) in der europäischen Fachwelt erarbeitet. Die Zielsetzung des Umbaus der Energieversorgung auf erneuerbare Energie, der sich die Metropolregion bereits im Jahr 2011 mit einer Erklärung gestellt hat, gilt mittlerweile als Grundlage der Staatengemeinschaft (Paris 2015). Hier sieht die Metropolregion gute Möglichkeiten der regionalen Kooperation für den Ausbau des regenerativen Kraftwerkparks sowie zur Steigerung der Energieeffizienz.

Im Laufe des Jahres ist es auch im Gebiet der Metropolregion zu Extremwetterlagen gekommen, die als Bestandteil des drohenden Klimawandels interpretiert wurden. Vor diesem Hintergrund hat die Metropolregion ihre Aktivitäten zur Unterstützung von Aktivitäten zur Anpassung an den Klimawandel erhöht.

Gesundheitswirtschaft

Die Initiative eHealth.Metropolregion hat sich nach ihrem Start im Juni 2016 in kurzer Zeit etabliert und wird überregional wahrgenommen. Ende Juni 2016 wurde das Projekt zur Entwicklung eines Betreibermodells abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden den Kliniken im Arbeitskreis SeKoM (Standardisierte, sektorenübergreifende Kommunikation in der Metropolregion) und dem Wirtschaftsministerium vorgestellt. Der Arbeitskreis berichtet über seine Arbeit regelmäßig im Beirat eHealth.Niedersachsen. Empfehlungen zur Umsetzung des Betreibermodells wurden erarbeitet. Aufbauend auf dieser Arbeit ist es gelungen, den Beirat eHealth.Niedersachsen von der Verortung des im Masterplan Soziale Gesundheitswirtschaft aufgeführten eHealth-Leitprojekts des Landes Niedersachsen in der Metropolregion zu überzeugen. Hierfür wurde seitens der drei Landesministerien für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung / Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung / Wissenschaft und Kultur im März 2017 ein Steuerkreis unter Einbeziehung der Geschäftsführungen der fünf Großkrankenhäuser in der Metropolregion, der AOK, der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen und des Innovationszentrums Niedersachsen sowie der Metropolregion GmbH unter Leitung von Herrn Prof. Haux, PLRI, gebildet. Für diesen Steuerkreis hat der metropolregionale Arbeitskreis SeKoM bereits ein Lastenheft für eine potenzielle Ausschreibung eines digitalen Patientenportals inkl. der notwendigen Hintergrundtechnologien entwickelt.

Ganzjährig fanden verschiedene Vernetzungs- und öffentliche Bürgerdialogveranstaltungen auch unter internationaler Beteiligung aus Finnland, Estland, Österreich und Spanien statt. Die Uniklinika der Metropolregion haben sich erfolgreich an einer Ausschreibung im Bereich Medizininformatik beteiligt. Hierzu erfolgt eine enge Abstimmung mit den übrigen Akteuren und Initiativen. Aufgrund des hohen auch persönlichen Einsatzes ist die Metropolregion in Bezug auf Digitalisierung im Gesundheitswesen bei vielen Akteuren aus Wirtschaft, Versorgung und Wissenschaft ein gefragter Ansprechpartner. Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden, müssten die Aktivitäten ausgeweitet und mit zusätzlichen Mitteln hinterlegt werden. Vor allem der Aufbau eines Netzwerks erforderte aufgrund der notwendigen persönlichen Ansprache der Akteure und Durchführung attraktiver inhaltlicher Veranstaltungen ein höheres personelles und finanzielles Engagement, was derzeit nicht leistbar ist. Ein bereits terminierter parlamentarischer Abend zum Thema Digitalisierung Gesundheitswesen wurde in Absprache mit den Fachressorts auf 2018 verschoben. Entsprechend wurde das vom ArL Leine-Weser geförderte Projekt um ein halbes Jahr bis Juni 2018 verlängert. Bereits jetzt zeichnet sich ein nicht gedeckter Bedarf an Fachkräften im IT-Bereich ab, der zum Hemmschuh der Entwicklungen werden kann. Es empfiehlt sich daher, die Anstrengungen im Bereich Informatik zu verstärken. Seit Herbst 2017 entwickeln die Hochschule Hannover und die Ostfalia Hochschule begleitet durch die Metropolregion GmbH ein Konzept zur Entwicklung eines gemeinsamen Weiterbildungsstudiengangs Pflegeinformatik (M.Sc.). Das Metaprojekt Entwicklungsplattform Gesundheitswirtschaft ist im Herbst 2017 gestartet. Ziel des Metaprojekts ist die Steigerung von Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit durch Identifizierung konkreter Projekte im Bereich Gesundheitswirtschaft (Fokus LifeScience, eHealth, Medizintechnik), die Akquise geeigneter Projektpartner und die Vorbereitung der Umsetzung. Die Steuerung erfolgt durch einen eigens gebildeten Lenkungskreis unter Führung von Herrn Prof. Barke und einem Fachbeirat. Die Durchführung des Projekts wurde an das Unternehmen IHP Innovation Health Partners übertragen.

Kultur- und Kreativwirtschaft

WIRKSTOFF - Das Festival der Kultur- und Kreativwirtschaft fand im September 2016 mit finanzieller Unterstützung des Landes Niedersachsen an verschiedenen Orten in der gesamten Metropolregion statt. Aufbauend auf diesem Festival wurde das Projekt Campus. Metropolregion mit Partnern aus Kreativwirtschaft, Wissenschaft und Land Niedersachsen entwickelt und im Rahmen der Beantragung von Fördermitteln entlang der Richtlinie zur Stärkung der Metropolregion platziert. Das Projekt soll mit dazu beitragen, dass die Metropolregion noch stärker als bisher zum Entfaltungsfeld für kulturelle Szenen und kreative Berufe wird. So wird auch die Qualität der Metropolregion als Wohn- und Wirtschaftsstandort weiter unterstrichen. Dazu werden vorhandene lokale Initiativen begleitet und Projekte (weiter-)entwickelt und vernetzt, die das kulturelle und kreative Engagement sowie die städtische und regionale Entwicklung positiv beeinflussen.

Das Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat im Falle der Bewilligung eine ergänzende Förderung um 30.000 EUR zugesagt.

Internationalisierung und Standortmarketing

Die Internationalisierung konzentrierte sich, auch mit Blick auf die Ressourcenlage, auf die Zielländer Frankreich und Spanien. Die Trägerschaft der gemeinsam mit der Französischen Botschaft geführten Antenne Metropole ist zum Jahresbeginn 2017 dem Verein Kommunen übertragen worden. Dadurch soll u.a. der Stärkung der regionalen und lokalen Partnerschaften mit Frankreich stärker Rechnung getragen werden. Unter Bezug auf die gemeinsame Erklärung der nationalen Parlamente (Bundestag, Assemblée nationale) richtet sich die deutsch-französische Arbeit neu aus. Die in der Erklärung geforderte Vertiefung der Beziehungen beider Länder und die dort benannten Handlungsfelder (u.a. Städtepartnerschaften, Digitalisierung, Elektromobilität) passen zum bestehenden Engagement der Metropolregion. Die Metropolregion hat in Frankreich ihre Beziehungen zu verschiedenen Regionen (Schwerpunkt liegt in Grand Est, Elsass, Lothringen) vertieft. Auf dem Pariser Autosalon 2018 beteiligt sich die Metropolregion an der Ausrichtung der ersten deutsch-französischen Konferenz zur Elektromobilität.

Die Metropolregion war in 2017 auf dem Smart City Expo World Congress in Barcelona aktiv und plant auf dieser internationalen Leitmesse für 2018 die Durchführung eines Gemeinschaftsstandes. Mit der Stadt Valladolid wurde die Kooperation fortgesetzt. In diesem Kontext soll Ende Mai 2018 ein *better transport forum* zum Thema Elektromobilität, Verkehrswende, Smart City in Valladolid stattfinden. Im Gegenzug ist ein Botschaftsgespräch in Berlin in Planung.

Erstmals beteiligt sich die Metropolregion an einem von der Europäischen Union im Rahmen des Programms Horizon 2020 (ERA-NET) geförderten internationalen Projekts. Unter dem Titel Promoting Electric Mobility in Urban Europe (ERA-NET Cofound) werden mit Partnern aus acht EU-Staaten u.a. die Strategien zur Beschleunigung der Marktentwicklung von Elektrofahrzeugen in Europa beleuchtet.

Zum achten Mal präsentierte sich die Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg mit den Städten und Regionen Hannover, Braunschweig, Göttingen, Wolfsburg, Hildesheim und Walsrode gemeinsam mit ihren Wirtschaftspartnern auf der EXPO REAL, der bedeutendsten europäischen Immobilien- und Standortmesse in München. Insgesamt waren mehr als 50 Partner aus der Gewerbe- und Immobilienbranche der Metropolregion auf dem Gemeinschaftsstand vertreten. Weitere Partner können trotz Nachfrage aufgrund der begrenzten Fläche derzeit nicht untergebracht werden. Mit Blick auf den ab 2020 notwendig werdenden neuen Rahmenvertrag ist die Erweiterung der Standfläche zu prüfen. In 2017 war erstmals das Land Niedersachsen mit einem eigenen Stand auf der Expo Real vertreten. Interesse der Metropolregion sollte dabei sein, dass auf dem Stand der Metropolregion alle interessierten Akteure aus diesem Raum eine Darstellungsmöglichkeit erhalten.

Die Website metropolregion.de wird kontinuierlich überarbeitet und mit neuen Inhalten versehen. Sie steht allen Projekten und Gesellschaftern zur Darstellung ihrer Arbeit zur Verfügung.

Ertrags- und Finanzlage

Nach wie vor bilden die Kommunen das finanzielle und organisatorische Rückgrat der Metropolregion GmbH. Die vier namensgebenden Städte stellen der Metropolregion GmbH Personal für die Geschäftsführung und für das Projektmanagement zur Verfügung. Wie in den Vorjahren haben die vier namensgebenden Städte in 2017 einen Beitrag von insgesamt 200.000 € zur Finanzierung der Arbeit der Metropolregion GmbH geleistet. Durch die Bereitstellung der Gesellschafterbeiträge der vier Städte Hannover, Braunschweig, Göttingen und Wolfsburg wird die Finanzierung von Personal- und Sachaufwendungen für die Geschäftsbereiche Finanzen und Gremienbetreuung, allgemeines Office Management und verschiedene Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Projektentwicklung ermöglicht.

Die Kommunen in der Metropolregion haben im Jahr 2017 einen Beitrag von 30.000 Euro und einen Kostenbeitrag von 5.000 Euro zur Finanzierung der Metropolversammlung geleistet. Aufgrund der Erfüllung von Aufgaben im Elektromobilitätsbereich ist der Betrag entsprechend dimensioniert worden.

Der Verein Wirtschaft hat mit 32.225 € etwa 50 % seiner Mitgliedsbeiträge der Metropolregion GmbH zur Verfügung gestellt. Der Verein Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen hat einen Gesellschafterbeitrag in Höhe von 27.600 € geleistet.

Seit dem Jahr 2015 stellt das Land Niedersachsen auf Grundlage der Richtlinie zur Stärkung der Metropolregion Hannover Braunschweig Göttingen Wolfsburg Fördermittel bereit. Die im Rahmen dieser Richtlinie zu fördernden Projekte werden dem Land Niedersachsen nach Vorberatung im Programmbeirat, dem alle Gesellschaftergruppen angehören, vom Aufsichtsrat der Metropolregion empfohlen. Landesseitig ist das Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser für die Metropolregion GmbH zuständig. Antragsberechtigt sind neben der GmbH alle Gesellschafter und die Mitglieder der Gesellschafter.

Der Kontokorrent - Kreditrahmen von 100.000 € ist im Jahr 2017 nicht in Anspruch genommen worden.

Die Metropolregion GmbH beschäftigte Ende des Jahres 5 Personen auf 4,5 Stellen zuzüglich zwei Stellen für die Geschäftsführung. Eine Stelle war projektbezogen und damit befristet.

Analyse des Jahresabschlusses

Wesentliche Posten der Aktivseite der Bilanz sind die sonstigen Vermögensgegenstände und das Guthaben bei Kreditinstituten.

Im Anlagevermögen spiegelt sich die Ausstattung der Gesellschaft mit Sachmitteln wider. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Gesellschafterbeiträgen in Höhe von T€ 32,2, einer Kaution in Höhe von T€ 8,0 sowie Zuschüssen der Agentur für Arbeit in Höhe von T€ 5,9.

Die stichtagsbezogene Liquidität ist mit T€ 171,3 zwar hoch, jedoch sind korrespondierend mit diesem Posten insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie die sonstigen Verbindlichkeiten zu betrachten. Die Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Rückzahlungsverpflichtungen für erhaltene und noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördermittel (T€ 93,0), Künstlersozialkasse (T€ 6,8) sowie aus Lohnsteuer (T€ 2,3). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 29,6 sind auf Einkäufe von Sachmitteln für Projekte und den laufenden Geschäftsbetrieb zurückzuführen.

Das Eigenkapital valutiert am Stichtag mit T€ 48,4 nach T€ 39,5 zum 31.12.2016 (+ T€ 8,9), die Erhöhung ist ausschließlich auf den erzielten Jahresüberschuss zurückzuführen.

Aus den Bilanzfiguren lässt sich eine Liquidität I. Grades von 115,1 % (31.12.2016: 136,2 %) und eine Liquidität II. Grades von 147,7 % (31.12.2016: 147,2 %) ableiten. Diese Stichtagsbetrachtung gibt aber keine Aufschlüsse über die unterjährige Liquiditätsentwicklung.

Die Anlagenintensität beträgt 1,7 % (31.12.2016: 2,0 %), die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 21,7 % (31.12.2016: 19,7 %).

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.182,6 (2016: T€ 1.492,6) und sonstige betriebliche Erträge von T€ 1,3 (2016: T€ 19,1) verzeichnet. Die Umsatzerlöse verteilen sich im Wesentlichen auf die Weiterberechnung im Zusammenhang mit den Projekt EXPO Real München von T€ 691,4 (2016: T€ 686,4), auf Gesellschafterbeiträge mit T€ 289,8 (2016: T€ 362,4) und Projektbeteiligungen / Förderbeiträge T€ 201,4 (2016: T€ 442,4).

In den Personalkosten sind die Aufwendungen für Mitarbeiter ausgewiesen, die in Höhe von T€ 68,3 Projekten zugeordnet werden können.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassen die Kosten des laufenden Geschäftsbetriebs. Wesentliche Posten sind hierbei Repräsentationsaufwendungen T€ 26,7 (2016: T€ 14,8), Raumkosten

T€ 70,3 (2016: T€ 71,1), Kosten der allgemeinen Verwaltung T€ 26,4 (2015: T€ 42,3), Reisekosten T€ 10,1 (2016: T€ 14,2), Leasingkosten T€ 0,0 (2016: T€ 1,8) sowie EDV-Aufwand T€ 7,4 (2016: T€ 9,5).

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt stichtagsbezogen 18,4 % (31.12.2016: 6,4 %). Der EBITDA beläuft sich auf T€ 15,1 (2016: T€ 13,0).

Gewinn- und Verlustrechnung in T€	Ist 2016	Plan 2017	Ist 2017
Umsatzerlöse	1.492,6	1.196,3	1.182,6
Sonstige betriebliche Erträge	19,1	0,0	1,3
Materialaufwand	-1.041,1	-700,0	-814,8
Personalaufwand	-268,6	-222,8	-197,9
Abschreibungen	-4,7	-5,0	-1,8
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-188,9	-268,5	-156,1
Sonstige Zinsen, ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,0
Zinsen, ähnliche Aufwendungen	-4,3	0,0	0,0
Steuern v. Einkommen und Ertrag	-1,5	0,0	-4,3
Jahresüberschuss	2,5	0,0	8,9

Die Planzahlen 2017 sind damit im Wesentlichen erfüllt worden.

Risikobericht

Die Aufgabenstellung der Gesellschaft ist eher öffentlich-rechtlicher Natur und unterliegt nicht in erster Linie erwerbswirtschaftlichen Mechanismen. Hier ist auf die üblichen Risiken in der allgemeinen Geschäftstätigkeit eines Unternehmens zu verweisen. Bei der Bewertung der Geschäftstätigkeit ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Projekten der Metropolregion GmbH in der Regel um innovative Vorhaben und nicht um Standardprojekte handelt. Bei derartigen Vorhaben muss mit Verzögerungen bei der Realisierung und auch mit Projektabbrüchen gerechnet werden. Das Risiko für die Gesellschaft besteht im Verlust der Förderfähigkeit in bereits geleistete Aufwendungen und eingegangene Verpflichtungen.

Prognosebericht

Ein herausragendes Ziel der Arbeit der Metropolregion GmbH liegt in der besseren Platzierung des Gebietes der Metropolregion und der Akteure der GmbH, um nationale und europäische Entwicklungsstrategien zu erleichtern. Derzeit spricht vieles dafür, dass die Bundesregierung und die EU in den kommenden Jahren in erheblichem Umfang Mittel für Forschung und Entwicklung, aber auch für Investitionen und Kommunikation in den von der Metropolregion ausgewählten Handlungsfeldern bereitstellen wird.

Dies gilt insbesondere für die Förderung alternativer Antriebe und neuer Mobilitätskonzepte, die Umsetzung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsprogrammen sowie bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Hier hat sich die Metropolregion gut positioniert und kann auf erfolgreiche Projekteinwerbungen bauen. Im

Jahr 2019 endet das aktuelle Arbeitsprogramm. Über die weitere Ausrichtung der Arbeit wird im Zuge der Aufstellung des neuen Programms zu beraten sein.

Schlusserklärung nach § 136 Abs. 1 NKomVG

Die öffentliche Zwecksetzung entsprechend § 136 des niedersächsischen Kommunal Verfassungsgesetzes wurde beachtet. Die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr erfüllt die gesetzlichen Anforderungen an die Zweckerreichung.

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Schloßplatz 3
38518 Gifhorn

im Internet: www.spk-gifhorn-wolfsburg.de

e-Mail: info@spk-gifhorn-wolfsburg.de

Rechtsform

AöR

Gründungsjahr 1847

Stammkapital

0 €

Mitarbeiter

667

Beteiligungsverhältnis

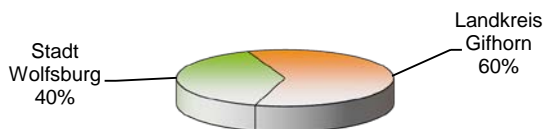
Landkreis Gifhorn

60%

Stadt Wolfsburg

40%

Beteiligungsverhältnis



Träger

Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg

Beteiligungen

Allianz für die Region GmbH	4,71%
Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Gifhorn GmbH (WiSta)	16,00%
Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG)	10,00%
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB	25,00%
Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband (NSGV)	2,75%
TLN Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (TLN KG)	2,39%
FIDUCIA Mailing Services eG	0,06%

verbundene Unternehmen:

Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co.-Objekte Gifhorn-Wolfsburg-KG	100,00%
Sparkassen VersicherungsService Gifhorn-Wolfsburg GmbH (SVS)	100,00%

Gegenstand des Unternehmens

1) Die Sparkasse ist ein wirtschaftlich selbstständiges Unternehmen mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützt in ihrem Geschäftsgebiet die kommunale Aufgabenerfüllung des Trägers im wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereich.

2) Die Sparkasse kann alle banküblichen Geschäfte betreiben, soweit nicht bestimmte Arten von Geschäften nach Maßgabe einer Sparkassenverordnung (§ 6 Abs. 1 NSpG) ausgeschlossen sind. Weitere Geschäfte, die auch von anderen Kreditinstituten üblicherweise ihren Kunden angeboten werden und mit zulässigen Geschäften der Sparkasse im engen Sachzusammenhang stehen, sind ebenfalls zulässig.

3) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte nach wirtschaftlichen Grundsätzen; die Erzielung von Gewinnen ist nicht Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebs.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Sparkasse erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Dr. Andreas Ebel	Vorsitzender bis 22.03.2017
Klaus Mohrs	1. stellv. Vorsitzender
Katja Mann	2. stellv. Vorsitzende bis 22.03.2017
Marc-Peter Zimmermann	2. stellv. Vorsitzender ab 23.03.2017
Hans-Ulrich Achilles	bis 31.12.2017
Dr. Stefan Armbrecht	ab 23.03.2017
Angela Heider	bis 22.03.2017
Telse Dirksmeyer-Vielhauer	ab 23.03.2017
Ingrid Klopp	
Angelika Jahns	ab 20.10.2017
Helge Hagedorn	ab 22.01.2018
Rolf Schliephacke	ab 23.03.2017
Helmut Kuhlmann	bis 22.03.2017
Hans-Ulrich Stenzel	bis 22.03.2017
Dr. h. c. Karl-Peter Wilhelm	bis 17.06.2017
Rüdiger Wockenfuß	
Rolf Wolters	
Dörthe Bohmann	ab 23.03.2017
Cornelia Müller	
Stefan Theiner	
Sven Paschke	ab 23.03.2017
Helene-Maria Bruns	bis 22.03.2017

Vorstand

Gerhard Döpkins	Vorstandsvorsitzender
Bernd Ahlbrecht	stellv. Vorstandsvorsitzender bis 30.06.2017
Kay Hoffmann	stellv. Vorstandsvorsitzender ab 01.07.2017
Klaus Lüdiger	

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2017	0,00 €
-------------------	--------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	8,51%
inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	
Mittelaufkommen der Kunden:	3.025 Mio. €
darunter:	
Sparkapital	728 Mio. €
davon Sondersparformen	570 Mio. €
täglich fällige Einlagen	2.248 Mio. €

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

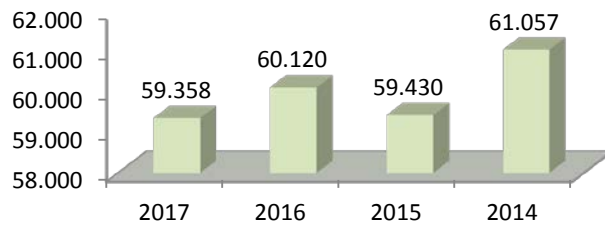
Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Barreserve	319.705	122.796	111.932	76.199
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind	0	0	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	19.316	108.404	103.733	214.951
4. Forderungen an Kunden	2.259.741	2.190.358	2.035.972	1.889.686
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	627.493	567.576	571.569	634.809
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	268.999	251.244	256.917	259.837
7. Beteiligungen	16.304	18.959	18.962	18.960
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	476	451	451	451
9. Treuhandvermögen	152	216	485	581
10. Immaterielle Anlagewerte	347	247	221	323
11. Sachanlagen	26.239	28.986	27.983	29.096
12. Sonstige Vermögensgegenstände	4.820	2.898	6.573	10.405
13. Rechnungsabgrenzungsposten	251	284	498	605
Bilanzsumme	3.543.843	3.292.419	3.135.296	3.135.903
Passiva				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	174.650	161.134	151.369	255.495
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.025.374	2.804.895	2.670.086	2.581.137
3. Treuhandverbindlichkeiten	152	216	485	581
4. Sonstige Verbindlichkeiten	9.971	6.088	7.089	6.900
5. Rechnungsabgrenzungsposten	111	143	198	286
6. Rückstellungen	38.211	39.707	37.634	37.213
7. Fonds für allg. Bankrisiken	70.600	61.500	56.000	48.200
8. Eigenkapital	224.774	218.736	212.435	206.091
Bilanzsumme	3.543.843	3.292.419	3.135.296	3.135.903

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

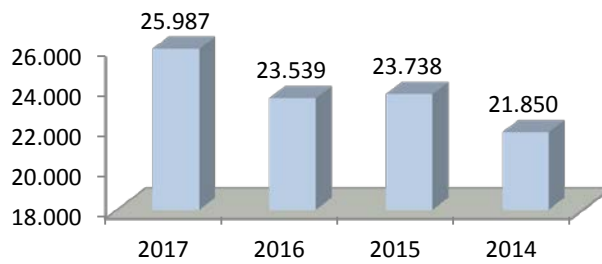
Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist	Ist
	2017	2016	2015	2014
	T€	T€	T€	T€
Zinserträge	76.257	78.824	82.651	93.543
Zinsaufwendungen	16.899	18.704	23.221	32.486
Laufende Erträge	5.521	6.890	5.357	6.230
Provisionserträge	27.145	24.865	24.985	23.017
Provisionsaufwendungen	1.158	1.326	1.247	1.167
Sonstige betriebliche Erträge	4.572	4.297	4.310	3.520
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	60.506	60.003	60.559	58.806
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	3.588	3.861	3.744	3.740
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.315	2.081	8.178	7.188
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	887	9.314	0	0
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	2.006	1.636
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen (AV) behandelte Wertpapiere	2.781	0	10	1.923
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0	521	0	0
Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken	9.100	5.500	7.800	7.600
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	12.261	14.608	14.550	15.036
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.093	8.178	8.066	8.363
Sonstige Steuern	130	129	139	124
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	6.038	6.301	6.345	6.549
Einstellung in Gewinnrücklagen	3.000	3.000	3.000	3.000
Bilanzgewinn	3.038	3.301	3.345	3.549

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

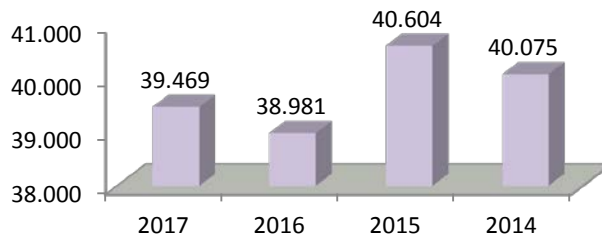
Ergebnis aus Zinsgeschäften (T€)



Ergebnis aus Provisionsgeschäften (T€)

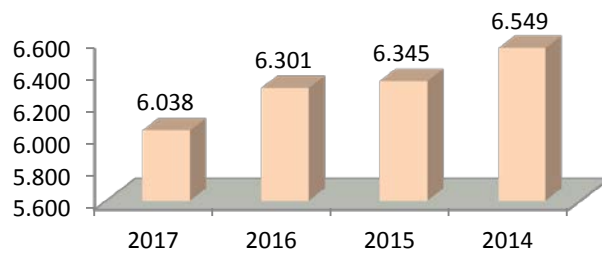


Personalaufwendungen (T€)*



*Innerhalb Verwaltungsaufwendungen

Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hildesheim unter der Nummer A 100285 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Gifhorn-Wolfsburg. An dem Verband sind der Landkreis Gifhorn zu 60 v. H. und die Stadt Wolfsburg zu 40 v. H. beteiligt. Der Landkreis Gifhorn hat etwa 174.300 Einwohner (Stand 30. Juni 2016). Die Stadt Wolfsburg hat ohne die zum Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse zählenden Stadt- und Ortsteile etwa 94.100 Einwohner (Stand 31. Dezember 2017).

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung und vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und 14 weiteren Mitgliedern. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Die Sparkasse ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenversorgung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Niedersachsen niedergelegt und prägt unser gesamtes Geschäftsmodell. Wir handeln nicht ausschließlich gewinn-, sondern auch gemeinwohlorientiert.

Zum 31. Dezember 2017 unterhalten wir neben der Hauptstelle noch 37 Filialen und 5 SB-Filialen.

Wir arbeiten rentabel, um unsere Kapitalbasis für die Zukunft zu stärken. Erträge, die wir nicht zur Stärkung unseres Eigenkapitals verwenden, fließen in die Region zurück zur Finanzierung gesellschaftlich wichtiger Projekte und Strukturen. Als Sparkasse fördern wir mit unserer Geschäftstätigkeit verlässlich die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in der Region.

Wir verwenden die Einlagen unserer Kunden zur Refinanzierung von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen in der Region. Wir ermöglichen auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellen Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereit und

geben Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen. Wir bieten unseren Kunden auch Produkte mit ökologischem und sozialem Nutzen an.

Wir verfolgen eine verantwortungs- und risikobewusste Geschäftspolitik. Wir refinanzieren uns hauptsächlich über unsere Einlagen oder im Interesse unserer Kunden bei Förderbanken. Wir kennen unsere Kunden i.d.R. persönlich und betreuen sie langfristig, deshalb fördern wir Investitionen mit Maß und Weitblick. Unsere geschäftspolitischen Ziele machen wir transparent. Wir verhalten uns fair und respektieren die Gesetze.

Daneben ist das soziale und kulturelle Engagement der Sparkasse zu nennen. Im Rahmen der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze unserer geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet. Durch die zielorientierte Bearbeitung der strategischen Geschäftsaktivitäten soll die Aufgabenerfüllung der Sparkasse über die Ausschöpfung von Ertragspotentialen sowie Kostensenkungen sichergestellt werden. Darüber hinaus hat der Vorstand die Risikostrategie beschlossen. Die Strategien wurden mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert, bestätigt und innerhalb des Hauses kommuniziert.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2017

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die Angaben zur allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung basieren auf der Ausarbeitung der Abteilung Volkswirtschaft, Finanzmärkte und Wirtschaftspolitik des Deutschen Sparkassen und Giroverbandes (DSGV). Diese umfasst einen gesamtwirtschaftlichen Rückblick auf das abgelaufene Jahr 2017 und einen Ausblick auf das neue Jahr 2018.

Weltwirtschaft

Der Aufschwung der Weltwirtschaft gewann 2017 an Geschwindigkeit und an Breite. Die OECD beziffert das Wachstum der Weltproduktion 2017 auf 3,6 % (Vorjahr: 3,1 %). Zuletzt waren daran nahezu alle großen Weltwirtschaftsregionen beteiligt. Während es in Ländern wie Russland, Brasilien oder Argentinien 2016 noch lokale Rezessionen gab, sind für 2017 durchgängig positive Entwicklungen beim BIP zu erkennen.

Die chinesische Wirtschaft wuchs 2017 erneut mit den geplanten etwa 7 %. Indien schaffte ebenfalls ein Wachstum in vergleichbarer Größenordnung. Auch die Industrieländer zeichneten sich 2017 durch eine neue Wachstumsdynamik aus. Die Wirtschaft in den USA wuchs um mehr als 2 %, Japan immerhin um rund 1,5 %. Aufgrund der Verunsicherungen um den Brexit-Prozess waren im Vereinigten Königreich eine Abwertung des Pfundes, steigende Inflation und auch eine Verlangsamung des Wachstums zu verzeichnen, jedoch vorerst keine Rezession.

Euroraum

Die Erholung im Euroraum gewann 2017 an Fahrt und kann zwischenzeitlich als ein fortgeschrittener Aufschwung bezeichnet werden. 2017 lag das Wachstum bei 2,4 %. Ein Abbau der Arbeitslosenquoten konnte in den meisten Ländern erreicht werden. Vor allem Spanien lag 2017 beim Wachstum des BIP, trotz der Irritationen um den katalonischen Separatismus, erneut deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Frankreich und Italien blieben 2017 unter dem Schnitt des Euroraums, konnten aber ihr zuvor geringes Wachstumstempo ebenfalls ein Stück steigern.

Deutschland

2017 erreichte Deutschland laut der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes ein Wirtschaftswachstum von 2,2 %. Getragen wurde dieses vor allem von der Binnenwirtschaft. Der deutsche Außenhandel konnte auch erneut einen Wachstumsanteil beisteuern. Sowohl die Exporte als auch die Importe erhöhten sich mit preisbereinigten Raten von 4,7 % bzw. 5,2 % deutlich. Der reale Außenbeitrag konnte zulegen. Der deutsche Außenhandelsüberschuss, der nicht Ausdruck wirtschaftspolitischer Interventionen ist, sondern ein Marktergebnis darstellt, blieb in 2017 auf seinem sehr hohen Niveau.

Eine verstärkte Investitionstätigkeit der Unternehmen, die trotz der seit Jahren ungewöhnlich günstigen Finanzierungssituation erst spät ansprang, prägte 2017. Die Ausrüstungsinvestitionen wuchsen real um 3,5 %, die Bauinvestitionen legten um 2,6 % zu. Unter den Bauinvestitionen wuchsen die Wohnbauten mit 3,1 % überproportional. Insgesamt erhöhten sich die Bruttoanlageinvestitionen somit real um 3,0 %.

Der private Konsum hat sich 2017 real um 2,0 % ausgeweitet. Damit lag das Wachstum auf dem Niveau des Vorjahres. Trotz anhaltend niedriger Zinsen, blieb die Sparquote der privaten Haushalte bei 9,7 %. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt war gut, was sich in einer hohen Arbeitsplatzsicherheit und zunehmend stärker in Lohnsteigerungen niederschlug. Die Zahl der Erwerbstätigen ist 2017 um rund 1,5 % gestiegen. Die bundesdeutsche Arbeitslosenquote belief sich per Dezember 2017 auf 5,3 % (Vorjahr: 5,8 %). Im Mittel des Jahres ist sie auf 5,7 % gesunken und erreichte damit den niedrigsten Stand Gesamtdeutschlands seit der Wiedervereinigung.

Niedersachsen

2017 setzte sich in Niedersachsen der konjunkturelle Aufschwung fort. Zum 1. Halbjahr 2017 betrug das preisbereinigte BIP-Wachstum 2,1 %. Für das Gesamtjahr wird ein reales BIP-Wachstum von 2,2 % erwartet, das damit auf dem Niveau Gesamtdeutschlands liegt. Ursächlich für das positive Ergebnis ist vor allem der fortgesetzte Wachstumskurs des Baugewerbes sowie die dynamische Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes. Die niedersächsische Industrie verzeichnete viele Auftragseingänge aus dem In- und Ausland. In der Bauwirtschaft haben sich die Auftragseingänge in allen Bereichen erhöht. Der Einzelhandel konnte seine Umsätze zwar steigern, der Onlinehandel stellt jedoch einen zunehmenden Wettbewerb dar. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich verbessert. Die Arbeitslosenquote in Niedersachsen betrug per Dezember 2017 5,5 % (Vorjahr 5,8 %) und liegt damit etwa auf dem bundesdeutschen Niveau. Die Stimmung bei Niedersachsens Unternehmen ist insgesamt gut, so dass Investitionen und Einstellungen neuer Mitarbeiter geplant sind.

Geschäftsgebiet

Der Landkreis Gifhorn liegt in Niedersachsen zwischen den Städten Braunschweig, Wolfsburg, Celle und Uelzen. Die Stadt Gifhorn ist mit etwa 42.000 Einwohnern größte Stadt des Landkreises und liegt am Rand der Lüneburger Heide. Neben der Stadt Wittingen und der Gemeinde Sassenburg haben sich zahlreiche kleine Gemeinden des Landkreises zu den Samtgemeinden Boldecker Land, Brome, Hankensbüttel, Isenbüttel, Meinersen, Papenteich und Wesendorf zusammengeschlossen. Die Stadt Wittingen nutzt ihre günstige logistische Lage mit Binnenhafen am Elbe-Seitenkanal mit Anschluss an das europäische Binnenwasserstraßennetz.

Neben der landwirtschaftlichen Produktion auf immerhin der Hälfte der Kreisfläche wird auch umfangreiche Forstwirtschaft betrieben. Die Gemeinden des Landkreises unterstützen darüber hinaus touristische Aktivitäten mit vielfältigen Angeboten.

Bereits seit dem Ende der 50er Jahre siedeln sich Zulieferer der Automobilindustrie im Landkreis Gifhorn an. Die unmittelbare Nähe zur Volkswagen AG ist hier der entscheidende Standortvorteil.

Wolfsburg ist eine der wenigen "jungen" deutschen Städte und wurde erst 1938 im Zusammenhang mit dem Automobilwerk gegründet. Auch zahlreiche Eingemeindungen führten zum Wachstum der kreisfreien Stadt. Trotz der ehemaligen Zonenrandlage entwickelte sich Wolfsburg zu einem der bedeutendsten Industriestandorte in Deutschland.

Der mit Abstand größte Arbeitgeber ist die Volkswagen AG. Etwa 60.500 Menschen sind am Standort Wolfsburg beschäftigt. Das Werk Wolfsburg ist sowohl Hauptsitz der Marke Volkswagen Pkw als auch Unternehmenszentrale des Volkswagen Konzerns mit seinen 12 Fahrzeugmarken. Auch die Forschung und Entwicklung hat in Wolfsburg ihren Sitz.

Die Fachhochschule Ostfalia bildet in Wolfsburg, einem ihrer vier Standorte, in den Fachbereichen Fahrzeugtechnik, Gesundheitswesen und Wirtschaft aus. Etwa 3.200 Studierende absolvieren hier ein praxisnahes Studium.

Wolfsburg bildet mit den Städten Braunschweig und Salzgitter eines der neun Oberzentren in Niedersachsen und gehört zur Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Braunschweig, Magdeburg und Hannover.

Auch in Wolfsburg haben sich aufgrund der unmittelbaren räumlichen Nähe zur Volkswagen AG unter anderem Zulieferbetriebe für die Automobilindustrie niedergelassen. Wolfsburgs Wirtschaft ist daher stark auf die Automobilindustrie ausgerichtet. Dies bringt naturgemäß auch eine erhöhte Abhängigkeit von der Entwicklung des Automobilmarktes mit sich. Um Wolfsburg von dieser Monoindustrie wegzubewegen, die bei Krisen im Automobilssektor sehr anfällig ist, gründeten die Stadt Wolfsburg und die Volkswagen AG 1999 die Wolfsburg AG. Das Konzept sieht die Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschafts- und Beschäftigungsperspektive am Standort Wolfsburg vor.

Durch die Anbindung an die Bundesstraßen 4 und 188 sowie die Autobahnen A2 und A 39 haben sich größere Gewerbegebiete gebildet. Auch die Anbindung an das Schienennetz sowie an den Mittellandkanal als Wasserstraße machen den Landkreis Gifhorn bzw. die Stadt Wolfsburg interessant für Gewerbeansiedlungen.

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Gifhorn per Dezember 2017 (4,3 %) ist im Vergleich zum Vorjahr (4,7 %) leicht gesunken. In der Stadt Wolfsburg ist die Arbeitslosenquote per Dezember 2017 (4,7 %) im Vergleich zum Vorjahr (5,0 %) ebenfalls gesunken.

Gemäß der Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Lüneburg-Wolfsburg zum IV. Quartal 2017 befand sich die regionale Wirtschaft in einer guten Konjunkturlage. Branchenübergreifend beurteilen mehr als 90 % der Betriebe die Geschäftslage als befriedigend oder gut.

Die Entwicklung in der Region und damit der Sparkasse wird insbesondere durch die Situation des Volkswagen Konzerns beeinflusst. Im Gesamtjahr 2017 hat die Marke Volkswagen weltweit 6,23 Millionen Fahrzeuge an Kunden ausgeliefert und damit die Auslieferungen im Vergleich zum Vorjahr um 4,2 % gesteigert. Konzernweit steigerte Volkswagen im Vergleich zum Vorjahr seine Auslieferungen um 4,3 % auf insgesamt 10,7 Millionen Fahrzeuge. Vor allem Europa und auch China bleiben wichtige Säulen im Verkauf.

Bestandteil des Berichtes "Wohnungsmarktbeobachtung 2016/2017" der NBank ist auch eine Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2035. Demnach sinkt die niedersächsische Einwohnerzahl von 2015 bis 2035 von 7,93 auf 7,82 Mio. Das entspricht einem Rückgang von 1,3 %. Die künftige Bevölkerungsentwicklung verstärkt bereits bestehende regionale Unterschiede. Nur Städte bzw. Regionen mit günstiger wirtschaftlicher Entwicklung bleiben aufgrund der Zuzüge annähernd stabil in der Bevölkerungsstruktur. Für die Städte Braunschweig und Wolfsburg wird ein Bevölkerungswachstum prognostiziert. Im Landkreis Gifhorn dagegen ist die Entwicklung dem Bericht nach nahezu gleichbleibend.

Hinsichtlich der Entwicklungspotenziale gehört der Landkreis Gifhorn dem Bericht "Prognos Zukunftsatlas 2016" nach zu den Regionen mit hohen Chancen. Der Stadt Wolfsburg werden beste Chancen zugesprochen.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Die Sparkassen trugen auch im Jahr 2017 dazu bei, als Finanzierungspartner die Investitionen der kleinen und mittelständischen Unternehmen zu ermöglichen und damit das wirtschaftliche Wachstum mitzutragen.

In der Kreditwirtschaft setzten sich die Entwicklungen der vergangenen Jahre fort. Prägend bleiben der sich kontinuierlich verschärfende regulatorische Rahmen und die Bedingungen des Marktes mit niedrigen Zinsen bzw. Negativzinsen, zunehmendem Wettbewerb und den Herausforderungen der Digitalisierung. Die Rahmenbedingungen sorgen für einen Rückgang der Erträge auf der einen und gleichzeitig für einen Anstieg der Kosten auf der anderen Seite. Dies führt zu Anpassungszwängen in den Kreditinstituten. Der Zufluss an Kundeneinlagen blieb unverändert bestehen, wobei die Anlagen überwiegend in kurzfristigen liquiden Produkten erfolgten. Durch ein verändertes Nutzungsverhalten von Kunden mittels neuer

technischer Möglichkeiten zur Abwicklung von Bankgeschäften und neuer Anbieter, insbesondere im Zahlungsverkehr, erfährt der Wettbewerb eine weitere zunehmende Dynamik. Maßnahmen zur Begegnung dieses strukturellen Wandels und eines allgemein steigenden Kostendrucks werden laufend geprüft.

Die Sparkassen stellen sich diesem Wettbewerb und den damit verbundenen Herausforderungen mit dem Angebot einer auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen des Kunden abgestellten Beratung und einem bedarfsgerechten Produktangebot. Neben der Beschaffung von Informationen können Kunden zahlreiche Service-Dienstleistungen online erledigen. Die Erweiterung der Möglichkeiten des Online-Abschlusses von Produkten führt zu einem zielgerichteten Ausbau des Multikanalangebotes. So profitiert letztlich der Kunde von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die regional verwurzelte Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg verfügt durch ihre Zugehörigkeit zur Sparkassen-Finanzgruppe über einen leistungsstarken Verbund mit erfolgreichen überregionalen Partnern. Diese effiziente Arbeitsteilung ermöglicht es, den Kunden auch künftig die gesamte Breite der Finanzdienstleistungen flächendeckend anzubieten.

Entwicklung des Zinsniveaus

In 2017 hat die EZB eine Nullzins-/Negativzinspolitik fortgeführt und zusätzlich Liquidität durch den Ankauf von Anleihen zur Verfügung gestellt. Die Zinspolitik der EZB stellt die Sparkassen zunehmend vor Herausforderungen, denn die künstlich herbeigeführten dauerhaft niedrigen Zinsen wirken sich auf das Geschäft der Sparkassen aus und belasten das Ergebnis. Sie belasten Versicherungsunternehmen, Bausparkassen, Sparkassen und alle anderen Unternehmen, die auf eine gleichzeitig sichere und rentierliche Kapitalanlage angewiesen sind. Diese Zinspolitik will die EZB bis auf weiteres beibehalten, sofern keine neuen Umstände insbesondere bei den Inflationserwartungen eintreten.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2017

Auch in 2017 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft weiter belasten.

Ende Dezember 2016 haben die BaFin und die Deutsche Bundesbank eine Allgemeinverfügung zur Unterlegung von Zinsänderungsrisiken erlassen. Seit Beginn des Jahres 2017 sind die Kreditinstitute dadurch aufgefordert, einen Eigenmittelzuschlag für das Zinsänderungsrisiko quartalsweise zu berechnen und zu melden. Die Verfügung gilt für alle nicht systemrelevanten Banken, die noch keinen SREP-Bescheid erhalten haben. Dieser SREP-Kapitalzuschlag dient ebenfalls der Unterlegung des Zinsänderungsrisikos sowie weiterer wesentlicher Risiken, die von der BaFin definiert werden. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die Deutsche Bundesbank wird für die unter ihrer Aufsicht stehenden Kreditinstitute die SREP-Kapitalzuschläge bis 2018 festsetzen.

Seit dem 30. Juni 2017 sind alle Kreditinstitute verpflichtet, im Rahmen des FINREP-Meldewesens quartalsweise umfangreiche Finanzdaten über die Deutsche Bundesbank an die Europäische Zentralbank

einzureichen. Hierdurch wurde der Umfang der zu meldenden Daten deutlich erweitert. Für die Kreditinstitute ist somit ein deutlich höherer Ressourceneinsatz die Konsequenz.

Am 26. Juni 2017 ist das neue Geldwäschegesetz (GwG) in Kraft getreten. Das völlig neu systematisierte und im Umfang deutlich erweiterte Gesetz führt zu einem hohen Umsetzungsaufwand in den Kreditinstituten.

Die BaFin hat am 27. Oktober 2017 die seit langem erwartete finale Fassung der novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgelegt. Das Rundschreiben tritt mit Veröffentlichung in Kraft. Während Klarstellungen umgehend anzuwenden sind, gilt für sogenannte Neuerungen eine Umsetzungsfrist bis 31. Oktober 2018.

Am 3. November 2017 hat die BaFin darüber hinaus Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT von Banken (BAIT) veröffentlicht. Wie die Mindestanforderungen an das Risikomanagement der Banken (MaRisk), interpretieren auch die BAIT die gesetzlichen Anforderungen des § 25a Absatz 1 Satz 3 Nr. 4 und 5 Kreditwesengesetz (KWG). Sie sind ab ihrer Veröffentlichung in Kraft und stellen den zentralen Baustein für die IT-Aufsicht über den Bankensektor in Deutschland dar.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr	31.12. Vorjahr	Berichts- jahr	Berichts- jahr	Berichts- jahr	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%	%	%
Geschäftsvolumen ¹⁾	3.598	3.335	293	7,9	100,0	100,0
Bilanzsumme	3.544	3.292	252	7,7	98,5	98,7

¹⁾ Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Im Geschäftsjahr 2017 konnte die Sparkasse das zufriedenstellende Ergebnis des Vorjahres übertreffen. Ursächlich für die Steigerung von Geschäftsvolumen und Bilanzsumme war neben dem Wachstum der Kundenforderungen und Kundeneinlagen auch der deutliche Anstieg des Guthabens bei der Deutschen Bundesbank.

Die Sparkasse ist weiterhin das größte regionale Kreditinstitut im Geschäftsgebiet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Marktanteile in einzelnen Produkt- und Geschäftsfeldern gehalten bzw. ausgebaut werden.

Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des	
	31.12. Berichts- jahr	31.12. Vorjahr	Berichts- jahr	Berichts- jahr	Geschäftsvolumens Berichts- jahr	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%	%	%
Kundenkreditvolumen	2.314	2.233	81	3,6 %	64,3 %	67,0 %
Darunter:						
Kundenforderungen	2.260	2.190	70	3,2 %	62,8 %	65,7 %
Treuhandkredite	0	0	0	0 %	0,0 %	0,0 %
Avale	54	43	11	5,6 %	1,5 %	1,3 %
Forderungen an Kreditinstitute	278	170	108	36,5 %	7,7 %	5,1 %
Wertpapiervermögen	897	819	78	9,8 %	24,9 %	24,6 %

Kundenkreditvolumen

Die Bestandsentwicklung des Kundenkreditvolumens ist geprägt durch das Firmenkundengeschäft. Die Erhöhung um 81 Mio. EUR konnte unsere Planungen nicht erreichen. Die Steigerung von 3,6 % lag über dem Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Sparkassenverbandes mit 2,4 %. Das Wachstum vollzog sich fast ausschließlich im langfristigen Bereich. Die Kunden bevorzugten die im langfristigen Vergleich nach wie vor günstigen Konditionen für überwiegend langfristige Festzinsvereinbarungen für Baufinanzierungen und gewerbliche Investitionen.

Die Darlehenszusagen des Berichtsjahres in Höhe von 361,2 Mio. EUR liegen deutlich unter dem Wert von 530,1 Mio. EUR und damit unter dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt sind 699,6 Mio. EUR an gewerbliche Kunden und 1.522,4 Mio. EUR an Privatkunden ausgereicht.

Forderungen an Kreditinstitute

Kundeneinlagen, die nicht im Kundenkreditgeschäft investiert werden können, legt die Sparkasse bei anderen Kreditinstituten oder in Wertpapieren an. Die Forderungen an Kreditinstitute einschließlich Bundesbankguthaben erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 108 Mio. EUR auf insgesamt 278 Mio. EUR.

Wertpapiervermögen

Das Volumen im Wertpapiervermögen hat sich insgesamt um 78 Mio. EUR erhöht. Es dient überwiegend der Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen gedeckten Wertpapieren erstklassiger Adressen sowie aus Spezialfonds zusammen.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2017 von 16,8 Mio. EUR entfiel mit 14,8 Mio. EUR auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen. Die Beteiligung am SVN stellt den Schwerpunkt des Anteilsbesitzes der Sparkasse dar. Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 2,6 Mio. EUR resultieren insbesondere aus Abschreibungen auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und dem Eingehen von drei Funktionsbeteiligungen (ImmoGrund GmbH, Wolfsburger Erschließungsgesellschaft Projekt Heiligendorf mbH & Co. KG und Wolfsburger Erschließungsgesellschaft Projekt Nordsteimke mbH & Co. KG).

Passivgeschäft

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichts- jahr Mio. €	Berichts- jahr %	Berichts- jahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	3.025	2.805	220	7,8	84,1	84,1
Darunter:						
Sparkapital	728	739	-11	-1,5	20,2	22,2
davon: Sondersparformen	570	591	-21	-3,6	15,8	17,7
täglich fällige Einlagen	2.248	2.008	240	12,0	62,5	60,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	175	161	14	8,7	4,9	4,8

Mittelaufkommen von Kunden

Die Bestände des bilanzwirksamen Mittelaufkommens haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Der Zuwachs, der durch private Kunden geprägt ist, hat die Planungen deutlich übertroffen.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des niedrigen Zinsniveaus bevorzugten die Kunden Anlageformen mit kurzen Laufzeiten.

Das betreute Kundenvermögen, bestehend aus bilanzwirksamen Anlagen und den Wertpapieranlagen von Kunden hat sich insgesamt von ca. 3,6 Mrd. EUR auf ca. 3,9 Mrd. EUR erhöht.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 14 Mio. EUR auf insgesamt 175 Mio. EUR zu. Es handelt sich bei der Steigerung im Wesentlichen um eine Erhöhung bei den Weiterleitungsmitteln.

Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2017 war neben den Provisionen im Girobereich vor allem durch Provisionen im Wertpapier- und Verbundgeschäft geprägt. Der Provisionsüberschuss lag mit 26,0 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau (23,5 Mio. EUR).

Der Wertpapierumsatz im Kundengeschäft belief sich auf 351,5 Mio. EUR. Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsumfeldes investierten Kunden hauptsächlich in Aktien und Investmentfondsanteile mit dem Fokus auf Aktien. Der Wertpapierbestand verzeichnete Zuwächse auf 938 Mio. EUR. Das Provisionsergebnis im Wertpapiergeschäft stieg auf 6,3 Mio. EUR und erfüllte damit die Erwartungen.

Die Nachfrage bei Immobilien konzentrierte sich auf Wohnimmobilien. Es wurden insgesamt 138 Objekte (Vorjahr 168) sowie 41 Baugrundstücke (Vorjahr 64) mit einem Volumen von insgesamt 32,1 Mio. EUR (Vorjahr 34,8 Mio. EUR) vermittelt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der vermittelten Immobilien um 17,9 %, die der vermittelten Baugrundstücke aufgrund eines fehlenden Angebotes um 35,9 % zurückgegangen. Das insgesamt vermittelte Volumen ist um 7,8 % zurückgegangen.

Im Geschäftsjahr wurden 2.461 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von etwa 35,4 TEUR und einem Volumen von insgesamt 87,2 Mio. EUR abgeschlossen. Das vermittelte Bausparvolumen reduzierte sich damit um 10,6 %.

An Sach-, Lebens-, Unfall-, Kranken- und Rentenversicherungen konnten Verträge mit einer Beitragssumme von 21,6 Mio. EUR vermittelt werden. Damit verringerte sich das Vertriebsergebnis im Vorjahresvergleich um 5,8 %.

Das Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich insgesamt im Rahmen der Erwartungen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente dienen überwiegend der Sicherung eigener Positionen. Eine Aufgliederung der Kontrakte nach Art und Umfang ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Nicht bilanzielle Leistungsindikatoren

Produktpolitik

Die Sparkasse hat ihr Kundenbetreuungskonzept so organisiert, dass den Kunden entsprechend ihren Bedürfnissen und dem jeweiligen Komplexitätsniveau verschiedene standardisierte oder maßgeschneiderte Produkte zur Verfügung gestellt werden können.

Die Produktpalette deckt die finanziellen Kundenbedarfe ab. Eine Überprüfung hinsichtlich der Produktmodifikation sowie der Entwicklung neuer Produkte erfolgt laufend. Einem, aufgrund der zunehmenden Digitalisierung, veränderten Kundenverhalten begegnen wir mit dem sukzessiven Aufbau entsprechender Angebote.

Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Die technischen und baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Instandhaltung der Filialstandorte und deren Infrastruktur bildeten im Jahr 2017 einen Schwerpunkt der Investitionen.

Die Parkpalette der Porschestraße wurde abgebrochen und neu aufgebaut. Für die IDB wurden Räumlichkeiten am Schillerplatz neu ausgebaut. Diverse Geldautomatenrückräume wurden den aktuellen Sicherheits-Vorschriften angepasst.

Für die Folgejahre beabsichtigt die Sparkasse in Standorte und EDV weiter zu investieren, um den Kundenbedürfnissen weiterhin Rechnung zu tragen. Die Investitionskosten dieser Sanierungs-, Umbau und Erweiterungsmaßnahmen wurden mit rund 4,50 Mio. EUR für 2018 veranschlagt.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse insgesamt*)

641 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon
317 Vollzeitbeschäftigte und
276 Teilzeitbeschäftigte sowie
48 Auszubildende.

*) Beschäftigte ohne Langzeitabwesende

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 43 verringert. Bis Ende 2021 soll die Mitarbeiterkapazität (Vollzeitäquivalent) um 100 reduziert werden. Der Personalabbau soll sozialverträglich durch erwartete natürliche Fluktuation und eine Vorruhestandsregelung erfolgen. Die Sparkasse flankiert diesen Weg, indem sie das Leistungsangebot insbesondere im Filialbereich reduziert und die Geschäftsprozesse kontinuierlich optimiert.

Bei der Ausbildung stellt sich die Sparkasse als regionaler Arbeitgeber ihrer Verantwortung im Geschäftsgebiet. Die Ausbildungsquote beläuft sich auf ca. 7,5 % und liegt damit über dem Durchschnitt der Sparkassen in Niedersachsen.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 385 in der Kundenberatung und -betreuung sowie 208 im Stab und in der Marktfolge tätig.

Von den 23 Auszubildenden, die in 2017 ihre Ausbildung mit Erfolg beendeten, wurden 20 in ein befristetes Angestelltenverhältnis übernommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können attraktive Arbeitszeitmodelle nutzen.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stand auch im Jahr 2017 die weitere Verbesserung der Beratungsqualität. Ziel ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, die sich an den Zielen und Wünschen der Kunden orientiert. Die Weiterbildungsmaßnahmen umfassten neben verhaltensorientiertem Training im Verkäuferischen Bereich und speziellen Seminaren zur fachlichen Weiterbildung auch persönlichkeitsbildende Schulungen auf den Gebieten Führung und Kommunikation. Dabei wurden besonders junge Mitarbeiter im Rahmen des Juniorberaterprogrammes gezielt gefördert.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2017 konsequent weiter verfolgt. Darüber hinaus haben verschiedene Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements großen Anklang gefunden.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

Kundenbeziehungen

Die langjährige Betreuung der Kunden durch kompetente und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse hat zu einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis zwischen den Kunden und der Sparkasse geführt. Dieses ist unter anderem eine wesentliche Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg der Sparkasse. Im Geschäftsjahr 2017 wurde in der Kundenberatung der Einsatz der strukturierten und bedarfsorientierten Finanzkonzepte und Detailanalysen weiter verstärkt.

Umweltschutz

Um den verantwortlichen Umgang mit Ressourcen zu erhöhen, wurden zwecks Energieeinsparung sukzessive Beleuchtungen auf energiesparende LED Beleuchtung umgestellt. Für 2017 war dies in Wittingen und am Technischen Zentrum der Fall. Fortlaufend werden im Zuge von Sanierungen und Umbaumaßnahmen im Filialnetz Verbesserungen beim Wärmeschutz vorgenommen.

Im Jahr 2017 wurden die Ergebnisse des Energieaudits aus dem Jahr 2015 weiter umgesetzt. Die dort beschriebenen Optimierungsmöglichkeiten bei den Energieverbräuchen werden auch in 2018 weiterverfolgt. Verbrauchswerte werden fortlaufend systematisch analysiert und ggf. werden Maßnahmen abgeleitet.

Drucker werden nachts und an den Wochenenden zur Stromersparnis automatisch in den Energiesparmodus gefahren. Computer werden nachts und am Wochenende automatisch abgeschaltet.

Gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliches Engagement ist ein wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Auftrages der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg. Als Ausdruck dieser Verantwortung engagiert sich die Sparkasse in erheblichem Maße in ihrem Geschäftsgebiet in den Bereichen Kultur, Bildung, Soziales und Sport. Mit Spenden und durch Sponsoring fördert sie die Entwicklung und Attraktivität in der Region. Ihre drei durch sie dotierten Stiftungen Bürgerstiftung, Kultur- und Sozialstiftung und Fachhochschulstiftung - ergänzen ihr weitreichendes Engagement. Im vergangenen Jahr betrug das Gesamtvolumen 0,95 Mio. EUR. Unterstützt wurden zahlreiche Vereine, gemeinnützige Vorhaben, Initiativen, Aktionen und damit zugleich Ehrenamtliche. Die Sparkasse engagiert sich, damit Neues entstehen und Bewährtes wachsen kann. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen sich nicht nur im Beruf, sondern auch aktiv ehrenamtlich in ihren Städten und Gemeinden ein - in Vereinen, sozialen Einrichtungen, etc.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

	Bestand		Veränderungen		Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr Mio. €	31.12. Vorjahr Mio. €	Berichts- jahr Mio. €	Berichts- jahr %	Berichts- jahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	2.314	2.233	81	3,6 %	64,3 %	67,0 %
Darunter:						
Kundenforderungen	2.260	2.190	70	3,2 %	62,8 %	65,7 %
Treuhandkredite	0	0	0	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Avale	54	43	11	25,6 %	1,5 %	1,3 %
Forderungen an Kreditinstitute	278	170	108	63,5 %	7,7 %	5,1 %
Wertpapiervermögen	897	819	78	9,5 %	24,9 %	24,6 %
Anlagevermögen	43	49	-6	-12,2 %	1,2 %	1,5 %
Sonstige Vermögenswerte	66	64	2	3,1 %	1,8 %	1,9 %
Mittelaufkommen von Kunden	3.025	2.805	220	7,8 %	84,1 %	84,1 %
Darunter:						
Sparkapital	728	739	-11	-1,5 %	20,2 %	22,2 %
davon: Sondersparformen	570	591	-21	-3,6 %	15,8 %	17,7 %
täglich fällige Einlagen	2.248	2.008	240	12,0 %	62,5 %	60,2 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	175	161	14	8,7 %	4,9 %	4,8 %
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	103	89	14	15,7 %	2,9 %	2,7 %
Eigene Mittel	295	280	15	5,4 %	8,2 %	8,4 %

Der Anteil des Kundenkreditvolumens am Geschäftsvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt ist die Struktur mit 64,3 % durch einen unterdurchschnittlichen Anteil beim Kundenkreditvolumen und mit 24,9 % durch einen überdurchschnittlichen Anteil bei den Wertpapieranlagen gekennzeichnet.

Auf der Passivseite stellt der überdurchschnittliche Anteil der Kundeneinlagen mit 84,1 % die bedeutendste Position dar.

Die Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen.

In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen, sind stille Reserven enthalten. Außerdem wurde gemäß § 340f HGB zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn werden die Sicherheitsrücklage und der Fonds für allgemeine Bankrisiken zusammen 295 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 5,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkennziffer der Relation der Eigenmittel zur gewichteten Risikoposition, bestehend aus Adressenrisiko, Marktpreisrisiko sowie operationellem Risiko liegt bei 16,37 % (Vorjahr 15,57 %) und damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8,0 % und bildet damit eine solide Basis. Die Kernkapitalquote beträgt 14,78 % und übersteigt damit ebenfalls den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 6,0 % deutlich. Die Eigenmittelanforderungen wurden auch unter Berücksichtigung der Kapitalpufferanforderung sowie des von der BaFin im Rahmen einer Allgemeinverfügung zum Zinsänderungsrisiko festgelegten Kapitalzuschlags jederzeit eingehalten.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Zur Überwachung der Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse neben der täglichen Disposition und quartalsweise zu erstellenden Liquiditätsrisikoberichten (inkl. Zahlungsstrombilanzanalysen) kurz- und mittelfristiger Finanzpläne (monatliche Prognose sowie Fünf-Jahresplanung auf Jahresbasis), die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten. Größere Planabweichungen werden in monatlichen Soll-Ist-Vergleichen analysiert und zusammen mit neueren Erkenntnissen und Informationen in den turnusmäßig monatlich zu erstellenden Prognosen (Planungshorizont 12 Monate) entsprechend berücksichtigt. Der Prognosezeitraum der Finanzplanung beginnt am 1. Januar des Geschäftsjahres und endet zum Jahresultimo des darauffolgenden Jahres.

Die eingeräumte Kreditlinie bei der Norddeutschen Landesbank Girozentrale wurde im Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden in ausreichendem Umfang Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Zur bankaufsichtlichen Beurteilung der Liquiditätslage werden die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 Liquiditätsverordnung (LiqV) ermittelt. Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 3,19 und 3,62 deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Die Liquiditätskennziffer zum Jahresende betrug 3,62. Die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen gemäß LiqV deuten ebenfalls nicht auf zu

erwartende Engpässe hin. Auch die zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio- LCR) lag mit 141,29 bis 187,27 ebenfalls oberhalb des zum 31. Dezember 2017 zu erfüllenden Mindestwerts von 80,0. Damit ist die Liquidität im gesamten Geschäftsjahr 2017 als ausreichend anzusehen.

Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuten nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr Mio. €	Vorjahr Mio. €
Zinsüberschuss (einschließlich GV-Posten 3,4 und 17)	64,9	67,0
Provisionsüberschuss	26,0	23,5
Verwaltungsaufwand	60,5	60,0
a) Personalaufwand	39,5	39,0
b) Sachaufwand	21,0	21,0
Teilergebnis	30,4	30,5
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-5,4	-1,6
Ergebnis vor Bewertung	25,0	28,9
Bewertungsergebnis	-3,7	-8,8
Ergebnis nach Bewertung	21,3	20,1
Einstellung Fonds für allgemeine Bankrisiken	-9,1	-5,5
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	-6,2	-8,3
Jahresüberschuss	6,0	6,3

Der Zinsüberschuss ist im Geschäftsjahr 2017 gemäß den Erwartungen um 2,1 Mio. EUR (-3,1 %) gesunken. Er ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle der Sparkasse. Insgesamt sind die Zinserträge gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund sinkender Marktzinsen und trotz eines im Jahresdurchschnitt höheren Bestandes um 2,6 Mio. EUR zurückgegangen. Dies wirkte sich sowohl bei den Zinserträgen aus dem Kundengeschäft als auch aus den Eigenanlagen aus.

Die zum 1. Januar 2018 in Kraft getretenen gesetzlichen Neuregelungen für die Besteuerung von Erträgen aus Investmentfonds haben wir berücksichtigt. Diese führten zu keinen wesentlichen Ergebnisveränderungen.

Die deutliche Steigerung des Provisionsüberschusses ist insbesondere auf die Vermittlung von Kreditverträgen an den S-Kreditpartner zurückzuführen.

Der Verwaltungsaufwand hat sich im Geschäftsjahr nicht in dem Maße erhöht wie angenommen. Die nur leichte Erhöhung des Personalaufwandes um 0,5 Mio. EUR im Vergleich zur Planung von 1,4 Mio. EUR ist

im Wesentlichen auf eine geringere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, resultierend aus der gesetzlichen Änderung zur Abzinsung, begründet. Im Bereich der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) wurde im Geschäftsjahr 2017 keine Ausfinanzierung der mittelbaren Altersversorgungsverpflichtungen vorgenommen.

Der Sachaufwand verharrt auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich die negative Summe aus den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen im Wesentlichen durch eine Sonderumlage des SVN in Höhe von 1,4 Mio. EUR und Restrukturierungsaufwand aufgrund des angestrebten Personalabbaus in Höhe von 2,4 Mio. EUR um insgesamt 3,8 Mio. EUR.

Das Ergebnis vor Bewertung liegt unter dem Wert des Vorjahres und im Rahmen unserer Planungen.

Das Bewertungsergebnis hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Mio. EUR verbessert. Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen hat sich im Rahmen unserer Erwartungen entwickelt.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr um +6,5 Mio. EUR auf -1,2 Mio. EUR verbessert. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft fällt gegenüber dem Vorjahr mit 0,3 Mio. EUR positiv aus. Nach Vornahme aller notwendigen Bewertungsmaßnahmen wird ein im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mio. EUR höheres Ergebnis nach Bewertung ausgewiesen.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 9,1 Mio. EUR zugeführt.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht eine angemessene Zuführung zum Kernkapital der Sparkasse, das für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist. Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,17 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der sog. "Betriebsvergleich" der Sparkassen-Finanzgruppe eingesetzt, der einen Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ermöglicht.

Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,79 % (Vorjahr: 0,87 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2017; es lag damit deutlich über dem Planwert von 0,60 %. Im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen wird ein unterdurchschnittlicher Wert erzielt. Dies gilt auch für das Ergebnis nach Bewertung. Die Zielgröße Eigenkapitalrentabilität liegt leicht über dem Verbandsdurchschnitt. Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das wirtschaftliche Kapital zum Jahresbeginn) lag

aufgrund des verbesserten Ergebnisses im Berichtsjahr mit 6,6 % leicht über dem Vorjahreswert von 6,4 %. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen verschlechterte sich von 69,1 % auf 70,3 %. Das Unternehmensziel für 2017 von 76,7 % wurde unterschritten.

Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen wurde ein befriedigendes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann als gut bezeichnet werden. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, um eine Eigenkapitalaufstockung zu erwirtschaften, die für eine stetige Geschäftsentwicklung und zur Erfüllung der aus Basel III resultierenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen notwendig ist. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig als leistungsfähiger Geschäftspartner zur Verfügung steht.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

Nichtfinanzielle Erklärung

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der zusammen mit dem Lagebericht im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Grundlagen

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit, Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Ein systematisches Risikomanagement nimmt in der Geschäftspolitik der Sparkasse einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Danach geht die Sparkasse Risiken nur ein, wenn sie zur Erzielung von Erträgen notwendig und im Verhältnis zu den Chancen vertretbar sind. Für einzelne Geschäftsaktivitäten und Risiken wurden darüber hinaus Teilstrategien formuliert, die jährlich überprüft und ggf. angepasst werden.

Über die jeweiligen Ziele bzw. Strategien im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

Risikomanagement

Organisation

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Vorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und dem Marktfolgebereich trägt die Sparkasse, sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften wie auch im Kreditgeschäft, auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Sparkasse werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung wahrgenommen. Er wird dabei hinsichtlich der Adressenausfallrisiken durch den Bereich Marktfolge aktiv unterstützt. Beide Bereiche sind organisatorisch von den Marktbereichen getrennt.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter der Bereiche Unternehmenssteuerung und Marktfolge aktiv wahrgenommen. Beide Bereiche unterstehen dem Marktfolgevorstand und sind damit von den Bereichen getrennt, die Geschäfte initiieren

bzw. abschließen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Bereiches Unternehmenssteuerung. Diese ist gemäß den getroffenen organisatorischen Regelungen bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Zu diesen Entscheidungen gehören u.a. die Entwicklung der Risikostrategie sowie von der Risikostrategie abweichende Geschäfte.

Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen die Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Darüber hinaus ist diese verantwortlich für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen, eines Risikofrüherkennungsverfahrens, die laufende Überwachung der Risikosituation der Sparkasse und der Risikotragfähigkeit sowie die Einhaltung der eingerichteten Risikolimits. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats kann nach der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat unter Einbeziehung des Vorstands direkt Auskünfte beim Leiter der Risikocontrolling-Funktion einholen.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten sind geregelte Einführungsprozesse zu durchlaufen. Gleiches gilt für wesentliche Veränderungen betrieblicher Prozesse und der IT-Systeme, wesentliche Veränderungen betrieblicher Strukturen sowie bei geplanten Übernahmen und Fusionen.

Der Vorstand hat eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben von den Mitarbeitern der Organisationseinheit Compliance wahrgenommen werden. In der Organisationseinheit sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG und MaRisk zusammengefasst. Die OE Compliance ist aufbauorganisatorisch dem Bereich Unternehmenssteuerung zugeordnet, fachlich sind die Compliance Beauftragte nach MaRisk und die Beauftragte Wertpapier-Compliance unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig. Die Geldwäschebeauftragte ist fachlich und disziplinarisch unmittelbar dem Vorstand unterstellt.

Der Bereich Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Sparkasse. Er achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements und berichtet unmittelbar an den Vorstand. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

Prozesse

Basis der Prozesse des Risikomanagements bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist. Das Risikohandbuch wird regelmäßig aktualisiert und an die Anforderungen der MaRisk angepasst. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die an den Prozessen des Risikomanagements beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung ggf. Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen sind.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil des Hauses ermittelt und festgelegt, welche Risiken als wesentlich einzustufen sind. Außerdem werden neben der Steuerung und der Überwachung von Risiken in regelmäßigen Abständen Risikotragfähigkeitsanalysen durchgeführt.

Hierbei werden einem festgelegten Risikokapital, das aus dem Risikodeckungspotenzial abgeleitet wird, Beträge für die von der Sparkasse ermittelten Risiken gegenüber gestellt. Das Risikokapital wird für das Auffangen von Verlusten und Risiken einer Planungsperiode bereitgestellt. Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt in der periodischen Sichtweise nach einem Going-Concern-Ansatz.

Die Ermittlung der Risiken erfolgt als rollierende 12-Monats-Betrachtung. Als Risiko wird in dieser Sichtweise grundsätzlich die Summe aus erwarteten und unerwarteten Verlusten verstanden.

Als Risikokapital werden das erwartete Jahresergebnis und Teile der stillen Reserven berücksichtigt. Über die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich im Rahmen des Reportings an den Vorstand und an den Verwaltungsrat berichtet.

Die Sparkasse hat Limite für Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken inklusive Beteiligungsrisiken und operationelle Risiken festgelegt.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR und der Liquiditätsverordnung (LiqV) als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht.

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden

sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Planungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen erwarten lassen.

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lässt sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Darüber hinaus werden u. a. adverse Entwicklungen (z. B. Veränderungen der Geschäftstätigkeit, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld) simuliert.

Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Unter Risiko wird die ungünstige zukünftige Entwicklung, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse auswirken kann, verstanden. Die Verringerung oder das vollständige Ausbleiben einer Chance zur Erhöhung der Erträge oder des Sparkassenvermögens wird nicht als Risiko angesehen ("enger Risikobegriff"). Dabei werden das Adressenausfallrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktpreisrisiko, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko als wesentliche Risiken, sonstige Risiken als nicht wesentliche Risiken unterschieden.

Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft wird die Gefahr verstanden, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht oder nicht vollständig vertragsgemäß aufgrund nicht vorhersehbarer Verschlechterungen der Bonität zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung sowie der Risikotragfähigkeit hat der Vorstand eine Adressenausfallrisikostrategie festgelegt.

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in drei Gruppen: Das Firmenkundenkreditgeschäft, das Kommunalkreditgeschäft und das Privatkundenkreditgeschäft (Basis: Inanspruchnahmen):

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchwerte	
	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
Firmenkundenkredite	788	744
Privatkundenkredite	1.493	1.499
Kommunalkredite (nur Gebietskörperschaften)	33	23
Gesamt	2.314	2.233

Zum 31.12.2017 wurden etwa 34 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen vergeben, 65 % an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen.

Gesamtbetrag der Forderungen und Hauptbranchen nach kreditrisikotragenden Instrumenten:

	Kredite, Zusagen und andere nicht derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Gesamtbetrag der Forderungen	3.312,9	923,0	36,0
Verteilung der Forderungsarten nach Hauptbranchen			
Banken Inland	275,0	235,4	37,0
Banken Ausland	0,0	291,6	0,0
Multinat. Entwickl.Banken	0,0	10,1	0,0
Investmentfonds	37,2	295,5	0,0
Öffentliche Haushalte	60,8	0,0	0,0
(davon Ausland)	(0,0)	(30,2)	(0,0)
Privatpersonen	1.906,6	0,0	0,0
(davon Ausland)	(7,3)	(0,0)	(0,0)
Unternehmen und Selbstständige	1019,0	0,0	0,0
- Land- und Forstwirtschaft	53,0	0,0	0,0
- Verarbeitendes Gewerbe	72,8	0,0	0,0
- Energie u. Wasservers.	93,0		
- Baugewerbe	194,6	0,0	0,0
- Handel	73,6	0,0	0,0
- Grundstücks- und Wohnungswesen	325,2	0,0	0,0
- Sonstiges Dienstleistungsgewerbe	149,7	0,0	0,0
- Übrige, nicht aufgeführte Branchen ¹⁾	57,1	0,0	0,0
Unternehmen Ausland	0,0	0,0	0,0
- Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	0,0	0,0	0,0
Organisationen ohne Erwerbszweck	14,3	0,0	0,0
Sonstige	0,0	0,0	0,0

¹⁾ Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner als 5 % je Forderungsart (Kredite, Wertpapiere oder derivative Instrumente). Die Bemessungsgrundlage ist der jeweilige Gesamtbetrag abzüglich Privatpersonen.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts, 71 % des Bruttokundenkreditvolumens inklusive Beteiligungen entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 1 Mio. EUR.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse beherrschbar.

Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland insgesamt ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere im Direktbestand betrug am 31.12.2017 8,0 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG.

Für die Risikoklassifizierung werden die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Risikoklassen werden jeweils von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen "erwarteten Verlust" und einen "unerwarteten Verlust" unterteilt. Der "erwartete Verlust" als statistischer Erwartungswert wird im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und zukünftig erwarteter Sicherheitenerlöse ermittelt. Der "unerwartete Verlust" spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 99 % innerhalb der nächsten zwölf Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mit Hilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Zur Minderung der Risiken im Kreditgeschäft dient neben einer sorgfältigen Bonitätsprüfung insbesondere die Hereinnahme werthaltiger Sicherheiten. Durch die risikobegrenzenden Maßgaben gemäß § 29 Abs. 1 Satz 2 NSpG werden die Arten der an rechenbaren Sicherheiten sowie deren Beleihungsgrenzen definiert. Darüber hinaus geben die risikobegrenzenden Maßgaben Obergrenzen für die Gesamtheit der nicht gedeckten Personalkredite sowie pro Kreditnehmer vor. Ferner begrenzen sie den Höchstbetrag der Personalkredite pro Kreditnehmer.

Zum 31.12.2017 waren nahezu 100 % des Bruttokreditvolumens im Risikobewertungssystem erlasst. Davon waren 95 % in den Rating-Klassen 1-9 zugeordnet.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, wird ab definierten Engagementgrößen das "OSPlus-Frühwarnsystem" eingesetzt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen. Unterhalb der obigen Grenzen werden ergänzende Auswertungen eingesetzt.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2017	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2017
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
EWB	12,4	6,4	2,1	1,4	15,3
Rückstellungen	5,8	0,9	3,9	0,0	2,8
PWB	1,5	0,0	0,3	0,0	1,2
Gesamt	19,7	7,3	6,3	1,4	19,3

Es bestehen keine Risikokonzentrationen im Kreditportfolio.

Um potentielle Konzentrationen zu begrenzen, sind umfangreiche Kreditvergabebedingungen einschließlich Engagement bezogener Kreditbewilligungskompetenzen definiert. Einzelne Adressen sowie die Anteile ausgewählter Kundensegmente, Branchen und Risikoklassen am Kreditportfolio werden bewusst limitiert. Bei größeren Einzelkreditengagements wird regelmäßig die Einbindung eines oder mehrerer Konsortialpartner geprüft.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Der Bestand der Risikovorsorge reduzierte sich in 2017 um 0,4 Mio. €. Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen. Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Adressenausfallrisiken der Beteiligungen

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen verstehen wir die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes. Beteiligungen werden zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen) oder zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe, der Unterstützung des Trägers unserer Sparkasse zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums oder zur Erschließung und Vermarktung von Baugebieten eingegangen.

Die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) ist mit einem Anteil in Höhe von etwa 88 % der Schwerpunkt der Beteiligungen der Sparkasse.

In dem über den SVN gehaltenen Beteiligungsportfolio dominieren Verbundbeteiligungen an Finanzunternehmen. Im Rahmen der Geschäfts- bzw. Adressenausfallrisikostategie wird das Beteiligungsportfolio der Sparkasse limitiert.

Die Steuerung des Beteiligungsportfolios und das Beteiligungscontrolling gemäß MaRisk erfolgen für die Verbundbeteiligungen durch den SVN. Eine direkte Steuerung der Risiken aus Verbundbeteiligungen ist für eine einzelne Sparkasse aufgrund der im Verbund zu treffenden Entscheidungen nicht möglich. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch den Bereich Unternehmenssteuerung überwacht. Die Erkenntnisse hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen werden in das Risikomanagement einbezogen.

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente

Das Beteiligungsgeschäft der Sparkasse ist kein Geschäftszweig, der konkurrierend mit den anderen Formen der Kapitalanlage aktiv betrieben wird.

Die Beteiligungen der Sparkasse werden in strategische, Funktions- und Kapitalbeteiligungen sowie sonstige Beteiligungen eingeteilt.

Strategische Beteiligungen folgen dem Verbundgedanken und sind Ausdruck der Geschäftsstrategie der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie werden meist über den regionalen Sparkassen- und Giroverband gehalten und sind nicht disponibel. Eine Gewinnerzielungsabsicht steht nicht im Vordergrund. Die Beteiligungen werden im zentral empfohlenen bzw. festgelegten Rahmen eingegangen bzw. aufgestockt.

Funktionsbeteiligungen dienen dazu, betriebliche Aufgaben zu bündeln und zu spezialisieren.

Kapitalbeteiligungen werden eingegangen mit dem Ziel, hinreichende Kapitalrenditen in Relation zum Risiko zu erzielen. Daneben können sonstige Beteiligungen gehalten werden, die nicht primär der Erzielung von Erträgen dienen, sondern das Ziel der Unterstützung des Trägers zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraumes verfolgen.

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Buchwert Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	16,2
Funktionsbeteiligungen und Sonstige Beteiligungen	0,6
Kapitalbeteiligungen	0,0

Die Beteiligungen werden nach rechnungsspezifischen Kriterien gemäß HGB bewertet. Für die Beteiligungen der Sparkasse besteht Dauerbesitzabsicht und entsprechend erfolgt eine Zuordnung zum Anlagevermögen.

Adressausfallrisiken aus Handelsgeschäften

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners verstanden. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimiten in Form von Volumenlimiten fest. Darüber hinaus existiert ein übergreifendes Limit für die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften. Hierbei werden externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten zur Gewichtung der bestehenden Volumina herangezogen.

Dem Risiko des Adressenausfalls im Eigenanlagegeschäft wird durch die Auswahl von Kontrahenten und Emittenten auf der Basis einer Risikobeurteilung unter Berücksichtigung externer Rating-Einstufungen sowie durch Auswahl der Märkte Rechnung getragen. Bei den Adressenausfallrisiken werden Risikolimits und Parameter zur Risikomessung und -begrenzung festgelegt. Die Limitfestlegung erfolgt unter Berücksichtigung der Ertrags- und Substanzkraft der Sparkasse. Ein möglicher Ausfall wird auf Emittenten- und Kontrahentenebene limitiert. Die Einhaltung der Limits wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht. Die Risikoeinstufung der Emittenten wird jährlich überprüft.

Die von der Sparkasse direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen nahezu vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf.

Es dominieren die Forderungen an Landesbanken (Geldanlagen, Wertpapiere, Derivate), die zum Jahresende rund 160 Mio. EUR ergaben, Anlagen in gedeckten Schuldverschreibungen in Höhe von 426 Mio. EUR sowie in Wertpapier-Spezialfonds von rund 205 Mio. EUR. Aufgrund der zufriedenstellenden Bonität der Landesbanken und angesichts des gemeinsamen institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe werden derzeit in den Konzentrationen keine gravierenden Risiken gesehen. Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Um Konzentrationen zu vermeiden, bestehen umfangreiche Limitierungen. Außerdem werden potenzielle Risiken über Szenarioanalysen und Stresstests regelmäßig simuliert.

Zum Stichtag 31.12.2017 hatte die Sparkasse 4,6 Mio. EUR an Staatsanleihen der PIIGS-Staaten¹ und Slowenien im Bestand. Von griechischen Unternehmen und Kreditinstituten emittierte Anleihen befanden sich zum Stichtag nicht im Bestand der Wertpapiereigenanlagen der Sparkasse. Der Anteil von Unternehmens- und Bankanleihen aus den PIIGS-Staaten² und Slowenien am gesamten Bilanzwert des Bestandes der Wertpapiereigenanlagen beläuft sich auf 7,0 % und verteilt sich auf die Länder Spanien, Irland, Italien und Slowenien.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen.

Das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft ist aufgrund der grundsätzlich guten Ratings der Wertpapiere und ihrer Emittenten beherrschbar.

Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Handels- und Marktpreisrisikostrategie festgelegt, die mindestens jährlich überprüft wird.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR
1) Tages- und Termingelder	0,0	0,0
2) Namenspfandbriefe / Schuldscheindarlehen	0,0	0,0
3) Schuldverschreibungen und Anleihen	627,5	571,6
4) Aktien	0,0	0,0
5) Wertpapier-Spezialfonds	205,0	205,0
6) Immobilien-Spezialfonds	14,5	0,0
7) Sonstige Investmentfonds	49,4	46,2
	896,4	818,8

Die Sparkasse unterscheidet in ihrer Eigengeschäftsstrategie bzw. Handels- und Marktpreisrisikostrategie zwischen dem Handelsbuch und dem Anlagebuch.

Im Handelsbuch können durch das kurzfristige Eingehen von Kapitalmarktpositionen sowie im Rahmen von Kundenhandelsaktivitäten Eigenhandelserfolge erzielt werden. Hierbei dürfen ausschließlich Wertpapiere

¹ Die Abkürzung PIIGS ist eine während der Eurokrise 2010 für die fünf Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien entstandene Abkürzung.

² Die Abkürzung PIIGS ist eine während der Eurokrise 2010 für die fünf Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien entstandene Abkürzung.

erworben werden, die an einer Börse in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union handelbar sind. Börsennotierte Optionen dürfen nur an der EU REX gehandelt werden.

Für die Anlagebuchbestände an Wertpapieren bestehen Vorgaben bezüglich des Emittentenkreises sowie des Ratings beim Erwerb. Die Anlagen bei den einzelnen Kontrahenten wie auch für die verschiedenen Wertpapierarten sind durch betragliche Obergrenzen limitiert. Zur Risikosteuerung können Finanzderivate eingesetzt werden. Um das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse auszuschließen oder zu begrenzen, können Swaps eingesetzt werden.

Die Steuerung der Handels- und Marktpreisrisiken erfolgt über die Vorgabe von Anlageklassen, Limitierung von Handelsvolumen, Kontrahenten-/Emittentenlimiten und durch die Festlegung von Risikolimiten.

Die Limite werden unter Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials der Sparkasse - orientiert an der Gewinn- und Verlustrechnung - festgelegt. Zur Begrenzung von Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften wird mindestens wöchentlich eine Bewertung zu Marktpreisen (Mark-to-Market) durchgeführt und die erzielten Handlungsergebnisse werden bestimmt. Dem betriebswirtschaftlichen Aspekt wird durch die Messung und Limitierung des wertorientierten Risikos Rechnung getragen. Dabei begrenzt das wertorientierte Limit die Vermögensverluste der Sparkasse. Die Auslastung des Risikolimits wird durch den Value-at-Risk bestimmt, der durch die Verfahren der modernen historischen Simulation ermittelt wird. Das Risiko wird i. d. R. auf einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von 10 Tagen quantifiziert.

Darüber hinaus werden zur Bestimmung des potentiellen Verlustrisikos regelmäßig Szenarien auf Sicht von 250 Handelstagen im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnungen sowie Stress-Szenarien für extreme Marktentwicklungen simuliert.

Im Rahmen der Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften werden sowohl das bereits erzielte Handlungsergebnis als auch das Verlustrisiko berücksichtigt. Die angewandten Risikoparameter werden mindestens jährlich einem Backtesting unterzogen, um deren Vorhersagekraft einschätzen zu können.

Die Einhaltung der Limite wird durch eine vom Handel unabhängige Stelle überwacht.

Spreadrisiken sind Kursrisiken von Wertpapieren, die nicht auf Zins- oder Adressenausfallrisiken beruhen, sondern auf Fakten wie z. B. mangelnde Liquidität im Handel, exogene Schocks wie die Finanzmarktkrise, psychologische Risiken (Übertreibungen) oder Informationsrisiken (z. B. "Werthaltigkeit" externer Ratings). Im Rahmen von Simulationsrechnungen werden die Spreadrisiken aufgrund historisch abgeleiteter Spreadzuschläge, die auf einer angenommenen Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 % basieren, ermittelt.

Die Immobilienrisiken werden mit dem Benchmark-Portfolioansatz gesteuert. Dabei wird aus dem aktuellen Immobiliengesamtbestand des jeweiligen Fonds ein repräsentativer Index gebildet. Aus der Zeitreihe wird ein Risikofaktor als Quantil ermittelt.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Controlling mit Hilfe des Systems SimCorp Dimension unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Es wird mindestens wöchentlich geprüft, ob sich die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen periodischen und wertorientierten Limite bewegen. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarngrenzen ist vorgesehen, dass der Vorstand über das weitere Vorgehen entscheidet.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen wird in Anlehnung an eine Assel-Liability-Studie in ein breit diversifiziertes Portfolio risikoorientiert investiert. Zur Begrenzung von Risikokonzentrationen wurde ein umfangreiches Limitsystem festgelegt, zudem werden vierteljährlich Stresstests durchgeführt.

Die Steuerungsinstrumente sind auf die Einhaltung der Limite unter Berücksichtigung von etwaigen Risikokonzentrationen ausgelegt.

Von der Sparkasse definierte Risikokonzentrationen für Marktpreisrisiken in Eigenhandelsgeschäften werden nicht festgestellt.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt ein wesentliches Marktpreisrisiko für die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg dar.

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel nur in einem geringen Umfang festzinsgebunden. Zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite kürzer als bei den Vermögensanlagen. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist täglich fällig und variabel verzinslich. Diese sind aufgrund der historischen Erfahrungen nach Einschätzung der Sparkasse relativ konstant in ihrem Bestand.

Das Zinsänderungsrisiko liegt in der unterschiedlichen Anpassung von langfristigen Zinsbindungen in der Vermögensanlage und den kurzfristigen Zinsbindungen der Kundeneinlagen.

Bei einem steigenden Zinsniveau und/oder einer Veränderung der Zinsstrukturkurve können höhere Zinsaufwendungen entstehen, denen keine entsprechend steigenden Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen überwiegend nicht sofort angehoben werden können.

Als Folge der Niedrigzinspolitik der EZB sind Neuabschlüsse in der Vermögensanlage nur zu im historischen Vergleich niedrigeren bzw. zum Teil negativen Zinsen möglich. Der Zinsertrag aus dem Gesamtbestand der Vermögensanlage sinkt daher seit Jahren. Dem stehen praktisch keine weiteren Zinssenkungsmöglichkeiten auf der Einlagenseite gegenüber. Dadurch wird die Zinsspanne auch bei konstantem oder weiter sinkendem Zinsniveau weiteren Belastungen ausgesetzt sein.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben für die Sparkasse nach bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung.

Unbefristete Einlagen von Anlegern sind nach unserer Einschätzung relativ konstant im Bestand. Vorzeitige Verfügungen von Spareinlagen mit einem zeitabhängigen Staffelnzins werden durch einen, auf der Historie beruhenden, verkürzten Cash-Flow berücksichtigt. Der Mittelzufluss von Kunden wird weiterhin insbesondere bei den unbefristeten Einlagen von Kunden erwartet.

Für das laufende Jahr wird unter der Annahme eines konstanten Zinsniveaus und eines sich weiter verstärkenden Wettbewerbs in der Kreditwirtschaft -insbesondere im Geschäftsfeld der Privatkunden- trotz eines Wachstums der Kredite und Einlagen mit einem Rückgang des Zinsergebnisses gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr gerechnet.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos erstellt die Sparkasse vierteljährlich Simulationsrechnungen. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs (periodische Ermittlung). Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen (Konzept der gleitenden Durchschnitte) zugrunde. Dabei wird die unterschiedliche Zinsreagibilität der einzelnen Bilanzposten auf Basis von historischen Zinssätzen am Geld- und Kapitalmarkt bzw. auf Basis von Erfahrungswerten sowie Zukunftsanalysen über verschiedene Mischungsverhältnisse der gleitenden Durchschnittzinssätze der einzelnen Laufzeitbänder abgebildet. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und der Bilanzstruktur auf das Zinsergebnis simuliert.

Ergänzend wird eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Risikomessung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Dadurch soll eine Grundlage geschaffen werden, die es ermöglicht, die Erträge zu optimieren und die Risiken aus der Fristentransformation zu begrenzen.

Bei der wertorientierten Risikomessung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt. Auf Basis von Risikokennzahlen (Value-at-Risk) und Risiko-Ertrags-Kennzahlen (RORAC) wird sowohl in der Ex-post- als auch in der Ex-ante-Betrachtung das Zinsänderungsrisiko bestimmt. Dabei orientiert sich die Sparkasse bezüglich der Steuerung ihres Zinsänderungsrisikos an einem als effizient ermittelten Summenzahlungsstrom als Benchmark. Die Einräumung von Abweichungslimiten soll sicherstellen, dass von definierten Zielstrukturen nur innerhalb des gewünschten Rahmens abgewichen wird. Durch diese Limitierung wird der Bedarf von Risikoabsicherungen frühzeitig signalisiert und im Rahmen der definierten Steuerungsprozesse geregelt.

Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationenvorordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der

FinaRisikoV die Barwertveränderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen. Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 09.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) hat die Sparkasse zum Stichtag 31.12.2017 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug bei einem Zinsanstieg um 200 BP 12,04 %. Vor dem Hintergrund der angemessenen Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der zufriedenstellenden Risikolage wird das Zinsänderungsrisiko für vertretbar angesehen.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögenszuwachs
TEUR	- 37.304	-11.048

Die in der Handels- und Marktpreisrisikostrategie festgelegte Bandbreite für Zinsänderungsrisiken wurde im Jahr 2017 eingehalten.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken sind neben bilanziellen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt worden.

Hinsichtlich der Zinsänderungsrisiken bestehen Schwerpunkte auf einzelnen Laufzeitbändern. Diese werden durch die Festlegung einer semi-aktiven Benchmark-Strategie in Verbindung mit einem Abweichungslimit begrenzt.

Die geschäftsmodell-spezifischen Ertragskonzentrationen aus dem Kundengeschäft verteilen sich sowohl im zinstragenden als auch im Provisionsgeschäft auf eine Vielzahl von Kunden und entsprechen damit dem Zielbild der Sparkasse.

Währungsrisiken sind bei der Sparkasse nur von untergeordneter Bedeutung. Offene Positionen werden, sofern vorhanden, grundsätzlich durch gegenläufige Geschäfte abgesichert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel unserer Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung der Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV und LCR delVO Warnmarken von 1,15 bzw.

1,20 definiert. Durch die Darstellung der Liquiditätskennziffer im ersten Laufzeitband wird der Vorstand im Rahmen der Information über die Geschäftsentwicklung über die Liquiditätssituation informiert.

Für den Fall einer Liquiditätsunterdeckung besteht die Möglichkeit, festverzinsliche Wertpapiere des Bundesbankpfanddepots beleihen zu können. Darüber hinaus ist die Veräußerung von Wertpapieren der Liquiditätsreserve vorgesehen. Daneben besteht die Möglichkeit, den Kreditrahmen bei der Norddeutschen Landesbank in Anspruch zu nehmen sowie Sparkassenbriefe zu platzieren.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit unsere Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der umfangreiche Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der Europäischen Zentralbank beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt unsere Sparkasse über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld. Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Dem hohen Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen stehen hochliquide Aktiva gegenüber. Weiterhin achtet die Sparkasse auf angemessene Fälligkeitsstrukturen in den Anlagen.

Zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der Liquiditätskosten und des Liquiditätsnutzens setzen wir ein einfaches Kostenverrechnungsverfahren ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Operationelle Risiken stellen eine Begleiterscheinung der normalen Geschäftstätigkeit dar. Sie werden von der Sparkasse nicht zur Nutzung von Geschäfts- und Ertragschancen eingesetzt.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein nicht beeinflussbares Restrisiko, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind.

Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.


Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT -Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Sparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von juristisch geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Den Risiken im jeweiligen Sachgebiet wird durch den Einsatz der - auch gesetzlich geforderten - IT-Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz-, Geldwäschebeauftragten begegnet. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.


Zur Erkennung wesentlicher operationeller Risiken und bedeutender Schadensfälle wurden entsprechende Methoden eingeführt. Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine Schadensfalldatenbank gepflegt.

Schwerpunkte sind bei den erfassten Schadensfällen in den Ursachenkategorien "Externe Einflüsse" (kriminelle Handlungen, Gesetze/Rechtsprechung) und "Mitarbeiter" (Bearbeitungsfehler) festzustellen. Die einzelnen Schadensfälle werden analysiert und auf Handlungsimplicationen überprüft.

Weitere mögliche Risiken werden jährlich anhand von Szenarien mittels Risikolandkarte identifiziert und bewertet. Dabei werden auch die Erkenntnisse aus dem Datenpooling der -Rating- und Risikosysteme GmbH berücksichtigt.

Darüber hinaus ergeben sich operationelle Risiken aus der Bündelung von wichtigen ausgelagerten Bankdienstleistungen bei Verbundunternehmen. Der überwiegende Teil der IT-Anwendungen wird durch die Finanz Informatik (FI) bereitgestellt, die Abwicklung im Kundenwertpapiergeschäft erfolgt bei der dwp-Bank sowie der Zahlungsverkehr bei der Norddeutschen Landesbank.

Zur Begrenzung dieser Risiken wird die Dienstleistersteuerung durch gemeinsam koordinierte Aktivitäten der Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt.

Mögliche Verluste aus operationellen Risiken werden im Rahmen der periodenorientierten Risikotragfähigkeitsberechnung berücksichtigt. Die Risikowerte leiten sich aus dem neu eingeführten Schätzverfahren der -Rating- und Risikosysteme GmbH ab. Das vorgegebene Risikolimit wurde jederzeit eingehalten.

Als wesentliches Risiko wird das operationelle Risiko in das Stresstestverfahren einbezogen.

Die aufsichtsrechtlich geforderte Eigenkapitalunterlegung operationeller Risiken erfolgt im Rahmen des Basisindikatorenansatzes.

Unter Berücksichtigung der in den vergangenen Jahren aufgetretenen Schadensfälle, der weiteren mittels Risikolandkarte identifizierten operationellen Risiken und der getroffenen Vorkehrungen gehen wir davon aus, dass das operationelle Risiko in Summe auch weiterhin beherrschbar bleibt.

Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken werden nicht als wesentliche Risiken im Sinne der MaRisk definiert. Diese Risiken werden über angemessene Vorkehrungen in den Risikomanagementprozessen berücksichtigt.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der sich aus den Teilberichten zu den einzelnen Risiken ableitet und auch eine Darstellung der Risikotragfähigkeit sowie der Stresstestergebnisse enthält. Zuständig für die Erstellung des Gesamtrisikoberichts ist der Bereich Unternehmenssteuerung. Der Bericht wird dem Vorstand zur Kenntnis gegeben und anschließend dem im Risikohandbuch festgelegten Personenkreis zur Verfügung gestellt.

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken. Bei Bedarf werden Handlungsvorschläge aufgeführt.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des Verwaltungsrates, des jeweiligen Verantwortlichen sowie gegebenenfalls des Bereichs Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Wertung

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse wird grundsätzlich vor allem durch Adressenausfallrisiken und Marktpreisrisiken geprägt.

Ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld wird zu deutlichen Ertragsrückgängen in der Sparkasse führen. Die Sparkasse entwickelt Gegensteuerungsmaßnahmen und setzt diese nach Abstimmung mit dem Verwaltungsrat um.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Sparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Sparkasse steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das bestehende Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet.

Prognose- und Chancenbericht

Die Einschätzungen dieses Abschnitts haben Prognosecharakter. Sie beruhen auf Informationen und Annahmen, die zum Planzeitpunkt zur Verfügung standen. Der Prognosezeitraum beträgt ein Jahr. Die tatsächlichen Ergebnisse können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg verfügt über geeignete Instrumente und Prozesse, um Abweichungen frühzeitig erkennen, zu analysieren und bei Bedarf steuernd eingreifen zu können.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die im Dezember 2017 beschlossene Planung der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg für das Geschäftsjahr 2018 stützt sich auf die am 28. September 2017 veröffentlichte Gemeinschaftsdiagnose ("Herbstgutachten") der führenden deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.

Danach befindet sich die Weltwirtschaft mittlerweile in einem Aufschwung. Der Aufschwung in den großen Volkswirtschaften USA, Japan, Europa und China hat zusammen mit dem Anstieg der Rohstoffpreise auch die Konjunktur in den Schwellenländern insgesamt angeregt. Für 2017 und 2018 wird eine Ausweitung der Weltproduktion um 3,1 %, für 2019 um 2,9 % erwartet.

Mit der Zuspitzung des Nordkoreakonflikts ist ein weiteres geopolitisches Risiko hinzugekommen. Allerdings haben sich die wirtschaftspolitischen Risiken in den vergangenen Monaten deutlich verringert. Diese Entwicklung betrifft sowohl die USA als auch Europa. Zudem wird auf die erheblichen Risiken verwiesen, die von einer sehr expansiven Geldpolitik, die über längere Zeit betrieben wird, ausgehen.

Für den Euroraum und Deutschland wird ein fortgesetzter Aufschwung gesehen, der sich für Deutschland in einem BIP-Wachstum um 2 Prozent (2018) beziehungsweise 1,8 Prozent (2019) widerspiegelt. Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat an Stärke und Breite gewonnen. Neben den Konsumausgaben tragen auch das Auslandsgeschäft und die Investitionen zur Expansion bei. Die Kapazitätsauslastung in Deutschland ist weiter gestiegen. Die gesamtwirtschaftliche Produktion übersteigt das Produktionspotenzial. Die Teuerungsrate steigt deutlich, da die Ölpreise nicht mehr zurückgehen; vermehrt macht sich auch der heimische Preisdruck bemerkbar. Die Institute rechnen mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um jeweils 1,7 % in 2017 und 2018 um 1,8 % im Jahr 2019. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 5,7 % in 2017 auf 5,5 % in 2018 und 5,2 % im Jahr 2019 sinken.

Die niedersächsische Wirtschaft boomt. Die Geschäftslage erreicht nach einer im Januar 2018 veröffentlichten Konjunkturmfrage der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern unter 1.800 Unternehmen Rekordwerte wie zu Zeiten der Deutschen Einheit und die Aussichten sind in fast allen Branchen gut.

Vor allem der Aufschwung in der Eurozone, aber auch in Amerika und Asien, führt zu guten Geschäftsaussichten auf den Auslandsmärkten in 2018. Mit dem hohen Auftragsbestand planen die Unternehmen weiterhin mit zusätzlichen Investitionen und einem weiteren Beschäftigungsaufbau. Der zunehmende Fachkräftemangel wird von den Unternehmen als größtes Geschäftsrisiko gesehen.

Nach Branchen zeigt sich die Erwartung folgendermaßen: Die Industrierwartungen für 2018 sind hervorragend. Die Bauwirtschaft arbeitet unverändert an der Kapazitätsgrenze und rechnet mit weiteren Preissteigerungen. Im stationären Einzelhandel wird trotz zunehmender Umsätze die Ertragslage negativ beurteilt aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs durch den Onlinehandel. Im Onlinehandel wird in allen Handelsbereichen mit steigenden Umsätzen gerechnet. Das Verkehrsgewerbe erwartet eine unverändert gute Geschäftsentwicklung. Die Dienstleistungsunternehmen erwarten eine nochmals verbesserte Geschäftslage.

Die niedrigen Zinsen haben bislang kaum Auswirkungen auf das Sparverhalten der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland. Erwartet wird für 2018 eine Sparquote von 10,1 %, die auf dem Vorjahresniveau liegt.

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Die Entwicklung der Automobilmärkte sowie die Entwicklung des Volkswagen Konzerns besitzen für die Region und die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg eine besondere Bedeutung. Auch für 2018 bleibt die weitere Entwicklung sowohl der Dieseldisussion als auch die Neuausrichtung des Unternehmens abzuwarten. Auch unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Prognose für Deutschland geht die Sparkasse von keiner relevanten negativen Beeinträchtigung der regionalen wirtschaftlichen Entwicklung aus.

Das marktliche und regulatorische Umfeld stellt Banken und Sparkassen vor tiefgreifende Herausforderungen. Die anhaltende Niedrigzinsphase, regulatorische Verschärfungen, ein stark verändertes Kundenverhalten aufgrund der Digitalisierung, die demografische Entwicklung, ein intensiver Wettbewerb bisheriger Anbieter und der Eintritt neuer, auch branchenfremder Anbieter sind Beispiele dieser Herausforderungen.

Die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg stellt sich diesen Herausforderungen. In einem Strategieprozess wurden in 2016 daher Gegensteuerungsmaßnahmen zur Potenzialhebung und Effizienzsteigerung initiiert. Im Januar 2017 stimmte der Verwaltungsrat der Zielsetzung eines wirtschaftlich nachhaltig gestärkten Instituts und den dafür erforderlichen operativen Schritten zu.

Ziele dieser Neuausrichtung sind ein verringerter ordentlicher Aufwand, eine Erhöhung des Ertrages sowie eine auskömmliche regulatorische Kapitalquote.

Mit einem neuen Kundenbetreuungskonzept über alle Kanäle hinweg beschreitet die Sparkasse aktiv den Weg einer konsequent an Effizienz und betriebswirtschaftlichem Erfolg ausgerichteten Zukunft, in der die Kunden zeitgemäß und qualitätsorientiert betreut und beraten werden.

Bei einem deutlichen Rückgang der Filialbesuche und entsprechend höheren Nutzungsquoten technologischer Angebote entspricht ein so enggeknüpftes Filialnetz wie bisher nicht mehr dem allgemeinen Verbraucherverhalten. Die Sparkasse justiert ihr digitales und stationäres Angebot daher neu: Sie bietet einerseits umfassende, erweiterte multikanale Leistungen, andererseits ein reduziertes, aber qualitativ hochwertiges stationäres Angebot.

Bedeutsam für die neue mediale Betreuungsform im Privatkundengeschäft ist das entstehende Dialog-Center. Hier werden künftig Serviceanfragen und Produktabschlüsse von Privatkunden möglichst fallabschließend bearbeitet. Die Internetfiliale und die telefonische Beratung werden weiter ausgebaut, so dass auch zusätzliche Kommunikationswege, wie z.B. Chat und Videochat als weitere Ausbaustufe vorgesehen sind. Das Äquivalent zum DialogCenter im Firmenkundenbereich ist das BusinessCenter. DialogCenter und BusinessCenter starten in unterschiedlichen Ausbaustufen ab dem dritten Quartal 2018.

Parallel ändert sich das stationäre Angebot. Sowohl von der Standortdichte her, als auch vom Betreuungs- und Beratungskonzept vor Ort. Neu ist, dass die Filialen ihr Angebot im Wesentlichen auf Beratung konzentrieren. Die Beratung ist und bleibt ein zentrales Merkmal der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg.

Über diese Änderungen hinaus werden bis Ende 2020 insgesamt 2 Filialen geschlossen, beziehungsweise zu größeren Filialen zusammengefasst und 10 Filialen in SB-Filialen umgewandelt. Eine bestehende SB-Filiale wird aufgegeben. Zusammen mit den 3 VermögenskundenCentern, dem Private Banking und 2 Versicherungsagenturen unterhält die Sparkasse auch künftig das größte Standortnetz aller Kreditinstitute in der Region. Im Immobiliengeschäft wird die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg mit ihrer Konzentration auf 3 ImmobilienCenter unverändert der herausragende Anbieter im regionalen Markt bleiben.

Im Firmenkundengeschäft plant die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg den Ausbau der Marktführerschaft. Im Zusammenwirken von 3 FirmenkundenCentern und einem leistungsfähigen BusinessCenter deckt sie den gesamten Beratungs- und Servicebedarf der regionalen Wirtschaftsunternehmen ab. Mit einer erweiterten Branchen-Spezialisierung wurde jetzt die Basis für den Ausbau einer individuelleren Betreuung unserer Kunden geschaffen.

Die Neuausrichtung bedingt auch Einsparungen beim Personalaufwand. Unter Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen soll der Personalaufwand dauerhaft vermindert werden - bei gleichzeitig gezielten Investments in die qualifizierte Kundenberatung. Die Sparkasse plant im Zeitraum von Ende 2016 bis Ende 2021 100 Vollzeitstellen auf freiwilliger und sozialverträglicher Basis abzubauen.

Zum Planungszeitpunkt geht die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg von folgender Geschäfts- und Ertragsentwicklung für das Jahr 2018 aus:

Die Sparkasse erwartet keine signifikante Änderung der Bilanzsumme. Im Einlagengeschäft rechnet die Sparkasse mit leichten Bestandsausweitungen von ca. 2,3 %, insbesondere in kurzfristigen Anlagen. Aufgrund des Zinsumfeldes wird die Bedeutung des Wertpapiergeschäfts weiter zunehmen. Die Entwicklung des Kundenkreditgeschäftes ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Sparkasse im Jahr 2018 ein Wachstum von 4,9 %, das sich zu etwa gleichen Teilen auf Privat- und Firmenkunden verteilt. Vor der Kreditvergabe werden die Risiken sorgfältig analysiert und gegen die Ertragschancen abgewogen.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Risiken liegen - neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren - im Nachlassen der weltwirtschaftlichen und regionalen Dynamik sowie in einem sehr wettbewerbsintensiven Bankenmarkt.

Risiken können sich auch aus gesellschaftlichen Strömungen entwickeln, wenn diese zu einer Reduktion des weltwirtschaftlichen Integrationsgrades führen. Beispiele für solche Strömungen sind die Entscheidung

der britischen Bevölkerung für einen EU-Austritt und die "America First"-Politik des amerikanischen Präsidenten Donald Trump. Sie könnten die deutsche Konjunktur im Prognosezeitraum beeinträchtigen.

Sehr niedrige und sogar negative Zinsen für Einlagen bei der Zentralbank belasten nicht nur das Ergebnis, sie stellen auch das Geschäftsmodell langfristig infrage, welches maßgeblich auf dem Sammeln von Einlagen zur Refinanzierung von Krediten beruht.

Der Bankensektor ist robuster als vor der Krise, aber weiterhin mit dem Abbau von Altlasten beschäftigt. Nach wie vor besteht das Problem, dass die wichtigsten Banken im Notfall auf öffentliche Hilfen vertrauen können, weil ihr Scheitern die Stabilität des gesamten Finanzsektors gefährden würde. Damit ist die Situation im Finanzsektor trotz der Rettungspakete der EU weiterhin nicht endgültig stabilisiert.

Der globale Trend zu mehr Regulierungen in der Finanzdienstleistungsbranche wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen und die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig belasten. Die Sparkasse konzentriert sich darauf, unterstützt durch Einrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe, potenzielle politische und aufsichtsrechtliche Änderungen zu identifizieren und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell und unsere Prozesse zu bewerten und angemessen darauf zu reagieren.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Neben Chancen aus der Neuausrichtung von Volkswagen werden Chancen auch in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur bzw. einer schnellen Erholung von der EU-Staatsschuldenkrise mit positiver Auswirkung auf die Automobilwirtschaft gesehen. Dies könnte zu einer stärkeren Kreditnachfrage führen. Ergebnischancen aus einem höheren Einlagenwachstum und im Zinsergebnis bestehen bei einer Normalisierung des Zinsniveaus (keine Negativzinsen) und einer steileren Zinskurve, die sich durch die mehrjährige Phase sinkender Zinsen aber erst mittel- bis langfristig auswirken würden.

Finanzlage

Für das Jahr 2018 sind derzeit keine über übliche Ersatzinvestitionen hinausgehenden Vorhaben vorgesehen. Nach den Planungen wird die Liquidity Coverage Ratio (LCR) durchgängig über dem gesetzlichen Anspruch von 100 % liegen.

Auf Grund der vorausschauenden Finanzplanung ist im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Ertragslage

Die von der EZB bewusst herbeigeführten Niedrig-/Negativzinsen belasten die Ertragslage der Sparkasse substantiell.

Die Sparkasse geht in der Planung davon aus, dass das Zinsniveau in allen Laufzeiten konstant bleibt.

Es wird erwartet, dass der Zinsüberschuss in 2018 das Ergebnis des Jahres 2017 nicht erreichen wird. Ursächlich ist das weiterhin erwartete niedrige Zinsniveau, das sich insbesondere auf den Zinsertrag auswirkt.

Im Hinblick auf eine stärkere Potenzialausschöpfung soll der Provisionsüberschuss um ca. 5 % steigen.

Wirkungen aus dem geplanten Personalabbau und der Veränderung im Filialnetz werden erst ab 2019 sukzessive wirksam. Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand daher in 2018 um etwa 4 Mio. EUR weiter steigen. Der Personalaufwand erhöht sich durch tarifbedingte Steigerungen um etwa 1 Mio. EUR. Beim Sachaufwand und den sonstigen Aufwendungen wird mit einer Steigerung gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 um etwa 3 Mio. EUR gerechnet. Diese Erhöhungen resultieren aus moderaten Kostensteigerungen, Investitionen für bestehende Gebäude, Brandschutzmaßnahmen, Kosten der Digitalisierung der Kreditakten und der Gegensteuerungsmaßnahmen aus dem Strategieprozess.

Insgesamt erwartet die Sparkasse für das laufende Geschäftsjahr ein gegenüber dem Berichtsjahr deutlich niedrigeres Ergebnis vor Bewertung.

Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Risiken könnten sich insbesondere aus der regionalen Abhängigkeit zu einzelnen, großen Arbeitgebern ergeben. Für das laufende Jahr wird mit einem deutlich über dem niedrigen Niveau des Berichtsjahres liegenden Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft gerechnet.

Das Bewertungsergebnis im Wertpapiervermögen der Sparkasse dürfte auf Basis der hausintern prognostizierten (Zins-)Einschätzung bei ca. 1 Mio. EUR liegen.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 0,60 % der Durchschnittsbilanzsumme, ein Jahresüberschuss leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres sowie eine Cost-Income-Ratio von rd. 76 % erwartet.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage für 2018 ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

Die Sparkasse ist für die Anforderungen der Zukunft gut gerüstet: Auf Basis starker wirtschaftlicher Verhältnisse ergreift sie umfassende Maßnahmen, um das Unternehmen vorausschauend und frühzeitig auf die dynamische Entwicklung der Rahmenbedingungen einzustellen. Eine Verminderung des Aufwands steht dabei ebenso auf der Agenda wie zukunftsichernde Investitionen in Gebäude, Technik und in die strukturelle Neuausrichtung.

Die klare strategische Ausrichtung am betriebswirtschaftlichen Erfolg und an einer zeitgemäßen und qualitätsorientierten Kundenberatung in Verbindung mit einer risikobewussten Geschäftspolitik bildet die Grundlage für eine auch künftig solide wirtschaftliche Leistungsfähigkeit.

Anlage zum Lagebericht:

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG

Maßnahmen der Sparkasse zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Berichtszeitraum

- Verankerung in den Strategiepapieren (Geschäftspolitische Grundsätze und Unternehmensziele, Geschäftsstrategie, Führungsstandards)
- Zertifizierung als familienfreundliches Unternehmen im audit berufundfamilie (erstmalige Zertifizierung 2010, Rezertifizierungen 2013 und 2016)
- Flexible Arbeitszeitmodelle (u.a. variable Arbeitszeit, Vertrauensarbeitszeit für Führungskräfte)
- Teilzeit auch für Fach- und Führungskräfte
- Bildung von Tandems/Jobsharing auch für Fach- und Führungskräfte
- Möglichkeiten von Sonderurlaub
- Gewährung eines Zuschusses zur Kinderbetreuung
- Angebot einer Kindernotfallbetreuung
- Angebot, während Elternzeit und Sonderurlaub für bis zu 6 Wochen in Teilzeit zu arbeiten
- Angebot einer Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung (Sozialberatung)
- Schulung von Ansprechpartnern für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Pflege
- Individuelle Entwicklungsgespräche vor/während/nach Elternzeit/Sonderurlaub
- Gezielte Begleitung während Elternzeit/Sonderurlaub und Kontakt halten während dieser Zeit
- Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie werden kommuniziert (z.B. im Intranet)
- Geschlechtsneutralität bei Stellenausschreibungen/Stellenbesetzungen
- Vereinbarkeit von Beruf, Karriere und Familie als wesentlicher Bestandteil von Führungskräfte- trainings
- Angebot persönliches Coaching
- Nutzung von Potenzialanalyse-Verfahren
- Mitgliedschaft in Unternehmensnetzwerken (u.a. Gifhorner Bündnis für Familie, Wolfsburger Bündnis für Familie, Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Wolfsburg-Gifhorn, Überbetrieblicher Verbund Region Wolfsburg eV, I HK- Gesundheitsnetzwerk)
- Internes und externes Networking mit Erfahrungs- und Know-how-Austausch (z.B. interne Erfahrungsaustausche nach Führungskräfte-seminaren bzw. externe Netzwerktreffen der auditierten Sparkassen)

Maßnahmen der Sparkasse zur Herstellung von Entgeltgleichheit von Frauen und Männern im Berichtszeitraum

- Tarifgebundenheit durch Mitgliedschaft im Kommunalen Arbeitgeberverband Niedersachsen
- Umfassende Anwendung des Tarifrechts des öffentlichen Dienstes (insbesondere Entgelttarifverträge)
- Geltung der Entgeltordnung des öffentlichen Dienstes (tarifliche Eingruppierung und Vergütung aufgrund geschlechtsneutraler, aufgaben- und stellenbezogener Parameter)

- Geltung zahlreicher tariflicher Regelungen, die Unterbrechungen wie Mutterschutz, Elternzeit, Sonderurlaub oder Teilzeit privilegieren
- Übertarifliche variable Vergütungen verwenden ausschließlich geschlechtsneutrale Parameter (Leistung und Erfolg)

Angaben zur Zahl der Beschäftigten im letzten Kalenderjahr des Berichtszeitraumes

Durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten im Jahr 2016

	Männlich	Weiblich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	198	164	362
Teilzeitbeschäftigte	13	252	265
Voll- und Teilzeitbeschäftigte	211	416	627
Auszubildende	29	31	60
Gesamt	240	447	687

Stadtwerke Wolfsburg AG

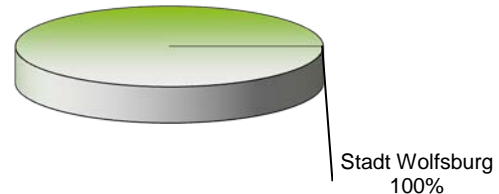
Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Heßlinger Str. 1-5
38440 Wolfsburg

im Internet: www.stadtwerke-wolfsburg.de
e-Mail: info@stadtwerke-wob.de

Rechtsform	AG
Gründungsjahr	1939
Stammkapital	25.000.000 €
Mitarbeiter	685
Beteiligungsverhältnis	
Stadt Wolfsburg	100%

Beteiligungsverhältnis



Beteiligungen

Verbundene Unternehmen

Wolfsburger Verkehrs-GmbH (WVG)	100,00%
WOBCOM GmbH Wolfsburg für Telekommunikation und Dienstleistungen	100,00%
WDZ Wolfsburger Dienstleistungs- und Melde-Zentrale GmbH	100,00%
WSM - Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH	100,00%
Thieme GmbH & Co. KG	100,00%
Thieme Verwaltungs-GmbH	100,00%
entricon GmbH Facility-Management und Consulting	100,00%
Termath AG	90,91%

Gemeinschaftsunternehmen

Wolfsburger Energieagentur GmbH (WEA)	50,00%
---------------------------------------	--------

Assoziierte Unternehmen

LSW Holding GmbH & Co. KG	43,00%
LSW Netz Verwaltungs-GmbH	43,00%
LSW Holding Verwaltungs-GmbH	43,00%
LSW Energie Verwaltungs-GmbH	43,00%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Wärme, Gas und Wasser, die Bedienung des öffentlichen Personennahverkehrs, die Telekommunikation, Energiedienstleistungen und damit im Zusammenhang stehende Dienstleistungen aller Art sowie die Übernahme und Erfüllung weiterer Aufgaben kommunaler Daseinsvorsorge und Infrastrukturdienstleistungen, ganz gleich, ob diese Aufgaben den Kommunen gesetzlich vorgeschrieben sind oder nicht. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann sich an Unternehmen, die ihren Zwecken dienen oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Ingolf Viereck
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Hans-Georg Bachmann	Vorsitzender
Peter Kassel	1. stellv. Vorsitzender
Ulrich Stanko	2. stellv. Vorsitzender
Markus Alisch	
Klaus Bleuel	
Axel Bosse	
Krystyna Göpfert	
Dalibor Dreznjak	
Klaus Mohrs	
Hans-Henning Oelkers	
Werner Reimer	
Erich Schubert	
Kerstin Struth	
Alexander Weber	
Bärbel Weist	

Vorstand

Dr. Frank Kästner

Wichtige Verträge der Stadtwerke Wolfsburg AG

- Mietverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Vermietung des THG und des SZV mit einer Dauer von min. 25 Jahren
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie Betriebsführungsvertrag zwischen der Stadtwerke AG und der WVG
- Betriebsführungsverträge mit der WOBCOM und der WDZ
- Pachtverträge für die Verpachtung der Elektrizitätsversorgungsanlagen mit der LSW (in 2017 erhaltene Pachtzahlungen 2.422 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Fernwärmeversorgungsanlagen mit der LSW (in 2017 erhaltene Pachtzahlungen 5.961 T€)
- Pachtverträge für die Verpachtung der Wasserversorgungsanlagen mit der LSW (in 2017 erhaltene Pachtzahlungen 3.271 T€)
- Mietvertrag über die Geschäftsräume mit der LSW (in 2017 erhaltene Mietzahlungen 256 T€)
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW (geleistete Zahlungen in 2017: 1.468 T€)

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Konzessionsabgabe Stadtwerke AG, LSW	6.667.769 €
Investitionskostenzuschuss Einlage ÖPNV	1.500.000 €
Zuschuss WVG Hybridbusse	39.900 €
Avalprovision Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft	27.960 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	49,31%
-------------------	--------

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzernbilanz*/**	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immat. Vermögensgegenstände	1.322	1.496	1.640	1.636
II. Sachanlagen	124.363	98.288	88.183	89.460
III. Finanzanlagen	8.998	9.002	9.178	10.778
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	14.753	12.288	10.017	9.135
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	39.337	42.755	42.653	41.237
III. Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	9.325	19.500	22.347	20.677
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	134	146	163	187
Bilanzsumme	198.232	183.475	174.181	173.110

Passiva

A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	50.000	50.000	14.513	14.513
III. Gewinnrücklagen	3.469	3.469	38.956	38.956
IV. Bilanzgewinn	18.854	12.290	8.019	7.936
V. Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	268	268	268	0
VI. Anteile anderer Gesellschafter	156	160	147	142
B. Empfangene Ertragszuschüsse				
	1.641	2.456	3.381	4.385
C. Erhaltene Baukostenzuschüsse				
	20.228	19.293	17.816	17.212
D. Rückstellungen				
	34.215	28.401	23.987	22.082
E. Verbindlichkeiten				
	44.308	42.021	41.946	42.690
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
	93	117	148	194
Bilanzsumme	198.232	183.475	174.181	173.110

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Thermath AG im Wege der Vollkonsolidierung

** Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der entricon GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*****((neu nach BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	92.188	90.630	77.222
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	2.419	2.208	890
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.993	745	757
Sonstige betriebliche Erträge	4.767	5.506	8.068
Gesamtleistung	101.367	99.089	86.937
Materialaufwand	28.753	32.974	29.556
Personalaufwand	35.902	35.878	32.771
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.506	9.515	8.873
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.367	15.441	14.073
Erträge aus Beteiligungen	175	140	88
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5.938	4.416	3.214
Erträge aus anderen Wertpapieren	3	6	11
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	34	36
Abschreibungen auf Finanzanlagen	50	70	70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.775	1.616	1.686
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.393	3.740	2.981
Ergebnis nach Steuern	6.742	4.451	276
Sonstige Steuern	93	91	118
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	6.649	4.360	158
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Anteil am Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	85	89	75
	12.290	8.019	7.936
Bilanzgewinn / -verlust	18.854	12.290	8.019

Auf die Darstellung des Wirtschaftsplans 2017 muss verzichtet werden, da lediglich Wirtschaftspläne der einzelnen Gesellschaften der Stadt Wolfsburg vorliegen.

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Termitte AG im Wege der Vollkonsolidierung

** Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der Enrico GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

*** Die Umsatzerlöse und die sonstigen betr. Erträge des Jahres 2015 sind a. G. der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

Stadtwerke Wolfsburg AG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*** (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	77.222	73.538
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	889	1.389
Andere aktivierte Eigenleistungen	757	615
Sonstige betriebliche Erträge	7.971	7.593
Gesamtleistung	86.839	83.135
Materialaufwand	29.556	29.822
Personalaufwand	32.771	30.614
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.873	9.688
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.073	10.077
Erträge aus Beteiligungen	88	93
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.214	2.632
Erträge aus anderen Wertpapieren	11	12
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36	32
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	523
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.686	1.773
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.159	3.407
Außerordentliches Ergebnis	97	5.003
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.980	2.734
Sonstige Steuern	118	114
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	158	5.562
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Anteil am Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	75	70
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	7.936	2.444
	0	0
Bilanzgewinn / -verlust	8.019	7.936

* Einbeziehung der Stadtwerke, WVG, WOBCOM, WDZ, WSM, Thieme GmbH & Co. KG, Thieme Verwaltungs-GmbH sowie der Termite AG im Wege der Vollkonsolidierung

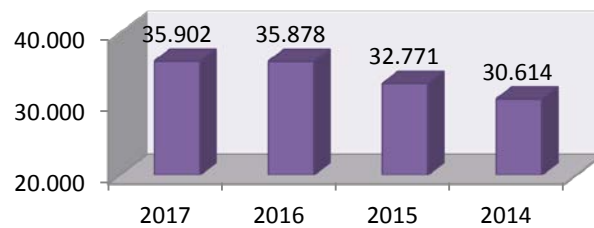
** Einbeziehung der LSW Holding GmbH & Co.KG, LSW Holding Verwaltungs-GmbH, LSW Netz Verwaltungs-GmbH, LSW Energie Verwaltungs-GmbH sowie der Enrico GmbH im Wege der Equity-Konsolidierung

Stadtwerke Wolfsburg AG

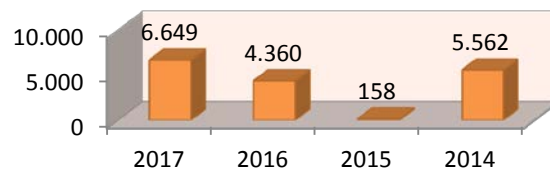
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 des Konzerns Stadtwerke Wolfsburg AG

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach der Erholung der deutschen Wirtschaft in den letzten Jahren stieg auch im Berichtsjahr die Wirtschaftsleistung an und trotzte damit der sog. Euroschuldenkrise. Für das Jahr 2018 und die Folgejahre gehen die Analysten weiterhin von einem moderaten Wachstum aus.

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Nach der Ausgliederung der operativen Geschäfte der Energie- und Wasserversorgung in die LSW Netz KG in 2005 konzentriert sich das Tätigkeitsgebiet der Stadtwerke vornehmlich auf die Verpachtung ihrer Energie- und Wasserverteilungsanlagen sowie die Steuerung der Beteiligungsgesellschaften und anderer Finanzanlagen.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. € auf 92,2 Mio. € gestiegen. Diese Steigerung resultiert vor allen Dingen aus der Weiterberechnung von Baukosten des WNT an die LSW.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen stieg im Berichtsjahr um 1,5 Mio. € auf 5,9 Mio. €.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresgewinn von 6,6 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €). Ausschlaggebend dafür waren vor allem ein besserer Geschäftsverlauf der LSW Holding und der WVG. Die WVG hat außerdem im Geschäftsjahr einen Zuschuss der Stadt Wolfsburg von 1,5 Mio. € erhalten.

Investitionen

Wesentliche Investitionen wurden im Berichtsjahr von den Stadtwerken, der WVG sowie von der WOBCOM getätigt.

Die Stadtwerke investierten im Jahr 2017 30,1 Mio. € in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Davon wurden 20,3 Mio. € für Neubau- und Erneuerungsmaßnahmen der Leitungsnetze und 9,2 Mio. € für den Neubau des Verwaltungsgebäudes „Wolfsburger Nordkopf Tower“ (WNT) investiert. Die Leitungsnetze sind an die LSW KG und an die WOBCOM verpachtet. Im Jahr 2018 werden voraussichtlich 24,7 Mio. € in die Leitungsnetze und 3,6 Mio. € für die Sanierung des alten Verwaltungsgebäudes investiert.

Die WVG investierte 2.021 T€ im Geschäftsjahr 2017 (Vorjahr: 1.646 T€). Es handelt sich hauptsächlich um die bezuschusste Anschaffung von acht Gelenkombussen und zwei Hybridomnibussen (1.824 T€). Das geplante Investitionsvolumen für 2018 beträgt ca. 2,0 Mio. €. Der Kauf von Omnibussen und die Anschaffung einer Fahrgastinformation mit Echtzeitdaten bilden dabei den Schwerpunkt.

Die Investitionen der WOBCOM in Sachanlagen und immaterielle Anlagegüter betragen im Berichtsjahr 3.804 T€. Sie entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände (211 T€), Verteilungsanlagen (81 T€), Technische Anlagen (1.403 T€) und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (1.789 T€).

Schwerpunkt bildet hier die Investition in das neue Rechenzentrum im WNT und in aktive Technik im Rahmen des Glasfaserausbaus.

Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage

Die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns sind geordnet.

Zum 31.12.2017 betrug das bilanzielle Eigenkapital 97.747 T€ (Vorjahr: 91.187 T€). Gemessen an der Bilanzsumme der Konzernbilanz in Höhe von 198.233 T€ (Vorjahr: 183.475 T€) belief sich die Eigenkapitalquote damit auf 49,3 % (Vorjahr: 49,7 %).

Die wesentlichen Veränderungen der Vermögenslage traten bei der Muttergesellschaft Stadtwerke Wolfsburg AG ein.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen entfallen geschäftsbedingt auf die Gesellschaften Termath und Thieme.

Die Konzerninvestitionen wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen durch eigene Mittel finanziert. Der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag beträgt 9.325 T€ (Vorjahr: 19.500 T€) und ergibt sich aus den flüssigen Mitteln.

Die Entwicklung der Finanzlage geht aus der Konzernkapitalflussrechnung hervor.

Der Grundsatz, wonach das langfristig gebundene Vermögen durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt sein sollte, ist gegeben.

Die Stadtwerke erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresgewinn von 5.138 T€.

Die Beförderungsfälle der WVG betragen im Geschäftsjahr rund 16,3 Millionen. Der von der Muttergesellschaft Stadtwerke aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zu übernehmende Verlust ist auf 4.113 T€ gesunken. Der Kostendeckungsgrad betrug im Geschäftsjahr 2017 83,0 %.

Für unsere Tochtergesellschaft WOBCOM war auch das Jahr 2017 weiterhin geprägt von der Ausweitung ihres Geschäftsbetriebes. Die WOBCOM hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von 746 T€ abgeschlossen.

Die WDG hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von 315 T€ abgeschlossen. Unser Tochterunternehmen Thieme GmbH & Co. KG (Thieme) schließt in 2017 mit einem Jahresüberschuss von 445 T€ ab.

Die Thieme Verwaltungs-GmbH (Thieme VG) erwirtschaftete einen Jahresgewinn von 1 T€.

Die Termath AG (Termath) erreichte einen Jahresüberschuss von 931 T€.

Die Wolfsburger Schulmodernisierungsgesellschaft mbH (WSM) schließt das Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 160 T€ ab. Aufgrund des mit der Muttergesellschaft Stadtwerke abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der Jahresgewinn an die Stadtwerke abgeführt.

Die entricon GmbH (entricon) erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 15 T€.

Das assoziierte Unternehmen LSW Holding KG (LSW KG), an dem die Stadtwerke mit 43 % beteiligt sind, erzielte einen Jahresüberschuss von 13.805 T€.

Die Stadtwerke Wolfsburg AG und die Wolfsburg AG sind jeweils mit 50 % an der Wolfsburger Energieagentur GmbH (WEA) beteiligt. Die WEA schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 63 T€ ab.

Leistungsindikatoren

Die finanzwirtschaftliche Steuerung des Konzerns erfolgt über die Jahresergebnisse der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften. Die vollkonsolidierten Konzerngesellschaften erzielten im Geschäftsjahr folgende Jahresergebnisse: Stadtwerke 5.138 T€ (Vorjahr: 3.826 T€), WVG -4.113 T€ (Vorjahr: -6.283 T€), WOBCOM 746 T€ (Vorjahr: 516 T€), WDZ 315 T€ (Vorjahr: 172 T€), WSM 158 T€, (Vorjahr: 127 T€), Thieme 445 T€ (Vorjahr: 558 T€), Termath 931 T€ (Vorjahr: 874 T€) und entricon 15 T€ (Vorjahr: 11 T€).

Chancen- und Risikobericht

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG), das unter anderem die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems fordert, haben wir die Risiken systematisch identifiziert und analysiert. Bewertet wurden die Risiken nach ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit.

Die wesentlichen Risiken der Stadtwerke sind der Ausfall von Miet- und Pachtzahlungen für die Leitungsnetze und Liegenschaften sowie eine negative Entwicklung der Beteiligungsunternehmen. Um dem entgegen zu wirken, führen die Unternehmen eigene Risikohandbücher. Durch den Abschluss von langfristigen Miet- und Pachtverträgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit reduziert. Ausgehend von einer Strategiesitzung mit dem Aufsichtsrat Ende 2014 haben die Stadtwerke - im Hinblick auf die sich abzeichnende Ergebnissituation - Gegensteuerungsmaßnahmen analysiert und deren Umsetzung in der Folgezeit insbesondere in Form von Projektgruppen weiter konkretisiert. Die Arbeit und die Ergebnisse der Projektgruppen wurden regelmäßig dem Aufsichtsrat vorgestellt und die weiteren Schritte mit dem Gremium abgestimmt. Im Zeitalter der Digitalisierung stellt hierbei der weitere Ausbau und Betrieb eines flächendeckenden Glasfasernetzes in Wolfsburg einen wesentlichen Schwerpunkt dar. Diese Aktivitäten werden einen deutlich über den klassischen Innenfinanzierungsmöglichkeiten der Stadtwerke (wie zum Beispiel durch Abschreibungen) liegenden Kapitalbedarf induzieren. Laut beschlossenen Wirtschaftsplan 2018 und der entsprechenden Finanzplanung bis 2022 wird allerdings voraussichtlich nur rund die Hälfte dieses Bedarfes durch Fremdkapital gedeckt werden können. Die Residualgröße müsste durch rechtskonforme Mittel des Gesellschafters Stadt Wolfsburg oder eine aktuell noch nicht kodifizierte Veränderung der Fördermittellandschaft erfolgen. Die Verschuldungskapazität der Stadtwerke wurde in 2016 von KPMG analysiert. In der Folgezeit wurde mit Vertragsabschluss im Februar 2018 wurde Fremdkapital in Höhe von insgesamt

50 Mio. € am Kapitalmarkt aufgenommen. Zusätzlich stellt das geplante Kundenwachstum (insbesondere der Fernsehkunden bei den Wohnungsbaugesellschaften) eine ambitionierte Zielvorgabe dar, deren Erreichen maßgeblich für den ökonomischen Erfolg des Breitbandprojektes sein wird. Weiterhin stellen künftig potentiell erhöhte WVG-Verlustübernahmen aufgrund der Nichtzahlung der städtischen Zuschüsse ein nicht zu unterschätzendes Risikopotential dar.

Die WVG ist Mitglied im Verbundtarif Region Braunschweig (VRB). Die Entwicklung in den Erlösen im Bereich der Fahrgeldeinnahmen ist daher abhängig von der Weiterentwicklung des neuen EAV und etwaiger Fremdnutzerausgleiche zwischen den Verkehrsunternehmen im VRB. Durch die Entwicklung eines neuen Tarifmodells im VRB können sich Umsatz- und Ertragsveränderungen ergeben.

Im Dezember 2016 wurden die Fahrten der Regiobus-Linie 230 im Takt deutlich verdichtet und die Bedienzeiten erheblich ausgeweitet, um den ÖPNV auf der wichtigen Achse Wolfsburg – Braunschweig zu stärken. Diese Maßnahmen führten bei der WVG zu einem Mehrbedarf an Fahrzeugen und Personal. Die WVG rechnet deshalb mit zusätzlichen jährlich steigenden Belastungen, die durch die höheren Zuschüsse des ZGB nicht aufgefangen werden können.

Als wesentliche, jedoch nicht bestandsgefährdende, Risiken der WOBCOM wurden technische Ausfallrisiken identifiziert. Die Vermeidung bzw. Minimierung des Eintritts dieser Risiken steht im Fokus der Risikobewältigungsstrategie.

Ein Risiko der WDZ besteht aus den zum 01.04.2017 in Kraft tretenden Änderungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes. Es ergeben sich ab 2018 strategische Neuausrichtungserfordernisse für die Gesellschaft. Mit den in diesem System definierten Einzelrisiken und den entsprechenden Gegen- und Überwachungsmaßnahmen sind wir darauf vorbereitet, auf sich verändernde Rahmenbedingungen sofort und angemessen zu reagieren.

Ein wesentliches Risiko der WSM besteht im Überschreiten der geplanten Baukosten. Der aktuelle Planungs- und Bauverlauf in Vorsfelde entspricht bislang weitgehend in zeitlicher und kostenmäßiger Hinsicht den Erwartungen bzw. Planungen. Es ergeben sich allerdings noch Unsicherheiten aufgrund von ausstehenden Rechnungen und mehreren strittigen Sachverhalten. Die Geschäftsführung hat hierbei einen Erwartungswert der Inanspruchnahme bei ihrer Baukostenprognose zugrunde gelegt. Der konkrete Umsetzungszeitpunkt für die Leistungsphasen 4 ff. beim Neubau der SZV-Mensa (diese wurde vorerst zurückgestellt) sowie der Planungs-/Baubeginn der Maßnahmen aus der ÖPP-Erweiterung sind aus heutiger Sicht noch nicht genau vorhersehbar. Trotz der aktuellen städtischen Haushaltslage und potentiellen kommunalaufsichtsrechtlichen Restriktionen geht die Geschäftsführung davon aus, dass die im Frühsommer 2017 vom Rat der Stadt Wolfsburg beschlossene ÖPP-Aufstockung zeitnah realisiert werden kann.

Risiken der Geschäftsentwicklung bei der Thieme bestehen bezüglich konjunktureller Schwankungen im Bausektor, sinkender Zahlungsmoral der Auftraggeber und damit verbundener Liquiditätsengpässe sowie Preisverfall an den Märkten und bei der Beschaffung qualifizierten Personals.

Bei der Termath bestehen die Risiken der künftigen Entwicklung insbesondere in zunehmenden Insolvenzen im Kundenbereich, nachlassenden Auftragseingängen im Projektgeschäft sowie in der personellen Fluktuation durch Abwerbung von hochqualifiziertem Personal.

Bei der entricon bestehen bezüglich konjunktureller Schwankungen im Bausektor, Abwerbung von Mitarbeitern, Preisverfall an den Märkten und bei der Beschaffung qualifizierten Personals die hauptsächlichen Risiken. Mit den in diesem System definierten Einzelrisiken und den entsprechenden Gegen- und Überwachungsmaßnahmen sind wir darauf vorbereitet, auf sich verändernde Rahmenbedingungen sofort und angemessen zu reagieren.

Chancen werden insbesondere bei der WVG, der entricon sowie bei der Termath gesehen.

Aus der kontinuierlichen Verbesserung des ÖPNV-Angebotes in Wolfsburg im Sinne der gesetzten Qualitätsstandards, erwartet die WVG eine Erhöhung der Fahrgastzahlen.

Die entricon sieht ihre Chancen insbesondere bei der Erstellung von Glasfasernetzen in und um Wolfsburg und der Ausdehnung des Geschäfts auf neue Kundengruppen sowie in der Erschließung von Märkten in neuen Regionen.

Die Termath AG sieht ihre Chancen im Wesentlichen in Wettbewerbsvorteilen, welche die Gesellschaft durch die Zertifizierungen, denen sich die Gesellschaft unterzogen hat, erlangen kann. Durch die Zertifizierungen kann die Gesellschaft ihren Absatz insbesondere im Bereich der Sicherheitstechnik weiter steigern. Zudem werden bei der Termath gute Absatzchancen im Videobereich gesehen. Durch gezielte Investitionen in Technologien und Mitarbeiterschulungen können Umsatzpotentiale ausgeschöpft werden.

Prognosebericht

Mittelfristig erwarten wir nach Auslaufen der Mindestpachtregelung eine Veränderung der Leitungspachten. Weiterhin wollen wir neue Geschäftsfelder speziell im kommunalen Umfeld erschließen. Des Weiteren wollen wir die Beteiligungen entsprechend steuern, dass sich die Ergebnissituation der Töchter verbessert und wir daran partizipieren können.

Wir prüfen weiterhin Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, um unser Produktportfolio zu erweitern.

Die Entwicklung attraktiver Produkte sowie überzeugende Preis- und Vertragskonzepte sehen wir als wesentliche Grundpfeiler zur Stärkung der Position in vom Wettbewerb bestimmten Märkten. Wir werden gerade hier unsere Kompetenz einbringen und durch angemessene Renditen die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmensgruppe sicherstellen.

In den Wirtschaftsplanungen der vollkonsolidierten Konzerngesellschaften gehen wir für 2018 von Jahresergebnissen in folgender Höhe aus: Stadtwerke (132 T€), WVG (-6.024 T€), WOB COM (388 T€), WDZ (19 T€), WSM (11 T€), Thieme (620 T€), Termath (756 T€) und entricon (133 T€).

Erklärung des Vorstandes gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zur Stadt Wolfsburg (verbundenes Unternehmen i.S. von § 15 AktG nach BGH-Urteil vom 17.03.97) aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Wolfsburg AG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Forum Autovision
Major-Hirst-Str. 11
38442 Wolfsburg

im Internet:
e-Mail:

www.wolfsburg-ag.com
info@wolfsburg-ag.com

Rechtsform AG

Gründungsjahr

1999

Stammkapital 10.100.000 €

Mitarbeiter 146

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 50%
Volkswagen AG 50%

Beteiligungsverhältnis



Beteiligungen/verbundene Unternehmen

Beteiligungen:

Wolfsburger Energieagentur GmbH	50,00%
ProGENF IP GmbH	40,00%
eHP Wolfsburg GmbH i.L.	5,20%
CARLECTRA GmbH	20,00%
Allianz für die Region GmbH	9,60%

verbundene Unternehmen:

AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG	60,00%
Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH	90,00%
Neue Schule Wolfsburg gGmbH	100,00%
wissen.s.wert - Gesellschaft für Wirtschaftskommunikation mbH	100,00%
Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH	100,00%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung, schwerpunktmäßig am Standort Wolfsburg und in der Region zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Steigerung der Lebensqualität. Dies soll vor allem durch Förderung von Existenzgründungen, verstärkte Ansiedlung und Betreuung von automobilnahen Industrie- und Gewerbebetrieben, Projekte und Investitionen in den Handlungsfeldern Energie, Bildung, Gesundheit, Verkehr und Freizeit sowie Betrieb einer PersonalServiceAgentur erreicht werden.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Hauptversammlung

Bärbel Weist
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Dr. Karlheinz Blessing	Vorsitzender
Klaus Mohrs	stellv. Vorsitzender
Hartwig Erb	stellv. Vorsitzender
Hans-Georg Bachmann	bis 23.01.2017
Dr. Winfried Bernhardt	ab 23.01.2017
Daniela Cavallo	
Dr. Frank Fabian	bis 31.03.2017
Angelika Jahn	ab 23.01.2017
Gunnar Kilian	
Jens Uwe Kirsch	ab 23.01.2017
Ralf Krüger	ab 23.01.2017
Günter Lach	bis 23.01.2017
Heike Müller	
Olaf Niehus	bis 23.01.2017
Bernd Osterloh	
Hans Dieter Pötsch	
Frank Richter	ab 23.01.2017
Martin Rosik	
Margarete Schellenberg	
Thomas Schmall-von Westerholt	
Thomas Sedran	ab 01.04.2017
Sandra Straube	bis 23.01.2017
Stephan Wolf	

Vorstand

Julius von Ingelheim	bis 31.03.2017
Frank Fabian	ab 01.04.2017
Thomas Krause	
Oliver Syring	
Manfred Günterberg	

Wichtige Verträge des Unternehmens

Wesentliche Verträge im Rahmen der Finanzierungstätigkeit:

- Forfaitierungsvertrag mit der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Braunschweig, zur Finanzierung des Stadions am Allerpark in Wolfsburg
- Darlehensvertrag mit der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg zur Finanzierung diverser Infrastrukturmaßnahmen
- Darlehensvertrag mit der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg zur Finanzierung für den Bau der Open Hybrid LabFactory
- Darlehensvertrag mit der Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg zur Finanzierung des Baukörpers VIII

Wesentliche Dienstleistungsverträge:

- Die Wolfsburg AG hat am 16. Januar 2007 einen Rahmenvertrag zur Erbringung folgender Dienstleistungen mit der AutoVision GmbH jetzt Volkswagen Group Services GmbH, geschlossen:
 - Leistungskatalog FM/Büro Service
 - Leistungskatalog Entgeltabrechnung

Wesentliche Pacht- und Mietverträge:

- Pachtvertrag mit der VfL Wolfsburg-Fußball GmbH vom 04.12.2002 für das Stadion am Allerpark in Wolfsburg ("Volkswagen Arena") mit einer Laufzeit von 29 Jahren
- Unbefristete Mietverträge für die Räumlichkeiten im Forum AutoVision; auf fünf Jahre befristete Mietverträge mit Gründern
- Mietvertrag mit dem Verein open Hybrid LabFactory e.V., Wolfsburg über die Räume der Open Hybrid LabFactory für die Dauer von 15 Jahren (bis 30.03.2031) sowie eine Verlängerungsoption über insgesamt 11 Jahre

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss Bespielung Allerpark	138.100 €
-------------------------------	-----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	38,2%
Auslastungsquote der vom ImmobilienManagement betreuten Gebäude	rund 100%

Wolfsburg AG

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	223	272	148	183
II. Sachanlagen	113.267	117.208	105.986	89.342
III. Finanzanlagen	7.675	7.587	6.560	6.569
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	45	21	45	82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.039	16.406	13.106	13.820
III. Sonstige Wertpapiere	0	591	523	414
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.207	16.012	1.545	6.915
C. Rechnungsabgrenzungsposten	639	103	127	52
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	57			
Bilanzsumme	141.152	158.200	128.040	117.377
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital	10.100	10.100	10.100	10.100
II. Kapitalrücklage	31	31	31	31
III. Gewinnrücklagen	8.015	8.015	8.015	8.015
IV. Bilanzgewinn/ -verlust	35.726	37.516	34.477	34.450
B. Rückstellungen	13.156	16.470	16.765	24.329
C. Verbindlichkeiten	48.788	59.254	38.812	23.629
D. Rechnungsabgrenzungsposten	25.336	26.814	19.840	16.823
Bilanzsumme	141.152	158.200	128.040	117.377

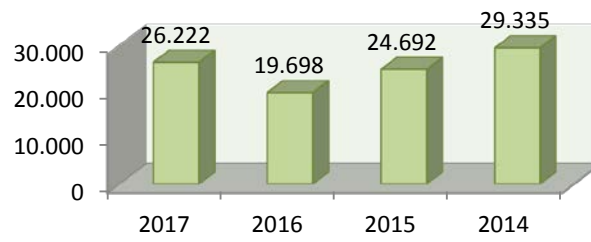
Wolfsburg AG

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	20.120	17.855	15.953
Sonstige betriebliche Erträge	6.102	1.843	8.740
Gesamtleistung	26.222	19.698	24.692
Materialaufwand	4.907	4.044	80
Personalaufwand	10.167	9.921	9.676
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.319	6.539	5.883
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.949	12.047	24.565
Erträge aus Beteiligungen	6.032	15.265	16.893
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	534	24
Abschreibungen auf Finanzanlagen	662	70	70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.050	1.058	800
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7	-1.221	508
Ergebnis nach Steuern	-1.789	3.039	27
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-1.789	3.039	27

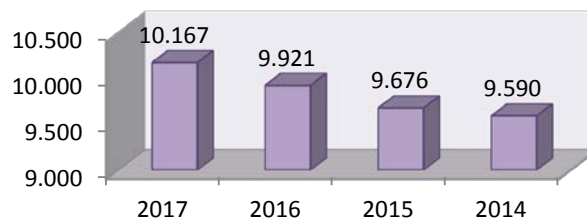
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	15.953	15.624
Sonstige betriebliche Erträge	8.739	13.711
Gesamtleistung	24.692	29.335
Materialaufwand	80	451
Personalaufwand	9.676	9.590
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.883	5.271
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24.565	27.288
Erträge aus Beteiligungen	16.893	15.623
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	28
Abschreibungen auf Finanzanlagen	70	70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	800	618
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	535	1.698
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	508	1.528
Sonstige Steuern	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	27	170

Wolfsburg AG

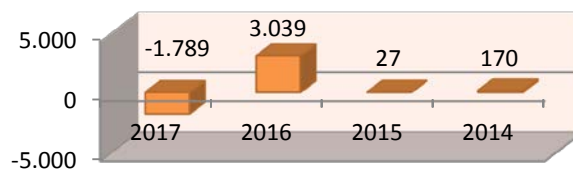
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/- fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Wolfsburg AG

A. Grundlagen der Gesellschaft

Seit 1999 entwickelt und verwirklicht die Wolfsburg AG als Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen Aktiengesellschaft Lösungen für strukturpolitische Herausforderungen sowie zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur und Beschäftigungsentwicklung und der Lebensqualität. Die Aktivitäten des Unternehmens konzentrieren sich schwerpunktmäßig auf den Standort Wolfsburg und die Region.

Produkte und Dienstleistungen

Zu den Instrumenten der Wolfsburg AG gehören u. a. die Förderung von Gründungen, Ansiedlungen und Innovationen, der Technologie- und Know-how-Transfer, Projektentwicklung und -management, die Koordination von Fachnetzwerken und Messen und Kongresse.

Die Unternehmenstätigkeit umfasst Projekte, Programme und Leistungen sowie Investitionen in den sechs Handlungsfeldern:

- Bildung
- Gesundheit
- Energie, Umwelt und Ressourcen
- Freizeit
- Mobilitätswirtschaft und -forschung
- Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Um insbesondere die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für diese Themen am Standort Wolfsburg aktiv zu gestalten, engagiert sich die Wolfsburg AG als Partner der im Dezember 2016 gegründeten Initiative #WolfsburgDigital. Das von der Stadt Wolfsburg und der Volkswagen Aktiengesellschaft aufgesetzte Programm hat das Ziel, Wolfsburg zur digitalen Modellstadt zu entwickeln.

Auf regionaler Ebene arbeitet die Wolfsburg AG eng mit der Regionalentwicklungsgesellschaft Allianz für die Region GmbH zusammen, um ein abgestimmtes Vorgehen in den auch regionsweit wichtigen Handlungsfeldern sicher zu stellen.

Geschäftsprozesse

Die Wolfsburg AG erbringt ihre Dienstleistungen im Sinne einer bestmöglichen Kundenzufriedenheit sowohl unter qualitativen Aspekten als auch unter dem Aspekt einer angemessenen Umweltverträglichkeit. Dazu ist das Unternehmen zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN ISO 14001:2009. Für die familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik der Wolfsburg AG bestätigt ein Zertifikat zum Audit "Beruf und Familie".

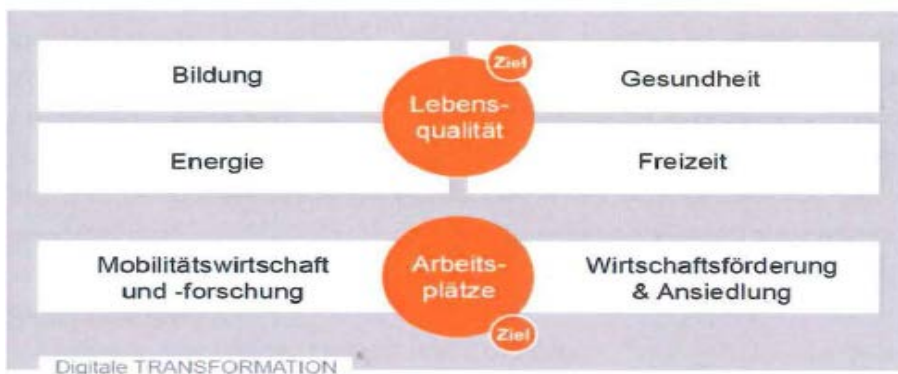
Organisatorische Struktur

Der Vorstand der Wolfsburg AG setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen: Julius von Ingelheim (Sprecher bis 31.03.2017), Dr. Frank Fabian (Sprecher, ab 01.04.2017), Manfred Günterberg, Thomas Krause und Oliver Syring. Unterhalb des Vorstands sind die internen Bereiche und die Geschäftsbereiche angeordnet. Das Gremium des Aufsichtsrates besteht aus 18 Mitgliedern. Die Hauptversammlung setzt sich aus Vertretern der Volkswagen Aktiengesellschaft sowie der Stadt Wolfsburg paritätisch zusammen.

Absatzmärkte

Im Folgenden wird zunächst auf die Schwerpunkte und ausgewählte Projekte und Leistungen der Handlungsfelder und des Bereichs ImmobilienManagement eingegangen.

Unsere Ziele und Handlungsfelder



Handlungsfeld Bildung

Bildung ist der Schlüssel, um den sich verändernden Anforderungen in der (Berufs-)Welt zu begegnen. Die Wolfsburg AG engagiert sich für lebenslanges Lernen und fördert passende Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die BildungsAgentur setzt diese Ziele in den Handlungsschwerpunkten Kompetenzentwicklung und Fachkräftesicherung um. Insbesondere wird dem Themenkomplex "digitale Transformation" Rechnung getragen, sowohl im Sinne von "digital skills" (Fähigkeit, mit digitalen Produkten/Anwendungen umzugehen) als auch "digital mindset" (Fähigkeit, sich an verändernde Arbeits- und Lebenswelten anzupassen).

Schwerpunkte:

- Rekrutierung und Bindung von Fachkräften
- Vorbereitung auf Schule und Beruf durch zielgruppengerechte Bildungsprojekte
- Kooperation mit Bildungs- und Wirtschaftspartnern zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit durch kundenorientierte Qualifizierungsmodule und Trainings

Handlungsfeld Gesundheit

Die Entwicklung und Sicherung eines gesunden Arbeits- und Lebensumfelds ist ein gesamtgesellschaftliches Thema, das an Bedeutung gewinnt. Die Wolfsburg AG verfolgt medizinische und technologische

Trends, insbesondere e-Health-Lösungen, und fördert die Vernetzung von Services und Akteuren sowie die Initiierung von Modellvorhaben zur Digitalisierung in der Pflege.

Schwerpunkte:

- Demografiemanagement
- Digitalisierung im Bereich des Gesundheitswesens
- Konzepte und Strukturlösungen zur Gesundheitsversorgung

Handlungsfeld Energie, Umwelt und Ressourcen

Konzepte und Maßnahmen zur alternativen Energieerzeugung und effizienten Energieversorgung bewahren Klima und Ressourcen und bieten gleichzeitig gute Marktchancen für die regionale Wirtschaft. Die Wolfsburg AG unterstützt den Aufbau umweltfreundlicher Strukturen und fördert die Entwicklung energieeffizienter Technologien zur Verwendung für neue Geschäftsmodelle. Für gewerbliche und private Kunden liegt der Fokus auf modernen Heizungs- und Klimakonzepten.

Schwerpunkte:

- Konzepte und Produkte zur effizienten Energieerzeugung
- Beratung zu Fördermitteln und Energienutzung
- Management und Koordination von Forschungsprojekten

Handlungsfeld Freizeit

Gute Angebote zur Freizeitgestaltung für alle Altersgruppen sind Indikator für Lebensqualität. Gleichzeitig stärken sie Wolfsburg und die Region als Tourismusdestination sowie die regionale Identität und das positive Image im nationalen und internationalen Tourismusmarkt. Die Wolfsburg AG entwickelt dafür Konzepte, stellt Kontakte zu lokalen und regionalen Akteuren her und pflegt ein Netzwerk an Investoren und Betreibern, die eine marktfähige Umsetzung gewährleisten.

Schwerpunkte:

- Allerpark: 130 Hektar Freizeit und Erholung
- Entwicklung eines innerstädtischen Quartiers mit Themen Freizeit, Einzelhandel, Hotels, Büros und Wohnen
- Akquise und Betreuung von Investoren und Betreibern
- Freizeit- und Tourismuskonzepte für die Region

Handlungsfeld Mobilitätswirtschaft und –forschung

Wolfsburg ist ein international renommierter Standort der Automobilindustrie. Diese Position langfristig zu sichern und damit einen signifikanten Anteil der Arbeitsplätze zu erhalten, gehört zu den Zielen der Wolfsburg AG. Dazu tragen auch der Ausbau der Standortinfrastrukturen hinsichtlich Gewerbegebiete und Verkehr bei.

Schwerpunkte:

- Qualifizierung, Betreuung und Beratung von Automobilzulieferern
- Ansiedlungen und Projektentwicklungen für Betriebsstandorte von Lieferanten
- Neue Mobilitätskonzepte und -projekte
- Gestaltung interdisziplinärer Plattformen für Wirtschaft und Forschung
- Durchführung der Internationalen Zuliefererbörse (IZB)

Handlungsfeld Wirtschaftsförderung und Ansiedlung

Gründung, Ansiedlung und Bestandspflege von Unternehmen sowie die Verbesserung der Innovationsfähigkeit sind wichtige Triebfedern für Strukturwandel, Wirtschaftswachstum und sichere Beschäftigung. Die Wolfsburg AG schafft mit Beratungs-, Finanzierungs- und Serviceleistungen in Gemeinschaftsprojekten und eigenen Programmen ein attraktives Umfeld für die Entwicklung von Innovationen und deren Pilotierung. Ziel ist es, insbesondere digitale Startups und Unternehmen anzuziehen und damit Arbeitsplätze in Zukunftsbereichen zu generieren. Als institutioneller Träger der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft unterstützt der Geschäftsbereich insbesondere die Gleichstellung von Frauen im Beruf und fördert den Wiedereinstieg nach beruflichen Unterbrechungen.

Schwerpunkte:

- Services für Gründer, Investoren und Innovatoren
- Business Development
- Büro- und Werkstattflächen, Work Spaces und Ansiedlungssupport

Bereich ImmobilienManagement

Der Bereich ImmobilienManagement befasst sich mit der technischen, infrastrukturellen und kaufmännischen Planung, Instandhaltung und dem Betrieb der Immobilien der Wolfsburg AG, vornehmlich des Gebäudekomplexes Forum AutoVision, der Volkswagen Arena, des AOK Stadions mit dem VfL-Center und der Open Hybrid LabFactory, sowie ab 2017 mit dem Baukörper VIII.

Immobilien der Wolfsburg AG



Insgesamt entfällt auf den Bereich 77,4 % der Bilanzsumme. Auf die wesentlichen Bauten im Bestand und Investitionen im Geschäftsjahr 2017 wird in der Erläuterung zur Bilanz in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingegangen.

B. Wirtschaftsbericht und Geschäftsverlauf

Innerhalb der Handlungsfelder der Wolfsburg AG sind während des Geschäftsjahres eine Vielzahl mit dem Vorstand abgestimmter Projekte umgesetzt worden. Die Schwerpunkte dieser Projekte und Leistungen sind im vorangestellten Punkt unter Absatzmärkte zu den einzelnen Handlungsfeldern dargestellt.

Die Erweiterung des Forum AutoVision mit einem neuen Bürogebäude (Baukörper VIII) ist mit einer Nutzfläche von 3.600 m² und einem Investitionsvolumen in Höhe von rund 8 Mio. € abgeschlossen worden. Das Gebäude wurde im April 2017 in Betrieb genommen und vollständig vermietet.

Die Bautätigkeit und Vermietung stärkt den Bereich ImmobilienManagement weiter als Ertragssäule für das Unternehmen. Das ImmobilienManagement weist im Geschäftsjahr einen Umsatz in Höhe von 16,3 Mio. € sowie einen Ergebnisbeitrag von 2,0 Mio. € aus.

Aufgrund der im Vergleich zu den Vorjahren deutlich geringeren Beteiligungserträge aus der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG hat der Vorstand in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat eine strategische Neuausrichtung sowie ein Ergebnisoptimierungsprogramm (EOP) initiiert. Ziel ist es dabei, bis Ende 2019 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Erste Maßnahmen wurden bereits in 2017 umgesetzt. So konnte der Verkauf der e-Mobility-Station an die Volkswagen Immobilien GmbH realisiert werden, was zwar zu einer Wertberichtigung (607 T€) führte, die Wolfsburg AG jedoch nachhaltig von den Betriebskosten entlastet. Darüber hinaus konnte, nach langen Verhandlungen mit der AutoVision GmbH (jetzt Volkswagen Group Services GmbH), Einigung über den Kauf von 35 % der Gesellschaftsanteile an der AutoVision – Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG erzielt werden. Weitere 5 % der Gesellschaftsanteile an der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG wurden von der Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH, einer Tochtergesellschaft der Wolfsburg AG, erworben. Aus gesellschaftsrechtlichen Gründen hält die Wolfsburg AG damit ab dem 01. Januar 2018 unmittelbar 95 % der Anteile und mittelbar 5 % der Anteile an der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG. Dieser für die Wolfsburg AG strategisch wichtigen Entscheidung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 06. November 2017 zugestimmt und so entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen.

Die Neubeurteilung einer Rückstellung für Umweltschutzaufgaben hat ergeben, dass diese nach aktueller Rechtsprechung nicht gebildet werden kann. Die Auflösung der Rückstellung spiegelt sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen wieder. Im Fall einer späteren Umsetzung der Auflagen würden aufgrund der derzeit aktuellen Rechtsprechung nachträglich Anschaffungs- und Herstellkosten auf das entsprechende Grundstück anfallen.

In den Erträgen aus Fördermitteln sind in diesem Jahr rund 551 T€ von verschiedenen Fördermittelgebern enthalten.

Im Finanzergebnis sind Erträge aus der Beteiligung an der AutoVision – Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG, in Höhe von 6,0 Mio. € ausgewiesen. Die Wolfsburg AG ist mit einem Anteil von 60 % an der

Gesellschaft beteiligt. Dieser Anteil hat sich durch den Kauf weiterer Anteile mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 auf 95 % erhöht.

Beteiligungsbericht

AutoVision Zeitarbeit GmbH & Co. OHG

Die Wolfsburg AG hat mit Ablauf des 31.12.2017 weitere 35 % der Anteile der OHG von der AutoVision GmbH (ab 01.01.2018 Volkswagen Group Services GmbH) erworben. Weitere 5 % wurden von der Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH, einer Tochtergesellschaft der Wolfsburg AG, erworben.

Ein in der ursprünglichen Budgetplanung prognostizierter Rückgang des Zeitarbeitsgeschäfts aufgrund geringerer Volumina von abgerechneten Zeitarbeitnehmern, ist eingetroffen. Diese zum Teil nicht zu vermeidenden Planungsunsicherheiten dokumentieren den volatilen Faktor der mit diesem Geschäft verbunden ist. Die hieraus entstandenen Ergebnisauswirkungen konnten jedoch durch diverse Maßnahmen im Rahmen des Ergebnisoptimierungsprogramms teilweise kompensiert werden. Das permanente Risiko konjunkturell bedingter Nachfrageschwankungen im Zeitarbeitsgeschäft besteht allerdings auch in der Zukunft, ist jedoch in der strategischen Ausrichtung der OHG berücksichtigt. Das in den Jahresabschluss der Wolfsburg AG eingeflossene Ergebnis (Beteiligungsertrag von 6,0 Mio. €) ist etwas geringer ausgefallen, als budgetiert.

Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH (IBG)

Die Innovations- und Beteiligungsgesellschaft Wolfsburg mbH (IBG), eine 100-prozentige Beteiligung der Wolfsburg AG, führte ihr Geschäft in 2017 unverändert fort. Die Gesellschaft erwirbt Beteiligungen in einer frühen Phase und hat für die Auswahl entsprechender Start-ups Strategien entwickelt. Zudem erbringt die Gesellschaft betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen. Die Ausstattung mit Liquidität wurde in 2017 mit 550 T€ durch Kapitaleinlagen der Wolfsburg AG gewährleistet. Aufgrund einer nicht den Erwartungen entsprechenden Entwicklung einzelner Start-ups ist aus Vorsichtsgründen zum Ende des Geschäftsjahres eine Wertberichtigung des Beteiligungsbuchwerts der IBG in Höhe von 150 T€ vorgenommen worden.

Neue Schule Wolfsburg gGmbH

Die Einnahmenseite der Neuen Schule wird aus Spenden und Zuweisungen der Schülerfinanzhilfe sowie sonstigen Einnahmen (u. a. Elternbeiträge) gespeist. Dem stehen Ausgaben für Personal, Schulbetrieb sowie für Einrichtung und Bau gegenüber. Die Umsetzung des besonderen pädagogischen Konzeptes der Neuen Schule schlägt sich zudem in einer vergleichsweise niedrigen Lehrer-Schüler-Relation sowie einer auf das Konzept abgestimmten baulichen und räumlichen Infrastruktur nieder.

Die Finanzierung der Neuen Schule wurde in 2017 anderweitig durch eine Spende sichergestellt und konnte daher im zweiten Jahr in Folge ohne eine Spende der Wolfsburg AG auskommen. Geplant sind Spenden an die Neue Schule wieder in den Geschäftsjahren 2018 bis 2020 in Höhe von jeweils 500 T€. Ein Mitglied des Vorstands der Wolfsburg AG ist in Personalunion Sprecher der Geschäftsführung der Neuen Schule und fungiert als Bindeglied zwischen den Gesellschaften.

Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH

Die Gewerbeakademie Wolfsburg GmbH bietet Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote mit Schwerpunkt im gewerblich-technischen Bereich an. Bedingt durch ihr Leistungsportfolio und die spezifische Kundenstruktur ist die Gewerbeakademie im besonderen Maße von aktuellen Entwicklungen wie Fördervorbehalten, Ausgabensperren und dem Abrufen von vertraglich fixierten Auftragsvolumina abhängig.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2017 ist von einem durch externe Einflüsse ausgelösten starken Rückgang der prognostizierten Umsätze gekennzeichnet, die keine positive Fortführungsprognose für die Zukunft erkennen lassen. Vor dem Hintergrund des ebenfalls defizitären Geschäftsjahres 2016 stimmte der Aufsichtsrat der Wolfsburg AG dem Beschluss zur Liquidation der Gewerbeakademie Wolfsburg zum 31.12.2017 zu.

Der Beteiligungsbuchwert in Höhe von 462 T€, der auch in die Kapitaleinlage umgewandelte Darlehen in Höhe von insgesamt 300 T€ enthält, wurde am Ende des Geschäftsjahres 2017 aufgrund des Beschlusses zur Liquidation vollständig abgeschrieben.

Eine weitere wesentliche Beteiligung hält die Wolfsburg AG an der Wolfsburger EnergieAgentur GmbH, Wolfsburg (50 %).

Zur vollständigen Übersicht der Beteiligungen wird auf die Anlage 5 zum Anhang verwiesen.

C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme der Wolfsburg AG hat sich gegenüber dem Vorjahr um 17,0 Mio. € auf 141,2 Mio. € verringert, wodurch sich die Eigenkapitalquote auf 38,2 % gegenüber dem Vorjahr (35,2 %) leicht erhöhte.

Vermögens-und Kapitalstruktur

Bilanz 2017 im Vergleich zu Vorjahr

	31.12.2017		31.12.2016		Veränderungen
	T€	%	T€	%	T€
Aktiva					
Anlagevermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	113.490	80,4	117.480	74,3	-3.990
Finanzanlagen	7.675	5,4	7.587	4,8	88
	121.165	85,8	125.067	79,1	-3.902
Umlaufvermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	754	0,5	1.204	0,8	-450
Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	726	0,5	47	0,0	679
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2.837	2,0	10.766	6,8	-7.929
Kassen-/ Bankbestand	11.207	7,9	16.012	10,1	-4.805
Übrige Aktiva (inkl. aRAP)	4.463	3,2	5.103	3,2	-640
	19.988	14,2	33.132	20,9	-13.144
	141.153	100,0	158.199	100,0	-17.046
Passiva					
Eigenkapital	53.872	38,2	55.661	35,2	-1.789
Längerfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten	41.691	29,5	41.440	26,2	251
Rückstellungen	9.083	6,4	13.459	8,5	-4.376
Rechnungsabgrenzungsposten	23.857	16,9	25.027	15,8	-1.170
	74.632	52,9	79.926	50,5	-5.294
Kurzfristiges Fremdkapital					
Rückstellungen	4.073	2,9	3.011	1,9	1.062
Verbindlichkeiten	7.098	5,0	17.814	11,3	-10.716
Rechnungsabgrenzungsposten	1.478	1,0	1.787	1,1	-309
	12.649	9,0	22.612	14,3	-9.963
	141.153	100,0	158.199	100,0	-17.046

Auf der **Aktivseite** sind im **Anlagevermögen** als wesentliche Bestandteile die Gebäude des Forum AutoVision, die Volkswagen Arena nebst Außenanlagen, das AOK Stadion mit dem VfL-Center und die Open Hybrid LabFactory ausgewiesen. Das Anlagevermögen, mit einem Anteil von 85,8 % an der Bilanzsumme, verringert sich über die regelmäßigen Abschreibungen hinaus auch aufgrund einer Wertberichtigung (607 T€) im Zusammenhang mit dem Verkauf der e-Mobility-Station und weiteren Wertberichtigungen im Zusammenhang mit den Finanzanlagen (662 T€). Bezüglich weiterer Informationen hierzu, wird auf den Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang), den Finanzanlagespiegel (Anlage zum Anhang) sowie den obigen Beteiligungsbericht verwiesen.

Die Aktivierung des Baukörpers VIII ist zum Teil (57,9 %) aus der Umbuchung innerhalb des Anlagevermögens aus Anlagen im Bau und zum Teil (42,1 %) aus in 2017 eingegangenen Eingangsrechnungen erfolgt. Die Vermietung des Baukörpers begann nach Fertigstellung im April 2017. Die Einnahmen aus den Mietverträgen sorgen für eine weitere Stabilisierung der Ertragslage der Wolfsburg AG.

Das Umlaufvermögen (inklusive aktivem Rechnungsabgrenzungsposten) mit einem Anteil von 14,2 % (Vorjahr 20,9 %) an der Bilanzsumme reduzierte sich im Geschäftsjahr insbesondere aufgrund eines Rückgangs der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen auf 2.837 T€ (Vorjahr 10.766 T€) sowie eines Rückgangs des Kassen- und Bankbestandes auf 11.207 T€ (Vorjahr 16.012 T€). Hintergrund für die deutliche Reduzierung der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ist neben stichtags-

bedingten Effekten insbesondere der reduzierte Ergebnisbeitrag der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG (6.030 T€, Vorjahr 15.264 T€). Bezüglich der Reduzierung des Kassen- und Bankbestandes verweisen wir auf die folgenden Ausführungen zur Finanzlage der Gesellschaft. Im Kassenbestand ist weiterhin eine Mietvorauszahlung der Mieter der Open Hybrid LabFactory enthalten.

In 2017 wurde erstmalig die Saldierung der Vermögensgegenstände, welche ausschließlich Altersversorgungsverpflichtungen bzw. langfristig fälligen Verpflichtungen dienen (Deckungsvermögen), mit den entsprechenden Rückstellungen für (Lang-)Arbeitszeitkonten und Altersteilzeit vorgenommen. Hierdurch verkürzte sich die Bilanzsumme um 703 T€.

Auf der Passivseite verringerte sich das Eigenkapital durch den im Geschäftsjahr entstandenen Jahresfehlbetrag um -1,8 Mio. € auf 53,9 Mio. € (Vorjahr 55,7 Mio. €). Da sich die Bilanzsumme der Wolfsburg AG gegenüber dem Vorjahr ebenfalls auf 141,2 Mio. € verringerte, erhöhte sich die Eigenkapitalquote gleichwohl um 3 Prozentpunkte auf 38,2 % (Vorjahr 35,2 %).

Das Fremdkapital (61,8 % der Bilanzsumme) ist mit 74,6 Mio. € zu 52,9 % längerfristig bereitgestellt (Vorjahr 50,5 %). Der Anteil kurzfristigen Fremdkapitals ist um 10,0 Mio. € auf 12,6 Mio. € verringert worden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus der Fremdfinanzierung der Gebäudeinvestitionen, haben sich durch Tilgung von 53,3 Mio. € im Vorjahr auf 44,1 Mio. € verringert. Die Verbindlichkeiten haben sich insgesamt auf 48,8 Mio. € (Vorjahr 59,3 Mio. €) verringert, was im Wesentlichen an den Tilgungen der Darlehen für die Gebäudeinvestitionen liegt.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2018 werden sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten jedoch aufgrund des Kaufs weiterer Gesellschafteranteile an der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG erhöhen.

Das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital decken das Anlagevermögen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung zu 106 %. Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurde nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung durch Dotierung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Zum Bilanzstichtag bestehende Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3,3 Mio. € zurückgegangen, was im Wesentlichen an der Auflösung der Rückstellung für Umweltschutzaufgaben liegt. Die Rückstellung kann nach Auffassung der aktuellen Rechtsprechung nicht gebildet werden und wurde ergebniswirksam aufgelöst.

Der in 2017 zeitanteilig aufgelöste passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft abgegrenzte, im Wege der Forfaitierung realisierte Pächterlöse. Weiterhin sind dort der Zuschuss der Stadt Wolfsburg zum Bau der Open Hybrid LabFactory in Höhe von noch 5,4 Mio. € aufgrund seines Charakters als Mietkostenzuschuss des Mieters TU Braunschweig und eine Mietvorauszahlung des OHLF e.V. (noch 5,6 Mio. €) ausgewiesen.

Finanzlage

Die Analyse der Finanzlage stellt sich in der Kapitalflussrechnung dar, in der die Veränderung durch die Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitions- sowie Finanzierungstätigkeit dargestellt werden.

Kapitalflussrechnung 2017

	2017 T€	2016 T€
Jahresergebnis	-1.789	3.039
Anpassungen zur Überleitung des Jahresergebnisses auf den Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	107	109
Abschreibungen auf Sachanlagen	7.212	6.430
Abschreibungen auf Finanzanlagevermögen	662	70
Gewinn(-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen	-8	0
Änderungen in Aktiva und Passiva		
Erhöhung (-) Minderung (+) Forderungen und übrigen Aktiva	8.341	-3.320
Erhöhung (+) Minderung (-) sonstigen Rückstellungen	-2.803	-295
Erhöhung (+) Minderung (-) der Verbindlichkeiten sowie übriger Passiva	-3.257	7.669
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.465	13.702
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-59	-109
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-3.279	-17.775
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-750	-1.285
Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagen	16	0
Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen	0	188
Cash-flow aus der Investitionstätigkeit	-4.072	-18.981
Aus-/Einzahlungen aus Darlehen und Kontokorrentkrediten	-9.198	19.746
Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit	-9.198	19.746
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Cash-flows aus den drei Tätigkeitsbereichen)	-4.805	14.467
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	16.012	1.545
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	11.207	16.012

Ertragslage

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag von -1.789 T€ (Vorjahr; Jahresüberschuss von 3.039 T€) ab, der deutlich unterhalb des prognostizierten Jahresfehlbetrags von ca. 2,5 Mio. € liegt.

	2017		2016		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	20.120	100,0	17.855	100,0	2.265
Sonstige betriebliche Erträge	6.102	30,3	1.843	10,3	4.259
Betriebliche Erträge	26.222	130,3	19.698	110,3	6.524
Personalaufwand	-10.167	-50,5	-9.921	-55,6	-246
Abschreibungen	-7.319	-36,4	-6.539	-36,6	-780
Sonstige betriebliche Aufwendungen (inkl. Materialaufwand und sonstiger Steuern)	-14.856	-73,8	-16.091	-90,1	1.235
Betriebliche Aufwendungen	-32.342	-160,7	-32.551	-182,3	209
Betriebliches Ergebnis	-6.120	-30,4	-12.853	-72,0	6.733
Finanz-/Beteiligungsergebnis	4.324	21,5	14.671	82,2	-10.347
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	0,0	1.221	6,8	-1.214
Jahresüberschuss	-1.789	-8,9	3.039	17,0	-4.828

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 12,7 % auf 20,1 Mio. € (Vorjahr 17,9 Mio. €) angestiegen, was seine Begründung im Wesentlichen in der Steigerung der Umsatzerlöse des Immobilienmanagements findet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr insbesondere durch gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöhte Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (3.976 T€, Vorjahr 523 T€) sowie der sonstigen periodenfremden Erträge (1.258 T€, Vorjahr 538 T€) geprägt und sind hierdurch um insgesamt 4.259 T€ auf 6.102 T€ gestiegen.

Die Abschreibungen enthalten neben den Abschreibungen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs außerplanmäßige Wertberichtigungen des Sachanlagevermögens in Höhe von 607 T€.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis enthält neben dem Ergebnisbeitrag der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG, welcher mit 6.032 T€ (Vorjahr 15.265 T€) im Geschäftsjahr 2017 niedriger ausgefallen als ursprünglich mit 6,2 Mio. € geplant, insbesondere Zinsaufwendungen (1.050 T€, Vorjahr T€ 1.058) sowie Wertberichtigungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von 662 T€ (Vorjahr 70 T€).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag waren im Vorjahr insbesondere von Steuererstattungen für Vorjahre geprägt und reduzierten sich aufgrund des Jahresfehlbetrags im Geschäftsjahr 2017 deutlich auf 7 T€.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Bei der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben der Wolfsburg AG ist eine enge Einbindung der Aktionäre und des Aufsichtsrats gegeben. Entwicklungsmaßnahmen der Gesellschaft werden nach Konkretisierung und vor der Umsetzung mit den Gesellschaftern Stadt Wolfsburg und Volkswagen AG sowie mit den Aufsichtsratsmitgliedern abgestimmt.

Aufsichtsratssitzungen haben am 09. Februar, am 19. Mai und am 06. November 2017 stattgefunden. Dabei hat der Vorstand detailliert die Geschäftsentwicklung erläutert.

Finanzielle Risiken sind in 2017 nicht entstanden.

Das Beteiligungsergebnis der Wolfsburg AG als eine maßgebliche Ertragssäule beruht im Wesentlichen auf dem Geschäftsmodell der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG. Das Beteiligungsergebnis aus der Zeitarbeit unterliegt weiterhin konjunkturellen Schwankungen, im Wesentlichen in der Abhängigkeit vom größten Kunden, der Volkswagen AG. Die initiierten Maßnahmen zum Minimieren dieser Risiken sind im Geschäftsplan und in den Planungen der AutoVision - Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG berücksichtigt und beinhalten im Wesentlichen die Ausweitung der Vertriebsaktivitäten in den gesamten Volkswagen - Konzern und Drittmarkt. Mit der engen Einbindung in die operative Leitung der AutoVision – Der Personaldienstleister GmbH & Co. OHG durch zwei Prokuristen, davon einer direkt von der Wolfsburg AG gestellt, wird ein ständiger Informations- und Strategieaustausch sichergestellt.

Im Bereich ImmobilienManagement liegt die Auslastungsquote der vermieteten Gebäude und Flächen bei rund 100 % und es besteht eine Rückstellung in ausreichender Höhe für langfristige Instandhaltungen, die den diesbezüglichen Risiken Rechnung trägt.

Für das 1. Halbjahr 2017 wurde ein Risikobericht erstellt und in der darauffolgenden Aufsichtsratssitzung erläutert.

Mit Unterstützung eines festgelegten Prozesses erfolgte die Einbindung der Handlungsfelder und Bereiche in das Risikomanagement der Wolfsburg AG. Zusätzlich erfolgten regelmäßige Berichterstattungen in Form von Risikorunden an den Vorstand der Wolfsburg AG.

E. Ausblick

Die Jahre 2018 und 2019 werden für die Wolfsburg AG Übergangs- und Konsolidierungsjahre. Aufgrund des geplant deutlich geringeren Beteiligungsergebnisses aus der Zeitarbeit wird es nach der vom Aufsichtsrat beschlossenen Budgetplanung einen Verlust von ca. 2,9 Mio. € in 2018 geben. Der Vorstand hat bereits geeignete Maßnahmen initiiert (wie z. B. die Senkung von Ausgaben und die Steigerung von Umsätzen), um die Wolfsburg AG spätestens in 2019 wieder auf ein ausgeglichenes Ergebnis zu führen.

Dies soll insbesondere über zu definierende Prioritätensetzungen in den Handlungsfeldern über ein Ergebnisoptimierungsprogramm (EOP) erfolgen, wobei sowohl Sachkosten als auch Personalentwicklungen betroffen sind. Erste Auswirkungen lassen sich in 2018 bereits erkennen.

In 2019 sollen diese Maßnahmen vollumfänglich wirken, so dass ab dem Jahr 2019 dann bereits ein ausgeglichenes Ergebnis nach Steuern in der Finanzplanung aufgezeigt wird.

Die beiden Übergangsjahre 2018 und 2019 lassen sich aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung entsprechend darstellen. Ab dem Geschäftsjahr 2019 sollen dann wieder mindestens ausgeglichene Ergebnisse erreicht werden.

F. Finanzielle Gesamtsituation

Die Gesamtsituation der Wolfsburg AG ist mit einer Eigenkapitalquote von 38,2 % als gut zu bezeichnen. Mit der guten Eigenkapitalausstattung und den vorhandenen Vermögensgegenständen ist das Risiko für den mittelfristigen Zeitraum bis 2020 zu bewältigen.

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Porschestr. 2
38440 Wolfsburg

im Internet: www.wmg-wolfsburg.de
e-Mail: info@wmg-wolfsburg.de

Rechtsform GmbH

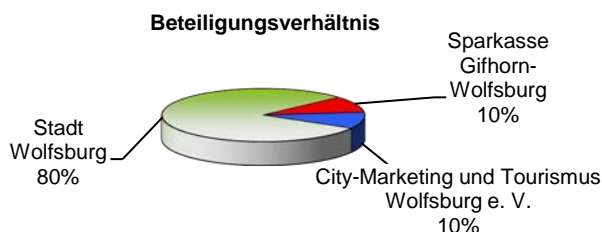
Gründungsjahr 2005

Stammkapital 25.000,00 €

Mitarbeiter 47

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	80,0%	20.000 €
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg	10,0%	2.500 €
City-Marketing und Tourismus Wolfsburg e. V.	10,0%	2.500 €



Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft fördert das Stadtbewusstsein, das Image und den Strukturwandel in der Wirtschaftsregion Wolfsburg. Sie wird durch geeignete Maßnahmen im Bereich des Stadtmarketings, durch Beratung und Information, durch Aktionen und Initiativen in öffentlich-privater Zusammenarbeit alle Kräfte einbinden, die am Stadtleben beteiligt sind, und dadurch nach innen wie nach außen zur Profilierung der Stadt beitragen. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere folgende Ziele:

- Einbindung der Wolfsburger Wirtschaft in gemeinschaftlich getragene Aktivitäten und Initiativen,
- Enge Kooperation und Aufgabenerfüllung bei der Förderung und Entwicklung von Tourismus und Gastronomie, von Handel und Dienstleistung, von Handwerk und Industrie sowie sonstiger Unternehmungen in der Wirtschaftsregion Wolfsburg,
- Entwicklung und Durchführung des Zentrenmanagements und Marktwesens am Standort Wolfsburg,
- Entwicklung und Betreiben des Stadtmarketings,
- Entwicklung und Durchführung von touristischen Maßnahmen sowie des Messe- und Kongresswesens am Standort Wolfsburg.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen im Rahmen der kommunalverfassungsrechtlichen Bindungen der Stadt Wolfsburg berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Harald Vespermann	Vorsitzender
Sabah Enversen	stellv. Vorsitzender
Bernd Ahlbrecht	bis 30.06.2017
Gerhard Döpkens	bis 30.06.2017
Ralf Holger Gerlach	
Mathias Lange	
Klaus Mohrs	
Francescantonio Garippo	
Helmuth Goldenstein	
Peter Kassel	
Sara Niemann	
Jan Schroeder	
Jens Tönskötter	
Svante Evenburg	ab 05.04.2017 bis 21.06.2017
Katrin Weidmann	ab 05.04.2017
Marco Meiners	ab 05.04.2017
Piroska Evenburg	ab 21.06.2017
Kay Hoffmann	ab 01.07.2017

Geschäftsführung

Joachim Schingale
Holger Stoye

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss	4.283.930 €
Investitionszuschuss	225.243 €

Informationen

Eigenkapitalquote	12,86%
-------------------	--------

Ressorts der Gesellschaft

- Wirtschaftsförderung
- Stadtmarketing
- Tourismus

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten ähnlichen Rechten und Werten	150	220	253	229
2. Geleistete Anzahlungen	0	7	0	11
II. Sachanlagen	1.589	1.683	1.624	1.628
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	210	177	170	155
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96	112	43	70
2. Sonstige Vermögensgegenstände	122	340	322	511
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	987	654	221	248
C. Rechnungsabgrenzungsposten	35	43	40	52
Bilanzsumme	3.189	3.236	2.673	2.904
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	242	242	242	242
III. Gewinnrücklagen	20	20	20	20
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	123	123	109	154
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	15	-45
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.608	1.734	1.655	1.482
C. Rückstellungen	239	298	257	366
D. Verbindlichkeiten	692	574	339	660
E. Rechnungsabgrenzungsposten	240	220	11	0
Bilanzsumme	3.189	3.236	2.673	2.904

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2018	2017	2016
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	772	566	760
Sonstige betriebliche Erträge	4.670	4.515	4.705
Gesamtleistung	5.442	5.081	5.465
Materialaufwand	1.993	1.463	1.710
Personalaufwand	2.464	2.433	2.471
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	250	238	271
Sonstige betriebliche Aufwendungen	729	926	1.005
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5	8	7
Ergebnis nach Steuern	2	13	1
Sonstige Steuern	5	13	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0

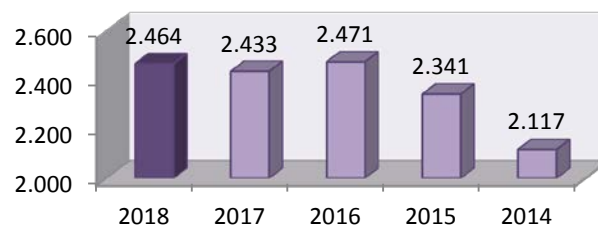
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	943	974
Sonstige betriebliche Erträge	4.812	4.347
Gesamtleistung	5.755	5.321
Materialaufwand	178	202
Personalaufwand	2.341	2.117
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	241	236
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.972	2.818
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22	-52
Steuern von Einkommen und Ertrag / Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (-)	6	-8
Sonstige Steuern	1	1
DAWI-Ausgleichszahlung durch die Stadt Wolfsburg		
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	15	-45

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

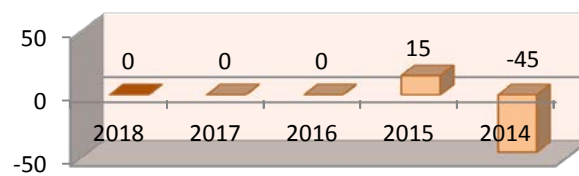
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH

1. Die Unternehmensziele

Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH - proaktive Stadtentwicklung.

Willkommen. Erleben. Investieren. In diesen Handlungsfeldern engagiert sich die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH mit ihren Ressorts Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Tourismus im direkten Auftrag der beeindruckend jungen Stadt Wolfsburg.

Willkommen in Wolfsburg.

Die WMG weckt das Interesse für den Standort Wolfsburg, stellt die Stärken der Stadt heraus und heißt Touristen, Unternehmen sowie Neubürgerinnen und Neubürger herzlich willkommen.

Erleben in Wolfsburg.

Die WMG sorgt dafür, dass Touristen, Unternehmen sowie (Neu-)Bürgerinnen und Bürger Wolfsburg hautnah erleben können. Hierzu fördert sie u. a. die Vernetzung der Partner vor Ort, schafft Erlebnisse und bringt Informationen über städtische Angebote auf den Punkt und zu den Interessenten.

Investieren in Wolfsburg.

Die WMG stärkt den Wirtschaftsstandort Wolfsburg und entwickelt ihn nachhaltig weiter. Sie sorgt dafür, dass in Wolfsburg gute Investitionen gelingen und sich Touristen, Unternehmen sowie (Neu-)Bürgerinnen und Bürger wohlfühlen. Dabei arbeitet die Gesellschaft eng mit der Politik und Verwaltung zusammen.

Der Auftrag: ein starker Standort.

Die WMG unterstützt den Auf- und Ausbau nachhaltiger Wirtschafts- und Versorgungsstrukturen, stärkt das Wirtschaftsklima, sichert Arbeitsplätze und schafft neue. In enger Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen Partnern entwickelt sie neue Perspektiven und setzt zukunftsfähige Projekte sowie Produkte um.

Ein wesentliches Ziel aller Aktivitäten der WMG: die Anziehungskraft des Wirtschaftsstandorts sowie die Strahlkraft des Stadtimages zu erhöhen und durch gezielte Aktivitäten die Lebensqualität in Wolfsburg kontinuierlich zu verbessern.

2. Die Vermögens- und Ertragslage

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 und 4 HGB. Der Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft werden gemäß § 12 des Gesellschaftervertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufgestellt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2017	31.12.2016
Stammkapital	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklagen	241.724,69	241.724,69
Gewinnrücklagen	20.000,00	20.000,00
Gewinn-/Verlustvortrag	123.407,39	123.407,39
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00
Eigenkapital gesamt	410.132,08	410.132,08
Bilanzsumme	3.188.805,34	3.235.993,88
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>12,86 %</i>	<i>12,67 %</i>

Tab. 1: Eigenkapital Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH zum 31.12.2017

Die Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH umfasst unternehmerische und nichtunternehmerische Tätigkeitsbereiche. Die Gesellschaft unterliegt der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer; der Umsatzsteuer unterliegt sie nur mit ihrem unternehmerischen Bereich. Unter Berücksichtigung der Steuern beträgt das Jahresergebnis 0,00 EURO (Vorjahr: Jahresergebnis in Höhe von 0,00 EURO).

Das Anlagevermögen zum 31.12.2017 beläuft sich auf insgesamt 1.739.262,56 EURO (Vorjahr: 1.909.943,56 EURO). Das Umlaufvermögen zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 1.414.264,04 EURO (Vorjahr: 1.282.700,79 EURO).

Während des Geschäftsjahres waren ausreichend liquide Mittel vorhanden.

3. Der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres 2017

Die Zusammenfassung der drei Handlungsfelder „wirtschaftliche Standortentwicklung“, „Vermarkten der Stadt“ und „Entwickeln der touristischen Destination“ Wolfsburg bildet die Grundlage der Geschäftstätigkeit der WMG. Auch im Jahr 2017 hat sie das Ziel vorangetrieben, Wolfsburg in seiner Gesamtheit als lebens- und arbeitswerte Stadt erfolgreich weiterzuentwickeln. Hierzu wurden innerhalb der drei Kernkompetenzen verschiedene Projekte und Arbeitsschritte durchgeführt, um die Unternehmensziele weiterhin zu erreichen.

Die WMG setzt sich aktiv dafür ein, das Wirtschaftspotenzial Wolfsburgs auszubauen und zu stärken. Dazu ebnete die Wirtschaftsförderung als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Wolfsburger Wirtschaft den Weg für Ansiedlungen, Erweiterungen und Verlagerungen von Betrieben außerhalb des Automobil- und Automobilzuliefererindustrie. Weitere zentrale Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung sind die nachhaltige Etablierung eines zukunftsfähigen, wohnungsnahen Lebensmittelversorgungsangebotes im gesamten Stadtgebiet sowie die Profilierung als überregional attraktiven Einzelhandelsstandort.

Die WMG schafft Erlebnisse, fördert das Stadtimage und vermarktet den Standort als Ganzes. In enger Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort wurden auch im Geschäftsjahr 2017 zielgerichtet und übergrei-

fend die Stärken Wolfsburgs kommuniziert und dabei Impulse für eine positive Stadt- und Imageentwicklung gesetzt. Das langfristige Ziel, die Positionierung Wolfsburgs als starke Marke, wurde dabei stetig verfolgt.

Die WMG fördert und entwickelt die lokale Freizeit- und Tourismuswirtschaft. Die Positionierung Wolfsburgs als touristisches Reiseziel und die damit verbundene nachhaltige Stärkung der touristischen Infrastruktur sind wesentlicher Bestandteil des Unternehmensauftrags. Durch die Umsetzung erster Projekte aus dem Tourismuskonzept wie auch Kampagnen und Vertriebskooperationen konnte im Geschäftsjahr 2017 weiter an der Vermarktung Wolfsburgs als touristische Destination gearbeitet werden.

Personell ist die WMG qualitativ sehr gut aufgestellt. In allen Ressorts sind in der Mehrzahl MitarbeiterInnen tätig, die dem Aufgabenprofil ihrer Stellen entsprechen. Temporäre Abwesenheiten und Arbeitszeitflexibilität (Elternzeit, Teilzeitarbeit, etc.) erfordern ein besonderes Maß an Organisation und Koordination in den Ressorts der Gesellschaft. Der Personalentwicklungsprozess wird kontinuierlich fortgesetzt. Inhaltlich bzw. fachlich werden durch die solide Arbeit in allen drei Ressorts der WMG zunehmend mehr Dienstleistungen durch Dritte, inklusive der Stadtverwaltung, abgefragt. Prozessual stößt die WMG daher in allen drei Ressorts zunehmend an ihre Belastungsgrenzen, wobei die angefragten Dienstleistungen originär auch der Gesellschaft zuzuordnen sind. Die Gründung der WMG findet so weiterhin ihre volle Bestätigung, insbesondere durch die Verbindung der drei Ressorts und der dadurch wachsenden Synergieeffekte. Zusammenfassend ist die Geschäftsführung überzeugt, einen sehr effizienten Ressourceneinsatz mit bestmöglichen Ergebnissen für das Geschäftsjahr 2017 erbracht zu haben.



Abb. 1: Organigramm der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH zum 31.12.2017
 Folgende Highlights standen im Jahr 2017 im Vordergrund:

Wirtschaftsförderung

- Ansiedlung neuer Nahversorgungsangebote und Sicherung bestehender Nahversorgungsstrukturen in diversen Stadt- und Ortsteilen
- Begleitung / Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für eine Projektentwicklung im Themenfeld „Freizeit“.
- Erarbeitung von Nahversorgungskonzepten für das östliche Stadtgebiet unter Berücksichtigung aktueller und zukünftiger Entwicklungen
- Entwicklung einer „Wolfsburg Tüte“ für nachhaltiges Einkaufen in Kooperation mit Wolfsburger Partnern
- Fortführung der Standortanalyse-Prozesse der Stadtteile Fallersleben und Vorsfelde
- Vermarktung der Porschestraße als A-Zentrum
- Neuansiedlungen und Erweiterungen von Gewerbebetrieben
- Wirtschafts- und Standortmarketing (Publikationen und Veranstaltungen wie Immobilienmesse EXPO REAL, Wolfsburger Wirtschaftsempfang des Oberbürgermeisters, Forum Wirtschaft (WMG), Network im Schützenfestzelt & das Wirtschaftsmagazin Wolfsburg +

Stadtmarketing

- Entwicklung und Vermarktung des Wolfsburger Bildbandes „Wolfsburg Erleben“
- Unterstützung des Landes Niedersachsen und der Stadt Wolfsburg bei der Vorbereitung, Planung, Durchführung und Nachbereitung des Tages der Niedersachsen 2017 in Wolfsburg
- Start von „Wolfsburg Erleben“ als Facebook-Kanal der Stadt Wolfsburg für die Kommunikation von Stadtmarketingthemen und Veranstaltungen in der Stadt.
- Konzeption, Durchführung und Veröffentlichung des Stadtwerbemagazins „Wolfsburg Erleben & Genießen“ in Kooperation mit großen touristischen Leistungsträgern der Stadt.
- Konzeption, Durchführung und Veröffentlichung des Bürgermagazins DEIN WOLFSBURG, welches direkt an über 63.000 Haushalte verteilt wird.
- Weiterentwicklung und Durchführung des Wolfsburger Weihnachtsmarktes in der Innenstadt in Eigenregie durch die WMG inkl. Weihnachtsbroschüre
- Konzeption, Organisation, Durchführung und Unterstützung verschiedener Veranstaltungen: Wolfsburger Weihnachtsbaum Weitwurfchallenge, Bierfest, Gourmetfest, Jazz & more, verkaufsoffene Sonn- und Feiertage zur Belebung und Attraktivitätssteigerung der Innenstadt
- Winterbeleuchtung für die Wolfsburger Innenstadt, Vorsfelde und Fallersleben, sowie an den Nahversorgungszentren Hansaplatz, EKZ Detmerode und EKZ Westhagen.
- Gestaltung einer LKW-Plane mit Wolfsburg-Motiven für einen regional und national eingesetzten LKW des Wolfsburger Logistikunternehmens Gübau Logictics.

Tourismus

- Entwicklung von Maßnahmen und Zielen aus dem Wolfsburger Tourismuskonzept unter Einbindung diverser touristischer Partner; Bildung einer „AG Tourismuskonzept“
- Vermarktung der touristischen Destination Wolfsburg (z. B. Präsentation Wolfsburgs auf Fach- und Endverbrauchermessen, die Weiterentwicklung des Projektes „Integration Impatriates“, die Einbin-

dung sämtlicher Leistungsträger zur gesamtheitlichen Vermarktung der Destination sowie die Entwicklung diverser Printpublikationen)

- Organisation von Messen und Veranstaltungen im Stadtgebiet
- Durchführung des Wolfsburger Tourismustages
- Weiterentwicklung der bestehenden Kooperation mit lokalen und überregionalen strategischen Partnern zur Steigerung der Gästezahlen in Wolfsburg

Die genannten Tätigkeiten (Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse) der WMG erfüllen die gemeinwirtschaftliche Verpflichtung der Gesellschaft.

4. Das Personal

Die Geschäftsführer der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH, Joachim Schingale und Holger Stoye, haben mit der Belegschaft zu einer Etablierung und Festigung der WMG als Dienstleistungsbetrieb für die Stadt Wolfsburg beigetragen.

Am Ende des Geschäftsjahres 2017 waren bei der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH zwei Geschäftsführer und 40 Mitarbeitende, inkl. drei Mitarbeitenden in Elternzeit, beschäftigt. Zudem sind eine Auszubildende, drei dual Studierende, eine Volontärin sowie sieben Aushilfskräfte bei der WMG tätig. Darüber hinaus wurden temporär Studenten im Rahmen von Praktika beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde bekannt, dass neben dem Geschäftsführer Joachim Schingale (Pensions- eintritt zum 01.04.2018) auch Geschäftsführer Holger Stoye die Gesellschaft zum 28.02.2018 verlässt. In der Sitzung vom 26.09.2017 hat der Aufsichtsrat der WMG beschlossen, die Geschäftsführung zukünftig mit einem hauptamtlichen und einem nebenamtlichen Geschäftsführer zu besetzen. Gemeinsam mit einem Prokuristen soll die Geschäftsführung die Gesellschaft zukünftig vertreten.

In der Sitzung vom 21.12.2017 bestellte die Gesellschafterversammlung der WMG Jens Hofschroer zum 01.01.2018 zum hauptamtlichen Geschäftsführer der WMG. Die Beschlussempfehlung erteilte der Aufsichtsrat der WMG in der Sitzung vom 08. November 2017. Holger Stoye wurde zum 01.01.2018 freigestellt.

5. Nachtragsbericht

In der Sitzung vom 15. März 2018 bestellte die Gesellschafterversammlung den Dezernenten für Wirtschaft, Digitales und Kultur der Stadt Wolfsburg, Dennis Weilmann, zum 01.04.2018 zum nebenamtlichen Geschäftsführer der WMG. Die Beschlussempfehlung erteilte der Aufsichtsrat der WMG in der Sitzung vom 12. März 2018.

6. Die Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Bündelung der genannten Tätigkeitsfelder zur ganzheitlichen Vermarktung des Standortes Wolfsburg sowie die Nutzung der sich daraus ergebenden Synergien bezeichnen die Chancen, die zur Gründung der Gesellschaft geführt haben. Insbesondere das einheitliche Auftreten Wolfsburgs gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Institutionen vor Ort sowie überregional bis international bilden die Grund-

lage des zukünftigen Aufgabenspektrums der Gesellschaft. Dabei stehen die Vermarktung der kommunalen Gewerbegebiete, Betreuung der hiesigen wie auch Akquisition neuer Unternehmen, Kooperation großer Leistungsträger vor Ort bei gemeinsamen Marketingaktivitäten, Etablierung Wolfsburgs als starke touristische Destination, Entwicklung Wolfsburgs zu einem Tagungs- und Kongressstandort sowie die städtebauliche Entwicklung inkl. Ansiedlung eines attraktiven Einzelhandels-Branchenmixes und Sicherung einer flächendeckenden Nahversorgung im Fokus des Handelns.

Ferner wurden in Kooperation mit wichtigen Akteuren vor Ort und überregionalen Partnern, strategische Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit Wolfsburgs auf den Weg gebracht.

Mit den langfristig ausgerichteten Aktivitäten der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH verbinden die Geschäftsführung, die Gesellschafter sowie der Aufsichtsrat und die Stadt Wolfsburg das Ziel der Imagestärkung des Standortes Wolfsburg. Die parallele Konzeption und Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen, die Akquise neuer Unternehmen, Institutionen, Besucher, Einwohner, Kongresse und Tagungen sowie die Profilierung Wolfsburgs als Standort neuer Messen und Themenevents wird die Tätigkeitsfelder der Gesellschaft erweitern und stärker an dem Leitbild und Markenwert der Stadt ausrichten. Die Geschäftsführung strebt weiterhin an, die Umsätze stetig zu erhöhen, neue Geschäftsfelder zu erschließen und das Unternehmen zu einem wettbewerbsfähigen Dienstleister zu entwickeln.

Nach innen gerichtet wurde weiterhin eine Optimierung der operativen Prozesse und der damit verbundenen Unternehmenskommunikation umgesetzt.

Das Aufgabenspektrum der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH hat in den vergangenen Geschäftsjahren stark zugenommen. Die Haushaltssituation der Stadt Wolfsburg beeinflusst die Zuschussqualität der WMG. Die geplanten Zuschüsse der WMG sind für das Geschäftsjahr 2018 konstant, jedoch führen steigende Fixkosten (z.B. Mieten, Tarifierhöhungen Personal) sowie dauerhaft durchgeführte Projekte und Aufgaben für die Stadt Wolfsburg (fixe Projektkosten) zu einer Reduzierung individuell einsetzbarer Projektmittel. Ziel muss es daher sein, die Zuschussqualität dauerhaft auf einem konstanten Niveau zu sichern, sodass auf konjunkturelle Schwankungen, welche die finanziellen Rahmenbedingungen beeinträchtigen, reagieren zu können, ohne die Substanz zu gefährden. Nach unserer Auffassung sind derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen.

Im kommenden Geschäftsjahr werden bestehende Geschäftsabläufe weiterhin untersucht, geprüft und optimiert mit dem Ziel, eine bestmögliche Effizienz zu erreichen. Die Geschäftsführung setzt sich das Ziel, das hohe Niveau der Aufgabenerfüllung zu halten und auch im folgenden Geschäftsjahr als verlässlicher Partner für die Stadt Wolfsburg aufzutreten. Für das Wirtschaftsjahr 2018 erwartet die Geschäftsführung ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Beteiligungen

Erster Stadtrat
Herr Borchering



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2017
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50 %



Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Heßlinger Str. 1-5
38440 Wolfsburg

Rechtsform GmbH

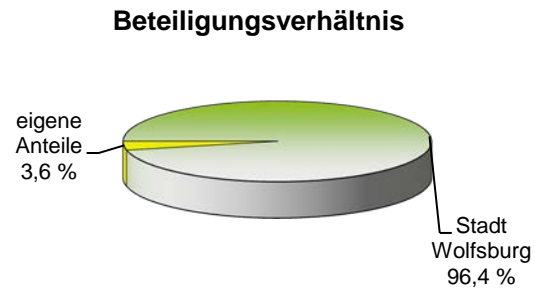
Gründungsjahr 1966

Stammkapital 101.300 €

Mitarbeiter 5

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 96,4%
eigene Anteile 3,6%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Investition und Betreuung von kommunalen Bauvorhaben, Folgeeinrichtungen und Bauten, die öffentlichen Aufgaben dienen.

Öffentlicher Zweck

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Wilfried Andacht	Vorsitzender
Werner Borchering	
Ingolf Viereck	
Bastian Zimmermann	
Jens Melsa	
Dieter Schlick	
Sandra Jördens	
Kristin Krumm	

Geschäftsführung

Marc-Frederik Augath

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg über die Bewirtschaftung der städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen
- Mietvertrag mit der Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG zum Betrieb einer Parkgarage im Gebäude im Willy-Brandt-Platz 5
- Mietvertrag mit der Deutschen BKK über die Vermietung von Parkflächen im Gebäude Willy-Brandt-Platz 5
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke Wolfsburg AG zur Besorgung aller Geschäfte und Maßnahmen, die der Gesellschaft nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegen
- Versicherungen für die städtischen Parkhäuser und Tiefgaragen sowie für die Deckung der Haftungsrisiken der Aufsichtsratsmitglieder und der Geschäftsführung

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2017 0,00 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote (in %)	42,50%
Erlöse durch Langzeitparker	479.172,87 €
Erlöse durch Kurzparker	803.485,14 €
Erlöse Gewerbe	0,00 €
betreute Einstellplätze	1.331

Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	20	20	20	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	80	84	25	25
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.096	1.047	1.129	880
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	3	0	0
Bilanzsumme	1.197	1.151	1.174	905
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	98	98	98	98
II. Gewinnrücklagen	389	389	389	389
III. Bilanzgewinn	22	18	12	8
B. Rückstellungen	20	7	21	11
C. Verbindlichkeiten	663	642	654	399
D. Rechnungsabgrenzungsposten	6	0	0	0
Bilanzsumme	1.198	1.154	1.174	905

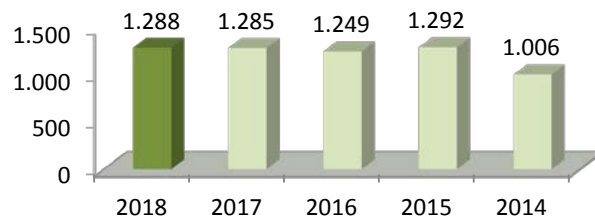
Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2018	2017	2016
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.285	1.283	1.241
Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	3	2	8
Gesamtleistung	1.288	1.285	1.249
Materialaufwand	960	986	982
Personalaufwand	271	253	226
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	24	31	24
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14	11	11
Ergebnis nach Steuern	16	4	6
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	20	4	6
Gewinn-/ Verlustvortrag	0	18	12
Bilanzgewinn / -verlust	20	22	18

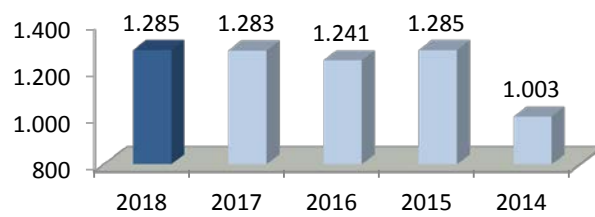
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.285	1.003
Erhöhung bzw. Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	4	0
Sonstige betriebliche Erträge	3	3
Gesamtleistung	1.292	1.006
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	994	741
Personalaufwand	239	219
Abschreibungen auf Sachanlagen	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	44	36
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17	13
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	7
Sonstige Steuern	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	4	6
Gewinn-/ Verlustvortrag	8	2
Einstellung in Rücklagen		
Bilanzgewinn / -verlust	12	8

Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

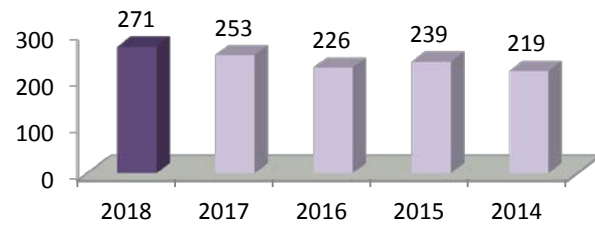
Gesamtleistung (T€)



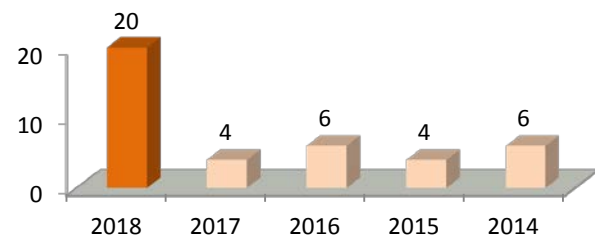
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Aufbau-Gesellschaft Wolfsburg mbH

A. Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde am 13. Dezember 1966 gegründet und agiert ausschließlich im Stadtgebiet Wolfsburg. Gesellschafter sind zu 96,4 % die Stadt Wolfsburg und zu 3,6 % die AUFBAU selbst.

Die Gesellschaft bewirtschaftet drei von der Stadt Wolfsburg gepachtete Tiefgaragen und eine von der Martin Schmälzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg KG angemietete Tiefgarage. Zurzeit werden 1.331 Einstellplätze bewirtschaftet.

Die Geschäfte der Gesellschaft sind in 2017 durch den Vertrag vom 10. Dezember 2015 von der Stadtwerke Wolfsburg AG besorgt worden, die das Unternehmen entricon GmbH mit Teilaufgaben der Parkhausbewirtschaftung beauftragt hat. Eigener Personaleinsatz erfolgt nur in den Parkhäusern, jedoch nicht für Verwaltungstätigkeiten der Gesellschaft.

Laut Beschluss des Aufsichtsrates vom 14. Oktober 2015 wurde der Geschäftsbesorgungsvertrag mit der NEULAND Wohnungsgesellschaft mbH zum 31. Dezember 2015 einvernehmlich beendet und ein neuer Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadtwerke Wolfsburg AG mit Wirkung ab dem 1. Januar 2016 geschlossen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Ertragslage

Der Jahresüberschuss für 2017 beträgt 4.529,68 €. Der Bilanzgewinn liegt bei 22.153,41 €.

In 2017 sind die Umsatzerlöse für die Parkhausbewirtschaftung im Vergleich zum Vorjahr von 1.241 T€ um 41 T€ auf 1.282 T€ gestiegen. Der Rohertrag (Umsatzerlöse, zuzüglich Bestandsveränderung, abzüglich der Materialaufwendungen) erhöhte sich von 259 T€ um 38 T€ auf 297 T€.

Zum 31. Dezember 2017 waren sechs Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt. Dies ist ein Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. Durch Ratsbeschluss sind die Parkhäuser am Phaeno und am Bahnhof 24 Stunden geöffnet. Dadurch sollten zusätzliche Nachteinstellungen ermöglicht werden, um das Parkplatzproblem am Nordkopf der Porschestraße abzufangen. Die Erfahrungen der zurückliegenden Jahre ergaben jedoch keine maßgeblichen Steigerungen der Nachteinstellungen und somit auch keine Verbesserung der Einnahmen. Hier wird seitens der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den politischen Gremien eine wirtschaftliche Optimierung angestrebt.

Alle Effekte zusammengenommen konnte das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Aufgrund der gewerbesteuerlichen Hinzurechnung des im Materialaufwand enthaltenen Pachtaufwands ergab sich im Vergleich zum Jahresüberschuss wiederum ein überproportionaler Anteil der Steuern vom Einkommen und Ertrag. Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1 T€ auf 5 T€ reduziert.

2. Finanzlage

Die Eigenkapitalquote beträgt 42,5 % und stieg somit um 1,2 % zum Vorjahr. Die Gesellschaft hat nach wie vor eine sehr solide Kapitalstruktur. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern stellen mit 579 T€ den größten Posten des Fremdkapitals aus.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 49,2 T€ (Vorjahr: -82,6 T€) ist gegenüber dem Vorjahr um 131,8 T€ gesunken. Hintergrund ist der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern von 37,3 T€ während im Vorjahr noch ein Rückgang von 41,3 T€ zu verzeichnen war. Dies ergibt in Summe bereits einen Effekt von 78,6 T€. Ein weiterer Effekt von 63,2 T€ resultiert aus der Zunahme von sonstigen Vermögensgegenständen. Aufgrund des Ausbleibens weiterer Effekte aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit entspricht der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auch der zahlungswirksamen Veränderung des Finanzmittelfonds zum Ende des Geschäftsjahres 2017.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme reduziert sich auf 1.197,5 T€ und ist im Wesentlichen durch flüssige Mittel in Höhe von 1.095,7 T€ geprägt.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Stadt hat die Aufbau mit umfangreichen Sanierungstätigkeiten für die Tiefgarage Rathaus beauftragt. In den Jahren 2018 - 2021 sollen sich die Nettoaufwendungen hierfür auf ca. 3,6 Mio. € belaufen. Aufgrund der Feststellung von weiteren Mängeln wurde im Vorfeld eine vertiefende Grundlagenermittlung durchgeführt. Die Freigabe der Mittel erfolgte im Rahmen des städtischen Haushaltsverfahrens 2017. Die konkrete Umsetzung beginnt nunmehr in 2018. Vor dem Hintergrund der bei einem Bauprojekt dieser Größenordnung und Komplexität inhärenten Risiken können Kostenüberschreitungen leider nicht ausgeschlossen werden.

Die Bewirtschaftung und Ausweitung des Geschäfts birgt sowohl Chancen als auch Risiken. Die Auswirkungen der Elektromobilität werden in Zusammenarbeit mit der städtischen Verwaltung fortlaufend analysiert.

Die Aufbau wird entsprechend der Mittelfristplanung bis 2022 Gewinne erwirtschaften. Die Sanierungsarbeiten werden die Einnahmesituation in der Tiefgarage Rathaus vorübergehend belasten, aber aufgrund der korrespondierenden Pachtaufwendungen werden keine negativen Ergebnisse aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwartet.

Die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist geordnet. Liquide Mittel standen ausreichend zur Verfügung, so dass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben war.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

CongressPark Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Heinrich-Heine-Straße 1
38440 Wolfsburg

im Internet: www.congresspark-wolfsburg.de

e-Mail: congresspark@stadt.wolfsburg.de

Rechtsform

GmbH

Gründungsjahr 1983

Stammkapital

511.291,88 €

Beteiligungsverhältnis
Mitarbeiter

13



Stadt Wolfsburg
100%

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg

100%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von kulturellen, kommerziellen und sonstigen Veranstaltungen, insbesondere im CongressPark Wolfsburg. Die Gesellschaft kann weiterhin ihre Erfahrungen aus der eigenen Betätigung für die Erbringung von Dienstleistungen an Dritte nutzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gegenstandes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. Niedersächsische Kommunalverfassung (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Ingolf Viereck
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Günter Lach	Vorsitzender
Gudrun Krempel	stellv. Vorsitzende
Elke Braun	
Thomas Muth	bis 31.05.2017
Werner Borchering	ab 01.06.2017
Hartwig Erb	
Roman Dettmann	
Ludmilla Neuwirth	
Dieter Schlick	
Antina Schulze	
Svante Evenburg	beratendes Mitglied bis 20.12.2017
Bernd Mex	beratendes Mitglied ab 20.12.2017
Kristin Krumm	beratendes Mitglied

Geschäftsführung

Rainer Steinkamp	bis 30.06.2017
Thomas Muth	ab 01.07.2017

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag der Volkswagen AG mit der Stadt Wolfsburg zur Übernahme der Baukosten einer
- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg über die Anpachtung des Stadthallengebäudes mit Inventar und betriebstechnischen Anlagen
- Letter of Intent zur Übernahme gastronomischer Räumlichkeiten im CongressPark durch die Volkswagen Service Factory als Unterpächter
- Dienstleistungsvereinbarungen mit der Stadt Wolfsburg über die Inanspruchnahme von EDV-Dienstleistungen
- Vereinbarung mit dem Klinikum Wolfsburg über die Durchführung des Lohn- und Gehaltsservices für die Mitarbeiter des CongressParks
- Vertrag mit der Northern Concert & Event Protection GmbH über Ordnungs-, Sicherheits-, Garderoben- und Toilettendienste
- Vertrag mit der Firma BELI über die Wahrnehmung der veranstaltungsbezogenen Auf- und Abbaudienste sowie die Müllbeseitigung im unmittelbaren Außenbereich des CongressParks
- Cashpool-Vertrag mit der Stadt Wolfsburg
- Dienstleistungsvertrag mit der K-Service Handwerkliche Dienstleistungen über die Wahrnehmung von Aufgaben des Winterdienstes

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verlustausgleich 2017*	885.200 €
------------------------	-----------

* In dem Betrag ist die Auflösung einer Rückstellung i. H. v. 25.800 € enthalten.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	1,08%
Veranstaltungen 2017	178
Besucher 2017	111.934
Belegungstage 2017	870

CongressPark Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	5	4	4	5
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.188	1.174	1.111	1.390
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2	6	3	1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9	1	1	1
Bilanzsumme	1.204	1.185	1.119	1.397
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	511	511	511	511
II. Kapitalrücklage	433	433	433	433
III. Verlustvortrag	-42	0	0	0
Übernahme durch Gesellschafter				
IV. Jahresfehlbetrag	-889	-829	-568	-419
B. Rückstellungen	163	155	206	297
C. Verbindlichkeiten	1.010	905	497	565
D. Rechnungsabgrenzungsposten	18	10	40	10
Bilanzsumme	1.204	1.185	1.119	1.397

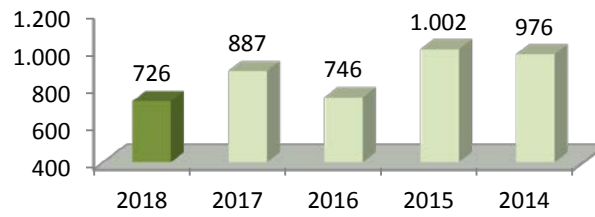
CongressPark Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2018	2017	2016
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	708	829	707
Sonstige betriebliche Erträge	18	58	39
Gesamtleistung	726	887	746
Materialaufwand	784	768	775
Personalaufwand	761	835	645
Abschreibungen auf Sachanlagen	15	9	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	116	163	144
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	7
Ergebnis nach Steuern	-950	-888	-828
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-950	-888	-828

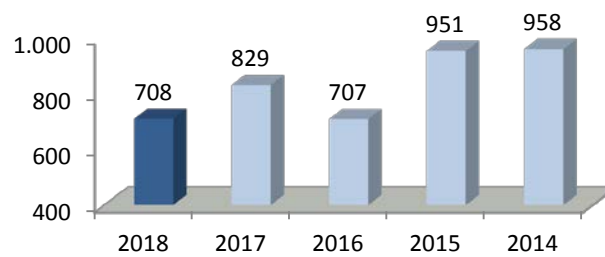
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	951	958
Sonstige betriebliche Erträge	51	18
Gesamtleistung	1.002	976
Materialaufwand	832	770
Personalaufwand	593	522
Abschreibungen auf Sachanlagen	5	5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	126	87
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	14	11
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-568	-419
Sonstige Steuern	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-568	-419

CongressPark Wolfsburg GmbH

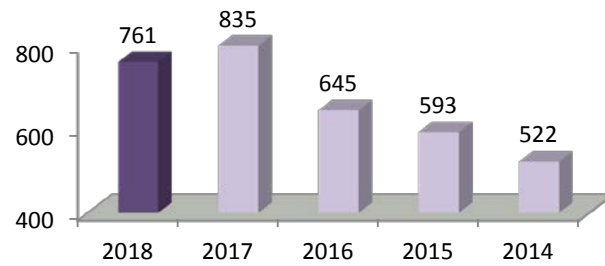
Gesamtleistung (T€)



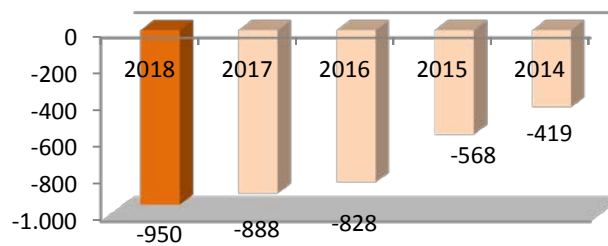
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss / -fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der CongressPark Wolfsburg GmbH

1. Wirtschaftsbericht, Geschäftsverlauf und Ergebnis

Die Geschäftstätigkeit der CongressPark Wolfsburg GmbH entwickelte sich 2017 bezogen auf die Anzahl der Veranstaltungen, der Belegungstage der Räume und der Besucheranzahl wie folgt:

Anzahl der Veranstaltungen

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Kulturelle Veranstaltungen	49	43	119	85	50	28	27	28	30
Gesellschaftliche Veranstaltungen	21	17	14	18	21	16	14	20	21
Tagungen und Kongresse	57	63	62	77	82	101	73	85	77
Wirtschaftliche Veranstaltungen	10	8	7	9	12	13	11	12	16
Sportveranstaltungen	3	4	3	3	3	3	3	2	7
Ausstellungen	2	1	2	7	2	6	4	6	6
andere Veranstaltungen	36	39	47	54	55	52	47	35	37
	178	175	254	253	225	219	179	188	194

Anzahl der Belegungstage der Räume (einschl. Auf- und Abbau)

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Ganzes Haus	10	7	14	11					
Großer Saal	186	261	370	352	294	239	229	201	188
Kleiner Saal	155	159	275	233	99	27	23	41	156
Spiegelsaal	112	196	180	201	196	266	205	210	193
Foyers	77	44	66	129	127	120	113	98	95
Konferenzraum 1	87	141	231	216	189	186	164	126	98
Konferenzraum 2	61	64	51	47	23	70	18	64	18
Konferenzraum 3	54	67	39	24	17	58	25	35	11
Konferenzraum 4	19	59	47	71	68	95	109	128	86
Konferenzraum 5	0	6				47	69	67	62
Konferenzraum 7	52	111	166	168	135	149	101	105	68
Konferenzraum 8	44	44	86	116	67	90	105	108	111
Konferenzraum 9 - 11	13	23	20	3	16	12		5	17
Freigelände	0	3	25	7		8		3	3
	870	1.185	1.570	1.578	1.231	1.367	1.161	1.191	1.106

Anzahl der Besucher

	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Kulturelle Veranstaltungen	29.633	30.031	65.794	53.080	28.578	21.542	19.770	18.684	23.211
Gesellschaftliche Veranstaltungen	17.045	16.199	13.997	15.172	16.402	12.983	10.010	15.787	14.343
Tagungen und Kongresse	35.736	34.983	29.326	32.876	37.317	33.447	27.060	28.533	29.170
Wirtschaftliche Veranstaltungen	15.538	17.002	25.695	28.473	34.465	36.605	35.250	34.310	42.185
Sportveranstaltungen	3.581	2.658	1.468	2.240	1.285	870	775	1.000	6.805
Ausstellungen	730	120	1.297	3.745	215	8.825	1.405	5.650	2.890
Andere Veranstaltungen	9.671	13.846	9.653	17.358	19.941	21.433	14.425	11.782	16.375
	111.934	114.839	147.230	152.944	138.203	135.705	108.695	115.746	134.979

1.1 Ertragslage

Die Auslastung der vermieteten Räume ist im Berichtsjahr weiterhin gesunken. Jedoch konnten die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um ca. 122 T€ auf 829 T€ erhöht werden. Im Einzelfall wurde einem Mieter wegen der baulichen Mängel und des Gebäudeverschleißes ein Rabatt von 50 % auf den Mietpreis gewährt.

Die Aufwendungen für die Mietveranstaltungen sind im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Nach wie vor sind die Aufwendungen für die Brandschutzsicherheit bei diversen Veranstaltungen hoch und können nicht vollständig auf die Mieter umgelegt werden.

Die Steigerung des Personalaufwands um 190 T€ auf 835 T€ resultiert im Wesentlichen auf die Veränderung bei der Geschäftsführung. Während zuvor die Geschäftsführung nebenberuflich als Minijob vergütet wurde, wird diese seit Juni analog der Besoldungsgruppe B5 vergütet. Darüber hinaus wurde das Vertragsmanagement den Erfordernissen entsprechend mit dem 1. Nachtrag zum Wirtschaftsplan angepasst.

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag von 888.686,28 € abgeschlossen und liegt mit 22.313,72 € unter den Vorgaben des 1. Nachtrages zum Wirtschaftsplanes, der für 2017 bereits durch Haushaltsvorgaben der Gesellschafterin einen Jahresfehlbetrag von 911.000,00 € vorsah. Gegenüber dem Vorjahr steigerte sich der Jahresfehlbetrag um 60 T€.

Dieses Ergebnis resultiert aus den wesentlichen Rückstellungen, die aufgrund der Veranstaltung „Venga Venga“ eingebucht werden mussten. Während der Veranstaltung kam es nach einem Brandalarm zum Sturm auf die Garderobe. In einem ersten Prozess ist die CongressPark Wolfsburg GmbH unterlegen. Der Haftpflichtversicherer möchte jedoch im Bedarfsfall weitere Fälle gerichtlich klären lassen.

Der jetzt entstandene Zuschussbedarf liegt über dem Zuschussbedarf der vergangenen drei Haushaltsjahre. Dies ist auf den Wegfall der dauerhaften Vermietung an die Theater der Stadt Wolfsburg GmbH, bedingt durch den Umbau des Theatergebäudes, zurückzuführen. Dieser geringe Zuschussbedarf war nur für die Zeit des Theaterumbaus erreichbar.

1.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Das bei der Stadt Wolfsburg bestehende Cash-Pool Guthaben beträgt zum Bilanzstichtag 1.014 (i. V. 968) T€. Nach wie vor bleibt die Gesellschaft auf die Zuzahlungen der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg angewiesen.

1.3 Vermögenslage

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich insbesondere um Forderungen gegen die Volkswagen AG, welche im I. Quartal 2018 beglichen wurden. Die Forderungen gegen die Stadt Wolfsburg haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht (s. Punkt 1.2).

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen wegen Altersteilzeitverpflichtungen steht ein Zugang wegen der Risiken aus der Abwicklung der Venga Venga Party“ gegenüber.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin betreffen die Vorauszahlung der Stadt Wolfsburg für den im Wirtschaftsplan erwarteten Jahresfehlbetrag (911 T€).

1.4 Gesamtaussage zur Lage des Unternehmens

Die CongressPark Wolfsburg GmbH hat das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresfehlbetrag von 888.686,28 € abgeschlossen. Der Wirtschaftsplan, der für das Geschäftsjahr 2017 einen Jahresfehlbetrag von 911.000,00 € vorsah, wurde demzufolge um 22.313,72 € unterschritten.

Im Vorjahresvergleich hat sich der Jahresfehlbetrag um 60 T€ auf 889 T€ erhöht.

2. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Der im Aufsichtsrat beratene vorläufige Wirtschaftsplan 2018 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 950.220,00 € ist noch nicht von der Gesellschafterin der Stadt Wolfsburg (Vorjahr: 911 T€) beschlossen worden. Bereits mit der Anmeldung des Wirtschaftsplanes hat die Geschäftsführung die Gesellschafterin darauf hingewiesen, dass voraussichtlich ein Jahresfehlbetrag von 1.093 T€ zu erwarten ist.

Der Planung liegen verminderte Personalaufwendungen zugrunde, die nur dann zu realisieren sind, wenn die im Stellenplan ausgewiesen k.w.-Vermerke möglichst früh im Geschäftsjahr realisiert werden. Danach sieht es nicht aus. In der mittelfristigen Planung der CongressPark Wolfsburg GmbH wird, ausgehend von einem Fehlbetrag von 1.093 T€, mit dann sinkenden Jahresfehlbeträgen gerechnet, da auch die Vermietungspreise, die seit 2009 unverändert sind, angepasst werden sollen, obgleich Gebäude und Inventar von der Gesellschafterin auf Verschleiß gefahren werden und nur solche Betriebseinrichtungen ersetzt werden, die defekt und für den Betrieb notwendig sind. Ersatzinvestitionen, die das Inventar oder das Gebäude in einen technisch aktuellen Stand führen sind aufgrund der Haushaltslage der Gesellschafterin nicht vorgesehen, mit Ausnahme einer Lautsprecheranlage. Für diese Anlage wurden von der Geschäftsführung auf Nachfrage der Gesellschafterin rund 200 T€ angemeldet und sodann von der Gesellschafterin 160 T€ eingeplant.

Weiterhin ist es äußerst schwierig einen konkreten Ausblick auf die Zukunft der CongressPark Wolfsburg GmbH zu geben. Dies liegt begründet in der Tatsache, dass die politische Entscheidung bezüglich von Investitionen in das Gebäude und das Inventar noch nicht getroffen worden ist. Anschaulich wird für Veranstalter und Besucher der Niedergang des Gebäudes durch das aufgestellte Sicherheitsgerüst, das abfallende Fassadenplatten auffangen sollen, vermittelt. Haushaltsmittel zur Sanierung der Fassade sind nicht vorgesehen.

Aus den vorliegenden Zahlen für das Haushaltsjahr 2017 ist deutlich zu erkennen, dass ein Schwerpunkt der Einnahmen der CongressPark Wolfsburg GmbH aus Veranstaltungen wie Tagungen, Kongresse, Messen, Seminare etc. resultiert. Die bauliche Situation (veraltete technische Ausstattung, Funktionalität, Optik u. ä.) des CongressParks erschwert die Vermarktung der Räume zunehmend, darüber hinaus müssen nachgelagert Preisnachlässe gewährt werden, wenn während einer Veranstaltung aufgrund der baulichen Gegebenheiten Vermieterpflichten der CongressPark Wolfsburg GmbH nicht eingehalten werden können. Aus Sicht der Geschäftsführung besteht ein dringlicher Sanierungs- und Renovierungsbedarf.

Es ist wichtig zu beachten, dass die CongressPark Wolfsburg GmbH mit ihren Raumvolumina weiterhin in der Stadt Wolfsburg ein Alleinstellungsmerkmal genießt.

Die Gesellschaft ist für die Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit auf Einlagen ihrer Gesellschafterin auch zukünftig angewiesen.

Vor dem Hintergrund der Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 29.04.2015 wird im Übrigen auch davon ausgegangen, dass der gewährte Verlustausgleich nicht dem Beihilfenbegriff i.S.d. Art. 107 Abs. 1 AEUV unterfällt. In den dort vorliegenden Fällen hat die Kommission nämlich eine Beihilfe wegen mangelnder Handelsbeeinträchtigung aufgrund der lokalen Natur der Tätigkeiten verneint. Im Rahmen der beihilfenrechtlichen Würdigung der Maßnahmen stellt die Kommission vor allem darauf ab, dass der Zuwendungsempfänger Güter bzw. Dienstleistungen nur in einem geografisch begrenzten Gebiet in einem einzigen Mitgliedstaat anbietet und somit wahrscheinlich keine Kunden aus anderen Mitgliedstaaten anzieht und dass darüber hinaus die Zuwendung keine – oder höchstens marginale – vorhersehbaren Auswirkungen auf grenzüberschreitende Investitionen in dem Sektor bzw. auf die Gründung von Unternehmen im EU-Binnenmarkt hat. Dies trifft auf den Verlustausgleich der CongressPark Wolfsburg GmbH und ihre Tätigkeiten zu, sodass eine zwischenstaatliche Handelsbeeinträchtigung im vorliegenden Fall nicht als gegeben angesehen wird.

Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
 Heßlinger Str. 1-5
 38440 Wolfsburg

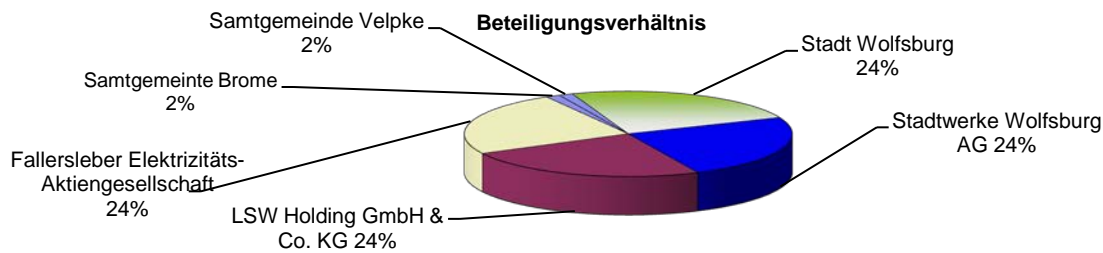
im Internet: www.wolfsburg.de/energiegenossenschaft
e-Mail: andre.mueller-leplat@stadt.wolfsburg.de

Rechtsform eG **Gründungsjahr** 2015

Stammkapital 720.000 € **Mitarbeiter** 0

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	24,31%	175.000,00 €
Stadtwerke Wolfsburg AG	24,31%	175.000,00 €
LSW Holding GmbH & Co. KG	24,31%	175.000,00 €
Fallersleber Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	24,31%	175.000,00 €
Samtgemeinde Brome	1,38%	10.000,00 €
Samtgemeinde Velpke	1,38%	10.000,00 €



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist (bezogen auf das Gebiet der Stadt Wolfsburg und angrenzender Gemeinden, soweit deren berechnigte Interessen nicht entgegenstehen) die Planung, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und Verteilung von Energie, insbesondere Photovoltaik-, Solar- und Windkraftanlagen, Einrichtungen zur Stromspeicherung, der Absatz der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme oder anderen Energieformen, die Unterstützung und Beratung in Fragen der Energiegewinnung, Energieeffizienz und Energieeinsparung einschließlich der Information von Mitgliedern und Dritten, sowie der Öffentlichkeit.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung des Geschäftsverlaufs im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft**Generalversammlung**

Günter Lach
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Wolfgang Träger-Farny	Vorsitzender
Dr. Frank Kästner	stellv. Vorsitzender
Gerhard Borchert	
Rüdiger Fricke	

Vorstand

Sybille Schönbach
Andreas Bauer

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Dividende 2017	0,00 €
----------------	--------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	97,35%
-------------------	--------

Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015*
	T€	T€	T€
Aktiva			
A. Rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile	0	0	175
B. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	559	604	0
C. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Sonstige Vermögensgegenstände	6	25	0
II. Kassenbestand, Bankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	174	120	545
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	0
Bilanzsumme	739	750	720
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Geschäftsguthaben			
1. der verbleibenden Mitglieder	720	720	720
II. Bilanzgewinn/-verlust			
1. Verlustvortrag	5	0	0
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-6	6	0
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0	0	0
2. Sonstige Rückstellungen	3	8	0
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	16	0
Bilanzsumme	739	750	720

* Es handelt sich um die Bilanz für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2015 - 31.12.2015.

Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

Gewinn- und Verlustrechnung	Ist	Ist	Ist
	2017	2016	2015*
	€	€	€
Umsatzerlöse	72.250	75.688	0
Sonstige betriebliche Erträge	4.100	3.454	0
Gesamtleistung	76.350	79.142	0
Materialaufwand	17.033	5.570	0
Abschreibungen	44.973	44.973	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20.388	20.020	9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	2.425	0
Ergebnis nach Steuern	-6.045	6.155	-9
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-6.045	6.155	-9
Verlustvortrag	5.836	-9	0
Bilanzverlust	-209	6.146	-9

* Es handelt sich um die Gewinn- und Verlustrechnung für das Rumpfgeschäftsjahr vom 28.10.2015 - 31.12.2015. Im Rumpfgeschäftsjahr sind lediglich Kontoführungsgebühren angefallen.

Lagebericht 2017 der Energiegenossenschaft Region Wolfsburg eG

I. Gegenstand der Genossenschaft

Gegenstand der Genossenschaft ist (bezogen auf das Gebiet der Stadt Wolfsburg und angrenzender Gemeinden, soweit deren berechnigte Interessen nicht entgegenstehen):

- die Planung, die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und Verteilung von Energie, insbesondere Photovoltaik-, Solar- und Windkraftanlagen, Einrichtungen zur Stromspeicherung,
- der Absatz der gewonnenen Energie in Form von Strom und/oder Wärme oder anderen Energieformen,
- die Unterstützung und Beratung in Fragen der Energiegewinnung, Energieeffizienz und Energieeinsparung einschl. der Information von Mitgliedern und Dritten, sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

II. Ziele und Strategien

Ziel der Genossenschaft ist es, den Anteil regenerativer Energieerzeugung in der Region zu erhöhen. Dabei soll es einer breiten Bevölkerungsschicht aus der Region durch die gewählte Rechtsform der Genossenschaft ermöglicht werden durch Anteilerwerb teilzuhaben. Dies ist realistisch umsetzbar, wenn Projekte mit Nennenswerten Finanzvolumen akquiriert sind.

III. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Nach Berechnung des Statistischen Bundesamt (Destatis) war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Damit ist die deutsche Wirtschaft das achte Jahr in Folge gewachsen und im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo nochmals erhöht werden. Im Jahr 2016 war das BIP bereits deutlich um 1,9 % und 2015 um 1,7 % gestiegen. Eine langfristige Betrachtung zeigt, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 % lag. Auch die Erwartung für das kommende Jahr sind aufwärtsgerichtet. Die Wirtschaftsforschungsinstitute korrigierten ihre Wachstumsprognose für 2018 bereits nach oben. Ebenso sieht die Bundesbank eine Fortsetzung des Aufschwungs mit höherem Tempo. branchenbezogen sind die Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes – EEG) maßgeblich:

Im Januar 2017 sind die Neuregelungen des EEG in Kraft getreten. Der Schwerpunkt der EEG-Novelle lag auf dem Fördersystem. Es wurde von regulierten fixen Einspeisevergütungen auf wettbewerbliche Ausschreibungen umgestellt. Für den Zubau neuer Anlagen wurden folgende Regelungen beschlossen:

Windenergie an Land:

Von 2017 bis 2019 soll – inklusive dem sogenannten Repowering älterer Anlagen – jeweils eine Kapazität von 2.800 MW pro Jahr zugebaut werden, ab 2020 sollen es 2.900 MW pro Jahr sein; aufgrund von Netzengpässen wird der Zubau in Norddeutschland auf 58 % des durchschnittlichen Zubaus der Jahre 2013 bis 2015 begrenzt.

In der ersten Ausschreibungsrunde für Windkraftanlagen an Land gingen insgesamt 256 Gebote mit einem Volumen von 2.137 MW ein: das zur Verfügung stehende Volumen von 800 MW war damit deutlich überzeichnet. 70 Gebote mit einem Volumen von insgesamt 807 MW erhielten einen Zuschlag; der durchschnittliche Zuschlagswert betrug 5,71 Cent/kWh. In der zweiten Ausschreibungsrunde wurden 281 Gebote abgegeben, mit einem Volumen von 2.927 MW. Ein Zuschlag wurde für 67 Gebote mit einem Volumen von 1.013 MW erteilt; der durchschnittliche Zuschlagswert lag bei 4,28 Cent/kWh. Beide Ausschreibungsrunden waren durch eine hohe Vergabe an Bürgerenergiegesellschaften gekennzeichnet. Sie erhielten in der ersten Runde 96 % und in der zweiten 95 % des Zuschlagsvolumens. Für sie gelten besondere Privilegien: Sie können ihre Gebote auch vor Erteilung einer Genehmigung abgeben; die Realisierungsfrist beträgt nach öffentlicher Bekanntgabe 54 anstatt 30 Monate. Ende Juni 2017 beschloss der Bundestag, die Privilegien der Bürgerenergiegesellschaften zunächst für die ersten beiden Ausschreibungsrunden des Jahres 2018 einzuschränken. Auch sie müssen dann eine Genehmigung vorlegen.

Photovoltaikanlagen (elektrische Leistung größer 750 kWp):

Seit Ende 2015 werden 600 MW pro Jahr ausgeschrieben (elektrische Leistung größer 750 kWp): Anlagen mit einer geringeren Leistung erhalten weiterhin die Förderung nach dem EEG 2014.

Förderung von Mieterstrom beschlossen:

Mit dem Gesetz zur Förderung von Mieterstrom, das im Juli 2017 beschlossen wurde, sollen Mieter an der Energiewende beteiligt und weitere Dachflächen für Photovoltaikanlagen genutzt werden. Der sogenannte Mieterstrom stammt aus Photovoltaikanlagen, die vom Eigentümer, Vermieter oder Dritten betrieben werden. Er wird an die Bewohner des Wohngebäudes geliefert und von diesen verbraucht. Gefördert werden Photovoltaikanlagen bis 100 kW, der maximale Zubau beträgt 500 MW installierte Leistung pro Jahr. Diese Förderung eröffnet uns die Chance, weitere Projekte zu betrachten. Erste Gespräche hierzu wurden aufgenommen.

Derzeit schreitet die Umorientierung der Energiegenossenschaften in Deutschland weiter voran. Nachdem 2015 neue Photovoltaik-Projekte aufgrund der ungünstiger gewordenen Rahmenbedingungen durch die Änderungen des Erneuerbare Energien-Gesetzes kaum noch wirtschaftlich zu betreiben waren, sorgt die günstigere Beschaffung und die Orientierung hin zu alternativen Betreibermodellen - wie z. B. Pachtmodell oder Mieterstrommodell - für wirtschaftlich darstellbare Projektvarianten und somit einen bedächtigen Zuwachs der Aktivitäten von Energiegenossenschaften.

IV. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die ERW hat in ihrem Geschäftsjahr neben dem Betrieb der bestehenden Photovoltaik-Anlagen die Umsetzung neuer PV-Projekte planerisch geprüft. Aktuell wird die Möglichkeit der Installation auf dem Dach des Ratsgymnasiums in der Stadt Wolfsburg betrachtet. Ein Ergebnis wird im ersten Quartal 2018 erwartet. Ferner haben sich durch Gespräche mit der Samtgemeinde Brome und der Samtgemeinde Velpke neue PV-Projektmöglichkeiten aufgetan, deren Umsetzungschancen ausgelotet werden.

Die technische Betriebsführung durch die LSW Netz GmbH & Co. KG sowie die kaufmännische Betriebsführung durch die Stadtwerke Wolfsburg AG haben sich als ein praktikables Modell herausgestellt. Organisatorische Änderungen fanden daher nicht statt.

Die ERW weist durch ihre operative Tätigkeit für das Geschäftsjahr 2017 ein negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten 6.044,53 € aus. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass Niedersachsen 2017 mit lediglich 1.410 Sonnenstunden bundesweit das Schlusslicht bildet. Im Vergleich zu 2016 mit 1.560 und 2015 = 1.610 Sonnenstunden ist ein deutlicher Einbruch zu verzeichnen. 2017 liegt somit weit unter dem seit 1961 ermittelten langjährigen Vergleichswert. Dies geht mit entsprechenden Ertragsminderungen durch geringere Einspeisevergütungen einher, die nicht kompensiert werden konnten. Es ist allerdings statistisch davon auszugehen, dass dies ein seltenes Phänomen ist und der Wert sich wieder normalisieren wird.

V. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Die Genossenschaft war stets in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit nachzukommen.

Die Grundlage der Geschäftstätigkeit der ERW basiert auf dem Betrieb von bereits bestehenden PV-Anlagen, für die noch die höhere Einspeisevergütung nach dem vormals geltenden EEG gezahlt wird. Daher bilden die wesentlichen Zahlungsströme die Einspeisevergütungen durch den Betrieb der PV-Anlagen.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt die Bilanzsumme 739.692,81 € und liegt damit um 10.289,63 € unter der Bilanzsumme des Vorjahres. Der Jahresfehlbetrag 2017 liegt mit 6.044,53 € und unterschreitet die erwarteten Größenordnung. Diese Abweichungen zwischen dem Plan und dem Ist 2017 liegt in der o.g. geringere Einspeisung aufgrund der historisch geringeren Anzahl von Sonnenstunden in Niedersachsen.

VI. Prognosebericht

Aufgrund der oben genannten branchenspezifischen Rahmenbedingungen ist die ERW aktuell in der Betrachtung neuer PV-Dachanlagen, vorrangig auf städtischen Dachflächen.

Die Umsetzung von Windkraftprojekten im Raum Wolfsburg gestaltet sich nach wie vor schwierig, da der Regionalverband Braunschweig (vormals ZGB) als Träger der Regionalplanung und Untere Landesplanungsbehörde die Überplanung der Windvorranggebiete noch nicht abgeschlossen hat. Prognosen, wann

mit einem endgültigen Stand zu rechnen ist, sind in der Vergangenheit fehlgeschlagen. Dem Vernehmen nach soll im Mai 2018 ein entsprechender Satzungsbeschluss vorliegen.

Allerdings zeichnet sich aktuell ab, dass es Einwände der zuständigen Regionalbehörde geben wird, welche den Satzungsbeschluss weiter hinauszögern würden.

Jedoch zeichnet sich bei der Umsetzung von Windparks gleichbleibend eine starke Tendenz zur Beteiligung der Bürgerschaft ab, was häufig in Form von genossenschaftlichen Strukturen erfolgt. Hieraus könnten sich künftig Partizipationsmöglichkeiten für die ERW ergeben.

VII. Chancen- und Risikobericht

Chancen bestehen für die ERW - wie im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 bereits erläutert – aufgrund der in der Region gut vernetzten Mitglieder, wodurch sich die ERW bei sich abzeichnenden Aktivitäten im Bereich erneuerbarer Energien frühzeitig positionieren kann.

Positiv zu bewerten ist weiterhin die Möglichkeit der zinsgünstigen Fremdkapitalfinanzierung, die auf dem Kapitalmarkt realisierbar ist, sofern ein volumenstarkes Projekt akquiriert werden kann.

Ein allgemeines Risiko besteht in der latenten Unsicherheit im Bereich gesetzgeberischer Änderungsvorhaben bezüglich künftiger Projekte sowie im gesetzlich normierten Ausschreibungsverfahren.

Das Risikomanagement erfolgt im Kern durch die bewährten Instrumente der Buchführung. Darüber hinaus werden aktuelle Entwicklungen (Gesetzgebung und sonstige Rahmenbedingungen) jederzeit beobachtet und analysiert.

Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern, muss einstimmig seine Beschlüsse fassen und unterliegt der Kontrolle des Aufsichtsrates. Für wichtige Geschäfte hat er die Zustimmung des Aufsichtsrates einzuholen. Es erfolgen regelmäßige Absprachen auf Vorstandsebene. Jährlich ist eine ordentliche Generalversammlung abzuhalten. Der Jahresabschluss ist durch den Prüfungsverband zu prüfen.

Auf Basis der aktuell vorhandenen Informationen ist festzustellen, dass keine wesentlichen Risiken bestehen, die einzeln oder kumulativ den Fortbestand der ERW gefährden könnten. Ein nochmaliger Einbruch der Anzahl der Sonnenstunden ist sehr unwahrscheinlich. Es ist vielmehr von einer Normalisierung der Werte auszugehen.

Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Lilienthalplatz 5
38108 Braunschweig

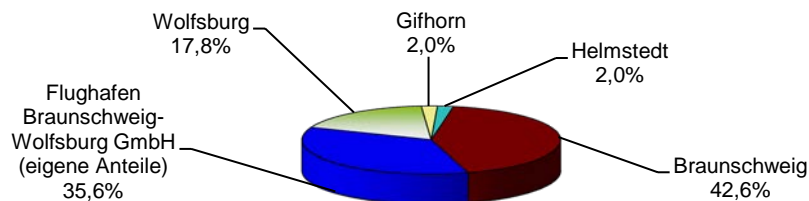
im Internet: www.flughafen-braunschweig-wolfsburg.de
e-Mail: info@fhwbe.de

Rechtsform	GmbH	Gründungsjahr	1994
Stammkapital	608.400 €	Mitarbeiter	67

Beteiligungsverhältnis

Stadt Braunschweig	42,6%	259.400 €
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH (eigene Anteile)	35,6%	216.400 €
Stadt Wolfsburg	17,8%	108.200 €
Landkreis Gifhorn	2,0%	12.200 €
Landkreis Helmstedt	2,0%	12.200 €

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Verkehrsflughafens Braunschweig-Wolfsburg.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung des Geschäftsverlaufs im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft**Gesellschafterversammlung**

Günter Lach
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Matthias Disterheft	Vorsitzender
Christian A. Geiger	
Frank Gundel	
Dr. Sebastian Vollbrecht	
Thomas Muth	bis 20.06.2017
Werner Borcharding	ab 21.06.2017
Sabah Enversen	
Fredegar Henze	bis 14.02.2017
Gerhard Radeck	ab 15.02.2017

Geschäftsführung

Boris Gelfert
Thies Hinckeldeyn

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss	489.111 €
------------------------	-----------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	19,80%
-------------------	--------

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Erbbaurechtsverträge:
 1. mit der Stadt Braunschweig (Erbbauberechtigte)
 2. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (vormals Kloster- und Studienfonds)
 3. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)

- sonstige Grundstücksverträge:
 1. mit der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK)

- Vereinbarungen mit der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH und dem Deutschen Wetterdienst:
 1. Nutzung von Radardaten
 2. Bereitstellung meteorologischer Daten

- Vereinbarung mit der Stadt Braunschweig für den Brandschutz des Flughafens
- Agenturvertrag mit der Deutschen BP Aktiengesellschaft (BP) zur Lagerung und zum Verkauf von Flugbetriebsstoffen auf dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit der Austro Control GmbH, Wien (ACG) über die Erbringung des Flugverkehrsdienstes
- Vertrag mit der BAN 2000 GmbH über die Erbringung von CNS-Diensten (CNS = Kommunikation-Navigation-Surveillance) am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit der Struktur-Förderung Braunschweig GmbH über Ausbau und Sicherung des Avionik-Clusters am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg
- Vertrag mit dem Land Niedersachsen, der Stadt Braunschweig, der Stadt Wolfsburg und der VW AG über die Finanzierung des Flughafenausbaus
- Beratungsvertrag mit Becker Hinckeldeyn Partner (BHP), mit der Bestellung von Herrn Thies Hinckeldeyn zum Geschäftsführer des Flughafens wurde der Vertrag am 21. Dezember 2017 wirksam

Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	34	41	40	21
II. Sachanlagen	35.131	38.119	40.399	42.059
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	115	89	70	105
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	767	694	1.023	793
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.876	2.535	1.329	1.308
C. Rechnungsabgrenzungsposten	35	56	0	0
Bilanzsumme	38.958	41.534	42.861	44.286
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	392	392	392	392
II. Gewinnrücklagen	5.060	5.060	5.060	5.060
III. Bilanzgewinn	2.262	2.748	1.374	1.841
B. Sonderposten f. Investitionszuschüsse	26.595	29.258	31.809	32.579
C. Rückstellungen	3.471	3.101	3.389	3.465
D. Verbindlichkeiten	1.175	975	830	949
E. Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	7	0
Bilanzsumme	38.958	41.534	42.861	44.286

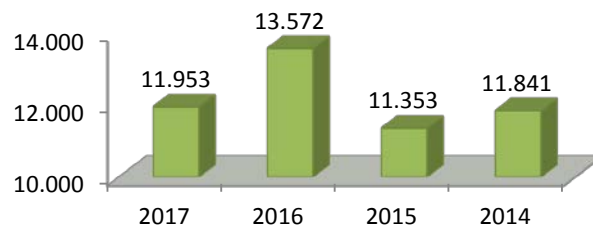
Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	6.181	6.139	5.008
Betriebskostenzuschüsse	2.800	2.800	2.780
Sonstige betriebliche Erträge	2.972	4.633	3.565
Gesamtleistung	11.953	13.572	11.353
Materialaufwand	3.942	3.843	4.022
Personalaufwand	4.228	3.749	3.672
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	3.348	3.321	3.254
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.162	1.192	794
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	49	2	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	61	69	63
Ergebnis nach Steuern	-739	1.400	-450
Sonstige Steuern	253	-26	17
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-486	1.374	-467

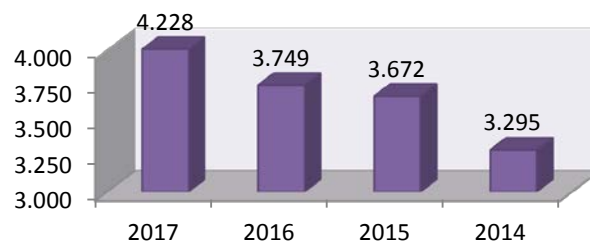
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	5.008	4.950
Betriebskostenzuschüsse	2.780	2.476
Sonstige betriebliche Erträge	3.565	4.415
Gesamtleistung	11.353	11.841
Materialaufwand	4.022	4.072
Personalaufwand	3.672	3.295
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	3.254	3.130
Sonstige betriebliche Aufwendungen	794	797
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	63	70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-450	482
Sonstige Steuern	17	23
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-467	459

Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

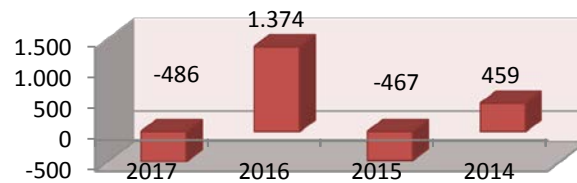
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/- fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH

1. Geschäftsverlauf

Der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg ist einer von zwei Verkehrsflughäfen des Landes Niedersachsen. Er sichert die Luftfahrtanbindung der Unternehmen des Wirtschaftsraumes Südostniedersachsen mit seinem Schwerpunkt Braunschweig-Wolfsburg-Salzgitter. Er ist zudem Kristallisationspunkt des "Forschungsflughafens Braunschweig", einem europaweit bedeutsamen Forschungscluster aus universitären Einrichtungen und Forschungsinstitutionen mit mittlerweile rund 2.700 (Stand Ende 2016) größtenteils hochqualifizierten Arbeitsplätzen. Seine hohe regionalwirtschaftliche Bedeutung wurde gutachterlich bestätigt. Das Kerngeschäft liegt im Forschungsflugbetrieb und im Geschäftsreiseverkehr (Werks-, Gelegenheitscharter- [Taxi- und Anforderungslinienverkehr). Der Flughafen wird von der Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH gemäß ihrem Gesellschaftszweck betrieben.

Das Förderprojekt „Ausbau des Avionik-Cluster am Forschungsflughafen Braunschweig-Wolfsburg“ konnte 2013 abgeschlossen werden. Sie ausgebaute, verlängerte Start- und Landebahn, die eine Teilmaßnahme dieses Projektes darstellte (neben der Erschließung dreier Gewerbegebiete am Forschungsflughafen) konnte schon im Oktober 2012 in Betrieb genommen werden.

Dieses Förderprojekt wurde mit Mitteln des Landes gefördert. Die NBank als zentrale Förderinstitution des Landes hat im Dezember 2015 die Prüfung des Projektes hinsichtlich einer zweckentsprechenden Verwendung der Fördermittel abgeschlossen. Ergänzend hatte der Niedersächsische Landesrechnungshof seit März 2017 eine umfassende förderrechtliche Prüfung des Projektes vorgenommen. Auch diese Prüfung ist mittlerweile beendet. Negative Konsequenzen wie beispielsweise eine Rückforderung von Fördermitteln haben sich nicht ergeben, so dass abschließend konstatiert werden kann, dass der Ausbau des Forschungsflughafens erfolgreich zu Ende gebracht werden konnte.

Im Berichtsjahr wurde ab 16.10.2017 der Flughafenbrandschutz gemäß ICAO durch die Werksfeuerwehr des Flughafens in Eigenregie ohne Gestellung von Brandschutzpersonal durch die Berufsfeuerwehr der Stadt Braunschweig durchgeführt.

2. Lage des Unternehmens

2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben im Vergleich zum Vorjahr um 42 TEUR auf 6.181 TEUR zugenommen. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten mit 2.663 TEUR insbesondere Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens. Der um Sondereinflüsse bereinigte Materialaufwand verminderte sich um 78 TEUR. Der Personalaufwand erhöhte sich um 479 TEUR (vgl. unten).

Erhöht haben sich bei den Umsatzerlösen vor allem die Flugbetriebserlöse aus Lande- (47 TEUR), Passagier- (21 TEUR) und Abstellentgelten (30 TEUR) sowie sonstige Erträge aus Weiterberechnungen

(80 TEUR). Rückläufig waren dagegen u.a. Erlöse aus Abfertigungsentgelten (32 TEUR) sowie Erlöse aus der Provision für die Auslieferung von Flugkraftstoffen (49 TEUR), da von den Fluggesellschaften im Vergleich zum Jahr 2016 weniger Kraftstoffe am Flughafen getankt wurden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten wie im Vorjahr hauptsächlich Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (2.663 TEUR; i. V. 2.551 TEUR) als Gegenposten zu den entsprechenden Abschreibungen, die die bezuschussten Anlagegüter der Start-/Landebahnverlängerung betreffen. In den handelsrechtlichen sonstigen betrieblichen Erträgen sind weiterhin Erträge aufgrund von Vergleichsvereinbarungen (176 TEUR) enthalten. Im Vorjahr waren darüber hinaus Erträge in Höhe von 1.993 TEUR aus Grundstücksverkäufen enthalten.

Der Anstieg des Personalaufwandes um 479 TEUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen zurückzuführen auf Tariferhöhungen (+ rd. 60 TEUR) Höhergruppierung der Entgeltgruppen und einer höheren Mitarbeiteranzahl (+ rd. 62 TEUR) sowie höhere Aufwendungen für Altersversorgung, (+ rd. 182 TEUR), bedingt durch höhere Zuführung zur Rückstellung für Versorgungsverpflichtungen für Fluglotsen.

Unter Berücksichtigung der in gleicher Höhe wie im Vorjahr gezahlten Betriebskostenzuschüsse weist die Gesellschaft einen Jahresfehlbetrag 2017 von 486 TEUR aus, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

2.2 Vermögenslage

Auf der Aktivseite verminderten sich die Buchwerte im Sachanlagevermögen um 2.988 TEUR. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf den Anlagenspiegel in Anlage 3.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich stichtagsbezogen im Vergleich im Vergleich zum Vorjahr um 233 TEUR. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 305 TEUR auf 371 TEUR erhöht. Für die Veranlagungsjahre 2010 bis 2016 ergeben sich Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von 275 TEUR sowie Zinserstattungen in Höhe von 43 TEUR. Für 2017 bestehen darüber hinaus Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von 37 TEUR.

Der Sonderposten enthält von den Gesellschaftern bzw. Dritten gewährte Investitionszuschüsse für die Finanzierung der Flughafenerweiterung.

Unter den kurzfristigen sonstigen Rückstellungen werden insbesondere Instandhaltungsrückstellungen (242 TEUR), Personalverpflichtungen (336 TEUR) sowie Rückstellungen aus Anpassungsverpflichtungen im Bereich Brandschutz (42 TEUR), sowie für sonstige Verpflichtungen (920 TEUR) ausgewiesen. Langfristige Rückstellungen bestehen in Form von Versorgungsverpflichtungen für Fluglotsen (1.931 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund von Tilgung vermindert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbezogen um 222 TEUR vermindert.

2.3 Finanzlage

Aus der Kapitalflussrechnung ergeben sich folgende Cashflows:

		Vorjahr
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.957	- 2.860
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-453	962
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>2.751</u>	<u>3.104</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	341	1.206

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist negativ und kann nur durch Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrifft im Wesentlichen die zur Aufrechterhaltung des Flugbetriebes notwendigen Investitionen.

Der (positive) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält insbesondere Betriebskostenzuschüsse.

Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (2.751 TEUR) reichten aus, um den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (./ 1.957 TEUR) und Investitionstätigkeiten (./ 453 TEUR) zu decken, so dass sich der Finanzmittelbestand stichtagsbezogen um 341 TEUR auf 2.876 TEUR erhöhte.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Berichtsjahr insoweit gesichert, als die Gesellschaft geplante Investitions- und Sanierungsmaßnahmen auf die Folgejahre verschoben hat.

2.4 Regionales Umfeld

Eine in 2000 vorgelegte und im Jahr 2009 validierte wissenschaftliche Studie über den Standort- und Wirtschaftsfaktor sowie die Entwicklungspotentiale des Forschungsflughafens Braunschweig (sog. "Hübl-Gutachten") zeigt, dass der Forschungsflughafen mit seinen rund 40 Instituten, Unternehmen und Behörden für die Region unverzichtbar ist. Die vom Forschungsflughafen mit seinen rund 2.700 (Stand Ende 2016) Arbeitsplätzen ausgehenden wirtschaftlichen Effekte sind beachtlich.

In einer weiteren Fortschreibung des o. g. Gutachtens (Hübl 2013) wurde für den Flughafen Braunschweig-Wolfsburg die Bruttowertschöpfung auf mittlerweile knapp 300 Mio. EUR pro Jahr geschätzt. Die fiskalische Umwegrentabilität – der indirekte Nutzen der betreffenden Gebietskörperschaften – wurde dabei mit ca. 9,5 Mio. EUR angegeben.

3. Zukünftige Entwicklung

Rechtliche Aspekte

Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg wies in 2009 die Anfechtungsklagen gegen den Planfeststellungsbeschluss weitgehend ab. Der Antragsteil der sog. "Ostumfahrung" wurde als selbständiger abtrennbarer Teil des Planfeststellungsantrags und der Planfeststellungsbeschluss insoweit für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Nach dem entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats, den Antragsteil zur "Ostumfahrung" mangels verkehrlichen Bedarfs zurückzunehmen, muss der Planfeststellungsantrag geändert werden. Nach Klärung inhaltlicher und rechtlicher Fragen soll das Änderungsverfahren nach der Fertigstellung von Verkehrsmengen- und Verkehrslärmgutachten im Jahr 2018 betrieben werden.

Im Berichtsjahr wurde ab 16.10.2017 der Flughafenbrandschutz gemäß ICAO durch die Werksfeuerwehr des Flughafens vollständig in Eigenregie und damit ohne Gestellung von Brandschutzpersonal durch die Berufsfeuerwehr der Stadt Braunschweig durchgeführt; hierdurch ergeben sich künftig erhebliche Kosteneinsparungen.

Wirtschaftsplanung 2017

Der Wirtschaftsplan 2018 weist einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.790 TEUR aus, wobei die Betriebskostenzuschüsse entsprechend dem Vorjahr in Höhe von 2.800 TEUR geplant wurden. Nach Verrechnung mit dem Jahresfehlbetrag 2017 in Höhe von 486 TEUR nebst Gewinnvortrag in Höhe von 2.748 TEUR verbliebe damit plangemäß ein Gewinnvortrag von 472 TEUR zum 31. Dezember 2018.

Der Wirtschafts- und Finanzplan für das Jahr 2018 ist wieder sehr knapp bemessen. Betriebskosten und Investitionen wurden auf für den Flughafenbetrieb essentielle Maßnahmen begrenzt. Die geplanten Betriebskostenzuschüsse betragen einschließlich bisher noch nicht zugesagter anteiliger Zahlungen der Volkswagen AG 2.800 TEUR. Darin enthalten ist ein seitens der Stadt Braunschweig geleisteter zusätzlicher Ausgleich für den Verzicht auf eine Parkplatzbewirtschaftung in Höhe von 160 TEUR.

Die Umsatzerlöse 2018 aus dem Flugbetrieb vermindern sich gegenüber dem Planansatz 2017 um 177 TEUR aufgrund von zu erwartenden Rückgängen beim Flugbetrieb, die sich bereits im Jahr 2017 abgezeichnet haben.

Besonders hervorzuheben sind die vorgesehenen Aufwendungen für die Instandsetzungsarbeiten an Vorfeld und Bahnen (645 TEUR). Weitere wesentliche Maßnahmen sind u.a. Restarbeiten für die Winterdiensthalle (115 TEUR), Planungskosten für eine neue Feuerwache (170 TEUR), der erforderliche Umbau des GAT (130 TEUR) und 250 TEUR für verbliebene Investitionen (Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen) im Zusammenhang mit der Start-/ Landebahnverlängerung.

Weitere für die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft notwendige Investitionen wurden auf Folgejahre verschoben und bedürfen künftig einer Fremd- oder Gesellschafterfinanzierung. Insbesondere sind der sich im Grundsatz bereits als konsensfähig abzeichnende Neubau der Feuerwache zusammen mit der Verlegung der Fahrzeugwartungshalle an einem neuen Standort sowie der Ausbau und die Erweiterung des Hauptgebäudes nicht im Plan enthalten, da eine Finanzierung dieser Investitionen zum gegenwärtigen Diskussionsstand nicht sichergestellt ist. Wegen ihrer noch offenen Finanzierung werden diese Maßnahmen im Wirtschaftsplan 2018 lediglich als mittelfristig anstehend aufgeführt.

4. Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

a) Chancen

Der Flughafen wurde für die Belange der Forschung und der Luftfahrt für die regionale Wirtschaft ausgebaut. Dies sichert sowohl den Standort der hier angesiedelten Unternehmen und Institutionen als auch die Weiterentwicklung des Forschungsflughafens und der erforderlichen Werks- und Anforderungsverkehre der Unternehmen der Region. Der Geschäftsreiseverkehr bleibt betriebswirtschaftlich als Kerngeschäft des Flughafens die ökonomische Lebensgrundlage des Forschungsflughafens. Investitionen für die Abfertigung von regelmäßigen Touristikflügen im Linienverkehr und die damit verbundene Erschließung etwaiger weiterer nachhaltiger Einnahmequellen sind jedoch unverändert nicht geplant.

b) Risiken

Ohnehin nicht auszuschließende Optimierungen in der Unternehmens- und Arbeitsablaufstruktur aller Geschäftskunden können sich aber auch auf das Geschäftsreiseverkehrsaufkommen auswirken. Die Gesellschaft kann daher wegen seiner Beschränkungen und Konzentration auf ein schmales Segment im Luftfahrtgeschäft die für den Flughafenbetrieb erforderlichen Aufwendungen voraussichtlich auch künftig nicht durch eigene Erträge decken. Sie bleibt weiterhin auf Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen. Dies gilt auch für notwendige zukünftige Investitionen und Sanierungsmaßnahmen. Die kommunalen Gesellschafter profitieren jedoch von dem Steueraufkommen der am Flughafen ansässigen Unternehmen und Einrichtungen in erheblichem Umfang (s. o. 2.4).

Die vielfältigen Anforderungen an Luftverkehr, Flughafenbetrieb und Luftsicherheit erhöhen sich weiter. Der Flughafen kann das höhere Aufkommen Unterhaltungs- und Wartungsarbeiten für die mittlerweile nahezu doppelt so große Verkehrsfläche, etc., insbesondere aus qualifikations- und luftsicherheitsrechtlichen Gründen nur teilweise durch Vergaben an Dritte abdecken. In diesem Zusammenhang muss auch noch einmal auf den zunehmend dringenden Bedarf an der Errichtung einer neuen Feuerwache hingewiesen werden.

Ein nur bedingt für den Flughafen beherrschbares Erlösrisiko besteht in der Abhängigkeit von Großkunden. Änderungen im Flugbetrieb, z.B. durch den Einsatz kleinerer Luftfahrzeuge, können erhebliche Auswirkungen auf die Ertragslage haben.

5. Allgemeine Rahmenbedingungen

Die unverändert kritisch gebliebene politische Diskussion um die Regionalf Flughäfen in Deutschland hat sich weiter beruhigt. Auch hat die mediale grundsätzliche Auseinandersetzung mit dem Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg weiter abgenommen. Infolge der bauplanungsrechtlichen Diskussion über einen Gewerbebetrieb nordwestlich des Flughafens wird allerdings den dortigen Überflügen durch Verkehre vom/zum Flughafen Braunschweig-Wolfsburg erhöhte Aufmerksamkeit zuteil.

Die Prüfung der Zulässigkeit der Inanspruchnahme von Zuschüssen der öffentlichen Hand für den Ausbau der Start-/Landebahn ist weiterhin nicht abgeschlossen. Bei den derzeitigen Markt- und Betriebsbedingungen (kleines Einzugsgebiet, geringes Passagieraufkommen und betriebliche Besonderheiten der Nutzung als Forschungsflughafen) und dem damit verbundenen Fehlen einer (diesseits auch nicht intendierten) Wettbewerbsverzerrung im Luftverkehrsmarkt ist diese Förderung aber nach fachjuristischer Prüfung als zulässig anzusehen. Diese Frage der grundsätzlichen Beihilfekonformität sollte jedoch im Jahr 2018 einer abschließenden Beantwortung zugeführt werden können.

Die seit Februar 2014 geltenden "Leitlinien zur Flughafenfinanzierung" der EU-Kommission zur Regulierung von Investitions- und Betriebszuschüssen sollen hinsichtlich einer nach Passagierzahl und Verkehrsfunktion des jeweiligen Flughafens differenzierten Betrachtung der jeweiligen Zahlungen aktualisiert werden. Hinzu kommt, dass nach der im Jahr 2017 beschlossene AGVO kleinere Flughäfen mit weniger als 200.000 Passagieren p.a. vom Anwendungsbereich der EU-Leitlinie ausgenommen wurden. Eine Notifizierung zur EU-Kommission, die durch die Bundesregierung zu erfolgen hat, ist in Vorbereitung.

Die Europäische Kommission hat im Februar 2014 die Verordnung (EU) 139/2014 zur Festlegung von Anforderungen und Verwaltungsverfahren in Bezug auf Flugplätze erlassen. Die Verordnung wird ergänzt durch Vorschriften der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) zu "Certification Specifications" (CS), annehmbaren Nachweisverfahren ("Acceptable Means of Compliance", AMC) und Anleitungen ("Guidance Material", GM). Laut EASA-Grundverordnung (VO [EG] 216/2008) zur Festlegung gemeinsamer Vorschriften für die Zivilluftfahrt muss für jeden Flugplatz und seinen Betreiber bis 31. Dezember 2017 ein Zeugnis vorliegen. Die Verordnung beinhaltet u.a. detaillierte Vorschriften für die Gestaltung und den Betrieb von Flugplätzen, den organisatorischen Aufbau von Betreiberorganisationen und Behörden sowie die Bedingungen für die Erteilung und Umwandlung von Zeugnissen für Flugplätze und Flugplatzbetreiber. Die Luftaufsichtsbehörde hat dem Flughafen Braunschweig-Wolfsburg im Herbst 2015 das Zertifizierungserfordernis mitgeteilt. Der mit der Luftaufsichtsbehörde abgestimmte Antrag wurde vollständig fristgerecht eingereicht. Die Unterlagen werden in laufender Abstimmung mit der Luftaufsichtsbehörde weiterentwickelt. Bereits jetzt ist erkennbar, dass die EASA-Zertifizierung nicht allein wegen der anschließenden regelmäßigen Auditierung, sondern wegen erforderlicher tiefgreifend organisatorischer und struktureller Anpassungen substantiell zum laufenden Aufwand beitragen wird. Die zusätzlichen Aufgaben sollen jedoch ohne zusätzliches Personal bewerkstelligt werden. Die für die nötigen Prüfungen gleichwohl erforderlichen Mittel sind sowohl im Wirtschaftsplan 2018 als auch für die Folgejahre eingeplant.

Am 21. Dezember 2017 erhielt die Flughafen Braunschweig-Wolfsburg GmbH den Bescheid über die Erteilung eines Flugplatz- und Flugplatzbetreiberzeugnisses (EASA-Zertifikat). Damit erfüllt die Gesellschaft die aufgestellten verbindlichen Vorgaben zur Sicherheit im Flugbetrieb aus der o.g. EU-Verordnung. Mit der Erteilung der EASA-zeugnisses wurde eine wesentliche Grundlage für die Fortführung des bestehenden Verkehrsflughafens geschaffen.

Der Verkehrsflughafen Braunschweig-Wolfsburg als Einrichtung der infrastrukturellen Daseinsvorsorge muss künftig noch stärker auf allen politischen Ebenen seine regionalverkehrspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung herausstellen. Vor allem von Industrie und Mittelstand genutzte Regionalflughäfen unterstützen insbesondere die Mobilität einer Wirtschaftsregion und helfen so die Prosperität einer Region auch künftig im zunehmenden globalen Wettbewerb zu sichern. Bei den politischen Akteuren – von der kommunalen bis zur EU-Ebene – muss das Bewusstsein für den volkswirtschaftlichen Wert einer solchen Infrastruktureinrichtung geschärft werden, ohne die betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten der Kostenreduzierung und -effizienz außer Acht zu lassen.

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Dieselstr. 36
38446 Wolfsburg

im Internet: www.was-wolfsburg.de
e-Mail: was@was.wolfsburg.de

Rechtsform AöR **Gründungsjahr** 2005 (1997)

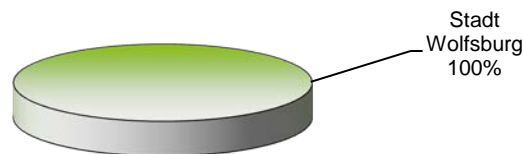
Stammkapital 5.801.486,52 €

Mitarbeiter 192

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligung
WAS Service GmbH 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz, dem Nds. Abfallgesetz sowie dem Nds. Straßengesetz (Straßenreinigung) in ihren jeweils gültigen Fassungen.

Aufgaben des kommunalen Unternehmens sind die dem ehemaligen Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragenen Aufgaben, insbesondere die Abfalldéponie mit allen Infrastruktureinrichtungen sowie Bioabfallkompostierungsanlage und Abfallumschlagsanlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle, der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können den Angaben zum Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2017 im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Werner Borchering	Vorsitzender
Sabah Enversen	
Ralf Mühlisch	
Sara Niemann	
Christine Fischer	
Ludmilla Neuwirth	
Andreas Klaffehn	
Alexander Schlegel	
Olaf Niehus	
Anne-Kathrin Wentland	
Siegfried Kobelke	
Kristin Krumm	beratendes Mitglied bis 21.06.2017
Svante Evenburg	beratendes Mitglied
Piroska Evenburg	beratendes Mitglied ab 22.06.2017

Vorstand

Dr.-Ing. Herbert Engel

Wichtige Verträge der Gesellschaft

- Abstimmungsvereinbarung vom 22. Mai/13. Juni 2014 zwischen der WAS und der Reclay Vfw GmbH Duales System Redual, Köln, über die Entwicklung und den Betrieb eines flächendeckenden Systems zur Entsorgung von gebrauchten Verkaufsverpackungen.
- Ergänzend dazu wurde am 22. Mai/13. Juni 2014 zwischen den Parteien eine Vereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatungen und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen geschlossen. Danach wird aktuell eine Pauschale von 1,24 € je Einwohner und Jahr vergütet.
- Verträge der Stadt Wolfsburg mit der Otto Wolf GmbH, Wolfsburg, über die Anlieferung von Bauschutt aus dem Stadtgebiet Wolfsburg zur stationären Bauschuttreyclinganlage der Firma Wolf in Weyhausen vom 23. August 1995 und über die Anlieferung von Boden für die Rekultivierungsflächen in Neindorf vom 14. März 1995.
- Subunternehmervertrag zwischen der Firma Fels-Recycling GmbH und dem GB Abfallwirtschaft, der zum 31.12.2008 ausgelaufen ist; der Anschlussvertrag galt bis zum 31.12.2013; ab dem 01.01.2014 gilt ein neuer Verwertungsvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2016 mit Option bis 31.12.2017 bei Nichtkündigung.
- Entsorgungsvertrag mit der EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt; vorzeitige Vertragsverlängerung bis 31.05.2020.
- Transportvertrag über Restabfälle mit der BSL GmbH & Co. KG, Stuhr, mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2017.
- Dienstleistungsvereinbarung mit dem Geschäftsbereich "Interne Dienste" der Stadt Wolfsburg über Leistungsaustausch vom Januar 2006 in der Fassung vom 05.01.2011.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	12,40%
Erträge aus Abfallgebühren	12.627.071,44 €
- Umsatzerlöse für Hausmüllgebühren	12.387.502,51 €
- Umsatzerlöse für Grüngut- und Bioabfälle	203.697,70 €
- Umsatzerlöse für Problemabfälle	31.387,83 €
- Umsatzerlöse für Altreifen	4.483,40 €
- Umsatzerlöse für Sonstiges	0,00 €
Erträge aus Straßenreinigungs- und Winterdienstgebühren	1.652.587,72 €
Erträge aus Deponiegebühren	836.223,83 €
Erträge aus Entgelten	5.893.398,15 €

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verzinsung Stammkapital	290.074 €
öffentliches Interesse/Straßenreinigung	1.492.559 €
Verkehrsmäßige Reinigung*	198.771 €
Gehwegreinigung städt. Grundstücke/Winterdienst**	113.260 €

* In dem Betrag ist die Bildung einer Rückstellung i. H. v. 9.000 € sowie die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 7.771 € enthalten.

** In dem Betrag ist die Bildung einer Rückstellung i. H. v. 3.000 € enthalten.

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung

- Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
II. Sachanlagen	22.894	17.673	13.046	11.429
III. Finanzanlagen	1.074	1.146	1.258	1.364
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	360	331	368	364
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.014	21.288	25.985	25.876
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	28.646	11.240	9.181	9.198
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15	13	13	12
Bilanzsumme	75.003	51.691	49.851	48.243
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	5.801	5.801	5.801	5.801
II. Rücklagen				
1. Investitionsrücklage	3.568	3.528	3.507	3.268
2. Gebührenausgleichsrücklage	0	0	0	0
III. Gewinn				
1. Verlustvortrag/Gewinnvortrag	-58	20	239	2.799
2. Entnahme aus/Einstellung in die Investitionsrücklage	0	-20	-239	-67
3. Entnahmen aus/Zuführung in Rückstellung für Gebührenausgleich	0	0	0	-2.732
4. Jahresverlust/-gewinn	0	330	310	529
5. Abführung Eigenkapitalverzinsung	0	-290	-290	-290
B. Rückstellungen	38.352	37.009	35.438	33.474
C. Verbindlichkeiten	27.340	5.313	5.051	5.327
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	34	134
Bilanzsumme	75.003	51.691	49.851	48.243

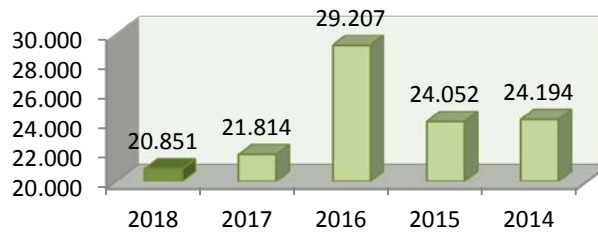
Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2018	2017	2016
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	20.846	21.009	20.599
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	1
Sonstige betriebliche Erträge	5	805	8.607
Gesamtleistung	20.851	21.814	29.207
Materialaufwand	9.545	6.671	6.716
Personalaufwand	10.575	9.484	9.176
Abschreibungen	2.441	1.471	1.516
Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen	153	360	244
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.847	3.328	11.326
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	18	20
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	149	239	235
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.609	505	134
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	-5.170	252	350
Sonstige Steuern	68	20	20
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-5.238	232	330

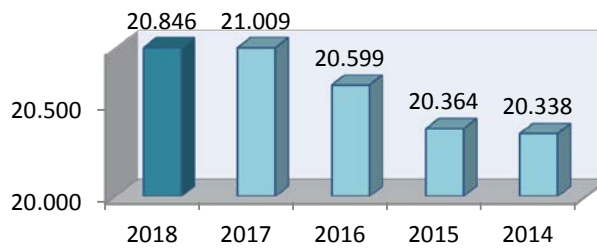
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	20.364	20.338
Andere aktivierte Eigenleistungen	1	1
Sonstige betriebliche Erträge	3.687	3.855
Gesamtleistung	24.052	24.194
Materialaufwand	6.639	7.288
Personalaufwand	8.874	8.759
Abschreibungen	1.488	1.552
Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen	227	225
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.652	5.959
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	22	23
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	233	268
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	97	154
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	330	548
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
Sonstige Steuern	20	19
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	310	529

Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

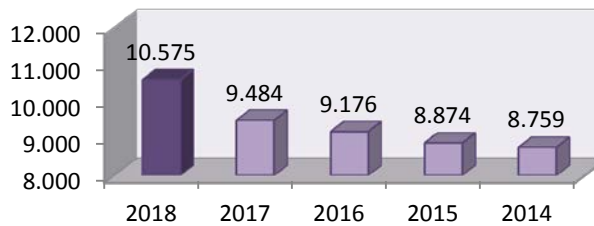
Gesamtleistung (T€)



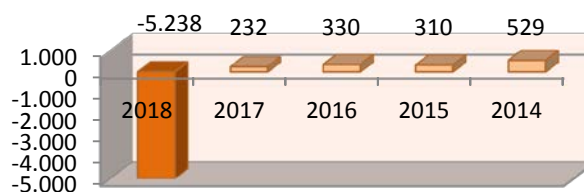
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts

Allgemeines

Das Unternehmen führt den Namen "Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts". Entsprechend der Verordnung über kommunale Anstalten vom 18. Oktober 2013 tritt die rechtsfähige kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 Abs. 2 KomAnstVO ab dem 01.01.2015 unter folgendem Namen auf: „Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung“ mit dem Zusatz „Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts“.

Die Firmenkurzbezeichnung lautet: „**WAS**“.

Die WAS besitzt Dienstherrenfähigkeit und Satzungsbefugnis.

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Stadt Wolfsburg als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger nach dem Gesetz zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen – dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG), dem Niedersächsischen Abfallgesetz sowie dem Niedersächsischen Straßengesetz (Straßenreinigung) – in ihren jeweils gültigen Fassungen. Die Stadt Wolfsburg hat der WAS die Aufgaben, die bisher als Aufgaben dem Geschäftsbereich Abfallwirtschaft übertragen wurden, mit Gründung zum 01.01.2005 übertragen. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Bewirtschaftung und der Betrieb der Abfalldeponie mit allen Infrastruktureinrichtungen, die Bioabfallkompostierungsanlage, die Abfallumschlaganlage, die Abfallabfuhr, die Straßenreinigung mit Winterdienst, der Containerdienst, die Zentrale Fahrzeugwerkstatt mit Fahrzeugankauf und Tankstelle sowie der Verkauf von Kompost und der Betrieb der mobilen Bedürfnisanstalten. Das Unternehmen kann die Aufgaben unter den jeweils geltenden gesetzlichen Voraussetzungen auch für andere Gemeinden wahrnehmen.

Der aufgestellte Wirtschaftsplan 2017 besteht aus dem Erfolgs-, Vermögens- und Finanzplan und der Stellenübersicht.

Angaben zum Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2017

Die WAS schließt das Wirtschaftsjahr 2017 mit einem Jahresgewinn von 232.160,41 € ab, wobei aufgrund der positiven Ergebnisvorträge der Vorjahre ein durch diese gedeckter Jahresverlust von 4.561.248,00 € eingeplant war.

Bei der Ausgliederung des Amtes Abfallwirtschaft und Straßenreinigung aus der Stadt Wolfsburg zum 01.01.1997 wurde die Abfalldeponie Weyhausen dem Vermögen des damals neu geschaffenen Regiebetriebes "Geschäftsbereich Abfallwirtschaft der Stadt Wolfsburg" (Vorgängerinstitution der WAS) zugeordnet. Die Stadt Wolfsburg hat während des Betriebes der Abfalldeponie Weyhausen durch diesen Regiebetrieb Rückstellungen für Rekultivierungs- und Nachsorgeverpflichtungen gebildet, die der Höhe nach zulässig

waren, jedoch nicht den strengeren handelsrechtlichen Vorschriften entsprachen. Die Dotierung von angemessenen Vorsorgen ist jedoch handelsrechtlich zwingend geboten, da die Stadt Wolfsburg aufgrund abfallrechtlicher Vorgaben zur Rekultivierung und Nachsorge gesetzlich verpflichtet ist, und in der Bilanz eine ausreichende Verpflichtung passiviert werden muss.

Im Zuge der Umwandlung des Regiebetriebes "Geschäftsbereich Abfallwirtschaft der Stadt Wolfsburg" in eine Anstalt öffentlichen Rechts hat die Stadt Wolfsburg im Dezember 2004 eine Erklärung des Inhalts abgegeben, dass die Stadt Wolfsburg diejenigen Aufwendungen des seinerzeitigen Regiebetriebes Abfallwirtschaft übernimmt, die für die Rekultivierung und Nachsorge der Deponie der Stadt Wolfsburg entstehen und für die in der Vergangenheit keine Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet worden sind, und eine Umlage auf zukünftige Gebühren gemäß § 12 Abs. 3 Nr. 5 des Niedersächsischen Abfallgesetzes nicht erfolgt. Aufgrund dieses Ratsbeschlusses sind die vorbezeichneten Rückstellungen entbehrlich. Dementsprechend war in der Eröffnungsbilanz der WAS zum 1. Januar 2005 und den Folgebilanzen ein Ansatz entsprechender Rückstellungen nicht erforderlich.

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist eine Ablagerung von Siedlungsabfällen auf der vorgenannten Deponie seit dem 01.06.2005 nicht mehr zulässig. Für zukünftige und ausschließlich auf die laufende Unterhaltung entfallenden Belastungen, die aus den notwendigen Nachsorgeverpflichtungen der Abfalldeponie der Stadt Wolfsburg erwachsen, wurde im Berichtsjahr in angemessenem Umfang vorgesorgt.

Bei der Betrachtung des Jahresergebnisses ist zu berücksichtigen, dass die Stammkapitalverzinsung von 290 T€ an die Stadt Wolfsburg abgeführt wurde. Des Weiteren wurden zum Bilanzstichtag die sich nach Erstellung der Betriebsabrechnung der kostenrechnenden Einrichtungen ergebenden Überdeckungen der Rückstellung Gebührenaussgleich erfolgsmindernd zugeführt bzw. die sich ergebenden Unterdeckungen aus der Rückstellung Gebührenaussgleich durch Inanspruchnahme erfolgswirksam aufgelöst.

Die im Rahmen der Tätigkeit der privatwirtschaftlichen Systembetreiber nach der Verpackungsverordnung mit dem nach einer Umfirmierung federführenden Systembetreiber "Reclay Systems GmbH, Duales System Redual" bestehende Abstimmungsvereinbarung über die Kostenbeteiligung an Abfallberatung und Stellflächen von Sammelgroßbehältnissen (Nebentgeltvereinbarung) hatte eine Vertragsdauer bis zum 31. Dezember 2016. Die Vertragsdauer dieser Vereinbarung wurde im Jahr 2016 bis zum 31. Dezember 2019 verlängert. In ihr werden seit 01.01.2014 die Nebentgelte für den Entsorgungsträger durch die Systembetreiber während der Vertragslaufzeit verbindlich geregelt. Im Jahre 2017 waren im Vertragsgebiet der Kommune Stadt Wolfsburg zehn Betreiber dualer Systeme am Markt tätig.

Neben den in der Abstimmungsvereinbarung geregelten Entsorgungsleistungen der dualen Systembetreiber hat die WAS von ihrem Recht gemäß Verpackungsverordnung Gebrauch gemacht und von allen im Vertragsgebiet der Stadt Wolfsburg auftretenden dualen Systembetreibern die Mitbenutzung des kommunalen Sammel- und Verwertungssystems für Papier, Pappe und Kartonagen auch für solche Abfälle aus dem Bereich der Verkaufsverpackungen verlangt. Entsprechende Verträge sind dabei ausschließlich konsensual auf dem Verhandlungsweg zu erzielen. Ein Kontrahierungszwang besteht hierfür nicht. Zu Beginn des Berichtsjahres hatten alle zehn im Gebiet der Stadt Wolfsburg tätigen Systembetreiber einen Vertrag mit der WAS abgeschlossen.

Die Verwertung der von der WAS im Gebiet der Stadt Wolfsburg gesammelten Fraktionen aus Papier, Pappe und Kartonagen wurde nach einer europaweiten Ausschreibung im Jahre 2013 vergeben. Der Entsorgungsvertrag mit einem regionalem Recyclingunternehmen hatte eine Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2016; er verlängerte sich bis zum 31.12.2017, da er von der WAS nicht zum 31.12.2015 gekündigt wurde. Eine weitere Verlängerungsoption bis 31.12.2018 ist nicht eingetreten, da seitens des Auftragnehmers eine Kündigung zum 31.12.2017 erfolgt ist. In einem Verhandlungsverfahren wurde ein Entsorgungsvertrag mit einer Vertragslaufzeit bis zum 31.12.2018 neu geschlossen.

Mit der Umsetzung der flächendeckenden Getrenntsammlung von Altholz im Rahmen der Sperrmüllsammlung hat die WAS die Verwertung und das Recycling von Abfällen weiter ausgebaut. Auch ein Modellversuch zur ortsnahen Laubsammlung dient der Intensivierung der Getrenntsammlung von Bioabfällen. Zu dem im Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) angekündigten Wertstoffgesetz gab es zwar Entwürfe, welche aber nicht über die Diskussion im Bundesrat hinaus kamen. Es besteht weiterhin deutlicher Dissens über die Ziele. Da über das weitere Vorgehen sowie die mehr als 20 Verordnungsermächtigungen (KrWG) weiterhin Unklarheit besteht, was die Bundesregierung in dieser Richtung letzten Endes plant, nimmt die WAS hier weiterhin eine abwartende Haltung ein. Mögliche Maßnahmen, wie die Einführung einer Wertstofftonne, wurden auf ihre Machbarkeit geprüft, aber im Hinblick auf die derzeitigen ökonomischen Mehrbelastungen nicht forciert. Die im KrWG bereits formulierte Forderung zur Getrenntfassung von Bioabfällen bis 2015 ist in Wolfsburg bereits seit fast zwei Jahrzehnten erfolgreich etabliert.

Wie seit 2013 durch zahlreiche Interessengruppen angeregt, stand auch in 2017 in der finanzpolitischen Diskussion weiterhin ergebnisoffen die Frage im Raum, ob das bisherige System der Befreiung hoheitlicher Dienstleistungen von der Umsatzsteuer aufrechterhalten werden soll. Eine Umsatzsteuerpflicht würde die von der WAS erhobenen Gebühren in starkem Maße nach oben treiben. Erschwerend kommt hinzu, dass alle Überlegungen hierzu auch keine schlüssigen Lösungen anbieten, wie die bisher von der WAS getätigten Investitionen dann hinsichtlich eines Vorsteuerabzugs zu behandeln wären. Dieser Aspekt wurde daher bei den im Geschäftsjahr 2013 beschlossenen Planungen für einen Neubau des WAS-Betriebshofes geprüft und letztendlich wegen der insgesamt unklaren Lage nicht weiter verfolgt, da die Errichtung des Betriebshofes über vorsteuerabzugsfähige Gesellschaften, wie die WAS Service GmbH, zahlreiche Unwägbarkeiten nach sich gezogen hätte, welche mit nicht klaren künftig eventuell erwartbaren Steuerbelastungen nur schwer zu begründen gewesen wären.

Durch den massiven Platzbedarf der dem Betriebshof der WAS benachbarten Berufsfeuerwehr ergab sich für die WAS die günstige Gelegenheit, durch eine stadintern mögliche Nachnutzung des bisherigen WAS-Betriebshofgeländes im gegenseitigem Interesse über einen Neubau für die WAS zu befinden.

Da das derzeitige Betriebsgrundstück für die WAS in den zurückliegenden Jahren immer mehr beengte Platzverhältnisse aufweist und fast alle Betriebsgebäude in den nächsten Jahren zu ertüchtigen oder zu renovieren wären, wurde vom Verwaltungsrat die Chance ergriffen, einen kompletten Neubau planen zu lassen. Ausreichende Grundstücksflächen konnten von der Stadt Wolfsburg im nahegelegenen Gewerbegebiet Vogelsang im Osten des Stadtgebietes zur Verfügung gestellt werden und bieten alle Voraussetzungen, einen auch zukunftsorientierten Neubau zu realisieren. Weitere Teilbeschlüsse wurden in 2015 gefasst. Mit

den Bauvorbereitungsarbeiten ist im Frühjahr 2016 begonnen worden. Zum Ende des Jahres waren bereits die Magistrale und das Verwaltungsgebäude erstellt, bei welchem nach Einbau aller Fenster im 4. Quartal der Innenausbau begonnen wurde.

Risikomanagementsystem und bestehende Risiken und Chancen

Das am 1. Mai 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich verpflichtet auch öffentliche Einrichtungen, bei denen die Wirtschaftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen erfolgt, unter anderem zur Einrichtung eines Risikomanagement-Überwachungs-systems.

Die WAS betrachtet ein vorausschauendes Risikomanagement als integralen Bestandteil der Betriebssteuerung. Die sich am Markt bietenden Chancen zu nutzen, dabei entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen und mit zielgerichteten Maßnahmen zu bewältigen, ist eine permanente Aufgabe.

Die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin und somit auch die WAS, verfügen über eine Reihe von Steuerungs- und Überwachungssystemen, insbesondere strategische und operative Planung, Controlling und Rechnungsprüfungsamt. In Verbindung mit den von den Betriebsbereichen selbst ergriffenen Maßnahmen unterstützen diese den Vorstand dabei, Risikomanagement im Rahmen der Betriebssteuerung zu betreiben.

Im Hinblick auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften wurden die bei der Körperschaft WAS bestehenden Frühwarnsysteme in dem eingeführten Risikomanagementsystem zusammengefasst. Zu den ständigen Aufgaben gehört auch, dieses System fortlaufend zu optimieren sowie neu auftretende Risiken zu identifizieren und zu bewerten.

Das Abfallaufkommen bei der WAS ist vergleichbar mit dem Vorjahr. Das bundesweit zu verzeichnende leicht rückläufige Aufkommen von kommunalem Restabfall spiegelt sich auch bei einer längeren mehrjährigen Betrachtung der von der WAS erfassten Menge nicht wieder. Auch im Geschäftsjahr 2017 bewirkte der so in der dreijährigen Gebührenplanung nicht vorhersehbare Zuwachs der Bevölkerung in Wolfsburg einen leichten Anstieg auch bei den an die öffentlich-rechtliche Entsorgung neu angeschlossenen Abfallbehältern. Dies führte nicht zu den in der Kalkulation erwarteten Behälterrückgängen, sondern zu einer leichten Erhöhung und somit zur Vermeidung von Gebühreneinnahmeverlusten. Nach den seit 2013 von der Stadt Wolfsburg vorgelegten Neubaugebietsplanungen muss bis 2020 mit einem weiteren deutlichen Bevölkerungsanstieg gerechnet werden. Dies bedeutet für die WAS einen zu erwartenden Anstieg an gebührenpflichtigen Abfallbehältern und damit eine Stabilisierung bei der Kalkulation des Gebührenaufkommens.

Im Bereich der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle führen weiterhin nicht nur Vermeidungsstrategien der Unternehmen zu einem Rückgang der Abfallmengen, sondern auch die auf Grund der unverändert unklaren Abgrenzung der Begriffe Verwertung und Beseitigung durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz eröffnete Möglichkeit für das Gewerbe, Abfälle per Deklaration des Abfallbesitzers verschiedenen Entsorgungswegen außerhalb des öffentlich-rechtlichen Entsorgungssystems zuzuführen. Dies hat sich durch die Neufassung der Gewerbeabfallverordnung eher verstärkt, da die Forderung nach einer Verwertung stark ausgebaut wurde.

Tendenzen zu einer weiteren Liberalisierung in der Abfallwirtschaft werden auch weiterhin ein Thema bleiben. Auch die Rechtsprechung führt zu immer neuen Vorgaben und Restriktionen. Der Forderung des Dachverbandes der kommunalen Entsorgungswirtschaft mit der Strategie 2020 einer Daseinsvorsorge auf hohem technischen und wirtschaftlichen Niveau möchte die WAS auch in den kommenden Jahren gerecht werden, ohne dabei aber bei der Umsetzung die Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen zu vernachlässigen. Die Bundesregierung hat auch weiterhin kein klares Bekenntnis zur kommunalen Abfallwirtschaft abgegeben. Sie scheint noch immer die steuerliche Gleichstellung der öffentlichen und privaten Betriebe zu verfolgen oder zumindest keinen eindeutig prokommunalen Einfluss auf die laufenden Überlegungen hierzu innerhalb der EU-Kommission zu nehmen. Für die unternehmerische Planung der WAS sind z. B. im Hinblick auf das noch immer nicht konsensfähige "Wertstoffgesetz" - welches in der Folge das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz ergänzen soll - zwar weiterhin viele Unwägbarkeiten festzustellen, insgesamt kann aber für die nächsten Jahre weiterhin von einer belastbaren Planbarkeit ausgegangen werden. Daneben werden in den nächsten Jahren weiterhin Urteile der Verwaltungsgerichte den aktuellen Trend einer Bevorzugung einer Entsorgung über den "freien Markt" Vorschub leisten und die Andienungspflicht an öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger weiter in Richtung einer Grundsicherungspflicht verschieben.

In den Bereichen Straßenreinigung und Abfallwirtschaft ist durch die kontinuierliche Modernisierung des Fuhrparks das Risiko eines Ausfalls der erforderlichen Technik und somit der Tätigkeit als gering einzuschätzen. Ob die deutlich gestiegene Komplexität der Technik, besonders auch durch die EURO-6-Vorgaben, zu neuen Ausfallrisiken führen kann, ist aber bis dato nicht erkennbar. Auch ist momentan völlig unklar, zu welchen Zwängen und Veränderungen im Fuhrpark die aktuelle Diskussion zu Elektromobilität, Dieselabgasen bis hin zum teil-/ autonomen Fahren führen könnte.

Für die Aufgaben der WAS in der Straßenreinigung zeichnete sich bereits in 2016 ab, dass die Stadt Wolfsburg als Verordnungsgeber massive inhaltliche Anpassungen ihrer Straßenreinigungsverordnung vorzunehmen hat. Veranlassung geben zahlreiche Urteile zum Themenkreis "Trennung Sommerreinigung/Winterdienst" und Klärung des Verhältnisses von öffentlichen Interessen zu Anliegerinteressen. Durch das Land Niedersachsen wurde eine Änderung des Nds. Kommunalabgabengesetzes beschlossen (Nds. Landtag, 01.03.2017), in welcher - entgegen der gängigen Rechtsprechung der letzten Jahre - das Verhältnis des öffentlichen Interesses zum Anliegerinteresse gesetzlich pauschaliert auf 25:75 Prozent festgelegt wurde. Die Stadt Wolfsburg war daher gezwungen, zum 01.01.2018 eine Anpassung der Straßenreinigungsverordnung vorzunehmen. Im Zuge dieser Anpassung musste auch die WAS ihre Gebührenkalkulation anpassen und mit Wirkung zum 01.01.2018 eine neue Straßenreinigungsgebührensatzung in Kraft setzen. Nennenswerte bzw. eventuell bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Im Übrigen wird wegen der voraussichtlichen Entwicklung auf den Punkt "IV. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung" verwiesen.

Erläuterung der erheblichen Abweichungen des Jahresabschlusses von den Ansätzen im Wirtschaftsplan und Vermögensplan

Gegenüberstellung: Wirtschaftsplan 2017 – Gewinn- und Verlustrechnung 2017					
lfd. Nr.		W-Plan 2017 T€	GuV 2017 T€	Abweichung T€	in %
1.	Umsatzerlöse	20.662	21.009	347	2
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	-
3.	Sonstige betriebliche Erträge	5	805	800	-
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Ware	2.557	1.535	-1.022	-40
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.844	5.136	-1.708	-25
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	7.981	7.369	-612	-8
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	2.231	2.115	-116	-5
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.882	1.471	-411	-22
7.	Aufwendungen für Deponienachsorge	195	360	165	85
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.861	3.328	1.467	79
9.	Sonstige Zinsen und Erträge	191	257	66	35
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.800	505	-1.295	-72
11.	Sonstige Steuern/ Kraftfahrzeugsteuer	68	20	-48	-71
12.	Jahresverlust/Jahresgewinn	-4.561	232	4.793	-

Die Umsatzerlöse liegen im Vergleich mit dem Wirtschaftsplan um T€ 347 über dem Ansatz. Die positive Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der Altpapierverwertung (+1.000 T€), den Erträgen aus Abfallbeseitigung (+95 T€), den Straßenreinigungsgebühren (+15 T€) und der nicht erfolgten Abmeldung von gebührenpflichtigen Abfallbehältern aus dem Großbehälterbereich (+446 T€). Hingegen ist bei den Gebühren aus Direktanlieferung am Entsorgungszentrum eine negative Planabweichung (-206 T€) eingetreten. Bei den Leistungen in den Bereichen Erträge aus sonstigen Aufwendungen, Erträge aus Verkauf, Erträge aus Personal Werkstatt, Erträge aus Materialeinsatz, Erträge aus Einsatz Absetzer / Abroller sowie aus Gehweg- und sonstiger Straßenreinigung einschließlich Winterdienst ist hingegen eine weitere Planunterschreitung von insgesamt (-1.112 T€) eingetreten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen eine positive Abweichung zum Planansatz von 800 T€ aus. Dieses Mehrergebnis resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Wirtschaftsplan nur von den bei Aufstellung bereits bekannten Erträgen, wie zum Beispiel Mieterträgen, ausgegangen wurde. Erfolgswirksam zu erfassen waren jedoch unter anderem auch der buchtechnische Ausgleichsposten für den geschäftsjahrbezogenen Verbrauch der Rückstellung für den Gebührenaussgleich und hier die Inanspruchnahme (134 T€) aus der Sparte Straßenreinigung sowie die Erträge aus Versicherungsentschädigungen (22 T€), Erstattungen von übrigen Bereichen der Stadt Wolfsburg (8 T€), die Buchgewinne aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen (28 T€) wie auch die erfolgswirksame Auflösung von Rückstellungen aus verminderter Inanspruchnahme (560 T€) sowie Erträge aus der Erstattung von Eingliederungsbeihilfe und aus der Umlage Mutterschutz (19 T€), Pachteinnahmen (8 T€) und sonstige ordentliche Erträge aus Deponiegasverwertung (14 T€).

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe lagen die Ausgaben um 1.022 T€ unter dem Wirtschaftsplanansatz. Die Einsparungen konnten in den Bereichen Ersatzteile, Reifen, Öl- und Schmierstoffe und Treibstoffe mit insgesamt 705 T€ sowie bei der Dienst- und Schutzkleidung mit 5 T€ erzielt werden. Ebenfalls konnten beim Laborbedarf, bei betriebsnotwendigen Verbrauchsmitteln und bei den Energieaufwendungen insgesamt 97 T€ eingespart werden. Die Ausgaben für die Anschaffung von Wertstoff- und Abfallsäcken einschließlich Müllbehälter lagen um 93 T€ unter Plan, weil die vorgesehenen Erwerbe nicht erforderlich waren. Der für den Winterdienst geplante Streumiteleinsetz lag, bedingt durch die milden Winterverhältnisse zum Ende des Berichtsjahres, um 122 T€ unter dem Ansatz des Wirtschaftsplanes.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen blieben um 1.708 T€ unter dem Planansatz. Der Rückgang ist zu verzeichnen bei den Aufwendungen für die extern bezogenen Dienstleistungen und die Beauftragung von Fremdfirmen von insgesamt 504 T€ sowie beim Unterhaltungsaufwand um 599 T€ und den Mietaufwendungen von 306 T€. Außerdem hat sich durch zahlreiche Maßnahmen der Vorsortierung - aber auch durch eine geringfügige Minderung des Abfallaufkommens zur thermischen Verwertung - die zu verbrennende Abfallmenge leicht verringert. Daher konnten die Aufwendungen für die Entsorgung um 345 T€ - davon 265 T€ aus der Restabfallvorbehandlung einschließlich Transport und 46 T€ aus Entsorgung Straßenkehrschutt, PROSA, Altholz und Papier - unter dem Planansatz bleiben. Der betriebliche Mehraufwand für Unfallschäden von 32 T€ und bei den Beamtenbezügen einschließlich Beamtenbeihilfe und Beamtenversorgung - um gegliedert aus Ansatz "Löhne und Gehälter" - und Leiharbeitskräften führten zu einer Steigerung von insgesamt 14 T€ gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan.

Die Entgelte für die Beschäftigten lagen im Wirtschaftsjahr 2017 um 612 T€ unter dem Ansatz. Diese Unterschreitung begründet sich im Wesentlichen durch den Rückgang der Verpflichtungen der bestehenden Altersteilzeitvereinbarungen sowie aus dem Rückgang der Verpflichtungen aus Urlaubsrückstellungen. Weiterhin ist bei der Planung von einem höheren Tarifabschluss bei den Entgelten der Beschäftigten ausgegangen worden.

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung lagen mit 116 T€ unter dem Planansatz. Diese Planunterschreitung resultiert im Wesentlichen aus den um 73 T€ geringeren Sozialversicherungsbeiträgen. Die Aufwendungen für VBL-Beiträge und für die Gesundheitsfürsorge liegen ebenfalls um insgesamt 43 T€ unter Planansatz. Der Aufwand für Beihilfen/Unterstützungsleistungen, der lediglich die Aufwendungen für Beamte beinhaltet, wurde zu dem Aufwand für bezogene Leistungen umgegliedert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Vergleich zu dem Wirtschaftsplan um 1.467 T€ über dem Planansatz. Die Überschreitung des Ansatzes ist auf die vorgenommene erfolgswirksame Bildung von Rückstellungen im Bereich Gebührenaussgleich, hier die Zuführung zu den Sparten Abfallbeseitigung und Entsorgungszentrum / Deponie mit insgesamt 1.975 T€, zurückzuführen. Eine Unterschreitung des Planansatzes ist hingegen mit Einsparungen in den Bereichen Verwaltungsbedarf um 228 T€ und sonstige Aufwendungen um 297 T€ begründet; dagegen ergaben sich Überschreitungen des Planansatzes in den Bereich Abschreibung auf Forderungen mit 5 T€, Aufwendungen für Schadensfälle, Verzugszinsforderungen aus Neubau Betriebshof WAS, mit 7 T€ sowie Aufwand des Geldverkehrs, Geldtransport durch einen externen Dienstleister zu den Einzahlungsstellen, mit 5 T€.

In Höhe der planmäßigen Zuführung zur Rückstellung für die Rekultivierung und Deponienachsorge wird der Stadt Wolfsburg ein gleich hoher Betrag als "Inneres Darlehen" zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung in Höhe von 239 T€ ist unter der Position sonstige Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen. Da ein entsprechender Betrag auch dem Posten Rückstellungen zugeführt wird, ist dieser auch unter den Aufwendungen für Deponienachsorgeverpflichtungen zu finden. Weitere Zuführungen zu der Rückstellung für Rekultivierung und Nachsorge der Abfalldeponie erfolgten im Berichtsjahr nicht.

Die Zinserträge aus der Ausleihung an die WAS Service GmbH sowie die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich gegenüber dem Planansatz um 66 T€ erhöht. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Wirtschaftsplan lediglich die Zinsen für das der Stadt Wolfsburg gewährte "Innere Darlehen" zum Ansatz gebracht wurden. Eine mit der Stadt Wolfsburg vereinbarte Tilgung von 3.200 T€ des vorgenannten Darlehens ist wegen zeitlicher Verschiebung der Maßnahme "Oberflächenabdichtung" nicht erfolgt. Mit weiteren Zinserträgen war bei Aufstellung des Wirtschaftsplanes nicht zu rechnen bzw. waren diese nicht planbar.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen lagen um 1.295 T€ unter dem Planansatz und enthalten neben den verminderten Vergütungen für Investitionsdarlehen (-1.284 T€) auch den rechnerischen Zinsaufwand (-11 T€) für die Vorsorge für Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Abfindungsbeträge aus der versicherungsmathematischen Bewertung zum 31.12.2017.

Die an den Haushalt der Gesellschafterin Stadt Wolfsburg abzuführende Stammkapitalverzinsung von 290 T€ stellt eine Gewinnverwendung dar und ist somit in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen auszuweisen.

Gegenüberstellung: Vermögensplan 2017 - Jahresabschluss 2017					
Lfd. Nr.	Ausgaben	W-Plan 2017 T€	Jahresabschluss 31.12.2017 T€	Abweichung T€	in %
1.	Darlehenstilgungen	1.882	434	-1.448	-77
2.	Investitionen*				
	Straßenreinigung	5.510	74	-5.436	-99
	Abfallentsorgung	16.193	906	-15.287	-94
	Entsorgungszentrum/Deponie	55	6	-49	-89
	Fuhrpark	1.915	5.706	3.791	198
3.	Abführung Stammkapitalzinsen	0	290	290	-
4.	Entnahme aus Rückstellungen	0	121	121	-
5.	Mehrung Vorratsbestände	0	29	29	-
6.	Zuführung Deponierückstellung	191	293	48	25
	<i>Nachrichtlich:</i>				
7.	Rückstellung Gebührenaussgleich aus dem Wirtschaftsjahr 2015	0	1.841	1.841	-
8.	Anpassung von Rückstellungen	0	-1.975	-1.975	-
9.	Auflösung von Rückstellungen	0	134	134	-
	Summe Ausgaben	25.746	7.799	-17.941	-70

*) einschließlich Anlagen im Bau

Im Berichtsjahr wurden Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von insgesamt 6.692 T€ durchgeführt; dies entspricht einem Volumen von 28 % des Planansatzes Sachinvestitionen einschließlich der Ausgaben für den Neubau Betriebshof WAS bzw. von 4 % dieses Planansatzes ohne Betrachtung der Ausgaben für den vorgenannten Neubau.

Lfd. Nr.	Einnahmen	W-Plan 2017 T€	Jahresabschluss 31.12.2017 T€	Abweichung T€	in %
1.	Abschreibungen	1.882	1.471	-411	-22
2.	Finanzierungsmittel Investitionen	23.673	22.915	-758	-3
3.	Zuführung Tilgung Finanzanlagen	0	72	72	-
4.	Zuführung Rückstellung Deponie	191	239	48	25
5.	Vermehrung Vorratsbestände	0	0	0	-
6.	Einzahlungen Anlagenabgänge	0	28	28	-
	Summe Einnahmen	25.746	24.725	-1.021	-4

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Wirtschaftsjahr 2018 sind gemäß Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von insgesamt 17,5 Mio. € vorgesehen. Diese Investitionen entfallen auf Baumaßnahmen bzw. die Beschaffung von beweglichen Sachanlagen.

Auf die einzelnen Betriebsbereiche entfallen:	in T€	
	2018	2017
Straßenreinigung	4.550	5.510
Abfallentsorgung	11.771	16.193
Entsorgungszentrum Wolfsburg	93	55
Fuhrpark	1.102	1.915
Summe Investitionen	17.516	23.673

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in der Sitzung am 14.06.2006 einstimmig der Gründung der "Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH" (WAS Service GmbH) - Vorlage Nr. 1568 - zugestimmt; ebenfalls dem dazugehörigen Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 11.05.2006.

Das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH wurde am 16. Januar 2008 gegründet. Die Schlussverfügung des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport zur Gründung der WAS Service GmbH liegt seit dem 20.12.2007 vor. Die Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service Gesellschaft mbH ist beim Amtsgericht Braunschweig im Handelsregister eingetragen und seit dem 01.02.2008 unternehmerisch tätig. Die Gesellschafterin WAS hat mit der Vorlage 14/2009 eine Drittbeauftragung der WAS Service GmbH am 17. November 2009 vorgenommen. Der Aufgabenübergang begann mit dem 1. Januar 2010.

Die Übertragung von Pflichten des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers gemäß § 16 Abs. 2 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrWG/AbfG) von der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts auf das Tochterunternehmen Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung Service GmbH wurde durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz mit Schreiben vom 29.05.2012 genehmigt. Diese ist bis 31. Mai 2022 befristet. Diese Pflichtenübertragung führt aber nach der Rechtsansicht des Nds. MU zum Verlust der Durchsetzung des Anschluss- und Benutzungszwanges durch den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger WAS. Diese Auffassung steht im Widerspruch zur allgemeinen Rechtsauffassung und wird auch von der WAS so nicht geteilt. Um hier jedoch langwierigen Auseinandersetzungen und Risiken bei der Anwendung der Gewerbeabfallverordnung gegenüber Gewerbebetrieben aus dem Weg zu gehen, hat die WAS bisher von der nunmehr bestehenden Möglichkeit der Pflichtenübertragung auf die WAS Service GmbH keinen Gebrauch gemacht, sondern es bei der inzwischen in der Praxis bewährten Drittbeauftragung belassen.

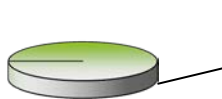
Für das Wirtschaftsjahr 2018 sieht der bestehende Wirtschaftsplan der WAS eine Unterdeckung (Fehlbetrag) von 5.237 T€ vor. Das eingeplante negative Ergebnis wird durch einen entsprechenden Ergebnisvortrag aus den Vorjahren gedeckt. Die passivierten Rückstellungen aus Gebührenaussgleich weisen per 31.12.2017 einen Gesamtsaldo von 22.405 T€ aus. Die Wirtschaftspläne für den Zeitraum 2017 bis 2019 wurden im Jahre 2016 erstellt und beschlossen.

Ein Liquiditätsengpass bei der WAS ist derzeit nicht erkennbar.

Die Rahmenbedingungen für kommunale Anstalten im Rechnungswesen waren im Jahre 2009 durch das Gesetz zur Änderung des Nds. Kommunalverfassungsrechts und anderer Gesetze vom 13. Mai 2009 verändert worden und besitzen auch im Berichtsjahr Gültigkeit. Der Gesetzgeber hat damit die bis dahin vorgesehene Pflicht zur grundsätzlichen Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) auch bei kommunalen Anstalten aufgehoben. Hierdurch ist es weiterhin möglich, bei kommunalen Anstalten nach dem HGB zu bilanzieren, um der besonderen gemischtwirtschaftlichen Situation in vielen Bereichen Rechnung zu tragen. Es besteht nunmehr ausschließlich die Pflicht, dem Mutterunternehmen Stadt Wolfsburg die erforderlichen Daten zur Erstellung einer konsolidierten Konzernbilanz zur Verfügung zu stellen. Durch Anpassung des Rechnungswesens hat die WAS bereits sichergestellt, dass neben der Bilanz nach HGB auch die notwendigen Daten erzeugt werden, die für einen konsolidierten Jahresabschluss durch die Stadt Wolfsburg als Konzernmutter benötigt werden. Die mit den Beschlüssen der Vorlagen 1522 vom 09.03.2006, 156 vom 19.02.2007 und 256 vom 28.12.2007 durch den Rat der Stadt Wolfsburg geregelten Maßnahmen nach den bisher geltenden Übergangsvorschriften zum NKR sind somit für kommunale Anstalten entfallen. Für die WAS besteht insoweit kein weiterer Handlungsbedarf, da auch die Stadt Wolfsburg als Gesellschafterin bisher keine Abkehr von diesem Vorgehen plant.

Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Seilerstr. 3 38440 Wolfsburg		im Internet: e-Mail:	www.wbg-wob.de info@wbg-wob.de
Rechtsform	GmbH	Gründungsjahr:	2010 (2005)
Stammkapital	25.000 €		
Mitarbeiter	90		
Beteiligungsverhältnis Stadt Wolfsburg	100%	Beteiligungsverhältnis	
Beteiligungen n@work Service GmbH	100%		Stadt Wolfsburg 100%

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Volk- und Berufsbildung. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie die arbeitstherapeutische und sozialpädagogische Betreuung, praxisnahe Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-) Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes betreibt die Gesellschaft das Tierheim in Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie des Beschäftigungsbetriebes.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Francescantonio Garippo	Vorsitzender
Angelika Jahns	stellv. Vorsitzende
Detlef Barth	
Werner Borcharding	
Falko Mohrs	
Bernd Mex	beratendes Mitglied ab 22.02.2017
Krystina Göpfert	
Brigitte Musiol	
Ludmilla Neuwirth	
Anita Schulze	
Antonia Briel	bis 22.02.2017
Julia Streuer	beratendes Mitglied

Geschäftsführung

Werner Schmidt

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebskostenzuschuss/Leistungsentgelt*	1.685.793 €
Investitionszuschuss	11.000 €

* In dem Betrag ist die Auflösung einer Rückstellung i. H. v. 18.508,48 € enthalten.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	20,80%
<u>Umsatzerlöse</u>	
- Auftragsmaßnahmen	760.490,30 €
- Sonstige Zuschüsse	151.010,23 €
- Leistungsaustausch Stadt Wolfsburg	248.360,75 €
- Erlöse Gastronomie	194.220,03 €
- Personalgestellung n@work Service GmbH	187.702,38 €
- Mieterlöse	193.894,53 €
- Erlöse Tierheim	97.065,94 €
- Personalkostenzuschüsse	37.913,59 €
- Flüchtlingsqualifizierung	41.089,14 €
- Leistungsaustausch Velpke/Boldecker Land	26.433,73 €
- Erlöse Materialbedarf Obdachlosenheim	25.535,96 €
- Übrige	82.090,29 €
Aufwendungen Personalgestellung	391.384,79 €

Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen	1.958	1.323	1.106	1.013
II. Finanzanlagen	25	25	25	25
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	38	42	22	51
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	227	305	250	224
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	288	435	280	110
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	6	2
Bilanzsumme	2.537	2.132	1.689	1.425
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	71	71	71	71
III. Gewinnvortrag	376	333	186	160
IV. Jahresüberschuss (i.V. Bilanzgewinn)	55	44	147	26
B. Sonderposten				
1. für Bundeszuschüsse	709	750	792	833
2. für Investitionszuschüsse	474	403	103	41
3. Übrige Zuschüsse	56	29	0	0
4. noch nicht verwendete Zuschüsse	54	179	0	0
C. Rückstellungen	213	136	132	96
D. Verbindlichkeiten	502	161	231	170
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2	1	2	3
Bilanzsumme	2.537	2.132	1.689	1.425

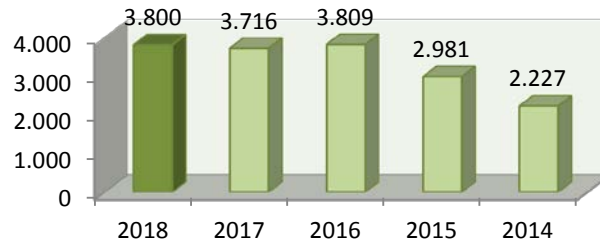
Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2018	2017	2016
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.858	2.046	2.204
Zuschüsse Stadt Wolfsburg	1.828	1.414	1.396
Sonstige betriebliche Erträge	114	256	209
Gesamtleistung	3.800	3.716	3.809
Materialaufwand	825	965	912
Personalaufwand	2.414	2.277	2.281
Abschreibungen	132	122	207
Sonstige betriebliche Aufwendungen	406	288	359
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8	4	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	4	5
Ergebnis nach Steuern	9	56	45
sonstige Steuern	1	1	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	8	55	44

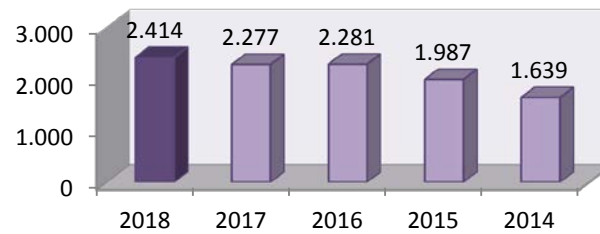
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.676	1.363
Zuschüsse Stadt Wolfsburg	1.060	711
Sonstige betriebliche Erträge	245	153
Gesamtleistung	2.981	2.227
Materialaufwand	451	304
Aufwand für Kursleiter	0	0
Personalaufwand	1.987	1.639
Abschreibungen	71	68
Sonstige betriebliche Aufwendungen	319	186
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	153	30
Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6	4
sonstige Steuern	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	147	26

Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

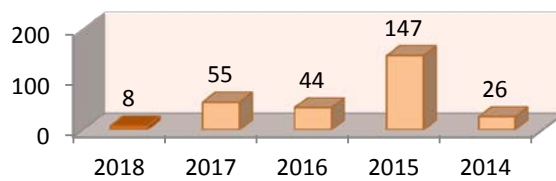
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH

1. Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Tätigkeitsschwerpunkt der WBG liegt gemäß Satzungszweck in der Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie der arbeits-therapeutischen und sozialpädagogischen Betreuung, praxisnahen Beschäftigung und Qualifizierung von Arbeitssuchenden und Langzeitarbeitslosen mit multiplen Vermittlungshemmnissen unter Anleitung zur (Wieder-) Eingliederung in bzw. Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt.

Weiterer Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des Tierschutzes. Im Rahmen des Tierschutzes betreibt die Gesellschaft das Tierheim der Stadt Wolfsburg. Aufgabe ist insbesondere die für das Stadtgebiet Wolfsburg notwendige Unterbringung und medizinische Versorgung von Fundtieren sowie die angeleitete Beschäftigung und Qualifizierung von Teilnehmern der arbeitsmarktpolitischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen und des Beschäftigungsbetriebes.

Die Stadt Wolfsburg stellt der WBG in verschiedenen Maßnahmen und Einrichtungen, die hier exemplarisch genannt sind, praxisnahe Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für Arbeits- und Ausbildung-suchende sowie Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen zur Verfügung:

- Tierheim Wolfsburg-Sülfeld
- Obdachlosenunterkünfte Wolfsburg
- Gastroverbund (Ausbildungsrestaurant „Treffpunkt am Markt“, Bistro im Technikzentrum)
- zusätzliche Reinigung der Fußgängerzone Wolfsburg
- Aufkleber- und Graffitibeseitigung an öffentlichen Einrichtungen Wolfsburgs

Die WBG erhält zur Durchführung der in der Satzung vorgesehenen gemeinnützigen Zwecke von der Stadt Wolfsburg 1.414 TEUR an Zuschüssen sowie 248 TEUR an Leistungsentgelten.

2. Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögenslage zum 31.12.2017 stellt sich wie folgt dar:

Aktiva		Passiva	
Anlagevermögen	1.983.317,00 €	Eigenkapital	527.612,72 €
Umlaufvermögen	552.564,83 €	Sonderposten	1.292.568,76 €
Rechnungsabgrenzungsposten	647,22 €	Rückstellungen	212.610,35 €
		Verbindlichkeiten	502.218,42 €
		Rechnungsabgrenzungsposten	1.518,80 €
Summe	2.536.529,05 €	Summe	2.536.529,05 €

Die Eigenkapitalquote einschließlich Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beträgt 72 % (i. V. 86 %). Das langfristige Kapital deckt das langfristig gebundene Vermögen in voller Höhe ab.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit (643 TEUR) reichte aus, den Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (./ 63 TEUR) und der Investitionstätigkeit (./ 425 TEUR) zu decken, so dass sich der Finanzmittelbestand stichtagsbezogen um 155 TEUR auf 435 TEUR erhöhte.

Ertragslage der Wolfsburger Beschäftigungs gGmbH zum 31.12.2017:

Gesamterträge		Gesamtaufwendungen	
Umsatzerlöse	2.045.806,87€	Materialaufwand	965.388,86 €
Zuschuss Stadt Wolfsburg	1.414.113,96 €	Personalaufwand	2.277.187,35 €
Sonstige betriebliche Erträge	255.822,16 €	Abschreibungen	121.605,97 €
Zinserträge	16,56 €	Sonstige betriebl. Aufwendungen	288.124,39 €
		Zinsaufwendungen	3.778,47 €
		Steuern v. Ertrag, sonst. Steuern	4.588,90 €
		Jahresüberschuss	55.085,61 €
Summe	3.715.759,55 €	Summe	3.715.759,55 €

Der Geschäftsführer beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft positiv.

Die Umbauarbeiten des Gebäudes Seilerstraße 3 in 38440 Wolfsburg wurden im Geschäftsjahr 2017 abgeschlossen. In 2017 wurden 692 TEUR in den Umbau investiert. Die Räumlichkeiten werden teilweise an die n@work Service GmbH und an die Stadt Wolfsburg (GB 55) vermietet.

Das ESF-geförderte Projekt "MUT(ti) im Beruf - Migrantinnen brauchen/bringen Chancen", wurde aus zahlreichen Gründen vorzeitig zum 31.08.2017 mit Rückwirkung auf den 30.06.2017 eingestellt.

3. Chancen- und Risikobericht

Als 100%ige Tochtergesellschaft ist die WBG von der Haushaltssperre der Stadt Wolfsburg und der damit verbundenen Zuschusskürzung betroffen.

Der Zuschuss für die Bewirtschaftung des Tierheims soll für 2018 gegenüber dem Jahr 2017 um 105 TEUR erhöht werden, um die erhöhten Aufwendungen des Tierheims zu decken.

Die Teilnehmerzahl des Berufsförderzentrum wird voraussichtlich ab Mai 2018 von 100 auf 70 gekürzt, damit verbunden wird das Gewerk Metallbau (incl. Anleiter) wegfallen.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Jahresüberschuss von ca. 7 TEUR erwartet.

Beteiligungen

Stadträtin
Frau Bothe



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2017
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50 %



Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Schachtweg 31
38440 Wolfsburg

im Internet: www.hallenbad.de
e-Mail: info@hallenbad.de

Rechtsform GmbH

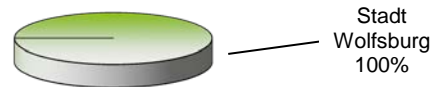
Gründungsjahr 2005

Stammkapital 25.000 €

Mitarbeiter 81

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Zusammenführung von Profit- und Non-Profitbereich von Kulturschaffenden und Kulturkonsumenten der kommunalen Kulturarbeit durch trendorientierte Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene. Die Gesellschaft strebt an, einen urbanen Ort kulturellen Schaffens und Erlebens zu initiieren und zu prägen.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung des Geschäftsverlaufs im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Ingolf Viereck
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Frank Roth	Vorsitzender ab 15.12.2016
Hartwig Erb	stellv. Vorsitzender bis 23.02.2017
Falko Mohrs	stellv. Vorsitzender ab 23.02.2017
Sandra Straube	
Thomas Muth	bis 21.06.2017
Iris Bothe	ab 21.06.2017
Helmut Goldenstein	
Iris Schubert	
Stefan Kanitzky	
Elke Braun	
Thorsten Skowronski	Arbeitnehmersvertreter
Svante Evenburg	beratendes Mitglied bis 21.06.2017
Bastian Zimmermann	beratendes Mitglied ab 20.12.2017
Piroska Evenburg	beratendes Mitglied ab 21.06 bis 20.12.2017
Marco Meiners	beratendes Mitglied

Geschäftsführung

Frank Rauschenbach

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag mit der Stadt Wolfsburg vom 27. März 2007 über die Anmietung des Kulturzentrums am Schachtweg in Wolfsburg

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss 2017	1.320.000 €
---------------	-------------

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	18,00%
Besucher im Hallenbad (inkl. Gastronomie)	ca. 150.000
Konzertveranstaltungen	37
Kleinkunstveranstaltungen	68
Einzelveranstaltungen im Kino	197
Veranstaltungen im Saunaklub	73
Externe Veranstaltungen	41

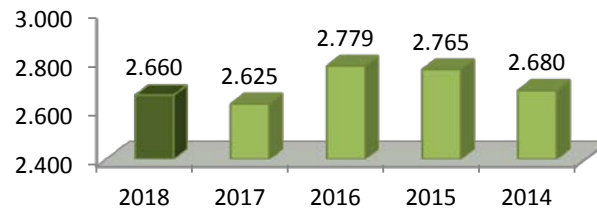
Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2018	2017	2016
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.299	1.284	1.296
Sonstige betriebliche Erträge	1.361	1.341	1.483
Gesamtleistung	2.660	2.625	2.779
Materialaufwand	588	681	661
Personalaufwand	1.526	1.462	1.418
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlageverm. und Sachanlagen	16	18	24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	530	579	560
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (2017 Erstattung)	0	11	-19
Ergebnis nach Steuern	0	-104	97
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	0	-104	97

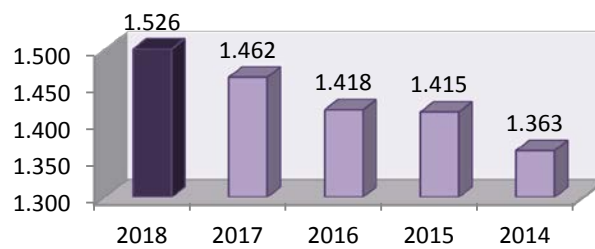
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.106	1.154
Sonstige betriebliche Erträge	1.659	1.526
Gesamtleistung	2.765	2.680
Materialaufwand	720	715
Personalaufwand	1.415	1.363
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlageverm. und Sachanlagen	23	19
Sonstige betriebliche Aufwendungen	608	557
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1	26
Steuern / Erträge aus Steuern (-) vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Sonstige Steuern	0	0
Jahresergebnis	-1	26

Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

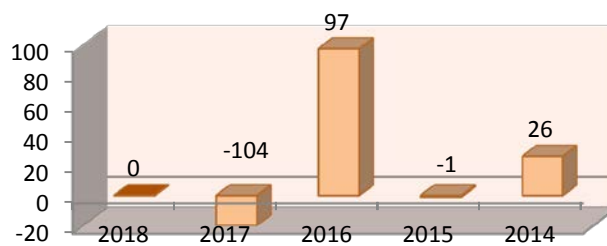
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresergebnis (T€)



Hallenbad - Zentrum junge Kultur GmbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	7	12	1
II. Sachanlagen	21	21	29	37
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	21	19	17	18
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	65	36	77	84
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	456	415	190	206
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1	3	6	3
Bilanzsumme	566	501	331	349
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	92	92	92	92
III. Verlustvortrag	89	-8	-6	-32
IV. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-104	97	-1	26
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	2	3	4	5
C. Rückstellungen	67	93	73	71
D. Verbindlichkeiten	122	140	85	119
E. Rechnungsabgrenzungsposten	273	59	59	43
Bilanzsumme	566	501	331	349

Lagebericht 2017 der Hallenbad - Zentrum Junge Kultur GmbH

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Der Schwerpunkt in diesem Jahr lag im Veranstaltungsbereich neben der Weiterentwicklung der Reihen "Jazz im Pool", dem Lesefestival "Lesetage", dem Poetry Slam, bei der Weiterentwicklung neuer Formate, wie dem Digital Slam und dem Song Slam. Der zusätzliche Veranstaltungsort "Galerie Theater" als Kabarettbühne und Kunstaussstellungsbereich wurde bis zum 31.12.2017 bespielt. Höhepunkt waren die Veranstaltungen zum 10 jährigem Hallenbad Jubiläum. Das Programm beinhaltete 10 Veranstaltungen aus allen Bereichen und eine Kunstaussstellung im Schwimmerbecken. Das traditionelle Programm soll sukzessive für neue Zielgruppen weiterentwickelt werden. Die Kooperationsveranstaltungen mit dem Theater, der Autostadt und vielen anderen Vereinen und Institutionen wurden ausgebaut. Im Biergarten wurden Konzerte, Open Air Kino und ein Comedy Programm durchgeführt. Weitere Veranstaltungshöhepunkte waren die Veranstaltungen im Rahmen des Festivals Movimentos der Autostadt, das Sommerfest sowie das Rockfestival "Rock im Allerpark" mit rund 5.000 Besuchern. Die "Lesetage" hatten 8 Autorenlesungen mit rund 1.300 Besuchern. Zu den Konzerthighlights gehörten die Auftritte von Bosse, The Busters, Max Giesinger, Blues Pills, Phillip Boa, Doro Pesch und die klassischen Konzerte mit dem Arcis Quartett und dem Notas Quartett. Der absolute Konzerthöhepunkt war das Konzert mit den Donots im Allerpark. Außerdem wurden Filmreihen mit dem Kunstmuseum, dem Forum Architektur und dem Braunschweiger Int. Filmfest durchgeführt.

Eine ständige Herausforderung im Geschäftsjahr 2017 war die Weiterentwicklung der Gastronomie, die seit März / April 2010 in Eigenregie geführt wird. Die Tagesgastronomie im "Lido" hat sich erfreulich entwickelt und der Zuspruch ist ständig gestiegen. Die Biergartensaison ist wetterbedingt nicht zufriedenstellend verlaufen. Aufgrund dessen war in diesem Bereich eine geringe Besucherzahl zu verzeichnen; Ausnahmen bildeten Konzertveranstaltungen und das Open-Air Kino. In der veranstaltungsbegleiteten Gastronomie konnte die Qualität und Kundenzufriedenheit gesteigert werden; die in diesem Bereich verzeichneten Umsätze waren hervorstechend. Demgegenüber konnten mit den Sonderveranstaltungen für externe Kunden die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr nicht gesteigert werden. Ursächlich hierfür sind Zurückhaltung und Absagen von externen Veranstaltungen nach der Abgaskrise bei Volkswagen. Des Weiteren wurden die bestehenden Bereiche Kleinkunst, Kino, Musik und Kunst kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Teenie- und Jugendbereich Bereich "Freiraum" hatte rückläufige Besucherzahlen, sodass eine konzeptionelle Neuausrichtung notwendig wurde. Seit September 2017 werden Jugendkulturangebote in Kooperation mit der Jugendförderung der Stadt Wolfsburg unter dem Namen "Youth and Culture" angeboten. Eröffnet wurde dieses Projekt mit der Einrichtung einer Graffitiwand auf dem Hallenbadgelände. Es fanden außerdem Workshops, Konzerte und "Digitale" Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene statt. Hier ist die weitere Entwicklung abzuwarten. Zusätzlich wurden Ferienangebote für Kinder von Mitarbeitern der VW-Immobilien trotz rückläufiger Besucherzahlen erfolgreich durchgeführt. Der Tag der Niedersachsen wurde 2017 in Wolfsburg veranstaltet. Das Hallenbad hat sich bei der Bespielung einer Konzertbühne mit Radio Okerwelle beteiligt.

Im Berichtsjahr fanden 68 Kleinkunstveranstaltungen, davon 21 im Galerie Theater mit insgesamt 10.369 Besuchern statt. Hier wurden bekannte und Newcomer-Künstler aus den Bereichen Comedy, Kabarett, Theater und Lesungen präsentiert. Im Vorjahr fanden 59 Veranstaltungen mit 9.081 Besuchern statt. Im Kleinkunstbereich ist seit Jahren eine Steigerung der Besucherzahlen zu verzeichnen.

Der Konzertbereich ist der finanziell aufwändigste Bereich. Die hierfür anfallenden Kosten (Gagen, Gema, Künstlersozialkasse, Technik, Catering, Unterbringung, Werbung) konnten durch die generierten Ticketeinnahmen nicht ganz ausgeglichen werden. Es wurden überwiegend Konzerte mit geringem finanziellen Risiko angeboten. Im Konzertbereich gab es 37 Veranstaltungen mit insgesamt 16.691 Besuchern. Im Vorjahr hatten das Hallenbad bei 36 Veranstaltungen 15.598 Besucher.

In Kooperation mit der HBK Braunschweig wurden in unserem Kunstschauenster wieder vier Projekte realisiert, die das Hallenbad auch als Brückenschlag zu unserer Nachbarstadt Braunschweig versteht. Im Galerie Theater wurden zwei Kunstausstellungen und im Großen Schwimmerbecken eine Kunstausstellung im Rahmen des 10 jährigem Jubiläum durchgeführt.

Die in den Vorjahren durchgeführte Digitalisierung des Kinos und Erneuerung der Sitztribüne haben zur Verbesserungen des Kinoangebotes geführt. Die Besucherzahlen in 2017 konnten leicht gesteigert werden. Im Kino wurden 87 Filme mit 197 Einzelvorstellungen gezeigt. Zusätzlich gab es zahlreiche Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern. Eine neue Partnerschaft ist mit dem Braunschweiger Filmfest entstanden. Das Kino, mit seinem anspruchsvollen Programm, hat sich zum beliebten Ort für Cineasten entwickelt. Es kamen insgesamt 3.556 Besucher nach 3.489 im Vorjahr.

Der Saunaklub mit seinen Klubkonzerten und DJ Acts hat sich ebenfalls als beliebter Treffpunkt etabliert. Dort fanden 73 Live-Acts mit Bands aus dem In- und Ausland, aber auch mit jungen Musikern aus der Region statt. Es kamen insgesamt 13.400 Besucher (Vorjahr: 73 Live-Acts mit 13.300 Besuchern).

Des Weiteren wurden in den Räumen 41 (67 im Vorjahr) externe Veranstaltungen und Events durchgeführt.

Das Hallenbad hatte im Jahr 2017 insgesamt rund 150.000 Besucher inklusive Gastronomie (86.000 ohne Gastronomie).

Eine neue Herausforderung ab 2018 ist die wirtschaftliche Durchführung des Geschäftsbetriebes mit einem reduzierten Betriebskostenzuschuss der Stadt Wolfsburg.

Für die Umsetzung dieser und zukünftiger Aufgaben sowie Programme beschäftigte das Hallenbad am 31. Dezember des Jahres 88 Mitarbeiter, davon 30 Angestellte, einen Praktikanten, vier Auszubildende und 53 Aushilfen.

2. Darstellung der Lage

2.1 Ertragslage

Die Gesamteinnahmen sind mit T€ 2.625 (2016: T€ 2.779) um T€ 154 geringer als im Vorjahr. Der Betriebsmittelzuschuss hat hiervon T€ 1.328 bzw. 50,6 % (2016: T€ 1.464 bzw. 52,7 %) ausgemacht. Damit lag der Zuschuss mit T€ 136 unter dem des Vorjahres.

Erlöse wurden aus der Gastronomie, für Veranstaltungen, Kino, Kurse, kurzfristige Vermietungen und Events, Sponsoring, langfristige Vermietungen sowie sonstige Erlöse in Höhe von T€ 1.284 erzielt (2016: T€ 1.296) und machten damit 48,9 % (2016: 46,6 %) der Gesamteinnahmen aus. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr von T€ 12 beruht mit T€ 76 auf Umsätzen aus der Gastronomie, mit T€ 9 aus Veranstaltungen, mit T€ 6 aus Sponsoring. Dem steht ein Anstieg in Höhe von T€ 67 bei den Eintritten, mit T€ 1 bei den langfristigen Vermietungen sowie T€ 11 bei den sonstigen Erlösen gegenüber.

Sonstige Erträge, insbesondere Kostenerstattungen, Versicherungsentschädigung und Schadenersatz sowie andere Zuschüsse haben T€ 13 (2016: T€ 19) betragen und machten damit 0,5 % (2016: 0,7 %) der Gesamteinnahmen aus.

Die betrieblichen Aufwendungen haben insgesamt T€ 2.740 (2016: T€ 2.663) betragen, das Finanzergebnis T€ 0 (2016: T€ 0) und die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag -T€ 11 (2016: T€ 19). Hieraus ergibt sich insgesamt ein Jahresfehlbetrag von T€ 104 (2016: Jahresüberschuss von T€ 97).

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2017 enthielt Erträge in Höhe von T€ 2.582 und Aufwendungen in Höhe von ebenfalls T€ 2.582, sodass mit einem ausgeglichenen Ergebnis geplant wurde.

Das Rechnungsergebnis lag mit -T€ 104 unter dem Ergebnis des Wirtschaftsplans.

Die Gesamteinnahmen von T€ 2.625 lagen mit T€ 43 über dem Wirtschaftsplan. Hierbei haben sich die Umsatzerlöse um T€ 95 erhöht, bei gleichzeitigem Rückgang der sonstigen Einnahmen um T€ 52.

Die Gesamtaufwendungen von T€ 2.730 lagen mit T€ 158 über dem Planansatz von T€ 2.582. Hiervon entfallen auf Materialaufwand T€ 112, Personalaufwand T€ 20, Abschreibungen -T€ 2, auf sonstige betriebliche Aufwendungen T€ 28 sowie auf Ertragsteuern -T€ 10.

Der Materialaufwand für die gesamte Gastronomie hat im Jahr 2017, bezogen auf die dort erzielten Umsatzerlöse, 31,8 % betragen. Im Wirtschaftsplan 2017 waren hierfür 36,0 % berücksichtigt.

Die Mehrkosten beim Materialaufwand in Höhe von T€ 112 resultieren insbesondere aus der Ausweitung der Veranstaltungen und der sich daraus ergebenden Mehraufwendungen für bezogene Leistungen für Veranstaltungstechnik und Gagen. Die Personalkosten liegen mit T€ 20 über dem Planansatz.

2.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 65 gestiegen. Hierbei haben sich auf der Aktivseite die Vorräte um T€ 2, Forderungen um T€ 8, die sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 20 sowie die flüssigen Mittel um T€ 41 erhöht, während sich das Anlagevermögen um T€ 5 und der Rechnungsabgrenzungsposten um T€ 1 reduziert haben.

Auf der Passivseite ergibt sich eine Ausweitung beim Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von T€ 214. Demgegenüber erscheinen das Eigenkapital um T€ 104, der Sonderposten um T€ 1, die Rückstellungen um T€ 26, die Lieferverbindlichkeiten um T€ 2 sowie die sonstigen Verbindlichkeiten von T€ 16 reduziert.

Die Investitionen im Jahr 2017 in Höhe von T€ 13 konnten vollständig durch Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 18 finanziert werden.

In 2017 hat sich per Saldo ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit mit T€ 54 ergeben. Die Investitionstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von T€ 13, so dass sich die Liquidität zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 41 verbessert hat.

Zum 31.12.2017 ergibt sich ein Eigenkapital von T€ 102. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 18,0 %.

3. Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Besondere Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres sind derzeit nicht zu verzeichnen.

4. Chancen und Risiko

Durch das negative Ergebnis des Jahres 2017 erscheint die Eigenkapitalsituation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

Die Finanzierung des Unternehmens ist nicht ohne eine bedeutende Bezuschussung durch die Stadt Wolfsburg möglich. Die Eigenkapitalausstattung macht einen ständigen Fluss von Zuschüssen notwendig, um die Liquidität zu gewährleisten.

Aufgrund der derzeit angespannten Haushaltslage der Gesellschafterin und dem damit einhergehenden Rückgang des Zuschusses wurden bereits in 2016 Maßnahmen getroffen, die sowohl Umsatzsteigerungen, als Einsparungen umfassen und im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Wirkungen teilweise entfalten konnten. In 2017 konnten Umsatzerlöse nahezu auf Vorjahresniveau erreicht werden. Ob durch die Maßnahmen zu Umsatzsteigerungen auch das angestrebte Ergebnis zukünftig erreicht wird, ist vor dem Hintergrund der derzeitigen Situation bei Volkswagen und des Konsumverhaltens der Besucher weiterhin schwer einzuschätzen. Durch die Minimierung von stark defizitären Veranstaltungen haben sie die Ergebnisbeiträge

im Veranstaltungsbereich erhöht. Im Personalbereich soll der bestehende Mitarbeiterstamm erhalten bleiben bzw. frei werdende Stellen neu besetzt werden.

Zur Überwachung der Budgetzahlen werden die monatlichen betriebswirtschaftlichen Auswertungen von der Geschäftsleitung herangezogen, die im Vergleich mit der aufgestellten Planrechnung ausgewertet werden.

5. Prognosebericht

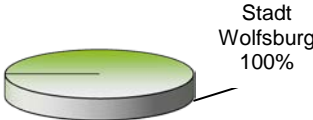
Der für 2018 vom Aufsichtsrat verabschiedete Wirtschaftsplan sieht ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis vor.

Der Anteil des Betriebsmittelzuschuss von T€ 1.359 beträgt bezogen auf die Summe der Gesamteinnahmen (T€ 2.660) 51,1 % (2017: 53,9 %), die Umsatzerlöse 48,8 % (2017: 46,0 %), die sonstigen betrieblichen Erträge 0,1 % (2017: 0,1 %).

Für Investitionen sieht der Wirtschaftsplan T€ 11 vor.

Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Carl-Grete-Straße 35 38448 Wolfsburg	im Internet: www.wolfsburg.de/schulverpflegung	e-Mail: info@woschu-wob.de schulcatering@woschu-wob.de	
Rechtsform	GmbH	Gründungsjahr	2014
Stammkapital	25.000 €	Beteiligungsverhältnis	
Mitarbeiter	96	 <p>Stadt Wolfsburg 100%</p>	
Beteiligungsverhältnis Stadt Wolfsburg	100%		

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von gewerblichen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Verpflegung im Bereich Bildung und in Bildungseinrichtungen für den Konzern Stadt Wolfsburg und für Dritte. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gegenstandes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Günter Lach (Stellvertreter)

Organe der Gesellschaft**Aufsichtsrat**

Werner Reimer	Vorsitzender
Dr. Christa Westphal-Schmidt	stellv. Vorsitzende
Iris Bothe	
Francescantonio Garippo	
Martina Breier	
Stefan Kanitzky	
Rüdiger Golz	
Stephanie Scharfenberg	
Sandra Jördens	
Marco Meiners	
Antonia Briel	bis 21.02.2017
Bernd Mex	ab 22.02.2017

Geschäftsführung

Mareike Blohm
Thorsten Meier

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Investitionszuschuss 25.000 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote 30,6%

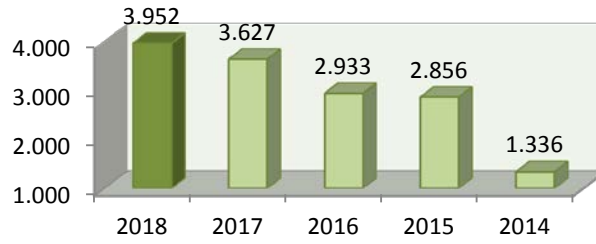
Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2018	2017	2016
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.936	3.502	2.883
Sonstige betriebliche Erträge	16	125	50
Gesamtleistung	3.952	3.627	2.933
Materialaufwand	1.500	1.321	789
Personalaufwand	1.986	1.788	1.690
Abschreibungen	35	37	23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	419	472	401
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	3	8
Ergebnis nach Steuern	12	6	22
Sonstige Steuern	2	2	2
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	10	4	20

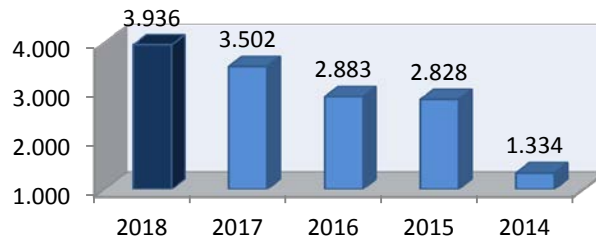
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	2.828	1.334
Sonstige betriebliche Erträge	28	2
Gesamtleistung	2.856	1.336
Materialaufwand	771	447
Personalaufwand	1.652	716
Abschreibungen	33	36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	330	124
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	70	13
Steuern vom Einkommen und Ertrag	19	4
Sonstige Steuern	2	1
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	49	8

Wolfsburger Schulverpflegung GmbH

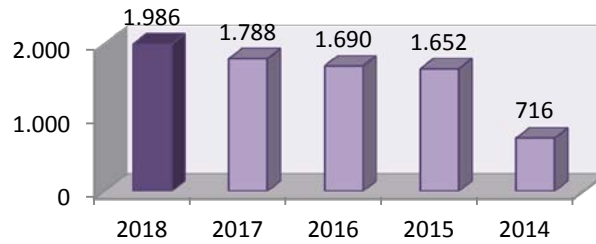
Gesamtleistung (T€)



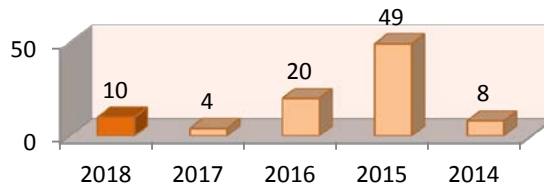
Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	4	2
II. Sachanlagen	130	108	31	45
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	31	24	19	20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	54	68	228	50
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	379	298	328	278
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15	16	5	1
Bilanzsumme	611	516	615	396
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	80	80	80	0
III. Gewinnvortrag	77	57	8	0
IV. Jahresüberschuss	5	20	49	8
B. Sonderposten (für Investitionszuschüsse)	44	24	0	0
C. Rückstellungen	102	155	68	45
D. Verbindlichkeiten	278	155	385	318
Bilanzsumme	611	516	615	396

Lagebericht der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH für das Geschäftsjahr 2017

1. Bericht über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH ist ein mittelständiges gewerbliches Unternehmen, welches seine Dienstleistungen auf dem Gebiet der Verpflegung im Bereich Bildung und in Bildungseinrichtungen für den Konzern Stadt Wolfsburg und für Dritte erbringt. Die Gesellschaft wurde zum 01. Januar 2014 gegründet, ist eine 100%ige Tochter der Stadt Wolfsburg und ist dem Dezernat II (Schule und Integration und Jugend) zugeordnet.

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Servicedienstleistungen rund um die Verpflegung, Küchenbewirtschaftung und Speisenausgabe an Wolfsburger Schulen, die an dem Wolfsburger Verpflegungskonzept teilnehmen sowie für Dritte, vornehmlich aus der Wolfsburger Bildungslandschaft. Der Bereich umfasst dabei seit 2014 die jeweiligen weiterführenden Schulen, mittlerweile 21 Grundschulen und 4 Kindertagesstätten in städtischer Trägerschaft. Allein für die Grundschulen wurden in 2017 ca. 355.000 Essenportionen hergestellt. Durch die Errichtung des Zentrallagers (Kühl- und Tiefkühl), die eigene Speiseplanung für die Grundschulen, den weiteren Ausbau der Logistik und die damit verbundene Optimierung der Warensteuerung wurden im Wirtschaftsjahr 2017 nicht nur die Speisenqualität verbessert, sondern auch beachtliche Einsparungen in den Warenkosten für die Stadt Wolfsburg erreicht. Der Ausbau und Betrieb der eigenen Wäscherei wurde abgeschlossen. Des Weiteren wurden im gleichen Jahr die Dienstleistungen der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH um die Beschaffung von Kleinmaterialien für die Standorte und die Beauftragung von Reparaturen an Ausstattungsgegenständen in den Mensen und Küchen erweitert. Hierfür wurde, zusätzlich zu der Dienstleistungspauschale, vertraglich eine Kostenerstattung vereinbart. Für die Mensen der Weiterführenden Schulen wurde in ein neues onlinebasiertes Abrechnungs- und Bestellsystem investiert, welches zukunftsorientiert die Entwicklungen im Bereich der Schülerverpflegung moderner und flexibler abbilden wird. Der Aufbau eines Firmenintranets wurde in 2017 angestoßen und dessen weiterer Ausbau ist ein Ziel für die nächsten Jahre.

2. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Ausführungen zum Wirtschaftsbericht und zur Prognose erfolgen in Bezug auf den wesentlichen finanziellen Leistungsindikator Jahresergebnis.

Der GmbH ist es durch die Fortführung ihrer Strategien in der Personalentwicklung (interne Umbesetzung, weitere Qualifikation, unbefristete Verträge) gelungen, dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich zu binden. Die Einbeziehung von Schülern und Schülerinnen bei der Speisenauswahl, der Wechsel auf ein moderneres Bestell- und Abrechnungssystem und die Umstellung in der Speiseplanung bieten allen Gästen ein großes Maß an Komfort und Transparenz und ein flexibleres, den Wünschen entsprechendes Angebot. Die speziellen Anforderungen in der Sonderkost (Allergie und Unverträglichkeit) im Grundschulbereich werden weiterhin durch die individuelle Speiseplanung, überwacht durch das Qualitätsmanagement des Unternehmens, erfüllt. Die hohe Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden wird durch die positiven Umfrageergebnisse und Rückmeldungen bestätigt.

Wirtschaftsbericht

3.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

Aktiva			Passiva		
	2017	2016		2017	2016
Anlagevermögen	131.811,00 €	109.877,00 €	Eigenkapital	186.884,85 €	182.175,03 €
Umlaufvermögen	464.183,07 €	390.199,07 €	Sonderposten	43.831,00 €	24.166,00 €
Rechnungsabgrenzungsposten	14.538,50 €	16.443,57 €	Rückstellungen	101.886,00 €	155.225,60 €
			Verbindlichkeiten	277.930,72 €	154.953,01 €
	610.532,57 €	516.519,64 €		610.532,57 €	516.519,64 €

Im Geschäftsjahr 2017 war ein Anstieg der Bilanzsumme um 95 T€ bzw. 18,4 % zu verzeichnen. Ursächlich für diesen Anstieg waren sowohl das Anlage – als auch das Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um 22 T€ angestiegen. Grund hierfür ist, dass die Investitionen – im Wesentlichen für das neue Bestellsystem Mensa Max und eine digitale Telefonanlage – die Abschreibungen überstiegen.

Die Position des Umlaufvermögens beinhaltet Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögensgegenstände, flüssige Mittel, sowie im Vorjahr Forderungen gegen die Stadt Wolfsburg. Der Anstieg des Umlaufvermögens resultiert im Wesentlichen aus stichtagsbedingt höheren flüssigen Mitteln.

Auf der Passivseite entfällt der Anstieg der Bilanzsumme im Wesentlichen auf den Sonderposten sowie die Verbindlichkeiten.

Das Eigenkapital stieg um den Jahresüberschuss 2017 an. Der Sonderposten entfällt auf von der Stadt Wolfsburg für Investitionen 2016 und 2017 gewährte Investitionszuschüsse. Die Rückstellungen entfallen in Höhe von 41 (i.V. 40) T€ auf Personalkosten sowie in Höhe von 61 (i.V. 115) T€ auf sonstige Verpflichtungen, davon 37 (i.V. 94 T€) für ausstehende Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten enthalten neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Verbindlichkeiten auch Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Wolfsburg in Höhe von 152 T€.

3.2 Ertragslage

Ertragslage der Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH zum 31.12.2017

Gesamterträge			Gesamtaufwendungen		
	2017	2016		2017	2016
Umsatzerlöse	3.502.394,84 €	2.882.916,01 €	Materialaufwand	1.320.888,70 €	788.416,41 €
sonstige betriebliche Erträge	125.210,47 €	49.818,19 €	Personalaufwand	1.788.299,75 €	1.689.536,90 €
			Abschreibungen	37.442,57 €	23.382,48 €
			sonstige betriebl. Aufwendungen	471.631,49 €	401.362,50 €
			Steuern v. Ertrag, sonst. Steuern	4.632,98 €	10.178,97 €
			Zinsaufwendungen	0,00 €	22,00 €
			Jahresüberschuss	4.709,82 €	19.834,94 €
Summe	3.627.605,31 €	2.932.734,20 €	Summe	3.627.605,31 €	2.932.734,20 €

Die Gesellschaft konnte ihre Gesamterträge durch Umsatzsteigerung um 21,5 % bzw. 619 T€ steigern. Diese Steigerung ist bedingt durch die Erhöhung der Dienstleistungspauschale infolge der Erweiterung der Dienstleistungen ab 2017, durch zusätzliche Umsätze aus Kindertagesstätten-Geschäft (kurz: Kita/3 weitere Kitas ab 08/2017) sowie durch die gestiegenen Entgelte für Wareneinkäufe.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert im Wesentlichen aus Pauschalen für Anschaffungen von Kleinmaterialien und Kostenerstattungen für Reparaturaufwendungen an Geräten, die Eigentum der Stadt Wolfsburg sind, sowie für die Erstausrüstung der Kitas.

Der Materialaufwand stieg adäquat zur Umsatzsteigerung um 532 T€ auf 1.321 T€ und beträgt 37,7 % des Gesamtumsatzes. Ausschlaggebend dafür ist die Umstellung in der Verfahrensweise der Wareneinkäufe. Die Gesellschaft kaufte im Geschäftsjahr 2017 alle Waren auf eigene Rechnung. Im Vergleich dazu wurden 2016 teilweise Waren auf Rechnung Stadt Wolfsburg bestellt und von dieser bezahlt.

Die höheren Personalkosten resultieren aus der gestiegenen durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl (98; i. V. 96 jeweils per 31.12. des Jahres – jeweils inklusive Geschäftsführung), im Wesentlichen aber durch Änderungen in der Personalstruktur und Gehaltsanpassungen durch tarifliche Stufensteigerungen.

Die Abschreibungen nahmen durch die ausgedehnte Investitionstätigkeit der Jahre 2016 und 2017 zu.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus höheren Mieten und Nebenkosten, höheren Reparatur- und Instandhaltungsaufwand und dem Anstieg der Kfz-Kosten.

Die Ertragsteuern sanken aufgrund des geringeren Geschäftsergebnisse. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss von 5 (i.V. 20) T€

Das erwirtschaftete Ergebnis entspricht dem im Wirtschaftsplan 2017 geplanten Ergebnis.

3.3 Finanzlage

Die Finanzlage stellt anhand folgender Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelströme auf Basis des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des deutschen Rechnungslegungsstandards Nr.21 (DRS 21) entspricht, wie folgt dar:

	<u>T€</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	168
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-112
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	<u>25</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	81
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	<u>298</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>379</u>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte die Investitionen des laufenden Geschäftsjahres vollumfänglich abdecken. Die Eigenkapitalquote ging bei einer erheblich gestiegenen Bilanzsumme um 4,7 %-Punkte auf 30,6 % zurück.

Die Geschäftsleitung beurteilt die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft positiv. Das Ergebnis entspricht dem Wirtschaftsplan, somit hat sich die Gesellschaft in 2017 planmäßig entwickelt.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH spezialisiert sich weiter auf die Dienstleistungen rund um die Verpflegung an Grund- und Weiterführenden Schulen. Im Wirtschaftsjahr 2018 stehen die Eröffnung der neuen Mensa am Schulzentrum Fallersleben und des Bistros an der BBS Carl Hahn sowie die Übernahme der Mittagsverpflegung an der Grundschule Wendschott im Mittelpunkt der Planungen. Die Weiterentwicklung des Qualitäts-Managementsystems, die Errichtung einer firmeneigenen Informationsplattform und Überlegungen zum Ausbau des Cateringgeschäftes werden weitere Aufgaben für 2018 und Folgejahre sein. Die Ergebnisse der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Wolfsburger Schulverpflegungs GmbH sich als zuverlässiger Dienstleister für die Verpflegung im Bereich Bildung und Bildungseinrichtungen der Stadt Wolfsburg etabliert hat. Sie wird als modernes zukunftsorientiertes Dienstleistungsunternehmen ein fester Bestandteil an Wolfsburger Schulen sein und die Schulverpflegung in Zusammenarbeit mit der Auftraggeberin stetig weiterentwickeln.

Die Geschäftsführung erwartet für 2018 einen Jahresüberschuss von 9 T€

Beteiligungen

Komm. Stadtbaurat
Herr Hirschheide



Jahresabschlüsse mit Eckdaten der Beteiligungen 2017
sowie Wirtschaftspläne der Beteiligungen mit einem Anteil
von über 50 %



Allertal Immobilien eG

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Rosenweg 8
38446 Wolfsburg

im Internet: www.allertal.wolfsburg.de
e-Mail: zuhause@allertal.wolfsburg.de

Rechtsform eG

Gründungsjahr 1947

Geschäftsanteil 1.625.330 €

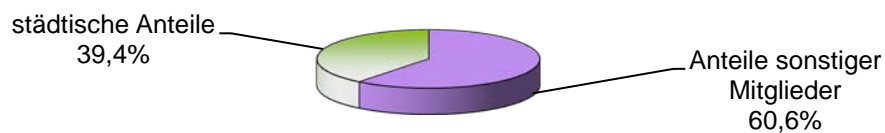
Mitarbeiter 15

Beteiligungsverhältnis

von Mitgliedern gehaltene Anteile zum 31.12.2017	13.319
Geschäftsguthaben zum 31.12.2017	4.164.480 €

von der Stadt Wolfsburg gehaltene Anteile:	5.243
mit einem Gesamtwert von:	1.625.330 €

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

- 1) Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder, vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnversorgung.
- 2) Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln, veräußern und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetrieb, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung der Lage im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Mitgliederversammlung

Bärbel Weist
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Hans Martin Pröbß	Vorsitzender
Frank Hitzschke	stellv. Vorsitzender
Günter Odenbreit	
Birgit Schulz	
Ewald Stroot	
Frank Killemann	

Vorstand

Dirk Backhausen	Vorstandsvorsitzender/geschäftsführender Vorstand
Karl-Heinz Duwe	Nebenamtliches Vorstandsmitglied
Walter Quaschnig	Nebenamtliches Vorstandsmitglied

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2016 41.050 €

* Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte in 2017.

Zielsetzungen

Mega-Ziele der Allertal Immobilien eG

- dauerhafte Wertschöpfung
- Förderung der Mitglieder
- Sicherung der Erfolgsfaktoren

operative Maßnahmen der Allertal Immobilien eG

- Investitionen in die Bestandspflege sowie Bestandserneuerungen
- fortlaufende Unternehmensentschuldung
- Optimierung der Erträge

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	38,63%
<u>Bestandsübersicht</u>	
Wohnungen	1.345
Gewerbe	6
Garagen	173
Einstellplätze	158
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3
Gesamt	1.685
Wohnfläche gesamt in m ²	80.169,65 m ²
Gewerbenutzfläche gesamt in m ²	2.041,44 m ²
Mietausfall wegen Leerstand/Mietminderung (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/Einstellplätze	56.781,75 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	7
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	76.634,03 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	130
Anzahl der Abgänge	113
Leerstandsquote (Wohnungen)	0,52%
Kündigungsquote (Wohnungen)	9,70%
Fluktuationsquote (Wohnungen)	8,40%

Allertal Immobilien eG

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8	12	4	4
II. Sachanlagen	43.581	43.520	43.566	43.459
III. Finanzanlagen	21	26	10	11
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	1.641	1.682	1.642	1.633
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände	155	110	168	103
III. Flüssige Mittel	1.340	1.200	1.262	1.494
C. Rechnungsabgrenzungsposten	98	100	102	104
Bilanzsumme	46.844	46.650	46.754	46.808
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Geschäftsguthaben	4.164	4.076	4.020	3.927
II. Ergebnisrücklagen	13.509	12.743	11.998	10.762
III. Bilanzgewinn	421	275	275	275
B. Rückstellungen	344	330	231	246
C. Verbindlichkeiten	28.350	29.179	30.200	31.569
D. Rechnungsabgrenzungsposten	56	47	30	29
Bilanzsumme	46.844	46.650	46.754	46.808

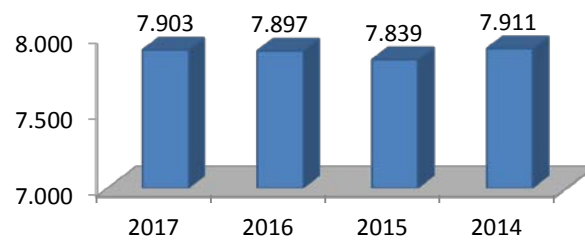
Allertal Immobilien eG

Gewinn- und Verlustrechnung* (neu nach BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2017	2016	2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	7.806	7.768	7.625
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-43	43	6
Sonstige betriebliche Erträge	140	86	208
Gesamtleistung	7.903	7.897	7.839
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	3.068	3.285	2.750
Personalaufwand	924	900	845
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.192	1.163	1.357
Sonstige betriebliche Aufwendungen	411	355	355
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	911	986	1.034
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	184	193	0
Ergebnis nach Steuern	1.213	1.015	1.498
Sonstige Steuern	184	157	150
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.029	858	1.348
Einstellung in Ergebnismrücklagen	607	583	1.073
Bilanzgewinn / -verlust	422	275	275

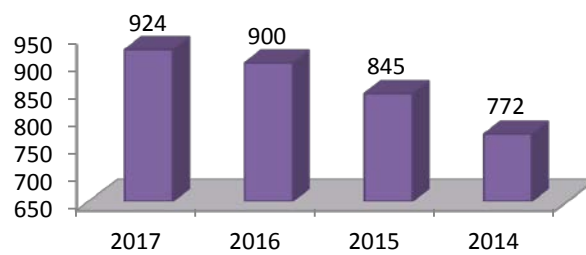
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	7.625	7.577
Erhöhung/Verminderung des Bestandes	6	12
Sonstige betriebliche Erträge	208	322
Gesamtleistung	7.839	7.911
Aufwendungen für bezogene Lieferungen	2.750	3.069
Personalaufwand	845	772
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.357	1.317
Sonstige betriebliche Aufwendungen	355	318
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.034	1.181
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.498	1.256
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	105
Sonstige Steuern	151	135
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.347	1.016
Einstellung in Ergebnismrücklagen	1.072	741
Bilanzgewinn / -verlust	275	275

Allertal Immobilien eG

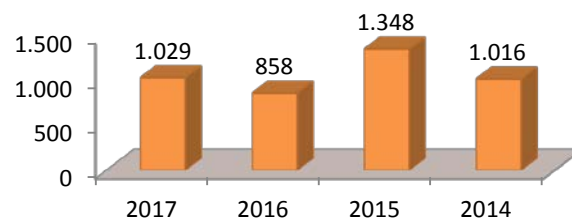
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/-fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Allertal Immobilien eG

1. Darstellung der Lage

1.1 Entwicklung der Allertal Immobilien eG

Die Attraktivität unserer Genossenschaft zeigt sich nach wie vor eindrucksvoll daran, dass wir rund 1.600 zufriedene Genossenschaftsmitglieder haben, deren Geschäftsguthaben über 4,1 Millionen Euro beträgt.

Unsere Genossenschaft bietet attraktiven Wohnraum und eine kleine Anzahl von Gewerbeobjekten.

Vertreten sind wir in:

Wolfsburg, Gifhorn, Velpke.

Hauptstandort ist Wolfsburg.

Service- und Dienstleistungsangebote runden unser vielfältiges Angebot ab.

1.2 Die Geschäftsfelder

Vermietung von Genossenschaftswohnungen,

Verwaltung von Eigentumswohnungen,

Verwaltung für Dritte,

Vermietung von Gewerbeobjekten.

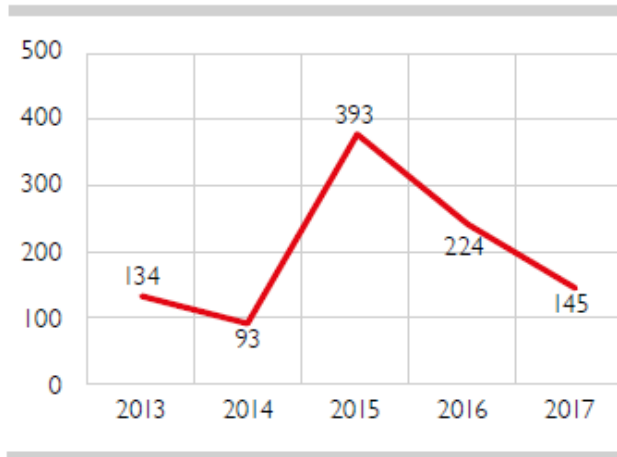
1.3 Wolfsburger Immobilienmarkt 2017

In der Stadt Wolfsburg ist die Anzahl der Verträge für Ein- und Zweifamilienhäuser um 17 % auf 273 gesunken. Ebenso ist ein Anstieg der Verträge für Reihenhäuser und Doppelhaushälften um 10 % auf 204 gegenüber 2016 zu verzeichnen. Der Verkauf von Mehrfamilienhäusern ist mit 21 Verträgen im Vergleich zum Vorjahr (16 Verträge) stabil. Für den individuellen Wohnungsbau sind im Jahr 2017 deutlich weniger Bauplätze wie 2016 verkauft worden. Dem Gutachterausschuss sind 54 Verträge zugeleitet worden.

Bauland

Für die Stadt Wolfsburg wird eine Bodenpreisindexreihe für den individuellen Wohnungsbau in Abhängigkeit von der Lage abgeleitet. Die Preise sind stabil geblieben. Durchschnittlich ergibt sich für Wolfsburg aus den auswertbaren Kaufverträgen ein mittlerer Kaufpreis von 132,- €/m² bei einer mittleren Grundstücksgröße von 618 m².

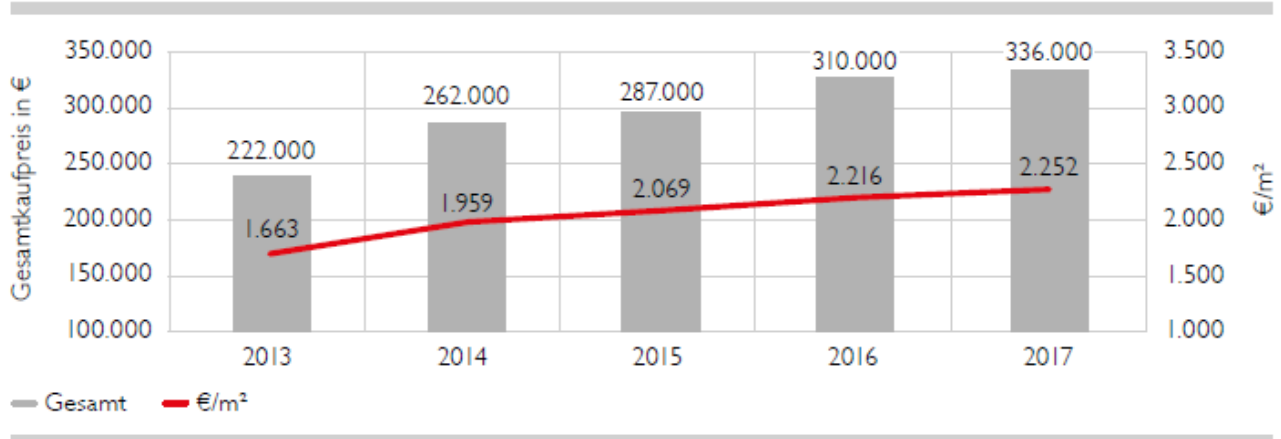
Anzahl der Bauplätze



Freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser

Für freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser verschiedener Altersgruppen sind 2017 in Wolfsburg durchschnittliche Kaufpreise einschließlich Bodenwert von 219.000 bis 426.000 € und Wohnflächenpreise von 1.557 bis 2.638 €/m² bezahlt worden. Der mittlere Kaufpreis ist seit 2011 stetig angestiegen. Diese Preisentwicklung hat sich 2017 weiter fortgesetzt und liegt bei 336.000 €. Ebenso ist der Wohnflächenpreis mit 2.252,- €/m² noch einmal deutlich angestiegen.

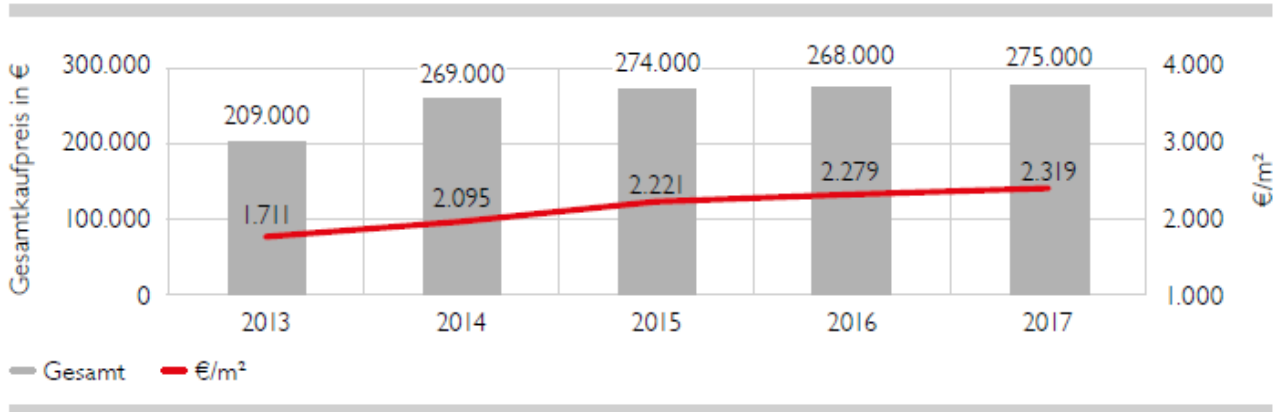
Preisentwicklung freistehender Ein- und Zweifamilienhäuser



Reihenhäuser und Doppelhaushälften

Für Reihenhäuser und Doppelhaushälften verschiedener Altersgruppen sind 2017 in Wolfsburg mittlere Kaufpreise einschließlich Bodenwert von 232.000 bis 326.000 € und Wohnflächenpreise von 1.834 bis 2.272 € bezahlt worden. Der mittlere Kaufpreis ist 2017 weiter angestiegen und liegt bei 275.000 € bei einem Wohnflächenpreis mit 2.319,- €/m².

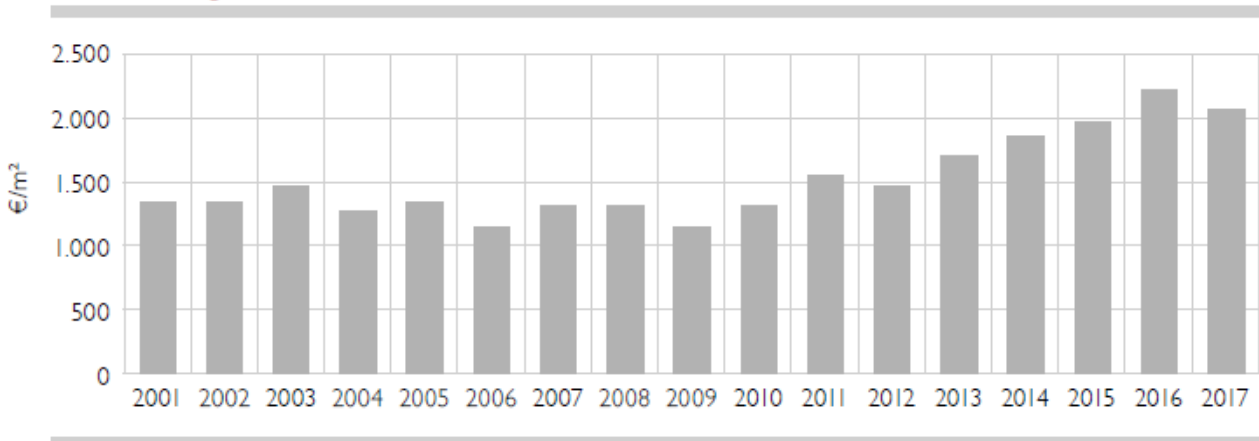
Preisentwicklung Reihenhäuser und Doppelhaushälften



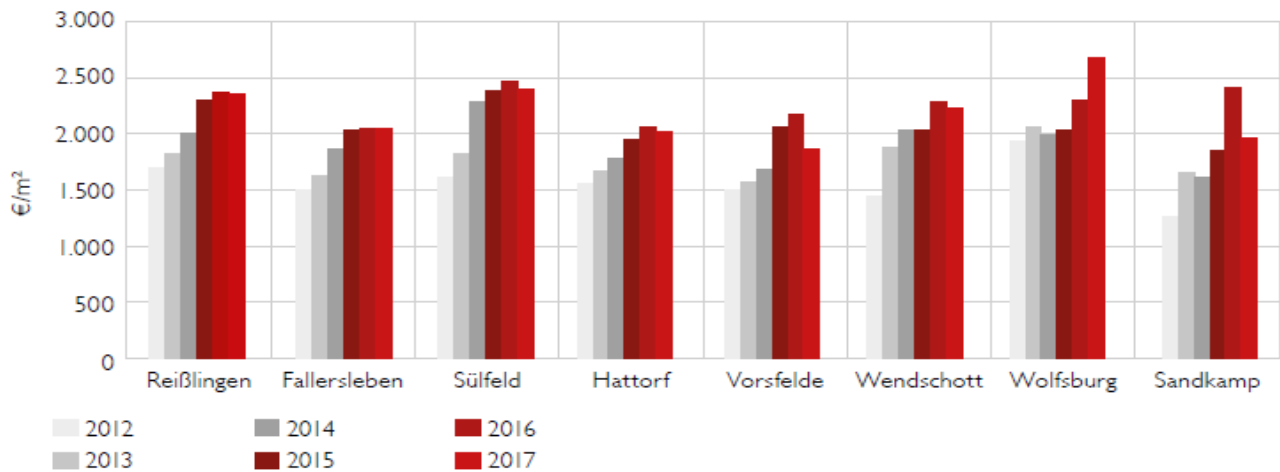
Eigentumswohnungen

Der Verkauf von Eigentumswohnungen hat mit rund 33 % bezogen auf die Anzahl der Verträge den größten Anteil am Grundstücksmarkt. Für Eigentumswohnungen verschiedener Altersgruppen sind 2017 in Wolfsburg mittlere Kaufpreise von 119.000 bis 314.000 € und Wohnflächenpreise von 1.552 € bis 2.852 € bezahlt worden. Der gesamte Teilmarkt gliedert sich in Erstverkäufe, Wiederverkäufe und Umwandlungen. Die Zahl der Erstverkäufe, also neu gebauter Wohnungen, ist zurückgegangen im Vergleich zum Vorjahr, während die Zahl der weiterverkauften Wohnungen stabil geblieben ist.

Stadt Wolfsburg mittlere Preise in €/m² Wohnfläche



Mittlere Preise in €/m² Wohnfläche



Quelle: Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN), www.gag.niedersachsen.de

1.4 Instandhaltung und Modernisierung (Investitionen)

In 2017 haben wir für Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen 2.461.679,39 € (Vorjahr: 2.521 T€) verwendet.

Ort	Maßnahme
Herzogen-Clara-Straße 20, 21a, 21b	Kelleraußenwandsanierung, Dacherneuerungen, zum Teil Erweiterung der Wärmedämmverbundsysteme, Fassadengestaltung, Fenstererneuerungen, neue Klingel- und Briefkastenanlagen, Neugestaltung der Treppenhäuser, Erweiterung der elektrischen Anlagen in den Treppenhäusern, zum Teil Austausch der Wohnungseingangstüren zu Brandschutztüren mit selbstschließendem Mechanismus, Neugestaltung der Treppenhäuser
Siemensstraße 37, 39, 41/ Friedrich-Ebert-Straße 3, 5	elektrische Verstärkung der Hauszugangsleitungen, Dacherneuerung / Eindeckung inkl. Gaubendämmung, Neugestaltung der Fassade
Zillestraße 5–7	Neuanlage der Grün- bzw. Außenanlagen
Fanny-Lewald-Ring 61–65	Betonsanierung und Malerarbeiten an den Balkonbrüstungen
Fanny-Lewald-Ring 2–8	Balkonsanierung in Form von Abdichtungs- und Beschichtungsarbeiten zur Hausverbindung/Fassade
Gartenweg 2a/Herzog-Ernst-August Straße 36 - Gifhorn	Erstellung einer Parkplatzanlage und teilweise Neugestaltung der Grünflächen
Am Haselborn 21–23 – Gewerbeobjekte	Anbau von Flucht- und Rettungstreppen zur Verbesserung des Brandschutzes
Kurzer Hagen 2–6/Föhrenhorst 15–19 Rosenweg 2–8	Bau von abschließbaren Fahrradhäusern
diverse Straßen	Bad- und Küchenmodernisierungen, Grundrissänderungen, Modernisierung zur Ausstattungslinie Sicher & Komfortabel

1.5 Wohnungseigentumsverwaltung

Im Geschäftsjahr (Stichtag 31.12.2017) wurden von unserer Genossenschaft 42 Eigentümergemeinschaften mit 799 Wohnungen, 32 Sondereigentumsverwaltungen, 11 Gewerbeeinheiten, eine Privatstraße sowie innerhalb des Property-Managements ein Mehrfamilienhaus mit vier Wohneinheiten verwaltet.

1.6 Neubauten

Neubauten haben wir in 2017 nicht errichtet.

1.7 Immobilienbewirtschaftung/Wohnungsbestand

Kennzahlen

	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2017
Mietausfall wegen Leerstand / Mietminderungen (Erlösschmälerung) inkl. Betriebskosten Wohnungen/Gewerbe/Garagen/EPL	41.983,99 €	56.781,75 €
Anzahl der leerstehenden Wohnungen	2	7
Mietrückstände (nach Wertberichtigung)	43.845,49 €	76.634,03 €
Anzahl der Wohnungskündigungen	134	130
Anzahl der Abgänge	110	113
Leerstandsquote (Wohnungen)	0,15 %	0,52 %
Kündigungsquote (Wohnungen)	10,00 %	9,7 %
Fluktuationsquote (Wohnungen)	8,17 %	8,4 %

Wohnungsbestand/Bestandsübersicht

Wohnungen	1.345	1345
Häuser (Reihen-, Einfamilienhäuser u. Ä. im AV)	0	0
Gewerbe	6	6
Garagen	173	173
Einstellplätze	158	158
sonstige Mieteinheiten (Büro, als Büro genutzte Wohnung, Altentagesstätte)	3	3
gesamt	1.685	1685
Wohnfläche gesamt	80.169,65 m²	80.169,65 m²
Gewerbenutzfläche gesamt	2.041,44 m²	2.041,44 m²

Struktur des Wohnungsbestandes

Nach der Förderung

	Preisgebundene Wohnungen	Preisfreie Wohnungen	Summe
WE	544	801	1.345
Anteil in %	40,45	59,55	100

Nach Wohnungsgrößen

	m ²	bis 39	40–49	50–65	66–75	76–90	über 90
WE		35	182	794	221	72	41
Anteil in %		2,6	13,5	59,0	16,4	5,4	3,1

Nach Räumen

Zimmer	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
WE	147	459	658	75	6
Anteil in %	10,9	34,1	48,9	5,6	0,5

Wohnungskündigungen

Wohnungsgröße	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
Anzahl Preisgebundene	9	23	14	4	0
Anzahl Preisfreie	6	20	53	1	0
Anzahl Summe	15	43	67	5	0
Anteil in %	11,5	33,1	51,5	3,9	0,0

1.8 Ertrags- und Vermögenslage sowie Kapitalstruktur

Die Umsatzerlöse sind im Berichtsjahr um 38,1 T€ auf insgesamt 7.806,1 T€ gestiegen. Die Entwicklung resultiert insbesondere aus um 40,1 T€ gestiegenen Sollmieten sowie um 35 T€ höheren Erträgen aus abgerechneten Betriebs- und Heizkostenumlagen, denen verminderte Erträge aus der Betreuungstätigkeit von 22,3 T€ und höhere Erlösschmälerungen aus Sollmieten von 14,7 T€ gegenüberstehen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um 53,9 T€ erhöht. Der Anstieg resultiert vor allem aus höheren Erstattungen aus Versicherungsschäden (37,3 T€) und anderen Erträgen, denen im Wesentlichen geringere Einzahlungen auf abgeschriebene Forderungen gegenüberstehen.

Das Rohergebnis 2017 beträgt 4.834,8 T€ gegenüber 4.611,7 T€ im Vorjahr.

Der Anstieg des Jahresüberschusses um 170,2 T€ ergibt sich zusätzlich zu den höheren Umsatzerlösen im Wesentlichen aus geringeren Instandhaltungskosten (159,0 T€) und rückläufigen Zinsaufwendungen (76,2 T€); gegenläufig wirkten höhere Abschreibungen auf Sachanlagen (25,2 T€) sowie andere verrechnete Kosten.

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss von 1.028,6 T€ und nach Einstellungen in die Ergebnisrücklagen mit einem Bilanzgewinn von 421,5 T€. Das Ergebnis entspricht unserer Planung.

Das Bilanzvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 195,1 T€ erhöht. Die Entwicklung auf der Vermögensseite resultiert im Wesentlichen aus höheren Guthaben bei Kreditinstituten (140,2 T€). Ferner überschritten die Investitionen in Sachanlagen die Abschreibungen um 57,6 T€. Gegenläufig wirkten geringere Ausleihungen von 5,2 T€. Auf der Kapitalseite wirkten sich die höheren kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit 228,4 T€ aus.

Auf der Kapitalseite ist zum 31.12.2017 der prozentuale Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital im Vergleich zum Vorjahr bei einer um 0,4 % erhöhten Bilanzsumme von 36,6 % auf 38,6 % gestiegen. Die Geschäftsguthaben erhöhten sich um 88,8 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie anderen Kreditgebern sind um insgesamt 1.035,6 T€ gesunken.

Nach einer liquiditätsneutralen Umschuldung (in Höhe von 3.990,4) wirkten sich insbesondere die planmäßigen Tilgungen (1.035,6 T€) entschuldend aus.

Die Sachanlagenintensität beträgt 93,1 %. Das Anlagevermögen ist durch Eigen- und Fremdmittel langfristig finanziert.

Entwicklung der Eigenkapitalquote:

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
25,8%	28,6%	29,1%	32,0%	34,9%	36,6%	38,6%

1.9 Finanzlage

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken termingerecht nachkommen zu können. Unsere Verpflichtungen bestehen ausschließlich in der Euro-Währung, so dass sich Währungsrisiken nicht ergeben. Die Fälligkeit der Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Verbindlichkeitspiegel des Anhangs.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Finanzierungsmitteln handelt es sich überwiegend um Annuitätsdarlehen mit Laufzeiten von 10 Jahren und öffentliche Darlehen mit unbefristeten Laufzeiten. Auf Grund steigender planmäßiger Tilgungsanteile und im Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im beschränkten Rahmen. Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements beobachtet. Die planmäßigen Tilgungsleistungen (1.035,2 T€) und die getätigten Investitionen (1.245,2 T€) konnten in 2017 zu 97 % aus dem laufenden Cash-Flow (nach DVFA/SG) finanziert werden.

Zum 31.12.2017 betragen die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und anderen Kreditgebern 25.994,6 T€ (Vorjahr: 27.032,9 T€). Leasingverpflichtungen lagen nicht vor.

Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten sind wir nicht eingegangen.

2. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, welche zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Berichtsfertigung lagen, sind nicht vorgefallen.

3. Risiko und Prognosebericht

3.1 Controlling und Risikomanagement

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen, unsere operativen Maßnahmen sowie unsere operativen/strategischen Ziele sind gegenüber den Vorjahren unverändert.

Wirtschaftliches Handeln ist grundsätzlich mit Risiken verbunden. Auf der einen Seite bedeuten Risiken eine Bedrohung, auf der anderen Seite können Risiken auch Chancen sein.

Die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Umgang mit Risiken unternehmerischer Betätigung sowie zur Risikofrüherkennung werden als Risikomanagement bezeichnet.

Elemente des Risikomanagements:

Frühwarnsystem,
internes Kontrollsystem,
interne Revision,
Controlling.

Eines auf Größe und Geschäftstätigkeit des Wohnungsunternehmens individuell konzipiertes Risikofrühwarnsystem gehört infolge der maßgeblichen gesetzlichen Rahmenbedingungen zu den Pflichten eines Geschäfts-/Unternehmensleiters.

Für das Erkennen eventueller Risiken haben wir ein umfangreiches Controlling- und Risikomanagementsystem. Die Organe unserer Unternehmung werden in regelmäßigen Abständen über Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsverlaufes informiert.

Wesentliche Instrumentarien:

umfangreiches Berichtswesen,
Modernisierungs- und Instandhaltungsplanung mithilfe modernster Techniken,
Portfolioanalysen,
dynamische Investmentberechnungen,
Shareholdervalueanalysen mittels Discounted-Free-Cashflow-Methoden (nach Rappaport, spezifiziert auf unsere Unternehmung),
langfristige Wirtschaftsplanungen.

Mit den strategischen Instrumenten verfolgen wir folgende Ziele:

Optimierung der Struktur des Immobilienvermögens,
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit,
nachhaltige Rentabilität der Objekte,
Streuung des Risikos,
Investitions- und Desinvestitionsstrategien,
Nutzenmaximierung für Mieter/Nutzer,
Umsetzen des genossenschaftlichen Förderauftrags,
Lebenszykluskonzept (Immobiliencontrolling).

Unsere operativen Maßnahmen sind:

Investitionen in die Bestandpflege sowie Bestandserneuerungen,
fortlaufende Unternehmensentschuldung,
Optimierung der Erträge.

Unsere Megaziele sind:

dauerhafte Wertschöpfung,
die Förderung unserer Mitglieder,
Sicherung der Erfolgsfaktoren.

Die zuvor genannten Instrumentarien und eine aktive Gestaltung der Einnahmen und Ausgaben sowie langfristige strategische und operative Planungshorizonte sind Garant für die Zielerreichung.

Die eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme werden fortlaufend weiterentwickelt, um noch besser das Maß der Risiken bewerten und handhaben zu können.

3.2 Hausbewirtschaftung

Für 2018 erwarten wir ein unverändertes Nachfrageverhalten auf dem Teilmarkt Wohnungsvermietung.

Auch im nächsten Jahr wird das operative Geschäft durch Investitionen in die Modernisierung und Instandhaltung unseres Wohnungsbestandes bestimmt.

Wir halten unsere Objekte marktfähig, um die Vermietbarkeit der Wohnungen für die Zukunft zu sichern und unsere Kunden zufriedenzustellen. Marktfähigkeit bedeutet für uns, dass wir die Wünsche unserer Wohnungsnutzer bei den Modernisierungen berücksichtigen und regelmäßige Instandhaltungsmaßnahmen durchführen. Eine zielgruppenorientierte Produktpolitik ist wesentlicher Bestandteil unseres Handelns.

3.3 Risiken der künftigen Entwicklung

In der mittelfristigen Planung gehen wir von einem stabilen Markt an unseren Standorten für Genossenschaftswohnungen aus.

Wir beobachten den örtlichen Wohnungsmarkt und werden bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen reagieren. Unseren Wohnungsbestand entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Die Wirtschafts- und Finanzdaten stellen sicher, dass wir auch in 2018 wieder ein positives Ergebnis bekommen. Unternehmensgefährdende Risiken sind für 2018 nicht bekannt. Unsere Handlungsweisen beweisen Nachhaltigkeit.

3.4 Entwicklung der Umsatzerlöse

Kurz- wie mittelfristig planen wir mit einer weiteren Zunahme der Umsatzerlöse.

3.5 Kennzahlen

Um eine unserem Controllinganspruch entsprechende Überwachung vornehmen zu können, ist die Anwendung von Kennzahlen erforderlich. Hierzu ist vom GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.) ein sehr umfangreicher Kennzahlenkatalog mit Grenzwerten erarbeitet worden, der es ermöglicht dezidierte Aussagen zur Situation von Wohnungsunternehmen zu machen.

Im Rahmen des Jahresabschlusses werten wir unsere Lage/Situation anhand dieses Kennzahlenkataloges aus und führen Vergleiche zu anderen Unternehmen durch.

Hingegen konzentrieren wir uns in der unterjährigen Lageauswertung auf die Auswertung von Soll-Ist-Vergleichen absoluter Zahlen.

In der mittel- bis langfristigen Planung stützen wir uns auf folgende Zahlen:

Jahresergebnis

Verhältnis von Fremdkapitalaufnahme zu Investition

Verhältnis von Kapitaldienst zu Sollmiete

Eigenkapitalquote

Verhältnis von Zinsen zu Sollmieten

Innenfinanzierungskraft

Gesamtkapitalrentabilität

Eigenkapitalrentabilität

Wir gehen weiterhin von einem positiven Geschäftsverlauf aus.

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Erfurter Ring 15
38444 Wolfsburg

im Internet: www.nld.de
e-Mail: willkommen@nld.de

Gründungsjahr 1938

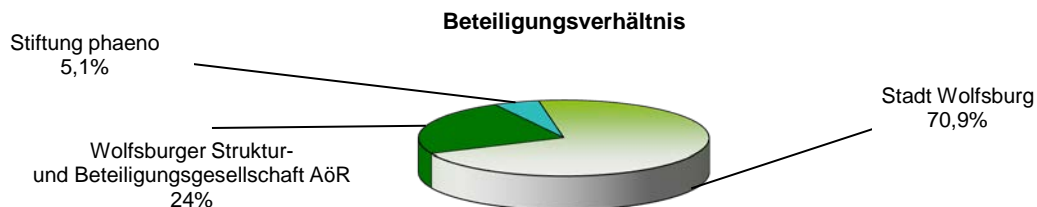
Rechtsform GmbH

Stammkapital 6.200.000,00 €

Mitarbeiter 249

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	70,9%
Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR	24,0%
Stiftung phaeno	5,1%



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen zu angemessenen Preisen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen in allen Preis- und Marktsegmenten. Mietverträge werden vorrangig in der Form des Dauermietvertrages abgeschlossen.

Die Gesellschaft kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen erstellen und betreiben. Daneben kann sie die Errichtung von Wohnungsbauten sowie die in Satz 1 genannten Bauten betreuen und fremde Wohnungen bewirtschaften.

Die Gesellschaft kann ferner in allen Bereichen der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur gewerblich tätig werden.

Ferner darf die Gesellschaft alle mit der Versorgung und Betreuung von Mietern im Zusammenhang stehenden Geschäfte betreiben.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Zur Förderung des Gesellschaftszweckes kann sich die Gesellschaft unter den Voraussetzungen der §§ 136 ff. des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) an anderen Unternehmen beteiligen und solche Unternehmen gründen, wenn dies dem Gesellschaftszweck dient.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Günter Lach (Stellvertreter)

Aufsichtsrat

Immacolata Glosemeyer	Vorsitzende
Wilfried Andacht	stellv. Vorsitzender
Prof. Dr.-Ing. Winfried Bernhardt	
Kai-Uwe Hirschheide	
Andreas Klaffehn	
Kai Kronschnabel	
Klaus Mohrs	
Frank Richter	
Bernd Riebau	bis 31.12.2017
Ingolf Viereck	
Dr. Christa Westphal-Schmidt	
Kristin Krumm	beratende Stimme
Bastian Zimmermann	beratende Stimme

Geschäftsführung

Hans-Dieter Brand

Wichtige Verträge des Unternehmens

- drei Pachtverträge mit der Stadt Wolfsburg, in denen ein fester Pachtzins vereinbart wurde
- Dauernutzungsvertrag nebst Zusatzvereinbarungen mit der Stadt Wolfsburg für ein Parkhaus

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Ausschüttung 2017 0,00 €

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	25,70%
Wohnungen	11.690
gewerbliche Mieteinheiten	272
Garagen und Einstellplätze	2.919
Leerstandsquote	7,10%
Mietausfallquote	5,70%
Durchschnittliche monatliche Nettokaltmiete	5,74 €/m ²
Instandhaltungskosten	29,30 €/m ² p. a.

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11	22	43	131
II. Sachanlagen	320.807	301.909	276.660	231.066
III. Finanzanlagen	54	59	67	99
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	12.310	12.948	15.564	41.992
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.172	3.274	4.056	4.264
III. Flüssige Mittel und Bausparguthaben	85.010	27.213	21.662	37.919
C. Rechnungsabgrenzungsposten	487	498	393	264
Bilanzsumme	426.851	345.923	318.445	315.735
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	6.200	6.200	6.135	6.135
II. Gewinnrücklagen	98.296	98.296	96.770	91.072
III. Bilanzgewinn				
1. Gewinnvortrag	2.671	1	1	93
2. Jahresüberschuss	2.642	2.703	1.560	5.608
3. Einstellungen in die Gesellschaftsvertraglichen Rücklagen	0	-32	0	0
B. Rückstellungen	11.443	11.623	11.877	8.658
C. Verbindlichkeiten	305.597	227.132	202.102	204.169
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2	0	0	0
Bilanzsumme	426.851	345.923	318.445	315.735

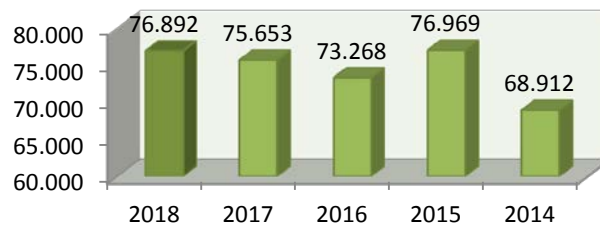
Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2018	2017	2016
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	65.069	68.083	68.664
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundst. mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	265	-675	-2.639
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.351	1.709	1.236
Sonstige betriebliche Erträge	9.207	6.536	6.007
Gesamtleistung	76.892	75.653	73.268
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	33.351	31.346	33.094
Personalaufwand	16.417	15.535	14.519
Abschreibungen	11.059	12.851	10.250
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.152	5.453	5.348
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	79	62	422
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.468	6.304	6.141
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Ergebnis nach Steuern	3.526	4.228	4.340
Sonstige Steuern	1.508	1.585	1.636
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.018	2.643	2.704
Gewinnvortrag		2.671	1
Einstellungen in die Gesellschaftsvertraglichen Rücklagen		0	-32
Bilanzgewinn		5.314	2.673

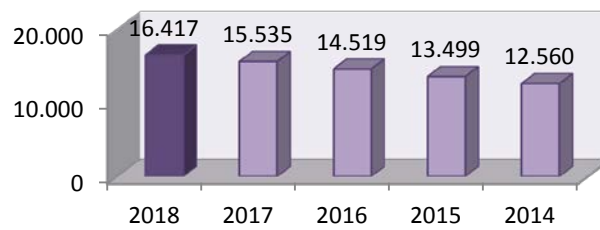
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	98.403	66.000
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundst. mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	-26.422	-1.819
Andere aktivierte Eigenleistungen	873	988
Sonstige betriebliche Erträge	4.115	3.743
Gesamtleistung	76.969	68.912
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	28.157	26.120
Personalaufwand	13.499	12.560
Abschreibungen	19.307	9.830
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.971	6.152
Erträge aus Beteiligungen	290	38
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.504	127
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.870	6.494
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.961	7.923
Außerordentliche Aufwendungen	0	1.000
Außerordentliches Ergebnis	0	-1.000
(Erstattete) Steuern vom Einkommen und Ertrag	18	106
Sonstige Steuern	1.383	1.209
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	1.560	5.608

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

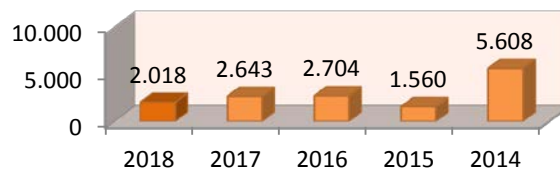
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss /- fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH

A. Grundlagen des Unternehmens

Struktur der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH (NEULAND)

Die NEULAND wurde am 2. November 1938 gegründet und ist eng mit der Stadtentwicklung Wolfsburgs verbunden. Mit rund 11.700 Wohnungseinheiten ist die NEULAND der größte Anbieter am Wolfsburger Wohnungsmarkt. Als kommunale Wohnungsgesellschaft erfüllt die NEULAND ihren Auftrag und stellt lebenswerten und preisgünstigen Wohnraum für die Bevölkerung in Wolfsburg bereit.

Gesellschafter der NEULAND sind mit 70,9 % die Stadt Wolfsburg, zu 24 % die Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft AöR und zu 5,1 % die Stiftung phaeno. Das Stammkapital der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH beträgt 6,2 Mio. €.

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2017 und das Geschäftsergebnis der NEULAND werden insgesamt als zufriedenstellend bewertet.

Die wesentlichen Kennzahlen, die für die Unternehmensentwicklung von Bedeutung sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

	Plan 2017 T€	Ist 2017 T€	Ist 2016 T€
Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung	68.500	66.600	65.200
Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen	0	900	200
Sonstige betriebliche Erträge	5.600	6.500	6.000
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	31.100	31.100	32.500
Personalaufwand (Mitarbeiterereinkommen)	14.600	15.500	14.500
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.900	12.900	10.300
Jahresüberschuss	200	2.600	2.700

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2017 liegt über dem Planansatz für 2017.

Bei den Umsatzerlösen aus anderen Lieferungen und Leistungen resultiert die Abweichung unter anderem aus in Rechnung gestellten Sanierungskosten für die Parkpalette Schillerpassage.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge liegen aufgrund höherer Verkaufserlöse aus dem Anlagevermögen über dem Planansatz. Dem entgegen steht der Wegfall eines ertragswirksamen Zuschusses für den Abriss der Dessauer Straße 14-34, da dieser Zuschuss die Herstellkosten der zukünftigen Neubaumaßnahme mindern wird.

Bei den Aufwendungen der Hausbewirtschaftung resultiert die Abweichung unter anderem aus geringeren Instandhaltungsaufwendungen aus größeren Einzelobjektmaßnahmen. Weiterhin sind die Abrisskosten für das Objekt Dessauer Straße 14-34 nicht aufwandswirksam, sondern werden aktiviert, da sie im Zusammenhang mit der anschließenden Neubaumaßnahme stehen.

Das Mitarbeiterereinkommen fällt durch Abweichungen zum Sollstellenplan und Umsetzung eines neuen Gruppenplans, der sich zum Zeitpunkt der Planung noch in der Verhandlung befand, gegenüber dem Planwert höher aus.

Hinzu kommen erhöhte außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund von Nutzungsdauerverkürzungen eines Objekts im Einkaufszentrum Westhagen sowie einer einzelnen Arztpraxis in der Dessauer Straße 36.

Darüber hinaus sind wesentliche Einflussfaktoren für die Abweichung leerstandsbedingte, aufwandswirksame Betriebskostenausfälle, die sich negativ auf das Ergebnis auswirken.

B. Wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Der Wolfsburger Immobilien- und Wohnungsmarkt

Die Stadt Wolfsburg ist eine wirtschaftlich dynamische Stadt mit zentraler Bedeutung für die gesamte Region. Das Geschäftsgebiet der NEULAND ist auf den regionalen Teilmarkt Wolfsburg begrenzt.

Dabei steht die Stadt Wolfsburg aufgrund weiterhin wachsender Bevölkerungszahlen, dem demografischen Wandel, einer hohen Zahl von Einpendlern sowie einem angespannten Wohnungsmarkt vor weitreichenden Herausforderungen für die zukünftige Stadtentwicklung. Wolfsburg verfolgt dabei zur Dämpfung des Nachfragedrucks mit dem "Wohnen & Bauen Masterplan 2020" eine auf den Neubau von circa 6.000 Wohneinheiten ausgerichtete Wohnungsbaupolitik.

Bewirtschaftung Eigen- und Fremdbestand

Die NEULAND verfügte am 31.12.2017 über folgende eigene Bestände:

	Wohnungen	Gewerbe	Garagen & Stellplätze
31.12.2016	12.076	294	2.879
Zugang	53	1	168
Abgang	439	23	128
31.12.2017	11.690	272	2.919

Der Zugang an Wohnraum resultiert im Wesentlichen aus der Fertigstellung der Neubaumaßnahme Goethepark im Zentrum von Wolfsburg mit 34 Wohnungen und 80 Tiefgaragenstellplätzen. Weiterhin wurden im Rahmen von Modernisierungen Dachgeschosse zu Wohnraum ausgebaut, neue vermietbare Einstellplätze geschaffen und rund 70 Boxen für Kinderwagen, Fahrräder und Rollatoren aufgestellt.

Der Abgang resultiert vornehmlich aus dem Verkauf von Wohnungen und Gewerbeeinheiten aus dem Anlagevermögen. Die NEULAND hat sich zur Optimierung ihres Portfolios von Objekten im Hugo-Junkers-Weg, am Rothenfelder Markt und Beständen in Vorsfelde von insgesamt 94 Wohnungen, 8 Gewerbeeinheiten und 98 Garagen und Stellplätzen getrennt. Außerdem wurden die zum Abriss vorgesehenen Immobilien Dessauer Straße 22-34 und das Stufenhochhaus Kurt-Schumacher-Ring 226-234 in Detmerode entmietet und dadurch in 2017 die Bewirtschaftung von 307 Wohnungen und 11 Gewerbeeinheiten beendet. Ebenfalls beendet wurde die Bewirtschaftung der zum Verkauf in 2018 vorgesehenen 15 Wohnungen in der Poststraße. Zusätzlich wurden vereinzelt Wohnungen und Gewerbeeinheiten aus bereits bestehendem Wohnungs- und Teileigentum veräußert.

Zum Jahresende 2017 lag der Leerstand mit 838 Wohnungen bei 7,17 % (Vorjahr: 790 Wohnungen, 6,54 %). Nur 50 Wohnungen (Vorjahr: 56) standen marktbedingt, 788 Wohnungen (Vorjahr: 734 Wohnungen) maßnahmenbedingt leer. Der hohe maßnahmenbedingte Leerstand resultierte vor allem aus dem Leerzug der zum Abriss vorgesehenen Wohnungen in der Dessauer Straße 14-34 (59 Wohnungen) und im Kurt-Schumacher-Ring 226-234 (165 Wohnungen). Die Immobilien Theodor-Heuss-Straße 70-72, die bei auslaufenden Mietverträgen nicht wieder vermietet werden können, erhöhen den Leerstand zum Jahresende um weitere 165 Wohnungen (Vorjahr: 137 Wohnungen). 30 Wohnungen wurden aufgrund des für 2018 geplanten Verkaufs weiterer Bestände in Vorsfelde nicht mehr vermietet.

Aufgrund der Modernisierungen in den Quartieren Vogtlandweg und Danziger Straße standen insgesamt 101 Wohnungen leer. Vier weitere Quartiere werden im Rahmen der Projektentwicklung auf zukünftige Vermietungschancen geprüft. Hier belief sich der maßnahmenbedingte Leerstand auf 54 Wohnungen.

Weitere 188 Wohnungen standen aufgrund von Instandsetzungsmaßnahmen im Zuge des Mieterwechsels leer.

Der marktbedingte Leerstand resultierte im Wesentlichen aus fluktuationsbedingten Mieterwechseln und aus gekündigten Studentenwohnungen, die aufgrund des erst in 2018 neu startenden Semesters nicht mehr in 2017 vermietet werden konnten.

Die durchschnittliche Nettokaltmiete lag per 31. Dezember 2017 bei 5,74 €/m² (Vorjahr: 5,55 €/m²). Der Anstieg resultierte unter anderem aus der Vermietung von neu geschaffenem, qualitativ hochwertigem Wohnraum. Mieterhöhungspotenziale, die aus Modernisierungsmaßnahmen, Mietanpassungen bei Neu-vermietung und Mieterhöhungen nach § 558 BGB resultierten, schöpfte die NEULAND immer auch unter Berücksichtigung sozialer Gesichtspunkte aus.

Neben dem eigenen Bestand verwaltet die NEULAND Pachtobjekte der Stadt Wolfsburg:

	Wohnungen	Gewerbe	Garagen & Stellplätze
31.12.2016	67	6	68
Zugang	0	0	0
Abgang	11	1	0
31.12.2017	56	5	68

Der Abgang resultiert vollständig aus der Beendigung des Pachtverhältnisses für verwaltete Objekte in der Poststraße.

Instandhaltung und Modernisierung

In diesem Bereich lagen die Schwerpunkte in 2017 bei der Instandsetzung von Feuerwehruzufahrten und Feuerwehraufstellflächen, der brandschutztechnischen Ertüchtigungen des eigenen Verwaltungsgebäudes, der Untersuchung und Bewertung der gesamten Aufzugsanlagen gemäß der aktuellen Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichVer) sowie bei der Mängelbeseitigung an den Bestandsaufzügen im Zuge der wiederkehrenden Prüfungen und Wartungen. Eine große Anzahl von einzelnen Instandhaltungsmaßnahmen betraf den Ausbau und die Entsorgung von Schadstoffen sowie die anschließenden Arbeiten im Rahmen von Wohnungseinzelmodernisierungen.

Die durchschnittlichen Instandhaltungskosten (einschließlich der Kosten des eigenen Bauhofs) belaufen sich in 2017, bei einem Gesamtkostenaufwand von rund 23,0 Mio. € (Vorjahr: 22,8 Mio. €), auf rund 29,30 €/m² pro Jahr (Vorjahr: rund 28,50 €/m²).

Ein höherer Aufwand für den Ausbau und die Entsorgung von Schadstoffen, der höhere Investitionsbedarf im Zuge von Wohnungswechseln sowie der Instandhaltungsanteil aus Modernisierung für die Projekte Bartensiebenring II und den 1. Bauabschnitt Vogtlandweg/Sachsenring sorgte für höhere Instandhaltungskosten durch Fremdfirmen. Zusätzlich sind Kosten in Höhe von 827 T€ für die Instandhaltung des Verwaltungsgebäudes angefallen.

Wie geplant, hat die NEULAND die Modernisierungen in bewohntem Zustand im Quartier Bartensiebenring in 2017 abgeschlossen und die Bestandsentwicklung von 350 Wohnungen mit der Fertigstellung der Außenanlagen abgerundet.

Im Quartier Vogtlandweg/Sachsenring (362 Wohnungen) wurde das umfangreiche Modernisierungsprogramm fortgesetzt. Mit dem Beginn des 1. Bauabschnittes im April 2017 wurde die Modernisierung der ersten 120 Wohnungen in unbewohntem Zustand eingeleitet. 72 Wohnungen wurden in 2017 modernisiert und wieder in die Vermarktung gebracht. Die Fortführung der Arbeiten am letzten Wohngebäude des 1. Bauabschnittes ist für das Frühjahr 2018 vorgesehen.

Weiterhin haben in 2017 die Planungen für die Modernisierung des 2. Bauabschnitts im Vogtlandweg/Sachsenring mit weiteren 120 Wohnungen begonnen. Diese soll im Frühjahr 2018, parallel zu den letzten Wohnungen des 1. Bauabschnittes, beginnen und bis Ende 2019 andauern.

Insgesamt hat die NEULAND im Jahr 2017 30.304 T€ (Vorjahr: 35.611 T€) in den Bestand investiert. Davon 6.858 T€ für Modernisierungstätigkeiten (Vorjahr: 12.311 T€) und 23.446 T€ in die Instandhaltung (Vorjahr: 23.300 T€).

Projekt-/Stadtentwicklung

Die NEULAND liefert mit ihren innovativen Projektentwicklungen einen wichtigen Beitrag zum oben genannten Masterplan 2020 und der zukünftigen Wohnraumversorgung der zahlreichen Wohnungssuchenden in Wolfsburg.

Im Jahr 2017 war der Wolfsburger Wohnungsmarkt nach wie vor angespannt und die Nachfrage nach Wohnraum jeder Art sehr hoch. Die NEULAND stellte sich auch 2017 mit umfangreichen Modernisierungen und der weiteren Intensivierung ihres Neubauprogramms diesen Herausforderungen. Dabei liegt der Schwerpunkt nach wie vor auf der Entwicklung von qualitativ hochwertigem Wohnraum und der Schaffung eines breit gefächerten Angebots für alle Zielgruppen.

2017 wurden die Planungen von fünf Bauprojekten abgeschlossen und mit dem Bau begonnen (Details siehe Neubautätigkeit). Doch auch die Entwicklung von weiteren Projekten ist erfolgt:

Der Abriss des alten Wahrzeichens von Detmerode, des Stufenhochhauses im Kurt-Schumacher-Ring, wird Anfang 2018 starten und voraussichtlich bis Ende des Jahres andauern. Ab 2019 wird an gleicher Stelle mit dem Bau von 218 Wohnungen (davon 55 öffentlich gefördert) begonnen.

Weiterhin hat die NEULAND die Planungen für den Abriss und die Neubebauung des Quartiers Dessauer Straße in Westhagen fortgeführt. Der Abriss der dortigen Hochhäuser wird ebenfalls in 2018 starten.

Auch die Vorplanungen für das neue Baugebiet "Kleekamp" in Fallersleben mit 160 hochwertigen Wohnungen haben begonnen. Die Erschließung wird voraussichtlich Anfang 2018, der Bau der Wohnungen voraussichtlich Anfang 2019 beginnen.

Neubautätigkeit

2017 wurden die letzten 34 Wohnungen des Bauprojektes "Goethepark" fertig gestellt und an die Mieter übergeben. Bei folgenden Projekten wurde darüber hinaus mit dem Bau begonnen:

- Bauprojekt "Wohngruppe Theodor-Heuss-Straße" in Detmerode
25 Wohnungen und eine Gemeinschaftswohnung
- Bauprojekt Stadtquartier "Hellwinkel Terrassen" im Hellwinkel
151 Wohnungen, davon 38 öffentlich gefördert
- Bauprojekt "Wohnen für alle - Theodor-Heuss-Straße 22-28a" in Detmerode
9 Wohnungen
- Bauprojekt "Wohnen für alle- Am Sportplatz" in Detmerode
48 Wohnungen
- Bauprojekt "Wohnen und Handel am Schlesierweg" am Laagberg
65 barrierefreie Wohnungen und Gewerbeflächen für Einzelhandel und Praxen

In 2017 betragen die Gesamtinvestitionen für den Neubau von Mietwohnungen und Gewerbeeinheiten 28.618 T€ (Vorjahr: 24.065 T€)

Personal und Organisation

Die NEULAND beschäftigte zum Bilanzstichtag, neben dem Geschäftsführer, 280 Mitarbeiter (Vorjahr 258). Der Frauenanteil lag bei 42 % und das Durchschnittsalter der NEULAND Mitarbeiter betrug 41 Jahre.

Personalbestand	Gesamt (Personen) 31.12.2017	Gesamt (FTE*) 31.12.2017	Gesamt (Personen) 31.12.2016	Gesamt (FTE*) 31.12.2016
Geschäftsführer	1	1	1	1
Prokuristen	1	1	1	1
Kaufmännische und technische Mitarbeiter	182	168,68	144	133,7
Gewerbliche Mitarbeiter	66	66	88	87,9
Auszubildende	31	31	25	25
Gesamt	281	267,68	259	248,6

*FTE (Full time equivalent) = Vollzeitarbeitskräfte

Der Anstieg auf 281 Mitarbeiter beinhaltet einen Nettozuwachs von sieben Mitarbeitern (17 Zugänge und zehn Abgänge), die Übernahme von sechs Leiharbeitern im gewerblichen Bereich, die Einstellung von drei Minijobbern und zehn neuen Auszubildenden. Vier Mitarbeiterinnen befanden sich zum Bilanzstichtag im Mutterschutz.

Die Fluktuationsquote der NEULAND ist im Jahr 2017 mit 4 % im Vergleich zum Vorjahr (5,15 %) gesunken. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der NEULAND Mitarbeiter betrug 13,4 Jahre (Vorjahr 13,9 Jahre).

Mit einer Auszubildendenquote von 11,03 % (Vorjahr 9,38 %) investiert die NEULAND zielgerichtet in den Nachwuchs. Die NEULAND bietet jungen Menschen in acht verschiedenen Bereichen eine berufliche Ausbildung. Elf Schulabgänger haben im August 2017 ihre Ausbildung bei der NEULAND begonnen. Drei Auszubildende haben ihre Abschlussprüfung erfolgreich absolviert und 24 Praktikanten (elf kaufmännische und 13 gewerbliche) erhielten die Möglichkeit, sich beruflich zu orientieren und bei der NEULAND erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

Umweltaspekte, Nachhaltigkeit und soziales Engagement

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen hat für die NEULAND seit Jahren eine hohe Bedeutung. Sowohl bei Bauprojekten, Modernisierung oder Instandhaltungsprojekten im Bestand werden ressourcensparende Technologien eingesetzt. So erfüllen alle in 2017 begonnenen Neubauprojekte den KfW-55-Standard.

Zudem werden bei Neubauten diverse Aspekte berücksichtigt - beispielsweise werden die angrenzenden Flächen wieder begrünt, Tieren Ausweichmöglichkeiten während der Bauphase geboten, historische Funde respektvoll behandelt.

Bei der Modernisierung des Wohnungsbestandes liegt ein wesentlicher Fokus auf der nachhaltigen, energetischen Sanierung. Es werden dabei keine Einzelmaßnahmen umgesetzt, sondern strategisch Zug um Zug einzelne Quartiere aufgewertet. Ein Beispiel hierfür ist die voraussichtlich bis zum Jahr 2022 dauernde Modernisierung im Vogtlandweg/Sachsenring in drei Bauabschnitten. Dort werden insgesamt 362 Wohnungen umfassend modernisiert.

Die NEULAND unterstützt weiterhin aktiv die Initiative #WolfsburgDigital der Stadt Wolfsburg und setzt Akzente hinsichtlich der zukünftigen Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet. Neben der Bereitstellung zweier E-Fahrzeuge für die Mieter im Quartier „Neue Burg“ in Detmerode wurde auch die hausinterne Flotte der NEULAND um sechs E-Ups erweitert.

Auch im sozialen Bereich ist die NEULAND bereits seit Jahrzehnten sehr engagiert. In der Stadt Wolfsburg werden viele wohltätige Einrichtungen, Institutionen, Veranstaltungen, Initiativen und Vereine durch gezielte Spenden und Sponsorings unterstützt. Dabei wird Wert gelegt auf eine sinnvolle und gerechte Verteilung, um möglichst allen Zielgruppen etwas mehr bieten zu können.

C. Wirtschaftliche Tätigkeit des Unternehmens

a) Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage und Kapitalstruktur der Gesellschaft stellt sich in der Gegenüberstellung der Geschäftsjahre 2017 und 2016 wie folgt dar:

Strukturbilanz					
	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Vermögensstruktur					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	320.818,4	75,2	301.931,0	87,3	18.887,4
Finanzanlagen	54,0	0,0	59,0	0,0	-5,0
sonstige lang- und mittelfristige Aktiva	15.036,9	3,5	13.219,3	3,8	-1.817,6
kurzfristige Aktiva	90.942,0	21,3	30.713,4	8,9	60.228,6
Bilanzsumme	426.851,3	100,0	345.922,7	100,0	80.928,6
Kapitalstruktur					
Eigenkapital	109.809,5	25,7	107.168,2	31,0	2.641,3
Rückstellungen für Bauinstandhaltung	3.137,9	0,7	3.181,1	0,9	-43,2
lang- und mittelfristiges Fremdkapital					
Dauerschulden	279.524,1	65,5	193.061,8	55,8	86.462,3
Pensionsrückstellungen	2.871,6	0,7	2.934,1	0,8	-62,5
sonstige Rückstellungen	1.079	0,3	1.043,2	0,3	36,4
übrige langfristige Verbindlichkeiten	148,3	0,0	9.086,7	2,6	-8.938,4
kurzfristige Fremdmittel	30.280,3	7,1	29.447,6	8,6	832,7
Bilanzsumme	426.851,3	100,0	345.922,7	100,0	80.928,6

Am 1. Oktober 2017 hat die NEULAND ihr Mietkautionsmodell auf ein Treuhandsammelkonto bei der Aarealbank umgestellt. Somit werden die Kauttionen ab 2017 getrennt vom Vermögen der NEULAND nachrichtlich unter der Bilanz geführt und dargestellt.

Kennzahlen im Fünfjahresvergleich					
	2017	2016	2015	2014	2013
Anlagenintensität %	75,2	87,3	86,9	73,2	74,5
Eigenkapitalquote %	25,7	31,0	32,8	32,6	31,9
Dauerfinanzierungsquote %	65,5	55,8	52,6	53,5	53,1
Durchschnittliche Buchwerte der Grundstücke und Gebäude €/qm	363	345	301	292	292
Durchschnittliche Verschuldung €/qm	265	240	209	227	215
Finanzkennzahl %	26,5	22,9	20,4	17,9	16,4

Aufgrund der Aufnahme von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen (74,5 Mio. €) und der dadurch erhöhten Bilanzsumme ist ein direkter Vergleich der stichtagsbezogenen Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2017 mit den Vorjahreswerten nicht aussagekräftig. Die bereinigte Eigenkapitalquote, unter Herausnahme des Volumens von 74,5 Mio. €, beträgt 31,2 %.

Die bereinigte Dauerfinanzierungsquote, unter Herausnahme des Volumens von 74,5 Mio. €, beträgt 58,2 %.

Finanzlage

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung macht die Herkunft der liquiden Mittel sowie deren Verwendung transparent:

	2017 T€	2016 T€
Jahresüberschuss	2.642,2	2.703,5
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.730,5	10.250,5
Zunahme langfristiger Rückstellungen	-69,3	-217,5
Abschreibungen auf Geldbeschaffungskosten	22,0	22,0
Gewinn aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-3.292,6	-3.420,2
Erträge aus Teilschulderlass	1.002,3	-658,5
Cashflow nach DVFA/SG	11.030,5	8.679,8
Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-111,1	-36,8
Veränderung der Grundstücke des Umlaufvermögens	172,9	685,9
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) sonstiger Aktiva	-41,7	2.927,6
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) sonstiger Passiva	3.215,4	-557,3
Erträge aus Investitionszuschüssen	-100,0	-84,4
Zinsaufwendungen/Zinserträge	6.093,4	5.577,8
Sonstige Beteiligungserträge	0,0	0,0
Ertragssteueraufwand / Ertragssteuerertrag	0,4	0,1
Ertragssteuerzahlungen	3,4	-18,9
Auszahlung von Mieterkaution aufgrund Umstellung des Kautionsmodells	-11.209,9	0,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.053,3	17.173,9
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0,0	-24,3
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	864,40	4.765,3
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-35.832,3	-36.982,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5,0	7,9
Erhaltene Zinsen	64,0	423,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-34.898,9	-31.810,3
Auszahlung aus Schuldscheindarlehen/Namenschuldverschreibungen	74.500,0	0,0
Einzahlung aus der Valutierung von Darlehen	33.290,6	35.839,3
Planmäßige Tilgungen	-11.079,0	-9.742,1
Außerplanmäßige Tilgungen	-9.305,8	-440,3
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	317,5	184,0
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	100,0	84,4
Gezahlte Zinsen	-6.157,4	-6.001,4
Gezahlte Dividenden	-1,0	-1,2
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	81.664,9	19.922,7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	55.819,3	5.286,2
Finanzmittelbestand zum 01.01.17	14.654,0	9.367,8
Finanzmittelbestand zum 31.12.17	70.473,3	14.654,0

Wie die vorstehende Entwicklung zeigt, wurden die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von 34.898,9 T€ vollständig durch Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von 81.664,9 T€ und der laufenden Geschäftstätigkeit von 9.053,3 T€ gedeckt. In Höhe des übersteigenden Betrages von 55.819,3 T€ hat sich der Finanzmittelbestand erhöht. Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit beinhalten die Valutierungen von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen von insgesamt 74,5 Mio. €.

Die Gesellschaft hat zum 21. Dezember 2017 unbesicherte endfällige Schuldscheindarlehen (SSD) beziehungsweise Namensschuldverschreibungen (NSV) in Höhe von insgesamt 74,5 Mio. € emittiert. Diese Transaktion teilt sich in sieben Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten auf. Zwei Tranchen sind variabel verzinst (7- und 10-jährige Kapitalbindung). Fünf Tranchen mit Laufzeiten zwischen sieben und 20 Jahren wurden zu Festzinssätzen vereinbart. SSD/NSV dienen der allgemeinen Unternehmensfinanzierung einschließlich Akquisition, der Investition in Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie der Refinanzierung. Da es sich um unbesicherte und endfällige SSD/NSV handelt, schont es die Beleihungsreserven und führt zu einer Reduzierung des sehr hohen Durchschnittstilgungssatzes und somit zur Schonung des Cash-Flows.

Zur Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgend maßgebliche betriebswirtschaftliche Kennzahlen und ihre Entwicklung in den letzten fünf Jahren dargestellt. Aufgrund der Umstellung auf den DRS21 (Deutscher Rechnungslegungsstandard Nr. 21) in 2015 sind die Kennzahlen der Geschäftsjahre 2013 und 2014 mit den nachfolgenden Geschäftsjahren nur eingeschränkt vergleichbar.

	2017	2016	2015	2014	2013
Cashflow nach DVFA/SG T€	11.030,5	8.679,8	22.530,2	18.376,2	18.946,9
Tilgungskraft Faktor	1,0	0,9	2,4	2,0	1,9
Kapitaldienstdeckung %	31,6	29,9	30,1	29,3	26,9
Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahren	19	23	8	9	9

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 schloss wirtschaftlich mit einem Jahresüberschuss in Höhe von rund 2.642 T€ (2016 rund 2.703 T€) ab. Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2017 T€	2016 T€	Veränderung T€
Hausbewirtschaftung	2.433,8	1.174,1	1.259,7
Verkaufstätigkeit	3.168,6	3.991,4	-822,8
Bautätigkeit	-646,2	-3.110,0	2.463,8
Sonstiger Geschäftsbetrieb	305,5	100,4	205,1
Betriebsergebnis	5.261,7	2.155,9	3.105,8
Finanzergebnis	-150,4	-98,0	-52,4
Neutrales Ergebnis	-2.468,7	645,7	-3.114,4
Ergebnis vor Ertragssteuern	2.642,6	2.703,6	-61,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,4	-0,1	-0,3
Jahresüberschuss	2.642,2	2.703,5	-61,3

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 3.105,8 T€ auf 5.261,7 T€ erhöht. Der Anstieg ist auf ein um 1.259,7 T€ verbessertes Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung und ein um 2.463,8 T€ höheres Ergebnis der Sparte Bautätigkeit sowie auf den Ergebnisrückgang im sonstigen Geschäftsbetrieb (+205, 1 T€) zurückzuführen. Gegenläufig wirkte ein um 822,8 T€ geringeres Ergebnis der Verkaufstätigkeit.

Im Bereich Hausbewirtschaftung resultiert der Ergebnisanstieg hauptsächlich aus höheren Sollmieten und dem Rückgang leerstandsbedingter Betriebskosten sowie aus geringeren fremdbezogenen Instandhaltungskosten. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen der Anstieg der Erlösschmälerungen auf Sollmieten und höhere verrechnete eigene Personal- und Sachkosten der allgemeinen Verwaltung.

Das Ergebnis aus der Verkaufstätigkeit verminderte sich gegenüber dem Vorjahr infolge des geringen Verkaufsvolumens. Im Bereich der Bautätigkeit zeigt sich der Ergebnisanstieg insbesondere aufgrund geringerer anteilig verrechneter Personal- und Sachkosten.

Die Verminderung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf einmalige Finanzierungsprovisionen im Zusammenhang mit der Ausgabe der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zurückzuführen.

Im Neutralen Ergebnis (außerordentliche und periodenfremde Erträge und Aufwendungen) haben sich ursächlich außerplanmäßige Abschreibungen auf Bestandsimmobilien und einmalige Aufwendungen für den Umbau des Verwaltungsgebäudes ausgewirkt.

D. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risiko und Chancenbericht

Das bei der NEULAND implementierte Risikofrühwarnsystem ist Bestandteil der Unternehmensführung und darauf ausgerichtet, wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig aufzuzeigen, um so unverzüglich Gegenmaßnahmen einleiten und ein aktives Risikomanagement betreiben zu können. Die NEULAND überprüft halbjährlich alle Risiken und nimmt eine Einschätzung der Erwartungswerte für die zukünftige Risikolage vor. Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken der NEULAND dargestellt.

Finanzrisiken

Um die zukünftige Finanzierung sicherzustellen, wurden in 2017 neben der besicherten Darlehensaufnahme auch unbesicherte endfällige Schuldscheindarlehen beziehungsweise Namensschuldverschreibungen mit überwiegend langen Laufzeiten und einer optimierten Fälligkeitsstruktur aufgenommen, um das branchenbedingt hohe Fremdmittelvolumen abzudecken und die dauerhafte Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. So konnte das Risiko des zukünftig unzureichend zur Verfügung stehenden Besicherungspotenzials erheblich minimiert werden. Darlehen, die zur Prolongation anstehen, können zurückgezahlt werden und führen ebenfalls zur Freigabe von Besicherungspotenzial. Das Kreditportfolio der NEULAND wird im Hinblick auf

Struktur und Konditionen laufend analysiert. Hinsichtlich der geplanten Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen, Ankäufen und Refinanzierungen sowie aller weiteren laufenden Projekte erfolgt ein regelmäßiger Abgleich mit der mittel- und langfristigen Wirtschafts- und Finanzplanung.

Zur Minimierung des Kontrahentenrisikos wurden ausschließlich Geschäfte mit Kreditinstituten und anderen Gläubigern abgeschlossen, die ihren Sitz in Deutschland haben.

Immobilienrisiken

Für die Objekte Theodor-Heuss-Straße 70, 72 und 74 (Parkpalette), die Dessauer Straße 14-34 sowie das aufgrund der baulichen Substanz zum Abriss vorgesehene Stufenhochhaus Kurt-Schumacher-Ring 226-234 mussten auch in 2017 für die Entmietung der noch bewohnten Hauseingänge Wohnungen für Umsetzungen freigehalten werden. Die Umsetzungen gingen dabei teilweise zügiger voran, als in der Planung berücksichtigt. Dadurch ist die Leerstands- und Erlösschmälerungsquote im Jahr 2017 höher ausgefallen, als erwartet.

In 2017 wurden für die genannten Objekte weitere Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die gesamte Drohverlustrückstellung beträgt insgesamt 1.217 T€ (Vorjahr: 1.053 T€).

Außerdem wurden in 2017 nach Neueinschätzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer aufgrund von Abrissabsichten außerplanmäßige Abschreibungen für die Hallesche Straße (Gewerbemittelteil im Einkaufszentrum Westhagen) sowie die Arztpraxis in der Dessauer Straße 36 in Höhe von insgesamt 2.522 T€ vorgenommen.

Chancen der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagement der NEULAND beschäftigt sich vor allem mit dem Erkennen und Beobachten von Risiken. Allerdings ist es der NEULAND auch wichtig, Chancen für das Unternehmen zu identifizieren.

Auch in 2017 hat sich die NEULAND mit der Frage beschäftigt, welche neuen Geschäftsfelder in Zukunft die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sichern können. Ihre Dienstleistungen, Prozesse und Produkte stellt die NEULAND regelmäßig auf den Prüfstand.

Die Digitalisierung ist auch in der Wohnungswirtschaft Treiber von Innovationen und eine wesentliche Kraft in der Entwicklung von neuen Produkt- und Serviceangeboten. Die NEULAND hat sich bei ihrer strategischen Ausrichtung hierauf bereits eingestellt und unter anderem mit der konsequenten Digitalisierung der Wertschöpfungsprozesse begonnen.

Eine weitere Chance bieten die Neubau- und Modernisierungsvorhaben der NEULAND. Durch die zukunftsfähige Bestandsentwicklung und differenzierte Neubauplanung in ihren Quartieren treibt die NEULAND die Weiterentwicklung des eigenen Immobilienportfolios voran und schafft, insbesondere durch den Neubau von öffentlich geförderten Wohnungen, Wohnraum für alle Zielgruppen.

Finanzinstrumente

Das Risikomanagement der NEULAND ist darauf ausgerichtet, unter anderem die dauerhafte Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Um dieses Ziel zu gewährleisten, werden insbesondere bei den Finanzrisiken Indikatoren beobachtet, die diese Zielsetzung gefährden könnten.

Die NEULAND finanziert ihre Neubau- und Modernisierungsaktivitäten sowie ihre Ankäufe hauptsächlich durch Eigenmittel und langfristig gebundenes Fremdkapital. Aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus hat die NEULAND im Jahr 2017 als neuen zusätzlichen Finanzierungsbaustein erstmalig unbesicherte endfällige Schuldscheindarlehen beziehungsweise Namensschuldverschreibungen aufgenommen. Die durchschnittliche Zinsbindung aller Fremdmittel beträgt zwölf Jahre. Durch Prolongationen, Rückzahlungen und Neuaufnahmen von Darlehen konnte das Zinsniveau in 2017 von durchschnittlich 2,52 % (2016) auf 2,34 % gesenkt werden.

Im Rahmen des Zinsmanagements und der Reduktion des Zinsänderungsrisikos existieren Derivate zur Sicherung des günstigen Zinsniveaus. Um Zinssteigerungsrisiken entgegenzuwirken, wird bei zukünftigen Darlehensaufnahmen eine Zinssteigerung unterstellt.

Die NEULAND war im Berichtszeitraum jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Compliance Management System

Das Compliance Management System der NEULAND ist darauf ausgerichtet, Schäden abzuwenden und das regelkonforme Verhalten von Führungskräften und Mitarbeitern sicherzustellen.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die NEULAND begonnen, ein Tax Compliance Management System (Tax CMS) einzuführen. Das Tax CMS ist ein Teilbereich des Compliance Management Systems, dessen Zweck die vollständige und zeitgerechte Erfüllung steuergesetzlicher Pflichten ist. Es trägt dazu bei, die Rechtssicherheit zu erhöhen und den Vorwurf einer Steuerhinterziehung oder leichtfertigen Steuerkürzung zu entkräften. Außerdem unterstützt das Tax CMS das Unternehmen bei der Steuerplanung und -optimierung. Die vollständige Implementierung des Tax CMS wird im Geschäftsjahr 2018 erfolgen.

Gesamtaussage

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 liegen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Um Risiken, aber auch Chancen frühzeitig zu erkennen und zu begegnen, wird das Risiko- und Chancenmanagementsystem kontinuierlich überwacht, weiterentwickelt und gegebenenfalls den geänderten Rahmenbedingungen und Geschäftstätigkeiten angepasst.

Prognosebericht

Der anhaltende Konjunkturaufschwung und die stabilen Finanzmärkte führen voraussichtlich auch im Jahr 2018 zu einem positiven Trend. Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung befand sich zum Jahresauftakt 2018 auf dem höchsten Stand seit sieben Jahren und geht in seiner Prognose für das Jahr 2018 von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 2,4 % aus. Die deutsche Wirtschaft profitiert von einem weltweiten starken Aufschwung, welcher mittlerweile auch den Euroraum erreicht hat. Hinzu kommt eine positive und steigende Binnennachfrage. Der private Konsum befindet sich weiter im Anstieg, getrieben durch Lohntarifierhöhungen, gestiegenen Transfereinkommen sowie steigenden Beschäftigungszahlen. Zusammen mit dem weiterhin positiven Bevölkerungswachstum, guten Arbeitsmarktaussichten und der sehr guten Entwicklung bei Volkswagen mit einem Absatzrekord in 2017 wird auch der Wohnungsmarkt in Wolfsburg in absehbarer Zeit auf Wachstumskurs bleiben. Die Zukunftsaussichten der NEULAND stellen sich daher insgesamt positiv dar.

Von 2017 bis 2027 investiert die NEULAND rund 326 Millionen für Neubaumaßnahmen und Modernisierungen. In 2018 werden die Bauprojekte "Wohngruppe Theodor-Heuss-Straße" und "Wohnen für alle - Theodor-Heuss-Straße 22-28a" in Detmerode voraussichtlich fertiggestellt. Des Weiteren wurde 2017 mit den Bauprojekten "Wohnen für alle - Am Sportplatz", "Wohnen und Handel am Schlesierweg" sowie den "Hellwinkel Terrassen" begonnen.

Zur weiteren Optimierung des Portfolios wird die NEULAND in 2018 diverse Erbbaurechtsgrundstücke in Höhe von 27 Mio. € ankaufen. Das Unternehmen prüft zudem weitere Grundstücke für den Neubau, um so aktiv zum Erfolg des "Wohnen und Bauen Masterplan 2020" der Stadt Wolfsburg beizutragen. Insgesamt rechnet die NEULAND mit einer Schaffung von rund 850 neuen Mietobjekten in den Jahren 2017 bis 2027.

Ebenso wird die NEULAND weiterhin ihre Modernisierungsstrategie und die strategische Bestandsentwicklung fortführen. Aufgrund der demografischen Entwicklung liegt ein Fokus auf dem Thema generationsübergreifender Wohnkonzepte. Nicht nur in allen Geschossen des Neubaus, sondern auch bei Modernisierungen werden unter anderem Erdgeschosswohnungen möglichst barrierearm gestaltet, um so den Bestand zukunftsfähig auszurichten und den Kunden so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in ihren eigenen Wohnungen zu ermöglichen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2018 erwartet die NEULAND weiterhin ein stabiles Marktumfeld und sieht laut Wirtschaftsplan ein ausgeglichenes Jahresergebnis in Höhe von rund 160 T€ Euro vor. Aufgrund der aktuellen Prognosen geht die NEULAND jedoch von einem höheren Jahresüberschuss aus.

Planetarium Wolfsburg gGmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Uhlandweg 2
38440 Wolfsburg

im Internet: www.planetarium-wolfsburg.de
e-Mail: info@planetarium-wolfsburg.de

Gründungsjahr 1984

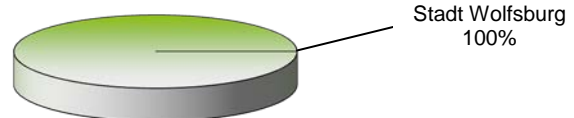
Rechtsform gGmbH

Stammkapital 100.000 €

Mitarbeiter 29

Beteiligungsverhältnis
Stadt Wolfsburg 100%

Beteiligungsverhältnis



Gegenstand des Unternehmens

Öffentlicher Zweck der Gesellschaft ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Bereich der wissenschaftlichen Bildung und Weiterbildung sowie der Kultur- und Freizeitbildung mit dem Schwerpunkt Astronomie. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Betrieb des Planetariums. Dabei handelt es sich um eine Einrichtung, in der den Benutzern durch Vorführungen, Vorträge, Kurse und andere Veranstaltungen sowie die Bereitstellung von Fachliteratur Kenntnisse über Astronomie und Weltraumfahrt vermittelt werden. Neben der Wissensvermittlung fungiert das Unternehmen als kultureller Begegnungsort. Das Unternehmen hat dafür das Planetariumsgebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können der Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage im Lagebericht entnommen werden.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft im Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Günter Lach
Bärbel Weist (Stellvertreterin)

Aufsichtsrat

Ralf Mühlisch	Vorsitzender
Wilfried Andacht	stellv. Vorsitzender
Thomas Muth	bis 30.06.2017
Kai-Uwe Hirschheide	ab 01.07.2017
Iris Schubert	
Hedwig Rehse	
Sabrina Höfs	
Adam Ciemniak	
Alexander Schlegel	
Sandra Jördens	
Julia Streuer	
Antonia Briel	bis 09.02.2017
Bernd Mex	ab 10.02.2017

Geschäftsführung

Dirk Schlesier ab 01.01.2017

Wichtige Verträge des Unternehmens

Mit der Stadt Wolfsburg besteht ein Pachtvertrag vom 01.10.1984 über die Anpachtung des Planetariumsgebäudes mit Inventar, betriebstechnischer Anlage und einem dazugehörigen Grundstück.

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Betriebsmittelzuschuss* 474.000 €

* In dem Betrag ist eine in Anspruch genommene Rückstellung i. H. v. 26.140,17 € enthalten.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote 30,74%

Zahl der Veranstaltungen:

- Öffentliche Veranstaltungen	875
- Sonderveranstaltungen	322
- Kulturelle Veranstaltungen	322
- Trauungen	7
- Seminare	48
- Vorträge	10

Zahl der Besucher:

- Öffentliche Veranstaltungen	28.197
- Sonderveranstaltungen	12.993
- Kulturelle Veranstaltungen	11.820
- Trauungen	365
- Seminare	1.061
- Vorträge	649

Planetarium Wolfsburg gGmbH

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	89	69	74	132
II. Sachanlagen	178	216	218	129
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	14	12	14	5
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2	3	16	4
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	89	116	73	55
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27	27	1	2
Bilanzsumme	399	443	396	327
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	100	100	100	100
II. Kapitalrücklage	0	0	0	0
III. Gewinnvortrag	0	3	0	0
IIII. Jahresfehlbetrag / Bilanzverlust	23	-29	3	-27
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	182	187	216	205
C. Rückstellungen	24	88	17	16
D. Verbindlichkeiten	39	64	34	13
E. Rechnungsabgrenzungsposten	31	30	26	20
Bilanzsumme	399	443	396	327

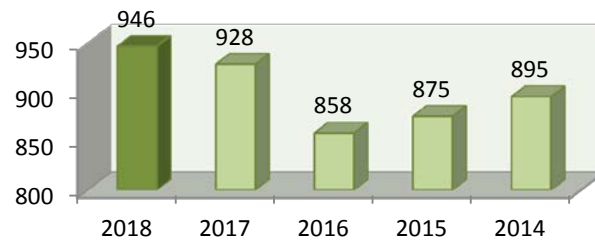
Planetarium Wolfsburg gGmbH

Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Soll	Ist	Ist
	2018	2017	2016
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	904	820	778
Sonstige betriebliche Erträge	42	108	80
Gesamtleistung	946	928	858
Materialaufwand	160	174	156
Personalaufwand	570	499	443
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	70	76	98
Sonstige betriebliche Aufwendungen	146	157	191
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1
Ergebnis nach Steuern	0	22	-29
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	0	22	-29

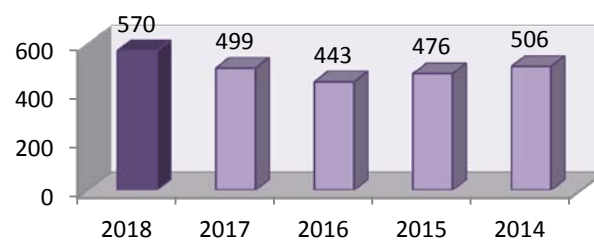
Gewinn- und Verlustrechnung (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015	2014
	T€	T€
Umsatzerlöse	245	255
Sonstige betriebliche Erträge	630	640
Gesamtleistung	875	895
Materialaufwand	164	186
Personalaufwand	476	506
Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	114	113
Sonstige betriebliche Aufwendungen	118	117
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3	-27
Sonstige Steuern	0	0
Jahresergebnis	3	-27

Planetarium Wolfsburg gGmbH

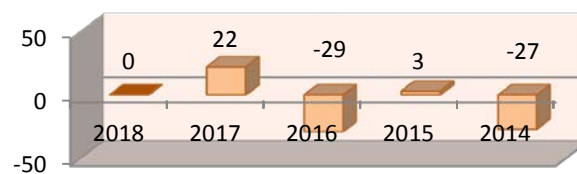
Gesamtleistung (T€)



Personalaufwand (T€)



Jahresüberschuss/- fehlbetrag (T€)



Lagebericht 2017 der Planetarium Wolfsburg gGmbH

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entwickelte sich 2017 wie folgt:

Zahl der Veranstaltungen:

	2017	2016	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	875	950	-75	-7,89
Sonderveranstaltungen	322	268	54	20,15
Kulturelle Veranstaltungen	322	252	70	27,78
Trauungen	7	12	-5	-41,67
Seminare	48	45	3	6,67
Vorträge	10	12	-2	-16,67
Summe	1.584	1.539	45	2,92

Zahl der Besucher:

	2017	2016	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	28.197	28.148	49	0,17
Sonderveranstaltungen	12.993	10.367	2.626	25,33
Kulturelle Veranstaltungen	11.820	6.714	5.106	76,05
Trauungen*	365	821	-456	-55,54
Seminare	1.061	516	545	105,62
Vorträge	649	698	-49	-7,02
Summe	55.085	47.264	7.821	16,55

Erlöse:

	2017	2016	Differenz	
			absolut	%
Öffentliche Veranstaltungen	141.380	153.614	-12.234	-7,96
Sonderveranstaltungen	51.705	44.335	7.370	16,62
Kulturelle Veranstaltungen	125.477	65.258	60.219	92,28
Seminare	750	400	270	56,35
Vorträge	3.943	3.231	712	22,04
Sonstige Umsatzerlöse	12.161	4.521	7.639	168,95
Summe	335.416	271.439	63.976	23,57

* Die Veranstaltungskategorie „Trauungen“ ist unter Sonderveranstaltungen erfasst.

Das Jahr 2017 war für die Planetarium Wolfsburg gGmbH hinsichtlich der Besucherzahlen ein sehr erfolgreiches Jahr, denn im Berichtszeitraum ist im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Besucherzuwachs zu verzeichnen. Die Anzahl der Besucher*innen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 7.821, das entspricht einem Zuwachs von 16,55 %. Mit insgesamt 55.085 Besucher*innen konnten so viele Gäste gezählt werden wie seit zwanzig Jahren nicht mehr. Auch mit Blick auf die Erlöse lässt sich im Vergleich zu 2016 ein Anstieg um 63.977,57 € beziehungsweise 23,57 % verzeichnen.

Im Berichtszeitraum wurden weniger öffentliche Veranstaltungen angeboten als im Vorjahr (-75, -7,89 %). Dennoch wurden zwar mehr Besucher*innen gezählt (+49, +0,17 %) aber weniger Erlöse erzielt (-12.233,77 €, -7,96 %). Diese Diskrepanz erklärt sich durch die Teilnahme des Planetariums am Tag der Niedersachsen mit einem für die Besucher*innen kostenfreien Tag der offenen Tür.

Eine starke Steigerung der Besucherzahlen ist bei den Sonderveranstaltungen (+2.626, +25,33 %) und ganz wesentlich bei den kulturellen Veranstaltungen (+5.106, 76,05 %) zu verzeichnen.

Zum positiven Ergebnis bei den Sonderveranstaltungen haben vor allem Schul- und Kitagruppen aber auch Kindergeburtstage wesentlich beigetragen. Hier war eine höhere Nachfrage zu verzeichnen. Eine grundsätzlich geringere Anfrage von Trauungen beim Wolfsburger Standesamt im Jahr 2017 führte auch zu einem Rückgang der Trauungen am Planetarium Wolfsburg. So wurden 5 Trautermine (-41,67 %) weniger in Anspruch genommen als noch im vergangenen Jahr. Damit sank auch die durch Hochzeitsgäste generierte Besucherzahl um 55,54 % (-456 Besucher*innen).

Mit einem fortwährend größeren Angebot an kulturellen Veranstaltungen, zu denen u. a. Live-Konzerte, Musikshows und seit Ende 2016 auch Hörspiele gehören, konnten hingegen deutlich höhere Erlöse +60.219,38 € (+92,28 %) erzielt werden. Insbesondere die Hörspielreihe "Die Drei Fragezeichen" (mit drei neuen, bisher auf Tonträger unveröffentlichten Folgen), aber auch sehr erfolgreiche Auftritte von Musiker*innen, wie dem Braunschweiger Pianisten Giorgio Claretti haben zum positiven Ergebnis in diesem Bereich beigetragen. Die vergleichsweise hohen Erlöse lassen sich mit deutlich höheren Eintrittspreisen erklären (z.B. 16€/12€ für „Die Drei Fragezeichen“), die sich wiederum durch die anteiligen Abgaben seitens des Planetariums an die Produzenten bzw. an die auftretenden Künstler*innen (im Schnitt 50 %) rechtfertigen.

Mehr als verdoppelt haben sich die Zahlen der Teilnehmer*innen an astronomischen Kursen (Seminare), wie Schul-AGs, Astro-Kinder-Club und Volkshochschulkursen. 1061 Kursteilnehmer*innen (+105,62 %) haben das Bildungsangebot des Wolfsburger Planetariums wahrgenommen. Der gute und sich fortwährend positiv entwickelnde Kontakt zu den Schulen und zu anderen bildungsrelevanten Einrichtungen macht sich bemerkbar. Da die Arbeitsgemeinschaften und Kurse nur mit geringen Beiträgen oder sogar durch die Bezuschussung der Stadt Wolfsburg ganz kostenfrei angeboten werden, schlagen die in diesem Bereich erzeugten Erlöse nicht zu Buche.

Gut besucht waren im Jahr 2017 auch die Vorträge von eingeladenen Wissenschaftler*innen. Die in der Summe moderat geringere Besucherzahl im Vergleich zum Vorjahr (-49 Besucher*innen, -7,02 %) ist auf die geringere Anzahl an Vorträgen (-2) zurückzuführen.

Besondere Programmangebote und Neuerungen im Jahr 2017

Mit vier neuen Programmen konnte das Planetarium über das Jahr hinweg kontinuierlich attraktive Veranstaltungen im Wissens- und Bildungsbereich für Kinder und Familien anbieten. "Limbradur und die Magie der Schwerkraft", "Ein Sternbild für Flappi" sowie "Der Mond" sind die Titel jener Kinder- und Jugendprogramme, welche das Planetariumsprogramm seit dem Jahr 2017 weiter bereichern.

In Kooperation mit 19 Planetarien aus Österreich, der Schweiz und Deutschland wurde in zweijähriger Produktionszeit ein Wissensprogramm mit dem Titel "Planeten – Expedition ins Sonnensystem" erstellt. Die Beteiligung an der Kooperation hat den Vorteil, mit einer vergleichsweise geringen finanziellen Beteiligung ein audiovisuell hochwertiges und fachlich profundes Planetariumsprogramm präsentieren zu können. Das Programm zählte im Jahr 2017 zu den besucherstärksten Programmen, so dass die Ausgaben bereits nach wenigen Monaten wieder eingespielt werden konnten.

Besucherstark sind außerdem die zahlreichen Live-Veranstaltungen, die am Planetarium Wolfsburg moderiert werden. Dazu zählen neben den vielen Schulveranstaltungen, auch Live-Ferienprogramme und "Der Sternenhimmel LIVE erklärt". Dieses Veranstaltungsformat bietet die Möglichkeit ganz aktuelle Ereignisse am Sternenhimmel oder in der Raumfahrt den Besucher*innen gut zu vermitteln. Exemplarisch seien hier der kontrollierte Absturz der Raumsonde Cassini Huygens und die totale Sonnenfinsternis in den USA im August 2017 genannt. Via Videostream bestand hier die Möglichkeit, das Naturphänomen auch in Wolfsburg erleben zu können.

Das Planetarium kooperiert nicht nur überregional mit anderen Planetarien sondern auch mit regionalen Institutionen. Mit der in Wolfsburg ansässigen Buchhandlung Thalia konnte im Berichtsjahr eine neue Veranstaltungsreihe zum Thema "Krimi-Lesungen unter den Sternen" konzipiert und durchgeführt werden. Auch dieses Angebot wurde von den Besucher*innen gut angenommen.

Ende des Jahres 2017 wurde die neue Internetseite des Planetariums online gestellt. Diese entspricht nun dem aktuellen Stand hinsichtlich der Bedienung und kann auf allen PCs sowie mobilen Geräten aufgerufen und genutzt werden. Darüber hinaus erfüllt die Internetseite alle Sicherheitsstandards. Die bisherige Internetseite hatte Sicherheitslücken, so dass schon allein aus diesem Grund die Notwendigkeit bestand, in den Aufbau und die Gestaltung einer vernünftigen Internetpräsenz zu investieren. Verbunden mit der neuen Internetseite ist auch ein Online-Ticketshop. Besucher*innen können damit nun auch Tickets online von zu Hause aus buchen und ausdrucken. Eine telefonische Reservierung und ein Kauf direkt am Planetarium sind zudem weiterhin möglich. In den ersten Monaten wurde dieses neue Online-Angebot schon stark genutzt. Um die anfallenden Gebühren für den Gebrauch des Ticketshops auszugleichen, war die Einführung einer Vorgangspauschale pro Vorgang notwendig, welche auf den jeweiligen Eintrittspreis aufgeschlagen wird.

Im Zuge der Neugestaltung der Internetseite musste auch das Planetariumslogo modernisiert werden, ebenso erfuhr das Programmheft eine Überarbeitung, was von den Besucher*innen sehr positiv aufgenommen wurde. Klar strukturiert und den vielfältigen Veranstaltungen entsprechend, werden im

Programmheft nun sowohl die bildungsrelevanten als auch die kulturellen sowie die kindgerechten Veranstaltungen sehr übersichtlich dargestellt.

Im Wesentlichen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

Den Erträgen in Höhe von 928.862,58 € standen Aufwendungen in Höhe von 906.186,23 € entgegen. Damit ergibt sich für den Berichtszeitraum ein positives Ergebnis von 22.676,35 €. Der Zuschuss der Stadt Wolfsburg betrug im Jahr 2017 474.000 € und damit 25.000 € weniger als im Vorjahr. Die Ertragsseite ist im Vergleich zu 2016 um 70.308,01 € gestiegen. Diese hohe Steigerung liegt aber nicht nur in den höheren Umsatzerlösen begründet, sondern geht auch auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (52.737,88 €) zurück.

In Hinblick auf die Aufwandseite bildeten im Jahr 2017 die Personalaufwendungen (499.332,30 €) neben dem Materialaufwand (173.681,97 €) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (157.181,42 €) die größten Positionen.

Die Steigerung des Personalaufwandes in Höhe von 55.948,52 € ist auf die Rückkehr einer Kollegin aus der Elternzeit und die Berufung des bisherigen wissenschaftlichen Leiters zum Geschäftsführer zu begründen.

Der Materialaufwand (173.681,97 €) hat sich ebenfalls erhöht, was auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist. Die Energiekosten sind (von 58.903,19 € in 2016 auf 65.652,65 € in 2017) gestiegen. Auch die Reinigungskosten (29.292,82 €) schlugen gegenüber dem Jahr 2016 (18.577,79 €) mit einer deutlichen Erhöhung zu Buche. Die Ausgaben für die Werbung in Höhe von 49.954,33 € sind weiter gestiegen, ergeben sich aber aus notwendigen Ausgaben im Wesentlichen für die Gestaltung, den Druck und die Verteilung der Programmhefte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen um 33.842,98 € zurück. Rechts- und Beratungskosten waren im Berichtsjahr 2017 (2.996,77 €) nicht im gleichem Maße erforderlich wie im Jahr 2016 (58.426,82 €). Einen wesentlichen Faktor unter den Aufwendungen bildet zudem der sonstige Wirtschaftsbedarf. Unter diesen Punkt fallen Abgaben, die durch die Miete von Planetariumsprogrammen (sog. "Gatesharing") anfallen. Da im Jahr 2017 insbesondere mit den Programmen der Hörspielreihe "Drei Fragezeichen" vergleichsweise viele "Gatesharing"-Programme angeboten wurden, spiegelt sich dies im erhöhten Wirtschaftsbedarf in Höhe von 20.241,66 € wieder. Diese Ausgaben werden mit höheren Umsatzerlösen in der Kategorie kulturelle Veranstaltungen gerechtfertigt.

Erstmalig haben Mitarbeiter*innen des Planetariums an der Bildungsmesse "Didacta" teilgenommen. Im Verbund vieler beteiligter Planetarien war es möglich, einen ansprechenden Messestand zu finanzieren, zu gestalten und personell zu betreuen. Einige tausend Lehrer*innen konnten auf die Angebote der Planetarien aufmerksam gemacht werden. Die Teilnahme macht sich in den Auswertungen durch eine leichte Erhöhung bei den Dienstreisekosten (1.191,77 € mehr als 2016) bemerkbar. Eine weitere Erhöhung der Kosten ist beim Sachaufwand Aus- und Weiterbildung zu vermerken (5.577,36 € in 2017 gegenüber 2.351,88 € in 2016). Die richtige Konzeption und der Umgang mit der neuen Internetseite und dem Ticketshop musste

geschult werden. Es ist davon auszugehen, dass diese Maßnahmen zukünftig zu einem positiven Ergebnis in der Gesamtbilanz beitragen werden.

Da der Aufsichtsrat der Planetarium Wolfsburg gGmbH nach seiner Konstituierung im Jahr 2016 im Berichtszeitraum häufiger tagte, stiegen dementsprechend die Kosten von 480 € auf 1.500 €.

Die Abschreibungen sind von 97.830,88 € in 2017 auf 75.893,89 € gesunken.

Die Liquidität des Unternehmens stellt sich zu Ende des Geschäftsjahres 2017 gut dar und konnte mit einem Betriebskostenzuschuss sichergestellt werden.

Nachtragsbericht

Der seit dem 1.1.2017 amtierende Geschäftsführer wird die Planetarium Wolfsburg gGmbH auf eigenen Wunsch planmäßig zum 31.3.2018 verlassen.

Kurzfristige Entwicklung sowie damit verbundene Chancen und Risiken

Das Planetarium Wolfsburg wird sein vielfältiges und damit sehr erfolgreiches Angebot weiter fortsetzen und ausbauen. Bereits Anfang des Jahres startet ein neues Wissensprogramm, das Besucher*innen auch fernab der Polarkreise am fantastischen Naturschauspiel der Polarlichter teilhaben lassen wird. Das Programm "Aurora – Geheimnisvolle Lichter des Nordens" wurde mit der Unterstützung des Mannheimer Planetariums optimiert und von den Mitarbeiter*innen des Wolfsburger Planetariums angepasst, so dass dieses neue Programm ein großes Publikum anziehen wird.

Im zweiten Quartal 2018 ist mit der Musikshow "Star Rock Universe" der Start eines neuen Musikprogramms vorgesehen und ein weiteres Kinderprogramm ist für die zweite Jahreshälfte geplant. Das Planetarium Wolfsburg wird sich außerdem mit einem Sonderprogramm am 80. Stadtjubiläum der Stadt Wolfsburg beteiligen.

Die Eigenproduktion eines Programms zur Klima-Thematik in Kooperation mit der Wolfsburger Bürgerstiftung und dem Ratsgymnasium Wolfsburg wurde im Jahr 2017 begonnen und wird im Jahr 2018 weiter fortgesetzt.

Weiterhin begleitet das Planetarium den Start des deutschen Astronauten Alexander Gerst zur Internationalen Raumstation. Am Tag des Starts wird es eine Sonderveranstaltung zum Thema geben und am Abend wird der namhafte Weltraummediziner Prof. Dr. Hanns-Christian Gunga zu Gast im Wolfsburger Planetarium sein, um einen Vortrag zum Thema "Der Mensch in extremen Umwelten - insbesondere im Weltraum" zu halten. Natürlich sind darüber hinaus zahlreiche weitere wissenschaftliche Vorträge vorgesehen.

Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Klassenstufen sowie Kitagruppen zählten mit 10.616 Besucher*innen auch im Jahr 2017 zu den stärksten Besuchergruppen und stellen den wichtigsten Faktor

für den Erfolg der Planetarium gGmbH hinsichtlich der Ziele im Bildungsbereich dar. Der freie Eintritt für Schulklassen und Kindergartengruppen aus Wolfsburg kann durch einen den Aufwand deckenden Betriebskostenzuschuss der Stadt Wolfsburg auch in den folgenden Jahren aufrechterhalten werden. Darüber hinaus ist das Planetarium Wolfsburg bestrebt, weitere Schulklassen zu einem Besuch des Planetariums zu motivieren. Aus diesem Grund werden auch im Jahr 2018 Mitarbeiter*innen an der Bildungsmesse Didacta teilnehmen.

Weiterhin finden erfolgreiche Live-Konzerte, Lesungen unter dem Sternenhimmel sowie die 3D-Hörspielreihe "Die drei Fragezeichen" eine Fortsetzung.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Stadt Wolfsburg auch 2018 die laufenden Ausgaben durch Betriebskostenzuschüsse finanziert, da es sich hierbei nach dem vorliegenden Fünf-Jahres-Plan um eine wesentliche Voraussetzung für die Fortführung des Unternehmens handelt.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift
Klieverhagen 50
38440 Wolfsburg

im Internet: www.theater-wolfsburg.de
e-Mail: info@theater-wolfsburg.de

Gründungsjahr 1973

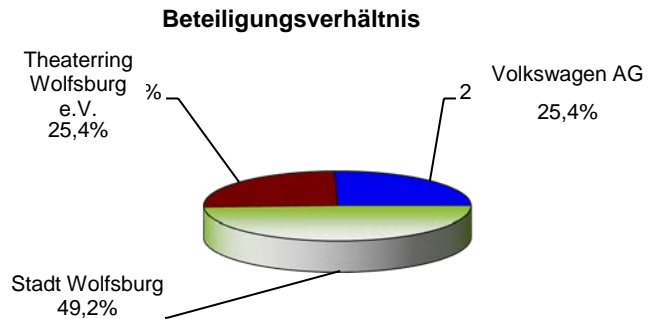
Rechtsform GmbH

Stammkapital 25.565 €

Mitarbeiter 45

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg	49,2%
Theaterring Wolfsburg e.V.	25,4%
Volkswagen AG	25,4%



Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens besteht in dem Betrieb des Theaters der Stadt Wolfsburg. Die Gesellschaft ist für die Organisation und Durchführung von Schauspiel-, Opern- und Operettenvorstellungen, Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen zuständig. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft das Theatergebäude nebst Einrichtungen von der Stadt Wolfsburg gepachtet.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung

Bärbel Weist
Ingolf Viereck (Stellvertreter)

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Thomas Steg	Vorsitzender
Wilhelm Dörr	stellv. Vorsitzender

Dr. Ingrun-Ulla Bartölke	
Ute Lünzmann	
Kai-Uwe Hirschheide	bis Januar 2018
Dennis Weilmann	ab Februar 2018
Dorothea Frenzel	
Iris Schubert	
Jens Thurow	
Wilfried Andacht	

Geschäftsführung

Rainer Steinkamp

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Pachtvertrag zwischen der Stadt Wolfsburg und der Gesellschaft über das Theatergebäude nebst Inventar vom 03. März 1980
- Rahmenvertrag mit der CongressPark Wolfsburg GmbH hinsichtlich der Entgelte und Abrechnungsmodalitäten aufgrund der Nutzung des CongressPark-Gebäudes als Ersatzspielstätte

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Zuschuss*	243.794 €
-----------	-----------

* In dem Betrag sind Rückzahlungen des Theaters i .H. v. 100.206,44 € aufgrund von Überzahlungen in früheren Spielzeiten berücksichtigt.

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	8,6%
Besucher	100.192
Anzahl der Vorstellungen	239

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

Bilanz*	2017/18	2016/17	2015/16	2014/15
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6	8	12	2
II. Sachanlagen	144	129	113	123
III. Finanzanlagen	0	0	0	0
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	2	2	1	1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	35	17	64	32
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.196	777	591	813
C. Rechnungsabgrenzungsposten	69	72	60	6
Bilanzsumme	1.452	1005	841	977
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	26
II. Kapitalrücklage	99	99	99	99
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	47	58	69	80
C. Rückstellungen	723	177	128	131
D. Verbindlichkeiten	107	62	139	386
E. Rechnungsabgrenzungsposten	451	584	381	255
Bilanzsumme	1.452	1005	841	977

* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

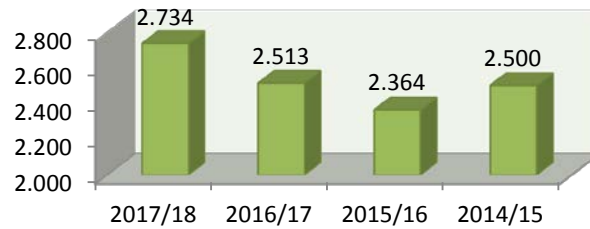
Gewinn- und Verlustrechnung (neu nach BilRUG)	Ist	Ist	Ist
	2017/18	2016/17	2015/16
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.433	1.424	558
Andere aktivierte Eigenleistungen	15	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	3.077	3.159	2.639
abzüglich Spielbetriebsaufwendungen	1.791	2.070	834
Rohergebnis	2.734	2.513	2.364
Personalaufwand	1.692	1.527	1.457
Abschreibungen	53	32	27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	988	952	879
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	1	1
Ergebnis nach Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0

Gewinn- und Verlustrechnung* (vor BilRUG)	Ist	Ist
	2015/16	2014/15
	T€	T€
Umsatzerlöse	486	1.008
Sonstige betriebliche Erträge	2.712	2.905
abzüglich Spielbetriebsaufwand	834	1.413
Rohergebnis	2.364	2.500
Personalaufwand	1.457	1.422
Abschreibungen	27	25
Sonstige betriebl. Aufwendungen	879	1.053
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	0
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0

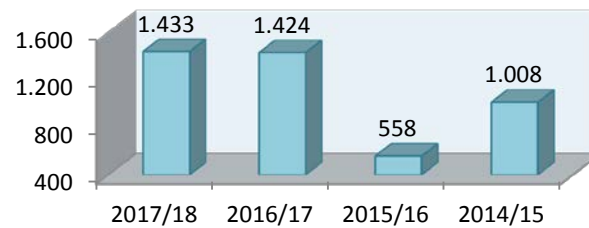
* abweichendes Geschäftsjahr, d. h. Jahresabschluss jeweils per 30.06.

Theater der Stadt Wolfsburg GmbH

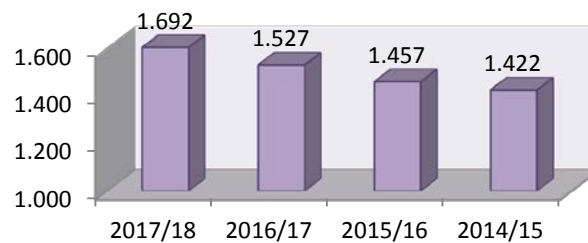
Rohergebnis (T€)



Umsatzerlöse (T€)



Personalaufwand (T€)



Lagebericht der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH für das Geschäftsjahr 2017/18 (01.07.17 bis 30.06.18)

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft spielt in dem von der Stadt Wolfsburg gepachteten Theater Schauspiele, Opern- und Operettenvorstellungen, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen.

B. Wirtschaftsbericht

Positive Auswirkungen auf die Ertragslage ergaben sich unverändert aus einer auf fünf Spielzeiten bis zum Jahr 2019 verteilten Spendenzusage der Volkswagen AG, der zufolge im Geschäftsjahr 2017/18 eine Zahlung von € 3,0 Mio. (im Vorjahr € 3,0 Mio.) erfolgt ist.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres wird durch folgende Daten verdeutlicht:

Anzahl der Vorstellungen

	2017/18	2016/17	Veränderung
Sprechwerke	35	35	0
Musikalische Werke	33	33	0
Konzerte	14	12	+ 2
Märchenvorstellungen	36	41	- 5
Märchen-Abstecher	4	4	0
Hinterbühne	14	10	+ 4
Varieté/A Capella	11	16	- 5
Kindervorstellungen Hinterbühne/Bus	82	69	+ 13
Kindervorstellungen Großes Haus	4	6	- 2
Foyer/Lesungen	6	9	- 3
	<u>239</u>	<u>235</u>	<u>+4</u>

C. Ertragslage

Die Erlöse und Durchschnittserlöse nach Eintrittsgeldern zeigen folgendes Bild:

	2017/18		2016/17	
	Erlöse gesamt T€uro	Erlöse je Besucher €uro	Erlöse gesamt T€uro	Erlöse je Besucher €uro
Abonnement (Verkauf)	532	18,21	500	16,97
Freiverkauf	493	16,63	544	17,43
Märchen	169	6,79	173	6,82
Märchen-Abstecher	<u>10</u>	5,15	<u>9</u>	4,64
	1.204		1.226	

Während im Abonnementbereich um T€ 33 höhere Einnahmen erzielt wurden, sind die Einnahmen aus dem Vorstellungsbereich im Freiverkauf um T€ 51 und bei den Märchenvorstellungen des eigenen Hauses um T€ 3 zurückgegangen.

Die Erträge und Aufwendungen entwickelten sich wie folgt:

	2017/18	2016/17
	T€uro	T€uro
Eigene Erträge	1.501	1.463
Subventionen	3.024	3.119
	<hr/>	<hr/>
Einnahmen gesamt	4.525	4.582
Aufwendungen gesamt	<u>4.525</u>	<u>4.582</u>
	0	0

Die Subventionen setzen sich aus 24.378,69 € von der Stadt Wolfsburg und 3.000.000 € Spende von der Volkswagen AG zusammen.

Anzahl der Besucher (eigene Vorstellungen)

	2017/18	2016/17
Abonnement	29.246	29.449
Freier Verkauf	29.665	31.207
Märchen	24.893	25.308
Märchen-Abstecher	1.972	1.972
	<hr/>	<hr/>
	85.776	87.936
Tournee-, Dienst- und Freikarten	<u>3.125</u>	<u>3.076</u>
	88.901	91.012

Die Abnahme der Besucherzahlen um 2.111 Personen ergibt sich aus dem Abonnement (- 203), dem Freiverkauf (-1.542), den Märchenvorstellungen (-415) und den Dienst- und Freikarten (+ 49).

Aus den Vermietungen des Theaters sind für das Geschäftsjahr 2016/17 folgende Besucherzahlen anzuführen:

Stadt Wolfsburg (3 Veranstaltungen)	2.403
Stadt Wolfsburg, Foyer (1 Veranstaltungen)	150
Hoffmann von Fallersleben e.V.	801

Seniorenring e.V.	801
Kids Movimentos	1.602
VFL	801
Rotary Club	<u>801</u>
	7.359

Theaterbesuche insgesamt:		
	2017/18	Vorjahr
Besucher aus Vorstellungen	88.901	91.012
Besucher im Rahmen von Vermietungen	7.359	5.206
Besucher des Bühnenballs	1.502	1.520
Besucher aus Publikumsanbindungen	<u>2.430</u>	<u>1.430</u>
	100.192	99.168

D. Finanz- und Vermögenslage

In der Bilanz haben auf der Aktivseite Veränderungen im Bereich des Umlaufvermögens (T€ +437), des Anlagevermögens (T€ +15) sowie des aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (T€ -3) zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um T€ 447 auf T€ 1.452 geführt. Auf der Passivseite ist das Eigenkapital auf Vorjahresniveau geblieben, bei gleichzeitiger Erhöhung der übrigen Passiva um T€ 447 hat sich die Eigenkapitalquote von 12,4 % auf 8,6 % verringert.

E. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Ertragslage der Theater der Stadt Wolfsburg GmbH im Geschäftsjahr 2017/2018 hat sich erwartungsgemäß positiv entwickelt.

Es konnte eine leichte Steigerung der Besucherzahlen insgesamt erreicht werden. Festzustellen ist allerdings auch, dass die Verlagerung von gebundenen Abonnements zum Wahlabonnement weiterhin relevant ist.

Das Landesbühnenfestival (15.10.-05.11.2017) wurde von den Besuchern erwartungsgemäß gut angenommen. Sowohl theater-politisch (Unterstützung der Landestheater mit Ihrem kulturellen Auftrag theatrale Kunst in die Fläche zu bringen) als auch in der bundesweiten pressemäßigen Berichterstattung kann das Festival als erfolgreich bezeichnet werden.

Der Bereich des Kinder- und Jugendtheaters hat sich stabil entwickelt. Hier sind insbesondere die mittlerweile vier altersunterschiedlichen Gruppen, die direkt betreut werden, zu nennen.

Allerdings stellt sich immer mehr heraus, dass für das Kinder- und Jugendtheater weitere Räume für Proben bzw. Workshops nötig sind. Die von der Theaterleitung angedachte Nutzung der „Black Box“ im CongressPark Wolfsburg ist bislang nicht umzusetzen. Die Theaterleitung bemüht sich weiterhin andere Räumlichkeiten, die theater- bzw. stadtnah sind, zu finden, um die mittlerweile herrschende Raumnot „zu entschärfen“.

Als Prognose für die Spielzeit 2018/2019 gehen wir davon aus, dass die im Wirtschaftsplan prognostizierten Zahlen erfüllt werden können. Demzufolge werden für 2018/19 leicht steigende Erträge aus dem Spielbetrieb erwartet.

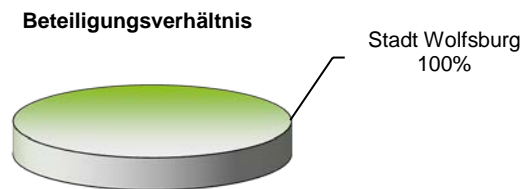
Schwerpunkt in der Spielzeit 2018/2019 sind zahlreiche Sonderprojekte („Leuchttürme“), wie z.B. das Konzert mit dem Tenor Juan Diego Flórez sowie zahlreiche Kooperationen mit der Italienischen Konsularagentur Wolfsburg.

Leider gibt es noch viele erhebliche Mängel aus der von 2014 bis 2016 durchgeführten Sanierung des Theatergebäudes. Das Haus wurde mehrfach von Gutachtern begangen und es ist davon auszugehen, dass die Beseitigung dieser Mängel durch die Stadt Wolfsburg als Bauherrin, sich längerfristig gestalten.

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift Goethestraße 53 38440 Wolfsburg	e-Mail:	web@web.wolfsburg.de
Rechtsform	AöR	
Gründungsjahr	2006	
Basis-Reinvermögen	2.525.565 €	
Mitarbeiter	120	
Beteiligungsverhältnis Stadt Wolfsburg	100%	



Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist:

- die Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg, der Stadt Königslutter am Elm und der Samtgemeinde Boldecker Land sowie die Vorhaltung, die Planung, der Bau und der Betrieb der dafür erforderlichen Anlagen einschließlich der gemeinschaftlichen Anlagen für die Abwasserbeseitigung und die Straßenentwässerung (Stadt Wolfsburg)
- der Bau und die Unterhaltung von Einrichtungen zur Erzeugung von Energie (Biogasanlage)
- der bauliche Hochwasserschutz und die Unterhaltung sowie der Betrieb der städtischen Hochwasserschutzanlagen auf dem Gebiet der Stadt Wolfsburg gemäß § 31 a Abs. 1 und Abs. 2 WHG in Verbindung mit den gesetzlichen Bestimmungen des NWG
- die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung gemäß den gesetzlichen Vorschriften

Die Stadt Wolfsburg überträgt dem Unternehmen die ihr nach § 68 in Verbindung mit § 107 NWG als öffentlich-rechtliche Verbindlichkeit obliegende Unterhaltungspflicht gemäß § 143 NKomVG zur Wahrnehmung in eigenem Namen und in eigener Verantwortung

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Werner Borchering	bis 04.04.2017	Vorsitzender
Kai-Uwe Hirschheide	ab 05.04.2017	Vorsitzender
Hans-Georg Bachmann		
Ralf Mühlisch		
Kerstin Struth		
Christine Fischer		
Joachim Sievers		
Andreas Klaffehn		
Roman Dettmann		
Prof. Dr. Winfried Bernhardt		
Frank Richter		
Ernst-Dieter Meinecke		
Hagen Reinbeck-Grube		
Heinrich-Karl Samann		
Anja Meier		
Torsten Könecke		
Aygün Erarslan		
Eberhard Rawe		
Thorsten Riekhoff		
Dieter Meyer		
Marco Meiners		beratendes Mitglied
Piroska Evenburg		beratendes Mitglied ab 21.06.2017
Svante Evenburg		beratendes Mitglied bis 20.06.2017

Vorstand

Dr. Gerhard Meier

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Wichtige Verträge mit der Stadt Wolfsburg:
 - acht Patronatserklärungen der Stadt Wolfsburg zur Besicherung der Kreditgeschäfte der WEB
 - öffentlich-rechtlicher Finanzausstattungsvertrag
 - öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Festlegung einer jährlichen Verzinsung des Basis-Reinvermögens mit 5,0 %
 - Leistung eines pauschalen Gestattungsentgeltes an die Stadt Wolfsburg als Gegenleistung für die eingeräumten Rechte zur Benutzung des städtischen Straßenlands für Zwecke der öffentlichen Abwasserbeseitigung
- Dienstleistungsvertrag mit der LSW:
 - Dienstleistungsvertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren sowie über die Abrechnung von Gartenwasserzählern

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Dienstleistungsvertrag mit dem WV Vorsfelde:
 - Vertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Ortsteile Almke, Brackstedt, Hehlingen, Neindorf, Neuhaus, Nordsteimke, Reislingen, Velstove, Vorsfelde und Wendschott
- Dienstleistungsvertrag mit dem WV Weddel-Lehre:
 - Vertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Ortsteile Hattorf und Heiligendorf
- Dienstleistungsvertrag mit den Stadtwerken Königslutter:
 - Vertrag über die Erhebung und Abrechnung von Schmutzwassergebühren für die Stadt Königslutter am Elm (ausgenommen Ortsteil Rhode)
- Satzung des Abwasserverbandes Wolfsburg Körperschaft des öffentlichen Rechts vom 1. Januar 2007

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	15,06%
Tarifwesen 2016/2017	
<u>Abwasserbeseitigung Wolfsburg (2016/17)</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung	2,48 EUR/m ³
b) Niederschlagswasserbeseitigung	0,51 EUR/m ³
c) Entsorgung von Kleinkläranlagenschlamm	69,35 EUR/m ³
d) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben	50,99 EUR/m ³
<u>Abwasserbeseitigung Stadt Königslutter am Elm (2017)</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung	4,12 EUR/m ³
b) Niederschlagswasserbeseitigung	0,36 EUR/m ³
c) Entsorgung dezentrale Anlagen (pauschal)	212,42 EUR/m ³
<u>Abwasserbeseitigung SG Boldecker Land (2016/2017)</u>	
a) Schmutzwasserbeseitigung Bokensdorf	2,46 EUR/m ³
b) Entsorgung von Kleinkläranlagen	37,38 EUR/m ³
c) Entsorgung von abflusslosen Sammelgruben	37,38 EUR/m ³
Öffentlich-rechtliche Entgelte:	
Schmutzwasserentsorgung	19.192.625,43 €
Niederschlagswasserbeseitigung	5.075.435,57 €
Entsorgung dezentraler Anlagen	30.088,91 €
Erlöse der Biogasanlage ohne Wärmeabgabe	1.813.724,69 €
Verwaltungsgebühren	8.285.090,00 €

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Konzessionsabgabe	282.000 €
Inanspruchnahme Gewährleistungen (inkl. Biogasanlage)	242.750 €
Verzinsung Stammkapital	125.000 €
Betriebskosten Wasserbau/Hochwasserschutz*	752.758 €
Zuweisung Abwasserverband	62.176 €
Investitionszuschuss	450.492 €

* In dem Betrag ist die Bildung einer Rückstellung i. H. v. 2.758 € sowie die Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 30.119,39 € enthalten.

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

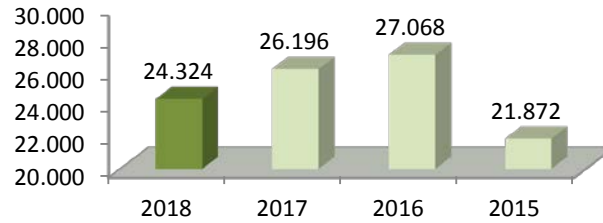
Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Immaterielles Vermögen	463	442	503	604
2. Sachvermögen				
2.1 Unbebaute Grundstücke	2.828	2.828	2.828	2.829
2.2 Bebaute Grundstücke	1.704	1.901	2.097	2.327
2.3 Infrastrukturvermögen	191.099	191.942	150.698	150.389
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	564	587	611	635
2.5 Maschinen und technische Anlagen; Fahrzeuge	2.437	2.601	2.899	3.434
2.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung	725	684	464	480
2.7 Vorräte	517	791	1.147	1.300
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	3.549	3.656	4.234	4.608
3. Finanzvermögen				
3.1 Ausleihungen	0	0	1.510	1.357
3.2 Öffentlich-rechtliche Forderungen	2.013	1.799	1.333	1.711
3.3 Privatrechtliche Forderungen	1.048	1.025	1.399	845
3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	4.127	5.202	5.382	5.287
4. Liquide Mittel	3.107	8.377	11.077	13.173
5. Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	1	1
Bilanzsumme	214.181	221.835	186.183	188.980
Passiva				
1. Nettoposition				
1.1 Basis-Reinvermögen	2.526	2.525	2.500	2.500
1.2 Rücklagen	27.062	25.330	23.632	22.385
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	-515	-668	-136	-202
1.3.2 Jahresüberschuss	3.175	3.452	1.773	2.205
1.4 Sonderposten	85.046	85.581	75.227	74.279
2. Schulden	87.917	96.890	75.829	81.043
3. Rückstellungen	8.964	8.717	7.350	6.764
4. Passive Rechnungsabgrenzung	6	8	8	6
Bilanzsumme	214.181	221.835	186.183	188.980

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

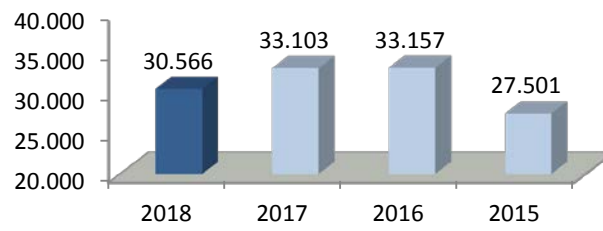
Ergebnisrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2018	2017	2016	2015
	T€	T€	T€	T€
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	62	2	0
Auflösungserträge aus Sonderposten	3.300	3.167	3.159	2.872
Öffentlich-rechtliche Entgelte	24.324	26.196	27.068	21.872
Privatrechtliche Entgelte	43	48	61	61
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.260	2.186	2.071	2.102
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	5	0	43	41
Aktivierete Eigenleistungen	600	586	539	451
Sonstige ordentliche Erträge	34	858	214	102
Summe ordentlicher Erträge	30.566	33.103	33.157	27.501
Aufwendungen für aktives Personal	6.950	7.101	6.737	6.068
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.687	7.625	7.136	5.186
Abschreibungen	9.332	9.233	9.121	8.462
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.557	2.236	3.339	2.865
Transferaufwendungen	282	282	282	282
Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.060	3.468	3.039	2.936
Summe ordentlicher Aufwendungen	27.868	29.945	29.654	25.799
ordentliches Ergebnis	2.698	3.158	3.503	1.702
außerordentliche Erträge	0	122	224	128
außerordentliche Aufwendungen	0	105	275	58
außerordentliches Ergebnis	0	17	-51	70
Jahresüberschuss	2.698	3.175	3.452	1.772

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

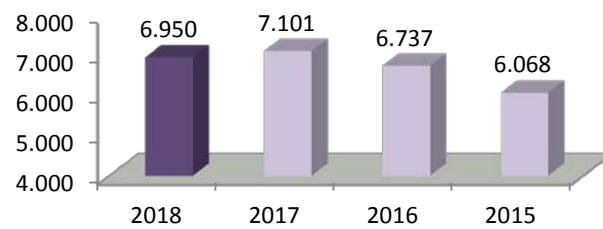
Öffentlich-rechtliche Entgelte (T€)



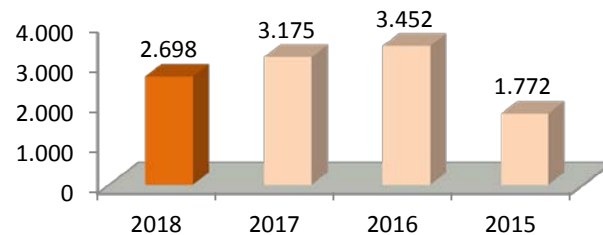
Summe ordentlicher Erträge (T€)



Aufwendungen für aktives Personal (T€)



Jahresüberschuss (T€)

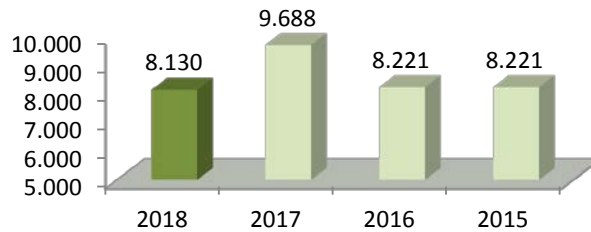


Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

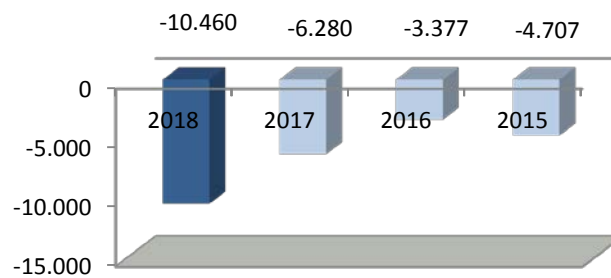
Finanzrechnung	Soll 2018	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
	T€	T€	T€	T€
Verwaltungstätigkeit				
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0	62	0	0
Sonstige Transferauszahlungen	0	0	2	0
Öffentlich-rechtliche Entgelte	24.324	25.874	26.733	22.582
Privatrechtliche Entgelte	43	68	91	80
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.260	2.838	1.839	2.002
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	5	0	42	41
Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	34	203	147	273
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	26.666	29.045	28.854	24.978
Auszahlungen für aktives Personal	6.950	7.077	6.651	6.058
Auszahlungen für Versorgung	0	0	0	0
Auszahl. für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	5.687	6.099	5.856	4.869
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	2.557	2.331	4.192	2.958
Transferauszahlungen	282	282	282	435
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	3.060	3.568	3.029	2.437
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	18.536	19.357	20.010	16.757
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	8.130	9.688	8.221	8.221
Investitionstätigkeit				
Zuwendungen für Investitionstätigkeit	5.760	587	1.080	363
Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	310	404	1.018	1.819
Veräußerung von Sachvermögen	600	82	11	59
Veräußerung von Finanzvermögensanlagen	0	0	0	77
Sonstige Investitionstätigkeit	0	0	1.510	0
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	6.670	1.073	3.619	2.318
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	0	0	1	48
Auszahlungen für Baumaßnahmen	16.695	6.703	6.566	6.543
Erwerb von beweglichem Sachvermögen	435	550	429	204
Auszahlung für aktivierbare Zuwendungen sonstige Investitionstätigkeit	0	100	0	0
		0	0	230
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	17.130	7.353	6.996	7.025
Saldo aus Investitionstätigkeit	-10.460	-6.280	-3.377	-4.707
Finanzierungstätigkeit				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	14.520	0	45.360	0
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	11.280	8.616	53.109	5.452
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	3.240	-8.616	-7.749	-5.452
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes		-5.207	-2.282	-1.938
Haushaltsunwirksame Einzahlungen		13	200	-10
Haushaltsunwirksame Auszahlungen		76	133	148
Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	6.874	8.377	11.077	13.173
Zuzüglich Anfangsbestand an Zahlungsmitteln		0	-485	0
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	7.784	3.107	8.377	11.077

Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

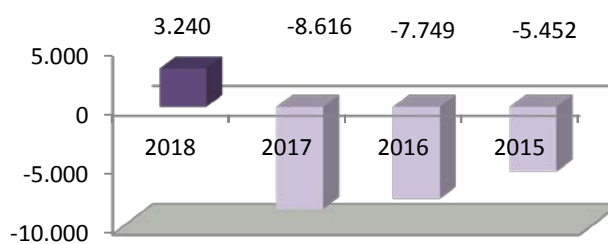
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



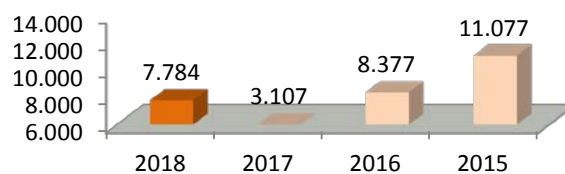
Saldo aus Investitionstätigkeit (T€)



Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



**Endbestand an Zahlungsmitteln (T€)
(Liquide Mittel am Ende des Jahres)**



Lagebericht 2017 der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe – Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

I. Allgemeine Angaben

Die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe sind eine rechtlich selbstständige kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts (im folgenden WEB genannt) und Teil des Konzerns Stadt Wolfsburg. Mit Wirkung zum 01. Januar 2006 wurde der WEB die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Stadtgebiet von Wolfsburg mit Beschluss des Rates der Stadt Wolfsburg übertragen.

Das von der Stadt Wolfsburg eingebrachte Basis-Reinvermögen beträgt 2,5 Mio. €. Die weiteren finanzwirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Konzernmutter Stadt Wolfsburg und der WEB werden in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung und in einem öffentlich-rechtlichen Finanzausstattungsvertrag geregelt.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2014 wurde der WEB die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Samtgemeinde Boldecker Land mit Beschluss des Rates der Samtgemeinde Boldecker Land im Rahmen einer Zweckvereinbarung nach niedersächsischem Landesrecht (NKomZG) übertragen.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2016 wurde der WEB die hoheitliche Aufgabe der Abwasserbeseitigung für das Gebiet der Stadt Königslutter am Elm mit Beschluss des Rates der Stadt Königslutter am Elm im Rahmen einer Zweckvereinbarung nach niedersächsischem Landesrecht (NKomZG) übertragen.

Die Zweckvereinbarungen mit der Samtgemeinde Boldecker Land und der Stadt Königslutter am Elm haben eine Laufzeit von 10 Jahren und verlängern sich jeweils, ohne besondere Beschlussfassung, um 5 Jahre, wenn nicht eine Vertragspartei mit einer Frist von zwei Jahren kündigt.

Die Aufgaben der Abwasserbeseitigungspflicht umfassen den Betrieb-, die Unterhaltung-, die Planung- und den Bau von Abwasserbeseitigungsanlagen, den Erlass von Satzungen und die Finanzdokumentation der Abwasserbeseitigung.

Des Weiteren hat die Stadt Wolfsburg der WEB die Aufgaben des baulichen Hochwasserschutzes und den Betrieb dieser Hochwasserschutzanlagen sowie die Unterhaltung der städtischen Gewässer III. Ordnung übertragen.

Die Abwasserverwertung als Bestandteil des Wolfsburger Modells des Abwasserrecyclings wird gemeinsam mit dem Abwasserverband Wolfsburg im Verrechnungsgebiet des Verbandes durchgeführt.

Die WEB betreibt eine Biogasanlage als Betrieb gewerblicher Art.

Der Jahresabschluss, der Anhang und der Lagebericht sowie die Rechnungslegung der WEB werden nach den geltenden Vorschriften des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG), der Verordnung über kommunale Anstalten (KomAnstVO) sowie auf der Grundlage der kommunalen Doppik

nach der Kommunalhaushalts- und Kassenverordnung (KomHKVO) aufgestellt und geprüft. Der Lagebericht ist zudem gemäß § 289 des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Bei der Prüfung des Jahresabschlusses ist der § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz entsprechend zu berücksichtigen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Für die Behandlung von kommunalem Abwasser ist auf europäischer Ebene die Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaft vom 21. Mai 1991, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 22. Oktober 2008, maßgebend.

Auf Bundesebene setzt das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) in Verbindung mit dem Anhang 1 der Verordnung über Anforderungen an das Einleiten von Abwasser in Gewässer (Abwasserverordnung - AbwV) die EU-Richtlinie in nationales Recht um.

In Niedersachsen wurden die EU-Richtlinie und die Rahmengesetzgebung des WHG durch das Landeswassergesetz (NWG) und die Niedersächsische Verordnung über die Behandlung von kommunalem Abwasser (KommAbwV) vom 28. September 2000 in Landesrecht umgesetzt.

Von aktueller Bedeutung ist die Neufassung der Klärschlammverordnung durch die Bundesregierung vom 27.9.2017.

Die größte Kläranlage der WEB hat eine Ausbaugröße von 170.000 Einwohnergleichwerten (EW) und fällt damit in die Größenklasse 5 (Anlagen > 100.000 Einwohnergleichwerte). Die weiteren Kläranlagen haben eine Ausbaugröße von > 2.000 EW bis zu 10.000 EW und fallen damit in die Größenklassen 2 und 3.

Im Rahmen des Wolfsburger Modells des Abwasserrecyclings wurden im Jahr 2017 an der Betriebsstätte Stahlberg rund 1,05 Mio. m³ Abwasser auf landwirtschaftlichen Flächen genutzt. Für das Jahr 2017 beträgt die Gesamtabwassermenge der WEB 11.381.636 m³, davon entfielen auf das Klärwerk Stahlberg 9.306.823 m³.

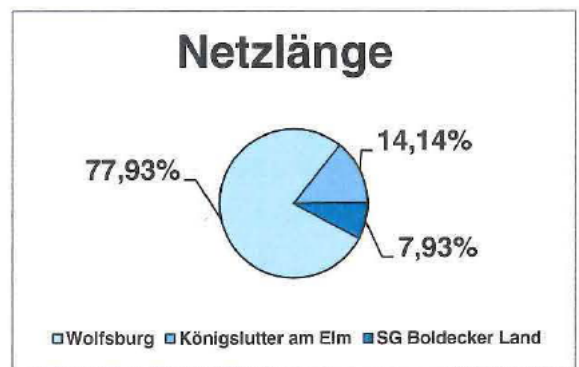
Aus Gründen eines verstärkten Grundwasserschutzes haben die Aufsichtsbehörden, die untere Wasserbehörde des Landkreises Gifhorn und die untere Wasserbehörde der Stadt Wolfsburg in 2017 eine vorläufige und befristete Wasserrechtsänderung zur Verregnung und Versickerung von gereinigtem Abwasser erteilt. Im Wesentlichen wird hier der Verzicht auf eine landwirtschaftliche Klärschlammverwertung, eine rein pflanzenbedarfsorientierte Verregnung und eine verminderte Grundwasseranreicherung durch Versickerung formuliert.

Für die Folgejahre ist eine Neufassung des Wasserrechts für die Abwasserverwertung und eine Überprüfung der Einleitungserlaubnis des Abwassers der KA Stahlberg in die Aller angekündigt.

Im Mai 2017 wurden die Anlagen zur anaeroben Klärschlammbehandlung fertiggestellt und in Betrieb genommen. In 2017 wurden 1.224.000 KWh elektrischer Energie produziert.

Die Entsorgungsgebiete der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe - WEB - (Stadt Wolfsburg, die Stadt Königslutter am Elm und die Samtgemeinde Boldecker Land) werden überwiegend im Trennsystem entwässert. Insgesamt unterhält die WEB in diesen Entsorgungsgebieten 1.409,4 km Kanalisation (ohne Hausanschlussleitungen). Davon entfallen auf die Schmutzwasserkanalisation 50,4 %, auf die Regenwasserkanalisation 45,8 % und auf die Mischwasserkanalisation 3,8 %.

Von den 1.409,4 km Kanalisation beträgt der Anteil der Kanalisation im Bereich der Stadt Wolfsburg rund 78 %, der Anteil der Kanalisation im Bereich der Stadt Königslutter am Elm umfasst rund 14 % und der Anteil der Samtgemeinde Baldecker Land liegt bei rund 8 %.



Die Kanallängen und prozentuale Verteilung der Kanalarten gliedern sich in den drei Entsorgungsgebieten wie folgt:

Netzangaben in m	Stadt Wolfsburg	Stadt Königslutter	SG Boldecker Land	WEB	%
Schmutzwasserkanal	442.266	83.421	42.208	567.895	40,3%
Schmutzwasserdruckleitung	84.098	31.200	27.302	142.600	10,1%
Regenwasserkanal	528.063	80.696	36.480	645.239	45,8%
Regenwasserdruckleitung	0	0	215	215	0,0%
Mischwasserkanal	32.060	4.000	5.567	41.627	3,0%
Mischwasserdruckleitung	11.835	0	0	11.835	0,8%
	1.098.322	199.317	111.772	1.409.411	100,0%

Im Haushaltsjahr 2017 wurden Kanäle mit einer Gesamtlänge von 3.900 m neu gebaut.

2. Geschäftsverlauf

Planung und Bau des Entwässerungsnetzes

In 2017 erfolgte am Standort Stahlberg die Inbetriebnahme der anaeroben Klärschlammbehandlung mit den neuen Anlagenkomponenten: Blockheizkraftwerke, Gasreinigung und MAP-Fällung. Ergänzend wurde auf dem Standort die Brauchwasseranlage erneuert und der Blitzschutz für die neuen Module errichtet.

Im Rahmen der umfangreichen Bautätigkeiten für die Wohnbaulandoffensive der Stadt Wolfsburg wurden die Baugebiete "Wiesengarten" und "Rossinistraße" erschlossen. In den Gewerbegebieten "Vogelsang" in Wolfsburg und "Ochsendorf" im Entsorgungsgebiet der Stadt Königslutter am Elm wurde die Erschließung erweitert.

Für die Schmutzwasserableitung aus dem Stadtteil Vorsfelde wurde die Druckleitung zur Kernstadt erneuert. Baubeginn war für die Druckleitung von Tappenbeck zum Klärwerk Stahlberg, im Rahmen der Neuordnung der Schmutzwasserbeseitigung im Bereich der Samtgemeinde Boldecker Land, und für die Leitung zur Anbindung des Erschließungsgebietes "Steimker Gärten".

Die größten Sanierungsmaßnahmen im Kanalnetz betrafen die Poststraße in der Kernstadt Wolfsburgs und das Driebeviertel in der Altstadt von Königslutter am Elm.

Insgesamt wurden durch die WEB im Jahr 2017 neue Kanalisationsanlagen mit einer Länge von 3,9 km (2016: 3,3 km und 2015: 4,0 km) erstellt. Hinzu kommen 318 St. Hausanschlussleitungen mit einer Gesamtlänge von 2.500 m (2016: 88 St. und 870 m, 2015: 230 St. und 1.480 m).

Zudem wurden in den Entsorgungsgebieten 76 Hausanschlüsse neu gebaut bzw. saniert (2016: 68 St.; 2015: 65 St.) und 12 Schadstellen in Kanalisationsanlagen fachgerecht repariert (2016: 15 St.; 2015: 19 St.).

Durch private Investoren wurden 2017 erschlossen: das Erschließungsgebiet "Steimker Gärten" mit einer Ausbaugröße von 1.200 Wohneinheiten, das Erschließungsgebiet "Wildzähnecke" in Wendschott, das Erschließungsgebiet "An der Gärtnerei" in Ehmen, das Erschließungsgebiet "Kleekamp" in Fallersleben und im Bereich der Stadt Königslutter am Elm das Erschließungsgebiet "Fischerstieg". Die Planungen dieser Maßnahmen wurden durch die WEB geprüft, freigegeben und baubegleitend überwacht.

Für das neue Wohngebiet "Nordsteimke/Hehlingen" wurde mit der Planung einer neuen Transportleitung von Nordsteimke entlang des Nordsteimker Grabens Richtung Schillerteich begonnen.

Für die Kläranlage Schoderstedt ist mit einer Bedarfsermittlung zur Ertüchtigung der technischen Anlagen und des Betriebsgebäudes begonnen worden.

Insgesamt wurden im letzten Haushaltsjahr 30 Bau- und Lieferverträge (Vergleich 2016: 38 St.; 2015: 92 St.) geschlossen.

Betrieb und Unterhaltung des Kanalnetzes

Der Kanalbetrieb der WEB hat im Jahr 2017 in den Entsorgungsgebieten der Stadt Wolfsburg, der Stadt Königslutter am Elm und in der Samtgemeinde Boldecker Land insgesamt 285 km Schmutz-, Regen- und Mischwasserkanal (Vorjahr: 313 km) fachgerecht unterhalten und 2.164 m³ Klärschlamm (Vorjahr: 2.150 m³) von der Kläranlage Hattorf transportiert.

Bei der Entleerung von Kleinkläranlagen und Sammelgruben wurden 296 m³ Fäkalschlamm abgesaugt und fachgerecht entsorgt.

Die Kanalinspektionsfahrzeuge haben ca. 157 km Schmutz- und Regenwasserkanal (Vorjahr: 125 km) befahren sowie 1.200 Hausanschluss- und Straßenablaufleitungen (Vorjahr: 1.408 Hausanschluss- und Straßenablaufleitungen) untersucht.

Sonderprojekte waren die Reinigungs- und Inspektionsarbeiten im Bereich der Altstadt von Königslutter am Elm und die Einsätze bei dem Hochwasser im Sommer in Weyhausen und Brackstedt.

Im Jahr 2017 wurden 123 defekte Schachtabdeckungen (Vorjahr 109) im öffentlichen Straßenraum ausgetauscht. Neben den Schachtregulierungen erfolgten Schachtrückbauten sowie Maurer- und Putzarbeiten im Zuge von Sanierungsarbeiten auf den verschiedenen Betriebsstandorten im gesamten Entsorgungsgebiet der WEB.

Grundstücksentwässerung

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 300 Entwässerungsgenehmigungen (Haushaltsjahr 2016: 446) erteilt und 311 Schlussabnahmen (Haushaltsjahr 2016: 342) von privaten Entwässerungsanlagen durchgeführt.

Das im Jahr 2009 gestartete und stark beworbene Thema "Allgemeine Prüfung der Grundstücksentwässerungsanlagen" und die Verleihung des "Dichtheitszertifikats Wolfsburg" wurden fortgesetzt. Insgesamt konnten 281 Zertifikate im Haushaltsjahr 2017 erteilt werden (Haushaltsjahr 2016: 182 und im Haushaltsjahr 2015: 134 Zertifikate).

Seit Beginn der Verleihung des Dichtheitszertifikats im Jahr 2009 sind mit Stand 31.12.2017 nunmehr 2.824 Grundstücksentwässerungsanlagen auf Dichtheit geprüft und den Eigentümern der entsprechenden Grundstücke die Dichtheitszertifikate ausgestellt worden.

Abwasserreinigung und Pumpwerke

Abwasserreinigung

Insgesamt wurden in den Kläranlagen der WEB 11.381.636 m³ Abwasser gereinigt (2016: 10,18 Mio. m³). Davon entfallen auf die Kläranlage Stahlberg 9.306.823 m³ (2016: 8,46 Mio. m³), auf die Kläranlage Königslutter 1.065.399 m³ (2016: 926.703 m³), auf die Kläranlage in Hattorf 448.489 m³ (2016: 395.951 m³),

auf die Kläranlage Weyhausen 434.000 m³ (2016: 303.764 m³) und auf die Klärteichanlage Almke 66.925 m³ (2016: 38.966 m³).

Für die Klärteichanlage in Barwedel ist keine Mengenmessung vorhanden. Die gereinigte Abwassermenge kann näherungsweise über die verbrauchte Trinkwassermenge zuzüglich der abgeschätzten, an die Kanalisation angeschlossenen befestigten Oberflächen und der Regenmenge des Jahres 2017 ermittelt werden. Es wird bei einer veranlagten Frischwassermenge von 35.000 m³ von einer insgesamt gereinigten Abwassermenge von ca. 60.000 m³ für das Jahr 2017 ausgegangen.

Der Kläranlagenbetrieb auf der Kläranlage Stahlberg verlief 2017 störungsfrei. Überschüssige Wassermengen nach Regenereignissen konnten problemlos nach den Vorgaben des Wasserrechtes abgeleitet werden. Die weitergehende Reinigung (Phosphor und Stickstoffelimination) wurde auf dem Klärwerk Stahlberg, wie schon im Vorjahr, ganzjährig betrieben.

Aus den Reinigungsprozessen entstand eine zu entsorgende Klärschlammmenge von 2.372 t Trockenmasse (2016: 3.188 t). Die Entsorgung erfolgte als Trockengranulat mit einem TS-Gehalt von >93 %. Die Reduzierung der zu entsorgenden Menge resultiert aus der Inbetriebnahme der anaeroben Klärschlammbehandlung im Mai 2017, in der Kohlenstoff zu verwertbarem Methan umgesetzt wird. Seither konnten aus 612.269 Nm³ Methan 1.224.538 kWh Strom für den Eigenbedarf der WEB erzeugt werden. Die dabei anfallende Wärme gewährleistete die Beheizung des Faulturms, der Desintegrationsanlage und der Phosphorrückgewinnung.

Die Verregnung des gereinigten Abwassers auf landwirtschaftlichen Flächen wurde pflanzenbedarfsgerecht durchgeführt und entsprach dem übergangsweise erteilten Wasserrecht vom 20.3.2017. Das übergangsweise und befristet erteilte Wasserrecht beschränkt zum Zwecke des Grundwasserschutzes die Verregnungs- und Versickerungsmengen.

Für die landwirtschaftliche Verwertung und die Ableitung des gereinigten Abwassers in die Aller ist ein neues Wasserrecht erforderlich. Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden im Jahr 2018 geklärt.

Der Betrieb der Kläranlagen im Gebiet Süd, Königslutter am Elm, OT Schoderstedt, Hattorf und der Klärteichanlage Almke verliefen störungsfrei. Die Vorgaben aus dem Wasserrecht konnten jederzeit eingehalten werden.

Für die Reinigungsanlagen des Boldecker Landes wurden die wasserrechtlichen Erlaubnisse in 2016 aktualisiert und traten zum 1.1.2017 in Kraft. Im Wesentlichen ergeben sich folgende Festlegungen mit Auswirkungen auf den Betrieb:

- für die Kläranlage Weyhausen wurde die Intensität der Eigenüberwachung reduziert.
- für die Klärteichanlage in Barwedel wurden die Überwachungswerte entsprechend der allgemeinen Gesetzeslage festgesetzt, so dass für die Zukunft die Einhaltung dieser Werte erwartet wird. In 2017 konnten diese Vorgaben durchgängig erfüllt werden.

Im Berichtszeitraum kam es zu einigen Starkregenereignissen. Herauszuheben sind die Ereignisse vom 13.05.2017 mit 74 mm Niederschlag innerhalb kürzester Zeit in Brackstedt/Weyhausen und das Regen-

ereignis vom 22.06.2017 mit 58 mm Niederschlag sowie der 25. und 26. Juli mit insgesamt 90 mm Niederschlag, welche zu einem Abschlag im Hauptpumpwerk in der Oebisfelder Straße führten.

Die gemessene Regenmenge am Standort der Kläranlage Stahlberg betrug im Berichtsjahr 843 mm (2016: 532 mm). Das langjährige Mittel (Braunschweig) beträgt 619 mm.

Pumpwerksbetrieb

Der Pumpwerksbetrieb war geprägt durch die Starkregenereignisse im Frühsommer. Die Entwässerung aller Ortsnetze konnte trotz der lokal erheblichen Wassermengen sichergestellt werden. Ein Rückstau in die Kanalisation aufgrund des erhöhten Fremdwasseraufkommens war jedoch in einigen Ortsnetzen unvermeidlich. Abhilfe kann hier nur die verstärkte Reduzierung des Fremdwasserzuflusses durch die Sanierung von fehlerhaften Grundstücksanschlüssen schaffen.

Im Mai 2017 gab es einen Störfall im Hauptpumpwerk an der Oebisfelder Straße. Bei Wartungsarbeiten erfolgte ein Druckstoß, der die Hauptleitung zu den Redundanzpumpen im Gebäude des historischen Abwasserpumpwerks stark beschädigte. Ein Mitarbeiter erlitt einen Schock und leichtere Prellungen. Die Ursache des Druckstoßes ist noch in der Klärung.

Bestätigt wurde, dass eine Faulgasbildung in einem Leitungsabschnitt für den Druckstoß verantwortlich ist. Fraglich ist, ob es sich um eine spontane Entgasung (Sprudelflascheneffekt) oder um eine Faulgasexplosion gehandelt hat.

Die WEB hat ein Gutachtertteam mit der Ermittlung der Schadensursache beauftragt. Für Abhilfe soll ein Druckentlastungsventil auf der verursachenden Leitung sorgen, dass derzeit installiert wird.

Im Mischwasserpumpwerk Velstove wurde die komplette Elektrotechnik im Jahr 2017 erneuert. Um die Abschlagsmengen dieser Anlage genauer erfassen zu können, wurde erstmalig eine elektronische Mengenummessung verbaut.

Die Zahl der Störungsbeseitigungen konnte durch den Einsatz neuer verstopfungsarmer Pumpen minimiert werden. Um weiterhin einen sicheren Betrieb zu gewährleisten, wurden weitere Pumpwerke mit neuer Messtechnik ausgerüstet. Bei der Erneuerung von Pumpen wurden ausschließlich energieeffiziente Aggregate beschafft.

Abwasserverwertung

In der Saison 2017 wurden die Vorgaben der Aufsichtsbehörden:

- Minimierung der Beregnungsmenge und strenge Orientierung der Beregnung am Wasserbedarf der Pflanzen sowie
- der Wegfall der Klärschlammverregnung

erstmalig vollständig umgesetzt.

Hierzu wurde zum Beginn der Verregnung durch die Beprobung der Bodenfeuchte an verschiedenen Standorten in beiden Abwasserverregnungsgebieten der Wasserbedarf der Pflanzen ermittelt.

Das gesamte Verregnungsjahr 2017 war von den außergewöhnlichen Niederschlägen im Sommer und Herbst geprägt. Es ergab sich eine positive Wasserbilanz im Vergleich zum langjährigen Mittel (1962-2016) mit Rekordwerten beim Niederschlag, seit Beginn der flächendeckenden Wetteraufzeichnungen.

Nur aufgrund des niederschlagsfreien Wetters im Juni war eine intensive Beregnung mit zusätzlicher Grundwasserentnahme in der Zeit vom 19.06. bis 22.06.2017 aus dem Lohbusch notwendig. Durch die Brunnenanlage in Bokensdorf wurden rund 19.200 m³ Wasser (Vorjahr: 48.000 m³) zusätzlich in das Verregnungsnetz eingespeist.

Zur Beregnung wurden im Jahr 2017 rund 1,05 Mio. m³ vollgereinigtes Abwasser (Vorjahr: 3,385 Mio. m³) genutzt und rund 192.000 m³ ebenfalls vollgereinigtes Abwasser (Vorjahr: 1,142 Mio. m³) zur Grundwasseranreicherung dem Versickerungsfeld Lohbusch in Bokensdorf zugeführt.

Aufgrund der überdurchschnittlichen Niederschläge konnte der Verregnungsbetrieb bereits Mitte September eingestellt werden.

Durch den Wegfall der Klärschlammverregnung fällt zukünftig der wesentliche gebührenrelevante Anteil der Abwasserverregnung weg. Die Aufgaben der praktischen, ausschließlich am Pflanzenbedarf orientierten Beregnung werden zukünftig durch die jeweiligen Verbandslandwirte in Eigenregie durchgeführt. Die Arbeiten werden weiterhin durch die WEB koordiniert.

Noch ausstehend sind die notwendige Überarbeitung der umweltrechtlichen Vorgaben sowie die Überarbeitung der Abwasserverbandsatzung und die Grundsatzvereinbarung zwischen der WEB und dem Abwasserverband Wolfsburg.

Hochwasserschutz

Das Jahr 2017 war geprägt von Starkregenereignissen. Besonders die Starkregen im Mai und Juli verursachten große Überflutungen in der Gemeinde Weyhausen und erhebliche Beeinträchtigungen im Stadtgebiet Wolfsburg, insbesondere in den Ortsteilen Brackstedt und Wendschott.

Im Mai wurden im Wolfsburger Ortsteil Brackstedt rund 65 mm Niederschlag in einer Stunde gemessen, welches statistisch ein 400-jähriges Regenereignis darstellte. In Weyhausen führte das ankommende Wasser aus unbefestigten Flächen oberhalb der B188 zu Überflutungen von Straßen und Grundstücken. Als Reaktion hierauf sollen verstärkt Retentionsräume in den Erschließungsgebieten nördlich der B188 entstehen, um Überflutungsgefahren zu mindern bzw. zu vermeiden.

Zukünftig muss die gezielte Lenkung von Oberflächenabflüssen Teil der Überflutungsvorsorge sein. Dies betrifft sowohl die Mitbetrachtung von Überflutungsszenarien in der Bebauungsplanung als auch die Sanierung von Straßen unter dem Aspekt der oberirdischen Wasserführung. Die größten Niederschlagsmengen in der Stadtmitte und dem südlichen Stadtgebiet von Wolfsburg wurden am 25. und 26.07.2017 mit

rund 85 mm in 36 Stunden aufgezeichnet. Durch diese starken Regenfälle kam es zu zahlreichen Kellerüberflutungen, deren Ursache meist fehlende bzw. nicht funktionierende Rückschlagklappen waren.

Die Stauanlagen Detmeroder Teich, die Becken Westhagen und der Große Schillerteich haben dabei ihre Funktionstüchtigkeit bewiesen. Zudem konnte die Talsperre Bahndamm Ehmen erneut eingestaut werden, um ein schadloses Ableiten der Hochwässer durch die Ortslage Ehmen zu ermöglichen.

In der Kernstadt von Königslutter am Elm war insbesondere der Bereich um den Bahnhof zum wiederholten Mal von Überflutung betroffen.

Die Starkregen des Jahres 2017 zeigen den Handlungsbedarf beim Thema Überflutungsvorsorge auf. Die wichtigsten Elemente aus heutiger Sicht sind für den Bereich des Entsorgungsgebietes der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe:

- Objektschutz durch die Eigentümer (Rückstausicherung)
- Optimierung im öffentlichen Netz (Kapazitätsoptimierung und Verminderung des Fremdwassereintrags)
- Optimierung des oberirdischen Abflusses
- Rückhaltung von Zuflüssen aus Außeneinzugsgebieten in die Siedlungsräume

Für die Heidteichsriede im Stadtgebiet von Königslutter am Elm ist eine Vorplanung zur naturnahen Gestaltung in Vorbereitung.

Für das Einzugsgebiet des Großen Schillerteichs in Wolfsburg ist ein Niederschlags-Abfluss-Modell weiterentwickelt und kalibriert worden. Durch in 2017 installierte Messeinrichtungen, die das Abflussverhalten nachvollziehbar darstellen, werden nunmehr im Einzugsgebiet des Hasselbachs weitere Retentionsräume ermittelt, die in den Folgejahren in das Einzugsgebiet integriert werden sollen. Ziel ist es dabei, Überflutungsereignisse im Innenstadtbereich vermeiden zu können.

Ferner sind als Handlungsschwerpunkt im Ortsteil Wendschott Planungen mit dem Ziel begonnen worden, neben der Fremdwasserreduzierung im Schmutzwassernetz auch die Regenwasserableitungen in Richtung Wendschotter Grenzgraben neu zu gestalten.

Die Starkregenereignisse haben ferner aufgezeigt, wie wichtig Maßnahmen zur Gewässerentwicklungen sind und darin eingebundene Retentionsräume zukünftig verstärkt zur weiteren Hochwasservorsorge in Betracht gezogen werden müssen.

Daher ist es notwendig, zukünftig verstärkt die bisher ungedrosselten Regenwassereinleitungen in Gewässer zu betrachten und daraus zur Sicherstellung schadloser Oberflächenabflüsse geeignete Maßnahmen zu entwickeln, die entweder selbst oder mit den städtischen Partnern und Umweltverbänden in den Folgejahren durchgeführt werden.

Gewässerunterhaltung

Insgesamt wurden Mäh- und Holzungsarbeiten an 32 Regenrückhaltebecken (Vorjahr: 29 St.) durchgeführt und 47 km Gewässer (Vorjahr: 45 km) unterhalten.

Die Unterhaltungsarbeiten an den Wasserläufen und Regenrückhaltebecken wurden im Januar und Februar und im Sommer ab Anfang September ausgeführt. In dem regenreichen Jahr 2017 hat sich dieser Zeitkorridor besonders bewährt. Es konnten die Tage mit trockenen Bodenverhältnissen für die Unterhaltungsarbeiten im Bereich der Gewässerrandstreifen genutzt werden.

Der Arbeitsgrundsatz, eine angepasste Unterhaltung zur Förderung der natürlichen Gewässerentwicklung durchzuführen, wurde im Jahr 2017 fortgeführt. Die im Vorjahr gemachten Erfahrungen im Bereich Hattorf Herztal und Katzenbruchgraben wurden bestätigt. Durch die veränderte Betriebsführung ist die Leistungsfähigkeit der vorgenannten Gewässer nicht eingeschränkt. In Teilen konnte die hydraulische und biologische Vielfalt in einem Abschnitt des Ochsenpühlgrabens und an Rückhaltebecken im Ortsteil Sülfeld optimiert werden.

Das Gewässernetz wurde im Q-GIS erfasst. Dieses System ermöglicht die Übernahme der Gewässerdaten aus dem System des Landes Niedersachsen (NLWKN) und ist die Basis, um eine angepasste Unterhaltung in mehrjährigen Zyklen zu steuern.

Biogasanlage

Die Biogasanlage erzeugte 2017 10,27 Mio. kWh Strom, der in das öffentliche Netz eingespeist wurden (2016: 11 Mio. kWh). Verwertet wurden 5 Mio. m³ Biogas (2016: 5,24 Mio. m³) zu deren Erzeugung 20.469 t Maissilage als Substrat verbraucht wurden (2016: 23.584 t).

Im Jahresverlauf 2017 führten widrige Wetterverhältnisse zu einer mäßigen Entwicklung der Maisbestände. Auch die Ernte wurde durch die Niederschläge und den Sturm behindert. Trotzdem konnten insgesamt 13.657 t Frischmasse Silomais von einer Anbaufläche von rund 286 ha eingelagert werden.

3. Personal und Organisation

Organisation

Aufgrund geänderter umweltrechtlicher Grundlagen wurde der bisherige Verrechnungsbetrieb umgestellt auf eine pflanzenbedarfsorientierte Berechnung, die zukünftig von den landwirtschaftlichen Mitgliedern des Abwasserverbandes Wolfsburg durchgeführt wird. Im Rahmen dieser geänderten Aufgabenstellung und zur Verbesserung der betriebstechnischen Belange wurde eine Anpassung der Organisationsstruktur der Abteilung WEB-3 vorgenommen. Ab 01.01.2018 hat die Abteilung WEB-3 - Kanalnetz und Gewässer folgende organisatorische Gliederung:

WEB-31 - Betriebsservice

WEB-32 - Kanalbetrieb

WEB-33 - Anlagen- und Gewässerunterhaltung

Arbeitszeitvereinbarung

In der WEB besteht eine Dienstvereinbarung über die Arbeitszeitregelungen. In dieser Dienstvereinbarung wurden u.a. Arbeitszeitkonten eingeführt und es wurde eine Ausdehnung des Arbeitszeitrahmens vorgenommen und definiert.

Hierdurch wurden die Arbeitsprozesse in ihrer Produktivität, Steuerungsmöglichkeit und Effizienz gesteigert. Ebenfalls wurden Voraussetzungen geschaffen, die Arbeitszeit den betrieblichen Belangen flexibler anzupassen. Den Beschäftigten wird durch die Nutzung von Arbeitszeitkonten die Möglichkeit gegeben, ihre Arbeitszeit mit dem Interessenbereich Familie und Freizeit besser zu vereinbaren.

Ausbildungskonzept

Die WEB bietet derzeit die Ausbildung für folgende Berufe an: Fachkraft für Abwassertechnik (m/w), Mechaniker(in) für Land- und Baumaschinentechnik, Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice sowie Elektroniker(in) der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Zurzeit befindet sich ein Mitarbeiter in einer Ausbildung bei den Wolfsburger Entwässerungsbetrieben.

Er erlernt seit dem 01.09.2016 den Beruf der Fachkraft für Abwassertechnik. Betreut werden die Auszubildenden von den jeweiligen Meistern an den Betriebsstandorten Stahlberg und Oebisfelder Straße. Während ihrer Ausbildung werden neben den fachlichen Ausbildungsinhalten in den jeweiligen Betriebsabteilungen auch alle anderen Abteilungen und Aufgabenbereiche der WEB durchlaufen, damit die Auszubildenden das gesamte Unternehmen kennen lernen.

Stellenplan

Der vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung am 25.11.2016 beschlossene Stellenplan 2017 umfasst insgesamt 126,50 Stellen. Davon sind 122,50 Stellen für das aktive Personal und 4,00 Stellen für Auszubildende ausgewiesen.

III. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Darstellung der Ertragslage

Jahresergebnis

Die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe schließen das Jahr 2017 mit einem positiven Jahresergebnis von rund

EURO 3,17 Mio.

ab. Das Jahresergebnis setzt sich zusammen aus einem positiven Teilergebnis in Höhe von rund 2,15 Mio. € für den Gebührenkreis des Entsorgungsgebiets der Stadt Wolfsburg und von rund 0,34 Mio. € für den

Gebührenkreis der Stadt Königslutter am Elm sowie von rund 27.700 € für den Gebührenkreis des Entsorgungsgebiets der Samtgemeinde Boldecker Land.

Die Biogasanlage hat ein positives Ergebnis von rund 651.000 € erwirtschaftet, so dass der negative Vortrag in Höhe von rund 277.000 € vollständig aufgelöst werden kann. Der restliche Überschuss von rund 374.000 € wird der ordentlichen Ergebnismrücklage zugeführt. Das positive Ergebnis ist im Wesentlichen durch die Teilaufösungen von Rückstellungen begründet, die wegen eines anhängigen Einspruchsverfahrens und den damit verbundenen Steuernachzahlungen in den Jahren 2015 und 2016 gebildet wurden.

Der wesentliche Anteil des Überschusses der Gebührenhaushalte (rund 3,03 Mio. €) dient der Rücklagenzuführung, die nach den Regelungen des NKAG einzuhalten sind.

Begründet durch eine Differenz zwischen dem kalkulatorischen Zinssatz der Kalkulationsperiode 2016/2017 und der durchschnittlichen Verzinsung des Fremdkapitals, fällt die Zuführung in die ordentliche Rücklage im Haushaltjahr 2017 höher aus als in den Vorjahren. Diese ist begründet durch die günstige Anschlussfinanzierung eines Gründungsdarlehens in Höhe von 35 Mio. € zum Ende des Jahres 2016. Dieser Sachverhalt konnte im Jahr 2015, bei der Aufstellung der Gebührenkalkulation für die o.g. Haushaltsjahre, nicht berücksichtigt werden.

Des Weiteren ist bei der Gewinnverwendung eine korrekte Aufteilung in die entsprechenden Gebührensparten zu berücksichtigen. In den Vorjahren wurden die Überschüsse der Gebührenhaushalte dem "Sonderposten für Gebührenaussgleich" zugeführt, so dass dieser nach der Buchung der Gewinnverwendung des Ergebnisses 2016 einen Saldo in Höhe von rund 2,83 Mio. € ausweist.

Um eine planmäßige Entnahme, bzw. einen Verbrauch dieses „Sonderpostens Gebührenaussgleich“ umzusetzen, wurde für das Haushaltsjahr 2017 für einzelne Spartenbereiche in der Gebührenkalkulation eine Entnahme aus dem Sonderposten eingeplant.

Insgesamt werden dem Sonderposten im Jahr 2018 nach Beschluss über die Ergebnisverwendung rund 477.000 € zur Deckung einzelner Gebührensparten planmäßig entnommen.

1. Gesamtübersicht der Ergebnisverwendung

Die Gesamtübersicht zeigt die Ergebnisverwendung ohne die Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte:

Übersicht des Entwurfs der Gewinnverwendung der Entsorgungsgebiete ohne Unterteilung in Gebührenbereiche	Betrag in Euro
Stammkapitalverzinsung - Auszahlung an die Stadt Wolfsburg	125.000,00
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	1.270.035,48
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	1.767.801,67
Außerordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	17.299,55
Entnahme aus dem Sonderposten Gebührenaussgleich (ohne Spartenunterteilung)	-477.108,89
Entwicklung/Reduzierung der Verlustvorträge der Gebührenhaushalte und des BgA Biogasanlage	471.796,479
Gesamtergebnis WEB:	3.174.824,28

2. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet der Stadt Wolfsburg

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in Gebührenbereiche und Teilhaushalte für den Bereich der Stadt Wolfsburg gliedert sich wie folgt:

- Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet der Stadt Wolfsburg	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	1.013.089,39
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	1.392.068,06
Außerordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	17.296,05
Entnahme in den Sonderposten Gebührenaussgleich (RW-Geb.)	-199.112,05
Entnahme in den Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Geb.)	-191.819,01
Entnahme in den Sonderposten Gebührenaussgleich (abflusslose Sammelgruben)	-926,07
Ausgleich negativer Vortrag aus Vorjahren (Kleinkläranlagen)	122,91
Stammkapitalverzinsung- Auszahlung an die Stadt Wolfsburg	125.000,00
Gesamtergebnis Abwasserbeseitigung Stadt Wolfsburg:	2.155.719,28

Ergebnis des BgA Biogasanlage	Betrag in Euro
Ausgleich negativer Vortrag aus Vorjahren des BgA Biogasanlage	277.204,04
Außerordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	3,50
Ordentliche Rücklagenzuführung	373.950,66
Gesamtergebnis BgA Biogasanlage:	651.158,20

3. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet der Stadt Königslutter am Elm

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in Gebührenbereiche für den Bereich der Stadt Königslutter am Elm gliedert sich wie folgt:

- Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet Stadt Königslutter am Elm	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	173.751,04
Ausgleich negativer Vortrag aus Vorjahren	195.621,12
Entnahme aus dem Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Gebühr)	-10.847,18
Entnahme aus dem Sonderposten Gebührenaussgleich (RW-Gebühr)	-18.261,91
Gesamtergebnis Abwasserbeseitigung für die Stadt Königslutter am Elm:	340.263,07

4. Ergebnisverwendung für das Entsorgungsgebiet SG Boldecker Land

Die Ergebnisverwendung mit Unterteilung in Gebührenbereiche für den Bereich des Boldecker Landes gliedert sich wie folgt:

- Ergebnisverwendung Entsorgungsgebiet Samtgemeinde Boldecker Land	Betrag in Euro
Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen für Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen (neutrale Rechnung)	83.195,05
Ordentliche Rücklagenzuführung (neutrale Rechnung)	1.782,95
Entnahme aus dem Sonderposten Gebührenaussgleich (SW-Gebühr)	-53.452,14
Entnahme aus dem Sonderposten Gebührenaussgleich (Sammelgruben)	-2.147,92
Entnahme aus dem Sonderposten Gebührenaussgleich (Kleinkläranlagen)	-542,61
Verbleibender Verlustvortrag SW- Gebühr	-1.151,60
Gesamtergebnis Abwasserbeseitigung Samtgemeinde Boldecker Land:	27.683,73

Erläuterung zu den Ergebnisübersichten

Die Jahresergebnisse der Abwasserhaushalte unterteilen sich grundsätzlich in die Gebührenbereiche (Schmutzwasser-, Niederschlagswassergebühren sowie die Gebühren für Kleinkläranlagen und Sammelgruben) und in das sogenannte neutrale Ergebnis.

Das neutrale Ergebnis setzt sich aus den Erträgen der Abwasserbeiträge und aus dem Überschuss der kalkulatorischen Zinsen zusammen. Ein Teil dieses planmäßigen Überschusses ist gemäß den Vorschriften des NKAG den Rücklagen zuzuführen. Des Weiteren wird aus dem neutralen Ergebnis für das Entsorgungsgebiet Wolfsburg die Stammkapitalverzinsung an die Stadt Wolfsburg abgeführt.

Die Ergebnisrechnung im Plan/Ist-Vergleich stellt sich wie folgt dar:

Ergebnisrechnung 2017 Plan/Ist-Vergleich konsolidiert ¹⁾	Ergebnisse des Vorjahres 31.12.2016	Ergebnisse des Haushaltsjahres 31.12.2017	Ansätze des Haushalts- jahres 31.12.2017	mehr(+) weniger(-)
Erträge und Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	EUR
1	2	3	4	5
ordentliche Erträge				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0	0,00
2. Zuwendungen und Umlagen	2.254,02	61.846,40	0	61.846,40
3. Auflösungsbeträge Sonderposten	3.158.924,42	3.166.927,72	3.319.000	-152.072,28
4. sonstige Transfererträge	0,00	0,00	0	0,00
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	27.068.123,41	26.195.802,50	24.798.000	1.397.802,50
6. privatrechtliche Entgelte	60.690,41	47.519,28	43.000	4.519,28
7. Kostenerstattungen und Umlagen	2.070.612,73	2.185.995,65	1.879.000	306.995,65
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	43.357,92	6,35	5.000	-4.993,65
9. aktivierte Eigenleistungen	539.285,03	586.220,81	600.000	-13.779,19
10. Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0	0,00
11. sonstige ordentliche Erträge	214.390,29	858.853,85	30.000	828.583,85
12. Summe ordentliche Erträge	33.157.638,23	33.102.902,56	30.674.000	2.428.902,56
ordentliche Aufwendungen				
13. Aufwendungen für akt. Personal	6.737.257,83	7.101.032,26	6.994.000	107.032,26
14. Aufwendungen für Versorgung	0,00	0,00	0	0,00
15. Sach- und Dienstleistungen	7.136.066,42	7.625.008,26	5.802.000	1.823.008,26
16. Abschreibungen	9.120.398,03	9.232.580,61	9.422.000	-189.419,39
17. Zinsen und ähnl. Aufwendungen	3.338.992,76	2.236.493,20	2.501.000	-264.506,80
18. Transferaufwendungen	282.000,00	282.000,00	282.000	0,00
19. sonstige ordentl. Aufwendungen	3.039.274,11	3.468.263,50	2.727.000	741.263,50
20. Summe ordentl. Aufwendungen	29.653.989,18	29.945.377,83	27.728.000	2.217.377,83
21. Ordentliches Ergebnis Überschuss(+)/Fehlbetrag(-)	3.503.649,05	3.157.524,73	2.946.000	211.524,73
22. außerordentliche Erträge	223.478,69	122.460,06	0	122.460,06
23. außerordentl. Aufwendungen	274.650,18	105.160,51	0	105.160,51
24. außerordentliches Ergebnis	-51.171,49	17.299,55	0	17.299,55
Jahresergebnis Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	3.452.477,56	3.174.824,28	2.946.000	228.824,28

1) Erläuterungen zu den konsolidierten Werten in der Ergebnisrechnung zum Plan-/ Ist-Vergleich

Um eine Vergleichbarkeit zwischen der konsolidierten Ergebnisrechnung und den Planwerten herzustellen, wurden die Planwerte aus dem Haushaltsplan 2017 ebenfalls konsolidiert. Das geplante Jahresergebnis in Höhe von 2.946.000 € wird von den Konsolidierungen nicht beeinflusst.

Übersicht der konsolidierten Planwerte:

Kontengruppe	Planwert gemäß Haushaltsplan	Konsolidierungen	konsolidierter Planwert	Bemerkung
öffentlich-rechtliche Entgelte	25.133.000 €	335.000 €	24.798.000 €	Wärmeertrag Biogasanlage (netto)
Kostenerstattungen und Umlagen	2.254.000 €	375.000 €	1.879.000 €	innerbetriebliche Verrechnungen
Sach- und Dienstleistungsaufwand	6.137.000 €	335.000 €	5.802.000 €	Wärmeaufwand WEB (netto)
sonstige ordentliche Aufwendungen	3.102.000 €	375.000 €	2.727.000 €	innerbetriebliche Verrechnungen

Erläuterungen zu den Abweichungen zwischen Planansatz gemäß Haushaltsplan 2017 und dem Jahresergebnis 2017

Abweichungen bei den Erträgen

Zu 2.- Kontengruppe „Zuwendungen und Umlagen“:

Bei den Erträgen handelt es sich um Kostenerstattungen in Höhe von rund 64.000 € für ein Forschungsprojekt.

Der Projektträger Karlsruhe, Wassertechnologie und Entsorgung hat im Jahr 2016 das Forschungsvorhaben "HypoWave" mit einer Pilotanlage auf der Kläranlage in Hattorf gestartet. Hierbei handelt es sich um ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt mit dem Thema "Einsatz hydropanischer Systeme zur ressourceneffizienten landwirtschaftlichen Wasserwiederverwendung". Antragsteller und Verbundleiter ist die Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig.

Die WEB erhält als Verbundpartner, bzw. als Betreuer der Pilotanlage die tatsächlich entstandenen Aufwendungen erstattet. Das Projekt läuft bis zum 30.06.2019. Insgesamt können verauslagte Kosten bis zu einer maximalen Höhe von rund 191.000 € von der WEB in Rechnung gestellt werden.

Zu 3. - Kontengruppe „Auflösungserträge Sonderposten“:

Der Planansatz für das Jahr 2017 in Höhe von 3.319.000 € wurde mit einem Ergebnis von rund 3.166.000 € um 4,6 % unterschritten.

Zu 5. - Kontengruppe „öffentlich-rechtliche Entgelte“:

Für die Kontengruppe wurden rund 1.397.000 € mehr eingenommen, als im Haushaltsplan angesetzt. Dieses entspricht einer Abweichung von 5,6 % und ist im Wesentlichen durch die Mehreinnahmen im Bereich der Schmutzwassergebühr begründet.

Zu 7. - Kontengruppe „Kostenerstattungen und Umlagen“:

Das Ergebnis für die Kontengruppe „Kostenerstattungen und Umlagen“ liegt um rund 307.000 € höher als der Planansatz. Das entspricht einer Abweichung von rund 16,34 %.

In dieser Kontengruppe wurde im Jahr 2017 für den Bereich der Stadt Königslutter am Elm einmalig eine Stromkostenerstattung des Versorgers in Höhe von rund 188.000 € erfasst. Die relativ hohe Gutschrift entstand durch zu hoch angesetzte Abschläge für Strom im Jahr 2016. Die Gutschrift des Versorgers für die zu viel gezahlten Abschläge erfolgte Ende Januar 2017. Des Weiteren wurde eine Erstattung einer Schlussrechnung für den Kanalbau der Flüchtlingsunterkünfte von rund 102.000 € auf dieser Position eingebucht.

Zu 8. - Kontengruppe „Zinsen und ähnliche Finanzerträge“:

Seit dem Jahr 2017 finanziert sich der Abwasserverband Wolfsburg durch Darlehen, die nach entsprechender Ausschreibung am Kapitalmarkt aufgenommen werden, so dass Zinserträge nicht mehr anfallen.

Zu 9. - Kontengruppe „aktivierte Eigenleistungen“:

Insgesamt wurden im Jahr 2017 rund 586.000 € an Eigenleistungen aktiviert. Diese Position ist somit um rund 2,3 % gegenüber dem Planansatz unterschritten. Im Verhältnis zur ausgezahlten Bausumme von rund 8 Mio. € wurden rund 7,33 % an Eigenleistungen überwiegend für die Bereiche Bauplanung und Bauleitung aktiviert.

Zu 11. - Kontengruppe „sonstige ordentliche Erträge“:

Die Mehreinnahmen von rund 828.500 € sind im Wesentlichen mit dem positiven Ausgang der anhängigen Einspruchsverfahren des BgA Biogasanlage begründet und betrifft die Positionen „Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen“ und „Andere sonstige ordentliche Erträge“.

Mit einem Schreiben Ende Januar 2017 teilte das Finanzamt Gifhorn mit, dass den von der WEB am 08.10.2015 und 29.04.2016 gestellten Einsprüchen in vollem Umfang entsprochen wurde.

Im Laufe des Jahres 2017 wurden der WEB die korrigierten Steuerbescheide zugestellt, so dass ein Großteil der gebildeten Rückstellungen (Rückstellungen in Höhe von ca. 602.400 € für Steuernachzahlungen der Jahre 2010 bis 2016 zuzüglich Anwalts- und ggf. Prozesskosten) nicht mehr benötigt wurden. Insgesamt wurden Rückstellungen in Höhe von rund 402.000 € durch diesen Sachverhalt aufgelöst.

Des Weiteren wurden vom Finanzamt Gifhorn die Steuern erstattet, die von der WEB aufgrund vorliegender Bescheide vorerst bezahlt wurden. Insgesamt wurden Steuern nebst Erstattungszinsen in Höhe von rund 87.000 € vom Finanzamt Gifhorn zurückerstattet.

Abweichungen bei den Aufwendungen

Zu 13. - Kontengruppe "Aufwendungen für aktives Personal":

Der Planansatz für das Jahr 2017 in Höhe von 6.994.000 € wurde mit einem Ergebnis von rund 7.101.000 € um 1,5 % überschritten.

Zu 15. - Kontengruppe "Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen":

Der Planansatz für das Jahr 2017 in Höhe von 5,8 Mio. € wurde mit einem Ergebnis von rund 7,6 Mio. € um 31,4 % mit rund 1,8 Mio. € überschritten. Ein wesentlicher Grund dafür ist die außerplanmäßige Bildung von Rückstellungen.

Zusammen sind insgesamt sechs größere Überschreitungen in dieser Kontengruppe zu nennen:

Die größten drei Abweichungen entstanden durch Aufwandsbuchungen auf den Rückstellungskonten für Grundräumungen von Regenrückhaltebecken und Rückbau für Infrastrukturvermögen sowie im Bereich der Stromkosten:

- In diesem Jahr wurden zusätzlich zur geplanten Zuführung die Rückstellungen im Gebührenbereich für die Grundräumungen von Regenrückhalteanlagen um rund 463.000 € und in dem Bereich der Straßenentwässerung um rund 587.000 € angehoben.

Die Stadt Wolfsburg hat im Jahr 2016 ein Gutachten mit dem Ziel in Auftrag gegeben, dass für die achtzehn Rückhaltebecken, die zu 100 % dem Hochwasserschutz und der Gewässerunterhaltung zugeordnet sind, eine Überprüfung und Neubewertung vorzunehmen ist.

Das Ergebnis des Gutachtens wurde der WEB im Jahr 2017 mitgeteilt. Es wurde festgestellt, dass für die überprüften Becken eine neue Kostenverteilung für die Unterhaltungsarbeiten zwischen dem städtischen Hochwasserschutz und dem Gebührenbereich vorzunehmen ist.

Eine Kostenverteilung, die sich ausschließlich auf die Grundräumungen bezieht, liegt der WEB nicht vor.

Vorsorglich wurden in diesem Zusammenhang die Rückstellungen für die Grundräumungen dieser Becken analog der neuen Kostenverteilung angepasst. Um dieses ohne Gebührenschwankungen umzusetzen wurde bereits zum Ende des Jahres 2016 mit der Anpassung der Rückstellung mit rund 364.000 € Zuführung begonnen. Eine letzte Anpassung im Gebührenbereich über rund 420.000 € ist zum Januar 2018 erfolgt.

- Bereits im Dezember des Jahres 2016 wurden die Rückbauten stillgelegter abwassertechnischer Anlagen und die damit verbundenen Kosten thematisiert. Es wurde festgelegt, dass die voraussichtlichen Rückbaukosten dieser Anlagen in Höhe von rund 1,83 Mio. € ratierlich pro Jahr den Rückstellungen zugeführt werden.

Im Jahr 2016 wurde, basierend auf einer ersten Kostenschätzung, für die ersten sechs Maßnahmen bereits ein Betrag dieser Rückstellung zugeführt.

Im laufenden Jahr 2017 wurden die Kostenberechnungen und der Zeitplan für die geplanten Rückbauten entsprechend modifiziert. Des Weiteren wurde die Liste um eine Maßnahme erweitert. Insgesamt wurden dieser Rückstellung im Jahr 2017 rund 387.500 € zugeführt.

- Im Bereich der Stromaufwendungen gab es eine Überschreitung in Höhe von rund 429.000 €. Die Stromerzeugung der anaeroben Klärschlammbehandlung konnte im Jahr 2017 nicht in der geplanten Menge realisiert werden.

Weitere Überschreitungen entstanden durch die folgenden Sachverhalte:

- Für die Unterhaltung des Infrastrukturvermögens wurden im Mai 2017 rund 151.000 € zusätzliche Mittel für die Instandsetzung der Klärschlamm Trocknung benötigt.
- Begründet durch das im Jahr 2017 umgesetzte Aufbringungsverbot für Klärschlamm wurden rund 133.000 € mehr für die Entsorgung benötigt.
- Der Bau der Entwässerungsanlagen für die Flüchtlingsunterkünfte wurde in Höhe von rund 102.400 € als Aufwand erfasst. Dem gegenüber steht ein Erstattungsertrag in gleicher Höhe von der Stadt Wolfsburg.

Zu 17. - Kontengruppe "Zinsen und ähnliche Aufwendungen":

Die hier eingesparten rund 265.000 € sind auf die günstigen Anschlussfinanzierungen des Jahres 2016 zurückzuführen.

Zu 19. - Kontengruppe "Sonstige ordentliche Aufwendungen":

Der Planansatz für das Jahr 2017 in Höhe von 2.727.000 € wurde mit einem Ergebnis von rund 3.468.000 € um 27,2 % mit rund 741.000 € überschritten.

- Im Bereich der Erstattungen wurden rund 366.000 € mehr abgeführt als im Planansatz vorgesehen. Ein Grund dafür ist die Anpassung einzelner interner Leistungsscheine im Entsorgungsgebiet der Stadt Wolfsburg. Im Bereich der Abwasserbeseitigung der Stadt Königslutter am Elm wurden die Kostenerstattungen für die Jahre 2016 und 2017 erstmalig im Jahr 2017 berechnet und abgeführt.
- Begründet durch das positive Betriebsergebnis des BgA Biogasanlage mussten rund 248.000 € Steuerrückstellungen für das Jahr 2017 gebildet werden.
- Die Abwasserabgabe für das Jahr 2017 war um rund 119.000 € höher als geplant.

Zu 22. u. 23. - Kontengruppen "außerordentliche Erträge und Aufwendungen"

Das außerordentliche Ergebnis für das Jahr 2017 für alle Sparten zusammengerechnet ist positiv und beträgt rund 17.300 €.

In den Bereichen der Abwasserbeseitigung stehen rund 122.500 € außerordentliche Erträge rund 105.200 € außerordentlichem Aufwand gegenüber.

Die Beträge bestehen aus empfangenen Schadenersatzleistungen und diversen Schadensregulierungen.

2. Darstellung der Vermögenslage

Investitionsprogramm und Investitionsvolumen 2017

Das Sachvermögen der WEB per 31.12.2017 beträgt rund 203,4 Mio. € und entspricht 94,96 % der Bilanzsumme von rund 214,2 Mio. €

Bei der Aufstellung des Investitionsprogramms wurde ein Investitionsvolumen von rund 15,36 Mio. € zu Grunde gelegt. Weiterhin waren aus dem Jahr 2016 noch 0,425 Mio. € übertragene Haushaltsmittel zu berücksichtigen. Somit standen für das Jahr 2017 insgesamt rund 15,8 Mio. € für Investitionen zur Verfügung.

Im Jahr 2017 wurden davon rund 8,0 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €) in das Anlagevermögen der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe investiert. Vertragliche Bindungen bzw. Beauftragungen für das Jahr 2018 ff. wurden im Jahr 2017 in Höhe von rund 6,5 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) eingegangen.

Die Investitionstätigkeit für das Jahr 2016 stellt sich wie folgt dar:

Investitionsprogramm 2017	Haushaltsmit- tel des Vor- jahres	Haushaltsan- satz (inkl. Um- setzungen)	Gesamt Verfügbar	Buchun- gen 2016	Haushalts- mittelüber- trag in 2017
Sanierungsmaßnahmen	0	2.555.000	2.555.000	1.357.468	0
Gewerbegebiete	0	403.000	403.000	232.306	0
Wohnbaugebiete	0	2.602.000	2.62.000	1.729.992	360.000
Erweiterungsmaßnahmen	0	4.160.000	4.160.000	2.865.257	400.000
Bewegliches Sachver- mögen	100.000	1.205.000	1.305.000	617.216	545.000
Gewässer, wasserbaul. Anlagen	0	375.000	375.000	202.838	0
Entwässerung Stadt Königslutter	125.000	1.705.000	1.830.000	709.524	0
Entwässerung SG Boldecker Land	0	1.050.000	1.050.000	183.722	600.000
BgA Biogasanlage	200.000	1.300.000	1.500.000	102.984	1.390.000
Gesamt:	425.000	15.355.000	15.780.000	8.001.308	3.295.000

Im Jahr 2017 konnten Anlagen und sonstige Vermögensgegenstände im Wert von rund 8,00 Mio. € in das Anlagevermögen der WEB übernommen werden.

Für den Entsorgungsbereich der Stadt Wolfsburg wurden rund 7,18 Mio. € Anlagevermögen aktiviert, bzw. fertiggestellt Als wesentliche Bereiche dieser Aktivierungen sind folgende drei Projekte, bzw. Projektgruppen zu benennen:

- rund 2,18 Mio. € wurden im Bereich der anaeroben Klärschlammbehandlung aktiviert,
- rund 1,79 Mio. € umfasst die Aktivierung von Bau- und Gewerbegebieten,

- rund 1,16 Mio. € wurden für die Druckleitung in Vorsfelde aktiviert.

Im Entsorgungsbereich der Stadt Königslutter am Elm wurden Anlagen für 544.000 € fertiggestellt. Als zwei große Positionen sind

- die Kanalisation im Bereich des Gewerbegebietes Ochsendorf in Höhe von rund 195.000 € und
- die Fertigstellung der Kanäle in der Ortsdurchfahrt von Sunstedt von rund 219.000 € zu nennen.

Der Bestand der "Anlagen im Bau" beträgt per 31.12.2017 rund 3,55 Mio. €. Bei den im Bau befindlichen Anlagen handelt es sich um rund neunundzwanzig Einzelprojekte.

Den größten Anteil daran haben im Bereich der Stadt Wolfsburg

- die verschiedenen Baugebiete mit rund 1,37 Mio. €,
- die Erweiterung der Betriebsstätte "Klärwerk Stahlberg" mit rund 336.000 €,
- einzelne Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen in Höhe von rund 314.000 €.

Eine weitere größere Position der im Bau befindlichen Anlagen ist im Entsorgungsbereich der Stadt Königslutter am Elm die Neustrukturierung des Driebeviertels mit rund 598.000 €.

Die Höhe der im Bau befindlichen Anlagen für den Entsorgungsbereich der Samtgemeinde Boldecker Land beträgt rund 196.000 € und betreffen im Wesentlichen die Anbindung der Entwässerung an das Klärwerk Stahlberg.

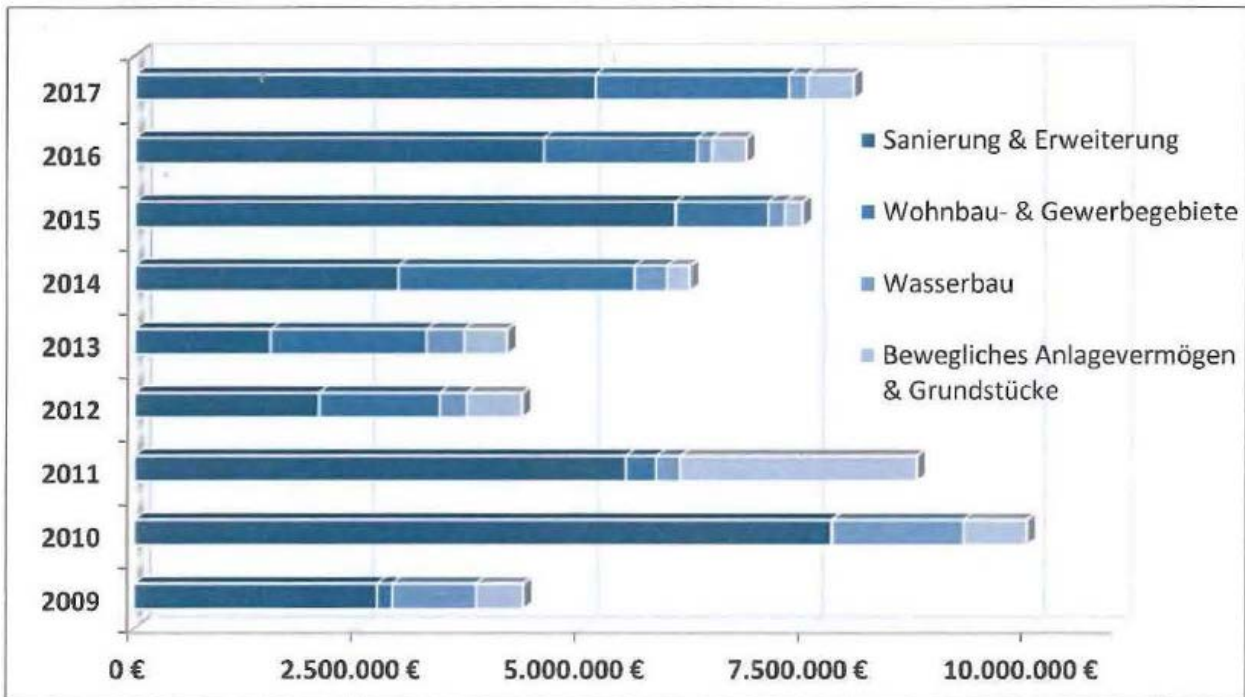
Im Bereich des Hochwasserschutzes/wasserbauliche Anlagen stehen rund 339.000 € für die Sicherheitsanpassung des Großen Schillerteiches auf dieser Position.

Für die Neuanschaffung des BHKW der Biogasanlage wurden bislang rund 167.000 € investiert und sind somit den im Bau befindlichen Anlagen hinzuzurechnen.

Übersicht der getätigten Investitionen und die Verteilung der Ausgaben auf die einzelnen Bereiche für die Haushaltsjahre von 2009 bis 2017

In den Jahren von 2009 bis 2017 wurden rund 59,9 Mio. € für Investitionen ausgezahlt, das entspricht einem Mittelwert pro Jahr von rund 6,7 Mio. €.

Grafische Darstellung der Verteilung der Auszahlungen für Investitionen der Jahre 2009 bis 2017:



Übersicht der Nettoposition (Eigenkapital)

Die Nettoposition zum 31. Dezember 2017 beträgt 54,8 % (Vorjahr 52,4 %) am Gesamtkapital (214.180.940,07 €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoposition	31.12.2016 EUR	31.12.2017 EUR
Basis-Reinvermögen	2.525.564,59	2.525.564,59
Rücklagen aus Überschüssen des ordentl. Ergebnisses	1.591.850,69	2.107.435,84
Rücklagen aus Überschüssen des außerordentl. Ergebnisses	79.279,33	28.107,84
Zweckgebundene Rücklagen	23.351.680,28	24.619.084,00
Sonstige Rücklagen	307.338,83	307.338,83
Fehlbeträge aus Vorjahren	-668.254,57	-514.672,89
Jahresüberschuss	3.452.477,56	3.174.824,28
Sonderposten - Investitionszuweisungen und -zuschüsse	41.724.038,00	40.710.843,00
Sonderposten - Beiträge und ähnliche Entgelte	33.423.847,00	32.671.890,00
Sonderposten - Gebührenaussgleich	1.394.727,81	2.836.806,31
Sonderposten - erhaltene Anzahlungen	468.917,74	477.678,73
Sonstige Sonderposten	8.569.494,05	8.349.264,00
Gesamt:	116.220.961,31	117.294.164,53

Übersicht der Bilanzposition Nettosition und Fehlbeträge

Die Nettosition zum 31. Dezember 2017 bezogen auf das Jahresergebnis und den Fehlbeträgen aus Vorjahren setzt sich wie folgt zusammen:

Nettoposition - Jahresergebnis	31.12.2016 EUR	31.12.2017 EUR
Fehlbeträge aus Vorjahren	-668.254,57	-514.672,89
Jahresüberschuss	3.452.477,56	3.174.824,28
Gesamt:	2.784.222,99	2.660.151,39

3. Darstellung der Finanzlage

Cash Flow aus Verwaltungstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit

Der positive Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit beträgt im Haushaltsjahr 2017 rund 9,7 Mio. €

Der negative Cash Flow aus Investitionstätigkeit von rund 6,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Investitionen in Baugebiete und Erweiterungsmaßnahmen der Infrastruktur.

Der negative Saldo aus der Finanzierungstätigkeit von rund 8,6 Mio. € resultiert aus ordentlichen- und außerordentlichen Tilgungsleistungen. Im Jahr 2017 endete die Zinsbindungsfrist eines Darlehens, welches zum 31.12.2017 mit rund 4,5 Mio. € getilgt wurde. Die Anschlussfinanzierung ist für das Jahr 2018 geplant.

Aus der gesamten Finanzrechnung des Jahres 2017 ergibt sich somit ein negativer Cash Flow von rund 5,27 Mio. €. Mit dem Saldovortrag des Jahres 2016 beträgt der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag rund 3,1 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. €).

Anmerkungen zur Finanzrechnung und Abgrenzung zur Ergebnisrechnung

Die Finanzrechnung bildet die Geschäftsvorfälle eines Kalenderjahres ab, die Auswirkungen auf den Liquiditätsbestand haben. Das heißt, alle kassenwirksamen Buchungen zwischen dem 1.1. und dem 31.12. eines Jahres werden hierbei erfasst. Weiterhin werden in der Finanzrechnung die Aus- und Einzahlungen aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahmen und -tilgungen) dargestellt.

Im Unterschied zur Ergebnisrechnung werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die im darauffolgenden Geschäftsjahr liquiditätswirksam werden, nicht erfasst. Demnach fallen alle Aufwendungen aus der Finanzrechnung heraus, die keine Wirkung auf den Bank oder Kassenbestand haben.

Hierzu zählen hauptsächlich die Auflösungserträge aus Sonderposten, Eigenleistungen, Rückstellungen und Abschreibungen.

Finanzrechnung 2016 Plan/Ist-Vergleich konsolidiert	Ergebnis des Vorjahres EUR	Ergebnis des Haushalts jahres EUR	Ansätze des Haushalts- jahres EUR	mehr(+) weniger(-) EUR
Einzahlungen und Auszahlungen				
1	2	3	4	5
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
1. Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.254,02	61.846,40	0,00	61.846,40
3. sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00
4. öffentlich-rechtliche Entgelte	26.733.271,36	25.874.319,71	25.133.000,00	741.319,71
5. privatrechtliche Entgelte	91.080,42	67.724,93	43.000,00	24.742,93
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.838.983,11	2.838.177,27	2.254.000,00	584.177,27
7. Zinsen und ähnliche Einzahlungen	42.281,53	0,38	5.000,00	-4.999,62
8. Einzahlungen aus der Veräußerung geringwertiger Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
9. sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	146.433,27	203.383,69	30.000,00	173.383,69
10. = Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	28.854.303,71	29.045.470,38	27.465.000,00	1.580.470,38
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit				
11. Auszahlungen für aktives Personal	6.651.004,08	7.077.164,82	6.994.000,00	83.164,82
12. Auszahlungen für Versorgung	0,00	0,00	0,00	0,00
13. Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringwertige Vermögensgegenstände	5.856.156,86	6.098.614,46	6.137.000,00	83.164,82
14. Zinsen und ähnliche Auszahlungen	4.191.829,28	2.330.907,51	2.501.000,00	-38.385,54
15. Transferauszahlungen	282.000,00	282.000,00	282.000,00	0,00
16. sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	3.029.001,80	3.568.048,92	3.102.000,00	466.048,92
17. = Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	20.009.992,02	19.356.735,71	19.016.000,00	340.048,92
18. Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (Zeile 10 abzüglich Zeile 17)	8.844.311,69	9.688.734,67	8.449.000,00	1.239.734,67
Einzahlungen für Investitionstätigkeit				
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit	1.079.609,46	586.677,28	1.775.000,00	-1.188.322,72
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit	1.017.921,58	404.470,68	310.000,00	94.470,68
21. Veräußerung von Sachvermögen	10.814,96	82.354,83	0,00	82.354,83
22. Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
23. sonstige Investitionstätigkeit	1.510.153,70	0,00	0,00	0,00
24. = Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.618.499,70	1.073.502,79	2.085.000,00	-1.011.497,21
Auszahlungen für Investitionstätigkeit				
25. Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	1.006,09	0,00	0,00	0,00
26. Baumaßnahmen	6.565.331,06	6.703.402,19	14.150.000,00	-7.446.597,81
27. Erwerb von beweglichem Sachvermögen	429.161,64	549.956,69	1.205.000,00	-655.043,31
28. Erwerb von Finanzvermögensanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
29. Aktivierbare Zuwendungen	0,00	100.000,00	0,00	100.000,00
30. sonstige Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00
31. = Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	6.995.498,79	7.353.358,88	15.355.000,00	-8.001.641,12
32. Saldo aus Investitionstätigkeit (Summe Einzahlungen abzüglich Summe Auszahlungen für Investitionstätigkeit)	-3.376.999,09	-6.279.856,09	-13.270.000,00	6.990.143,91
33. Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen Zeile 18 und 32)	5.467.312,60	3.408.878,58	-4.821.000,00	8.229.878,58
Ein-, Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit				
34. Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Aufnahme von Krediten und inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	45.360.000,00	0,00	13.741.000,00	-13.741.000,00
35. Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit; Tilgung von Krediten und Rückzahlung von inneren Darlehen für Investitionstätigkeit	53.108.921,01	8.616.171,41	9.010.000,00	-393.828,59
36. Saldo aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus Zeile 34 und 35)	-7.748.921,01	-8.616.171,41	4.741.000,00	-13.347.171,41
37. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 33 und 36)	-2.281.608,41	-5.207.292,83	-90.000,00	-5.117.292,83
38. haushaltsunwirksame Einzahlungen (u.a. Geldanlagen, Liquidationskredite)	199.723,97	13.298,5	0,00	13.298,52
39. haushaltsunwirksame Auszahlungen (u.a. Geldanlagen, Liquidationskredite)	132.946,47	75.514,50	0,00	75.514,50
40. Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen (Zeile 38 und Zeile 39)	66.777,50	-62.215,98	0,00	-62.215,98
41. Finanzmittelbestand (Saldo aus Zeile 37 und 40)	-2.214.830,91	-5.269.508,81	-90.000,00	-5.179.508,81
42. +/- Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	10.591.561,89	8.376.730,98	7.100.000,00	1.276.730,98
43. = Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres) (Summe aus Zeilen 41 und 42)	8.376.730,98	3.107.222,17	7.010.000,00	-3.902.777,83

IV. Risikobericht

Branchenspezifische Chancen und Risiken der Abwasserbeseitigung und des Hochwasserschutzes

Die Aufgaben der Wolfsburger Entwässerungsbetriebe werden in den kommenden Jahren von der Wohnbaulandoffensive der Stadt Wolfsburg und ähnlichen Entwicklungen in den Entsorgungsgebieten Stadt Königslutter am Elm und Samtgemeinde Boldecker Land geprägt sein. Hiermit einher geht der erforderliche Ausbau und das Wachstum der Infrastruktur.

Zugleich zeigt die Inspektion der bestehenden Kanalnetze einen gestiegenen Sanierungsbedarf insbesondere in den Entsorgungsgebieten der Stadt Wolfsburg und der Samtgemeinde Boldecker Land an.

Die Starkregen des Jahres 2017 haben die Problematik des Oberflächenwassermanagements deutlich gemacht. Hier liegt in der Zukunft ein besonderes Augenmerk der Aufgabe der Stadtentwässerung.

Die Entsorgung von Klärschlamm ist durch die Rahmengesetzgebung deutlich erschwert worden. Die zumeist kostengünstige landwirtschaftliche Verwertung ist durch das Zusammenspiel von Düngerecht und Abwasserrecht für die Entsorgung nahezu ausgeschlossen, da mit der Verbringung und den damit verbundenen Auflagen so hohe Risiken verbunden sind, dass die thermische Verwertung als einzige Alternative verbleibt. Das wirtschaftliche Risiko ist, begründet durch die Trocknung des Klärschlammes bei der WEB und die damit einhergehende Mengenreduzierung, begrenzt.

Es ist zu erwarten, dass die Überarbeitung des Wasserrechts für die Großkläranlage Stahlberg sowohl für die Abwasserverwertung als auch für die Ableitung des Abwassers in die Aller Investitionen nach sich ziehen kann. Die aktuelle öffentliche Diskussion um Spurenstoffe und Keime in Gewässern ist hier ebenfalls zu beachten. Gleiches gilt für die Kläranlage Schoderstedt im Entsorgungsgebiet Königslutter am Elm.

Die Neuordnung der Abwasserbeseitigung für die Samtgemeinde Boldecker Land ist planerisch abgeschlossen und derzeit in der baulichen Umsetzung.

Neben diesen Risiken und zum Teil im Bau befindlichen Anlagenerweiterungen, die erhebliche Investitionen und Folgekosten nach sich ziehen werden, bestehen jedoch ebenso Chancen, die Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerledigung durch die Wolfsburger Entwässerungsbetriebe weiter zu erhöhen und einen Teil der Mehraufwendungen zu kompensieren.

Im Zuge der Wasserrechtsverfahren und der Auflagen für die Abwasserverwertung konnten durch eine neue Aufgabenverteilung die Gesamtkosten der Verwertung deutlich gesenkt werden, wodurch der durch Gebühren zu finanzierende Anteil ebenfalls gesenkt werden konnte.

Die Klärschlammverwertung in der anaeroben Behandlungsstufe weist neben dem schon jetzt erzeugten Eigenstrom weiteres Steigerungspotential auf. Sowohl der Aufschlussgrad des Klärschlammes zur verbesser-

ten Methangasproduktion als auch Mitvergärung von Fetten aus dem Abwasser sind als Möglichkeiten zur Ertragssteigerung zu nennen.

V. Ausblick

Die oben aufgelisteten Chancen und Risiken werden das Geschäftsjahr 2018 der WEB maßgeblich bestimmen. Insgesamt ist die WEB für die anstehenden Aufgaben gut vorbereitet. interne Prozessoptimierungen und eine neu aufgestellte Projektsteuerung sollen die Arbeitsergebnisse weiter optimieren.

VI. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2017

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2017 zu verzeichnen.

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

Allgemeine Daten zur Gesellschaft

Anschrift

Porschestr. 49
38440 Wolfsburg

e-Mail: servicecenter@stadt.wolfsburg.de

Gründungsjahr

2007

Rechtsform

AöR

Stammkapital

1.000.000 €

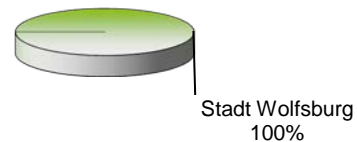
Mitarbeiter

2

Beteiligungsverhältnis

Stadt Wolfsburg 100,0%

Beteiligungsverhältnis



Beteiligung

Neuland Wohnungsgesellschaft mbH 24,0%

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung. Das Liegenschaftsmanagement umfasst insbesondere den Erwerb und die Verwaltung städtischer Liegenschaften. Das Beteiligungsmanagement umfasst insbesondere die Verwaltung der eingelegten städtischen Beteiligungen im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge in der Stadt Wolfsburg. Zu dem Aufgabenfeld der Stadtentwicklung gehört insbesondere die Vorbereitung, Begleitung und Durchführung von städtebaulichen Maßnahmen der Stadt im Rahmen der hoheitlichen Siedlungsflächenpolitik. Die erworbenen Liegenschaften und Beteiligungen können an die Stadt rückveräußert werden.

Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Der öffentliche Zweck ist dem Gegenstand des Unternehmens (s. o.) zu entnehmen. Die Gesellschaft erfüllt ihn durch zweckfördernde Maßnahmen und Tätigkeiten. Einzelheiten zum Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks können dem Lagebericht entnommen werden.

Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Werner Borchering	
Dr. Christa Westphal-Schmidt	
Frank Roth	
Melissa Schröder	
Ralf Krüger	
Helmuth Goldenstein	
Bärbel Weist	
Katrin Weidmann	
Kristin Krumm	Grundmandat
Piroska Evenburg	Grundmandat ab 22.06.2017
Svante Evenburg	Grundmandat bis 21.06.2017

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Kai-Uwe Hirschheide (ab 01.07.2017)	
Thomas Muth (bis 30.06.2017)	
Andreas Jung (ab 01.10.2017)	stellvertretender Vorstand

Wichtige Verträge des Unternehmens

- Vereinbarung zwischen der Stadt Wolfsburg und der WSB vom 01. November 2011 über die gemeinsame Anlage von Liquiditätsüberschüssen sowie die gegenseitige Bereitstellung von variablen Kassenkrediten bei Liquiditätsbedarf
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über Amtshilfeleistungen der Stadt Wolfsburg vom 19.11.2011
- öffentlich-rechtliche Vereinbarung über die finanzwirtschaftlichen Beziehungen mit der Stadt Wolfsburg vom 07. November 2011, u.a. Vereinbarung über die Verzinsung des von der Stadt Wolfsburg eingebrachten Eigenkapitals (Zinssatz von 5,0 %)

Kennzahlen

Eigenkapitalquote	59%
-------------------	-----

Finanzwirtschaftliche Beziehungen zum städtischen Haushalt

Verzinsung Stammkapital	50.000 €
Dividende 2017*	5.000.000 €
Dividende 2016**	3.000.000 €

* Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2017 erfolgte in 2018.

** Die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte in 2017.

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

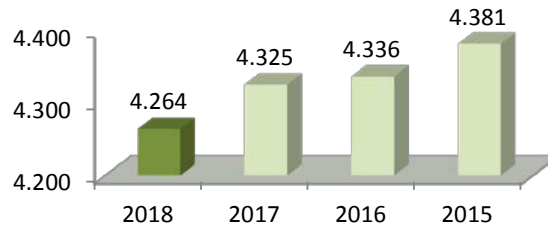
Bilanz	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014
	T€	T€	T€	T€
Aktiva				
1. Sachvermögen				
1.1 Unbebaute Grundstücke	22	22	22	22
1.2 Bebaute Grundstücke	82.088	83.037	84.737	85.288
1.3 Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0
1.4 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0
2. Finanzvermögen				
2.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	35.880	35.880	35.880	35.880
2.2 Privatrechtliche Forderungen	4.638	6.919	5.481	1.248
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0
Bilanzsumme	122.628	125.858	126.120	122.438
Passiva				
1. Nettoposition				
1.1 Basis-Reinvermögen (Stammkapital)	1.000	1.000	1.000	1.000
1.2 Sonstige Rücklagen (Kapitalrücklage)	62.418	62.418	62.418	62.418
1.3 Jahresergebnis				
1.3.1 Vortrag aus Vorjahren	7.837	6.057	7.387	3.573
1.3.2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.247	4.781	3.670	3.814
2. Schulden	47.123	51.599	51.642	51.630
3. Rückstellungen	3	3	3	3
4. Passive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0
Bilanzsumme	122.628	125.858	126.120	122.438

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

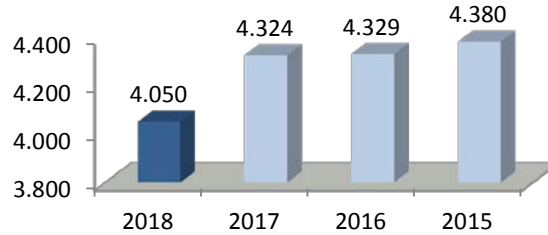
Ergebnisrechnung	Soll	Ist	Ist	Ist
	2018	2017	2016	2015
	T€	T€	T€	T€
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	214	0	0	0
Privatrechtliche Entgelte	4.050	4.324	4.329	4.380
Zinsen und ähnliche Finanzerträge	0	1	7	0
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	1
Ordentliche Erträge	4.264	4.325	4.336	4.381
Aufwendungen für aktives Personal	23	17	12	11
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	520	176	218	243
Abschreibungen	210	270	205	190
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	238	106	55	207
Sonstige ordentliche Aufwendungen	103	103	232	319
Ordentliche Aufwendungen	1.094	672	722	970
Ordentliches Ergebnis		3.653	3.614	3.411
Außerordentliche Erträge	15.600	706	1.172	259
Außerordentliche Aufwendungen	20	111	5	0
Außerordentliches Ergebnis	15.580	595	1.167	259
Jahresergebnis	18.750	4.248	4.781	3.670

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

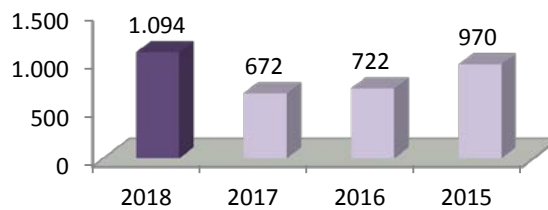
Ordentliche Erträge (T€)



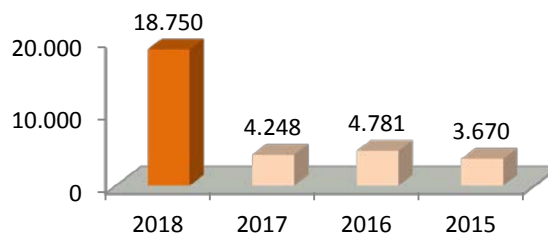
Privatrechtliche Entgelte (T€)



Ordentliche Aufwendungen (T€)



Jahresergebnis (T€)

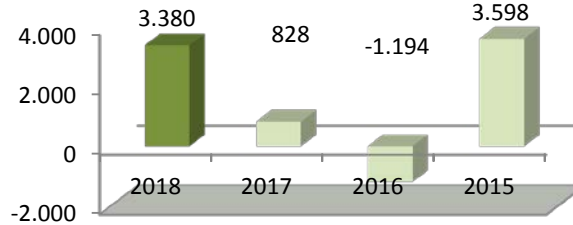


Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

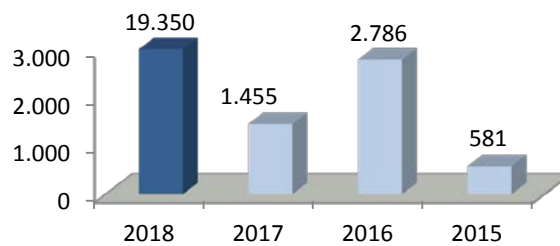
Finanzrechnung	Soll 2018	Ist 2017	Ist 2016	Ist 2015
	T€	T€	T€	T€
Verwaltungstätigkeit				
Zuwendungen aus allgemeinen Umlagen	214	0	0	0
Privatrechtliche Entgelte	4.050	4.263	4.209	4.215
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0	0	7	0
Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	0	1	0	1
Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	4.264	4.264	4.216	4.216
Auszahlungen für aktives Personal	22	17	12	11
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und für geringw. Vermögensgegenstände	520	178	215	273
Zinsen und ähnliche Auszahlungen	239	3.068	5.065	228
Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	103	173	118	106
Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	884	3.436	5.410	618
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	3.380	828	-1.194	3.598
Investitionstätigkeit				
Veräußerung von Sachvermögen	19.850	1.463	3.361	883
Einzahlungen für Investitionstätigkeit	19.850	1.463	3.361	883
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	500	8	575	300
Baumaßnahmen	0	0	0	2
Auszahlungen für Investitionstätigkeit	500	8	575	302
Saldo aus Investitionstätigkeit	19.350	1.455	2.786	581
Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	22.730	2.283	1.592	4.179
Finanzierungstätigkeit				
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0	47.000	0	0
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	871	51.500	0	0
Saldo aus Finanzierungstätigkeit	-871	-4.500	0	0
Finanzmittelbestand	21.859	-2.217	1.592	4.179
Haushaltsunwirksame Einzahlungen	0	0	5.814	635
Haushaltsunwirksame Auszahlungen	0	0	7.406	4.814
Saldo aus haushaltsunwirksamen Vorgängen	0	0	-1.592	-4.179
+ / - Anfangsbestand an Zahlungsmitteln zu Beginn des Jahres	4.638	0	0	0
Endbestand an Zahlungsmitteln (Liquide Mittel am Ende des Jahres)	26.497	0	0	0
Nachrichtlich: Bestand Cash-Pool-Konto bei der Stadt Wolfsburg		4.638	6.858	5.264

Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg

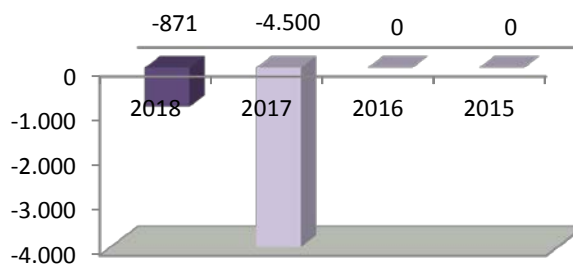
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit (T€)



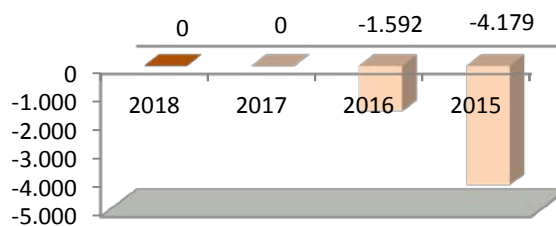
Saldo aus Investitionstätigkeit (T€)



Saldo aus Finanzierungstätigkeit (T€)



Saldo aus haushaltsunwirksamen
Vorgängen (T€)



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft - Kommunale Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Wolfsburg -

Allgemeines

Der Rat der Stadt Wolfsburg hat in seiner Sitzung am 18.07.2007 die Gründung der WSB Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft (AöR) zum 01.09.2007 beschlossen.

Gegenstand der Anstalt ist die Wahrnehmung von hoheitlichen Aufgaben im Bereich des Liegenschafts- und Beteiligungsmanagements sowie von Aufgaben der Stadtentwicklung.

Um die ihr übertragenen Aufgaben wahrnehmen zu können, wurden der Anstalt im Rahmen einer Sacheinlage Erbbaugrundstücke übertragen, sowie eine Stammkapitalausstattung in Höhe von 1.000.000,00€ geleistet.

Geschäftsverlauf

In 2017 wurden keine Gewerbeobjekte erworben.

Es haben satzungsgemäß vier Verwaltungsratsitzungen stattgefunden.

Der Verwaltungsrat hat in seinen Sitzungen am 23.05., 20.06., 26.09. und 14.11.2017 sowie in diversen Umlaufverfahren über die Instandsetzung von Immobilien, den Verkauf von Erbbaugrundstücken sowie die Ergebnisverwendung entschieden und im Rahmen der Darlehensvereinbarung Beschlüsse gefasst.

Finanzielle Leistungsindikatoren mit Bezug auf die Ertragslage sind die Erlöse aus Erbbaurechten und Mieten (privatrechtliche Entgelte) sowie das Jahresergebnis. Weiterhin werden die Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen laufend kontrolliert. Daneben werden die Erträge und Aufwendungen aus Grundstückstransaktionen von Fall zu Fall betrachtet.

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 4.247 T€ erzielt. Die Erträge aus Erbbauzinsen und Mieten haben sich wie folgt entwickelt:

	2013	2014	2015	2016	2017
Erbbauzinsen in T€	3.529	3.625	3.720	3.613	3.670
Mieten in T€	352	581	660	716	654

Im Haushaltsjahr 2017 sind Erbbauzinserträge aus den übertragenen Grundstücken in Höhe von 3.670 T€ gebucht und Pachterträge in Höhe von 654 T€ erzielt worden.

Von der Neuland Wohnungsgesellschaft mbH konnte in 2017 keine Gewinnausschüttung vereinnahmt werden.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind um 42 T€ gesunken.

Die Verkäufe von Erbbaugrundstücken und von Teilflächen führten zu außerordentlichen Erträgen in Höhe von 703 T€. Die ordentlichen Aufwendungen betragen insgesamt 608 T€.

Finanzlage

Die finanziellen Leistungsindikatoren mit Bezug auf die Vermögens- und Finanzlage sind die Eigenkapitalquote sowie die Entwicklung der Finanzierungsverbindlichkeiten. Auf der Vermögensseite werden der Immobilienbestand und die Liquidität überwacht.

Die Eigenkapitalquote beträgt 61,5% und stieg somit um 2,5% zum Vorjahr. Die Gesellschaft hat nach wie vor eine sehr solide Kapitalstruktur. Die Verbindlichkeiten aus Krediten stellen mit 46,8 Mio. € (Vorjahr 51,5 Mio. €) den größten Posten des Fremdkapitals dar.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit mit 3.827 T€ und die Mittelzuflüsse aus der Investitionstätigkeit mit 2.786 T€ erhöhten den Finanzmittelbestand.

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Ende des Wirtschaftsjahres 2017 4.638 T€ (Vorjahr 6.856 T€) und besteht im Wesentlichen aus Kontokorrentguthaben.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme reduzierte sich um 3,2 Mio. € auf 122,6 Mio. € und ist im Wesentlichen durch die bebaute Grundstücke in Höhe von 82,1 Mio. € geprägt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die finanziellen Leistungsindikatoren wurden wie folgt für die nächsten 2 Perioden geplant:

	2018	2019
Erbbauzinsen in T€	3.400	3.400
Mieten in T€	650	650
Jahresergebnis in T€	18.750*	3.360

*Resultiert aus dem Verkauf von Erbbaugrundstücken an die Neuland Wohnungsgesellschaft mbH.

Die WSB hat am 04.08.2017 mit einem Kreditinstitut ein Darlehen abgeschlossen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 30.09.2022 und ist in gleichbleibenden vierteljährlichen Annuitätsraten in Höhe von 256.102,35 €, die Zins- und Tilgungsanteile enthalten, zurückzuzahlen. Am 30.09.2022 noch ausstehenden Beträgen sind in einer Summe zuzüglich noch ausstehender Zinsen, Provisionen und sonstiger Entgelte zu tilgen. Die Anstalt ist bestrebt, die hierfür notwendige Liquidität vorzuhalten. Ungeplante Ereignisse könnten dieses Ziel gefährden.

Die Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist geordnet. Liquide Mittel standen ausreichend zur Verfügung, so dass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben war.

Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Abschlussstichtag nicht eingetreten.

